

Humboldt-Universität zu Berlin
Philosophische Fakultät III
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Zentrum für Sprache und Kultur Japans

Hina matsuri
Ein japanisches Mädchenfest

Bestandsaufnahme des Normenrepertoires der modernen
Ratgeberliteratur

Magisterarbeit
zur Erlangung des akademischen Grades Magistra Artium (M. A.)
im Fach Japanologie

Eingereicht von:

Saskia Sellnau

Wissenschaftliche Betreuer:
Prof. Dr. Klaus Kracht
Dr. Harald Salomon

Eichwalde, 3. März 2009

Abstract

In Japan, the third of March is the date of the girl's festival, the *hina matsuri* ひな祭り. On this day, in families with little girls *hina* dolls are displayed on platforms and a soup made of venus clamps はまぐりの吸い物 (*hamaguri no suimono*) and so-called "scattered sushi" 散らし寿司 (*chirashizushi*) are served. The centre of the festival is the wish that the girl should grow up healthily, become beautiful, and marry well.

This thesis is a synthetic text composed of norms and additional information mentioned in forty Japanese practical guide books on etiquette and manner for the festivals of life and yearly circle 冠婚葬祭 (*kankonsôgai*). Works from the years 1996-2005 have been examined for their statements on *hina matsuri* and *hatsuzekku* 初節句, the first seasonal festival in the life of a child. These statements have been collected and put together to form a new text with indication of every single source.

The aim of this thesis is to show the norms that etiquette books provide. It gives an overview on how the *hina matsuri* should be celebrated according to the authors of this genre. In doing so, it offers an approach to a Japanese festival and a reliable basis for further interpretation and research.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Allgemeines	8
2.1 Bezeichnungen für das Fest	8
2.2 Das Datum	10
3. Zweck des Festes	12
4. Vorbereitungen und Ablauf des Festes	13
4.1 Das Aufstellen des <i>hina</i> -Altars und der Puppen	13
4.2 Der Zeitpunkt des Aufstellens der Puppen	14
4.3 Sonstige Dekoration	15
4.4 Essensvorbereitung und Ablauf des Feier	16
5. Speisen und Opfertaben	18
5.1 Weißer Sake, süßer Sake und Pfirsichblütensake	18
5.2 Wassernussklebreiskuchen	20
5.3 <i>Hina</i> -Hagel	22
5.4 Venusmuschelsuppe	23
5.5 Zerstreutes Sushi	25
5.6 Süßigkeiten und weitere Gerichte	25
6. Die Puppen	27
6.1 Die erste Stufe	28
6.2 Die zweite Stufe	32
6.3 Die dritte Stufe	33
6.4 Die vierte Stufe	34
6.5 Die fünfte Stufe	35
6.6 Die sechste Stufe	37
6.7 Die siebte Stufe	38

7. Das erste Jahresfest	39
7.1 Allgemeines	39
7.2 Zweck des Festes	41
7.3 Vorbereitungen und Ablauf des Festes	42
7.3.1 Das Aufstellen der Puppen und weitere Vorbereitungen	42
7.3.2 Der Ablauf der Feier	43
7.3.3 Das erstgeborene und die folgenden Kinder	46
7.3.4 Grußworte und Reden	47
7.4 Essen und Opfergaben	48
7.5 Geschenke und Schenker	50
7.5.1 Komplettierung der Puppen Jahr für Jahr	55
7.5.2 Gastgeschenke	56
7.5.3 Bargeld und Geschenkgutscheine	57
7.5.4 Vermeidung von Dopplungen und Lösungen für Platzmangel	58
7.5.5 Der Zeitpunkt und weitere Modalitäten des Schenkens	62
7.5.6 Verpackung von Geschenken	63
7.5.7 Briefe zum Geschenk	65
7.6 Das Rückgeschenk	65
7.6.1 Die Verpackung und der Wert des Rückgeschenks	68
7.6.2 Briefe zum Rückgeschenk	69
8. Das Aufräumen nach dem Fest	70
8.1 Der Zeitpunkt des Wegräumens	70
8.2 Der Ablauf des Wegräumens und die Aufbewahrung der Puppen	71
9. Reparatur und Ersatz von Einzelteilen	75
10. Puppenverbrennungen	76
11. Regionale Besonderheiten und spezielle Bräuche	77
12. Die Geschichte des Festes	78
12.1 China	78
12.2 Die Einführung nach Japan	79

12.3 Treibe- <i>hina</i>	81
12.4 Das <i>hina</i> -Spiel und die Entstehung des <i>hina matsuri</i>	81
12.5 Die Entwicklung zum <i>hina matsuri</i> in seiner heutigen Form	83
12.6 Verbreitung	85
13. Schlussbetrachtung	86
Anhang	87
A Übersetzung	87
B Glossar	93
C Aufschlüsselung der verwendeten Quellen	123
Literaturverzeichnis	124
Abbildungsverzeichnis	135

1. Einleitung

うれしいひな祭り

あかりをつけましょ ぼんぼりに
お花をあげましょ 桃の花
五人ばやしの 笛太鼓
今日はたのしい ひな祭り

お内裏様と おひな様
二人ならんで すまし顔
お嫁にいらした 姉様に
よく似た官女の 白い顔

金のびょうぶに うつる灯を
かすかにゆする 春の風
すこし白酒 めされたか
あかいお顔の 右大臣

着物をきかえて 帯しめて
今日はわたしも はれ姿
春のやよいの このよき日
なによりうれしい ひな祭り

サトウ・ハチロー¹

Das fröhliche *hina matsuri*

Lasst uns das Licht entfachen in den Papierstehleuchten
Lasst uns Blumen verschenken, Pfirsichblüten
Flöte und dicke Trommel der fünf Begleitmusiker
Heute ist das vergnügliche *hina matsuri*

Die Puppen des inneren Palasts und die *hina*
Zu zweit nebeneinander ohne eine Miene zu verziehen
Der älteren Schwester, als sie eine Braut war,
Ähneln sehr die weißen Gesichter der Hofdamen

Das Licht, das sich auf dem goldenen Wandschirm spiegelt
Flackert leicht im Frühlingswind
Hatten Sie schon ein wenig weißen Sake?
Der Minister zur Rechten mit rotem Gesicht

Umziehen und den Kimonogürtel binden
Heute bin auch ich in festlicher Gestalt
An diesem guten Tag im Frühling im dritten Mondmonat
Nichts ist fröhlicher als das *hina matsuri*

SATÔ Hachirô

Dies ist der Text eines Kinderliedes aus dem Jahre 1936, das man auch heute noch in Japan im Fernsehen, im Radio und vor allem aus vielen Lautsprechern in Kaufhäusern und Einkaufspassagen hören kann, wenn sich das Fest der Mädchen, das *hina matsuri* ひな祭り, nähert. Es findet jedes Jahr am 3. März statt. Wichtigster Bestandteil sind die Puppen und Miniaturgegenstände, die oftmals schon einige Wochen vor der Feier in Stufen aufgestellt werden. Es handelt sich dabei teilweise um wertvolle Erbstücke, die keineswegs zum Spielen sondern nur zum Betrachten gedacht sind. Am Festtag selbst stehen die kleinen Mädchen im Mittelpunkt, die stolz ihre Puppen präsentieren. Die Familie isst Venusmuschelsuppe はまぐりの吸い物 (*hamaguri no suimono*) und „zerstreutes Sushi“ 散らし寿司 (*chirashizushi*) und drückt mit diesem Fest den Wunsch danach aus, dass das Mädchen gesund heranwachsen und eine gute Partie machen möge.

¹ Zitiert nach: NOBARA SHA HENSHU BU 野ばら社編集部 (Hg.): *Nihon no uta. Nihon no kokoro wo utau.* 日本のうた. 日本の心を歌う (Japanische Lieder. Das Herz Japans singen), Nobara sha 野ばら社: ²³2004: S. 48. Satô Hachirô (1903-1973) verfasste den Text unter dem Pseudonym Yamano Saburô 山野三郎. Die Melodie wurde von Kawamura Kôyô 河村光陽 (1897-1946) komponiert.

Der Name des Festes, *hina matsuri* 雛祭り, besteht zum einen aus einem Schriftzeichen mit der Bedeutung „Küken“, 雛. Der zweite Bestandteil, *matsuri* 祭り, verweist eigentlich auf ein Fest im Zusammenhang mit einem Shintô-Schrein. Man könnte also *hina matsuri* mit „Kükenfest“ übersetzen. Da jedoch die ursprüngliche Bedeutung von *hina* nicht hinreichend geklärt ist und der Charakter des Festes sich von den sonst als *matsuri*² bezeichneten Festen unterscheidet, kann keine Übersetzung vorgenommen werden.³

Seinen Ursprung hat das *hina matsuri* in China in einer Reinigungszeremonie am ersten Tag der Schlange des dritten Monats nach dem Lunisolarkalender, die ihre Anfänge zur Zeit der Zhou-Dynastie (1045-156 v. Chr.) hatte.⁴ Da dieser Tag als Tabutag 忌み日 (*imibi*) galt, führte man am Flussufer eine Reinigung durch, um sich von Unreinheit und Unglück zu befreien. Während der Wei-Dynastie (220-265) wurde der erste Tag der Schlange im dritten Monat auf den dritten Tag des dritten Monats festgelegt.⁵ Mit der Zeit entwickelte sich daraus das „Bankett am gekrümmten Wasser“ 曲水の宴 (*kyokusui no en*). Hierbei setzte man sich an das Ufer eines Baches mit vielen Windungen und musste, bevor ein Schälchen mit Alkohol vorbeigetrieben kam, ein Gedicht verfassen. Anschließend trank man. Das „Bankett am gekrümmten Wasser“ wurde in China immer prächtiger⁶ und schließlich auch in Japan übernommen.⁷ Es fand allerdings keine Verbreitung im Volk, sondern wurde nur von den Adligen am Kaiserhof veranstaltet.

Bereits im Altertum hatte es in Japan das Konzept der rituellen Reinigung 祓え (*harae*) gegeben. Dieses verband sich mit dem aus China übernommenen „Bankett am gekrümmten Wasser“. In Japan wurde es zu einem Brauch, die Verschmutzung des eigenen Körpers durch Reiben auf eine Papierpuppe zu übertragen und sie anschließend im Fluss oder im Meer

² Für eine Definition von *matsuri* im eigentlichen Sinne, siehe Glossar.

³ Eine Theorie ist, dass die Bezeichnung von dem Geräusch kommt, das Küken von sich geben, welches im Japanischen mit *hihi* wiedergegeben wird. Zudem sind Küken klein, was auch auf die Puppen zugetroffen haben könnte. Da die Bedeutung des Wortes nicht abschließend geklärt werden kann und weil den heutigen Japanern die Bedeutung „Küken“ nicht sofort präsent ist, wenn sie *hina matsuri* hören, wird der Begriff im Hauptteil nicht übersetzt werden.

⁴ Hierher stammt auch eine alternative Bezeichnung für das Fest: „Jahresfest der oberen Schlange“ 上巳の節句 (*jôshi no sekku*).

⁵ KANEMOTO, LI, LIN 2001: 51.; KYÔTO-FU KYÔTO BUNKA HAKUBTSUKAN 2000: 13.; NAKAMURA 1977: 773.

⁶ Besonders bekannt ist ein „Bankett am gekrümmten Wasser“ des Kaisers Jin Mudi 晋穆帝 der Östlichen Jin-Dynastie (317-420) aus dem Jahre 353, bei dem der bedeutende Kalligraph Wang Xizhi 王羲之 anwesend war, der im Anschluss sein bekanntestes Werk „Vorwort zur [Gedicht]sammlung des Orchideenpavillons“ 蘭亭集序 (*Lántíngjí xù*) verfasste.

⁷ In den „Annalen Japans“ 日本書紀 (*Nihonshoki*) von 720 ist vermerkt, dass das „Bankett am gekrümmten Wasser“ zum ersten Mal im Jahre 485 abgehalten worden sein soll. Sicher ist allerdings erst ein Stattfinden im Jahre 728.

treiben zu lassen.⁸ Eine solche Reinigung mithilfe von Puppen am ersten Tag der Schlange im dritten Monat wird zum ersten Mal in der „Geschichte vom Prinzen Genji“ 源氏物語 (*Genji monogatari*) erwähnt, die Mitte der Heian-Zeit (794-1185) vollendet wurde.⁹

Weitere Puppen, die eine ähnliche Funktion wie die Papierpuppen hatten, waren die sogenannten „Himmelskinder“ 天児 (*amagatsu*) und die „Kriechkinder“ 這子 (*hōko*). Die *amagatsu* waren aus T-förmig angeordnetem Bambus mit einem Kopf aus weißer Seide gefertigt und wurden vor allem neu geborenen Kindern ans Kopfende gestellt, um Unglück zu vertreiben und um für ein gesundes Heranwachsen des Kindes zu bitten. Bei den *hōko* wurde ein weißes Stück Seide so zusammengenäht und gefüllt, dass die Puppe, wenn man sie mit dem Rücken nach oben stellte, wie ein krabbelndes Kind aussah. Die *hōko* hatten dieselbe Funktion wie die *amagatsu*.

Gleichzeitig gab es Puppen, die *hihina* 比比奈 genannt wurden und mit denen die Kinder am Hofe das sogenannte *hiina*-Spiel ひいな遊び (*hiina asobi*) spielten.¹⁰ Wie diese Puppen aussahen, ist nicht überliefert.

Alle diese unterschiedlichen Bräuche und Puppen hatten wahrscheinlich Einfluss auf das *hina matsuri* in seiner heutigen Form. Wie es letztendlich zustande gekommen ist, kann nicht mit Genauigkeit gesagt werden. Als Vorläufer der heutigen *hina*-Puppen werden die sogenannten „stehenden *hina*“ 立ち雛 (*tachibina*) angesehen, die es spätestens seit dem Beginn der Edo-Zeit (1603-1868) gab. Sie haben eine auffallende Ähnlichkeit zu den *amagatsu* und *hōko*, was eine Verbindung vermuten lässt.

Die ersten „sitzenden Puppen“ 座り雛 (*suwaribina*) waren die sogenannten *Kan'ei-bina* 寛永雛, benannt nach der Periode, in der sie entstanden, der Kan'ei-Zeit (1624-1644). Aus ihnen entwickelten sich die *Genroku-bina* 元禄雛, die ihren Namen nach der Genroku-Zeit (1688-1704) erhielten. Mittlerweile wurden in adligen Familien und in den Familien reicher Händler am dritten Tag des dritten Monats Puppen und verschiedene Miniaturgerätschaften auf einem niedrigen Podest aufgestellt.¹¹

Die nach der Kyōho-Zeit (1716-1735) benannten *Kyōho-bina* 亭保雛 waren wesentlich größer als ihre Vorgänger aber gleichzeitig auch ausgefeilter. Die Puppen wurden so prachtvoll, dass es Erlasse zur Beschränkung ihrer Größe und immer wieder Verbote von allzu prunkhaften Miniaturgegenständen gab, die mittlerweile zusammen mit den Puppen

⁸ Reste dieses Brauches sieht man heutzutage noch bei den sogenannten „Treibe-*hina*“ 流し雛 (*nagashibina*). Siehe Glossar.

⁹ KANEMOTO, LI, LIN 2001: 54.

¹⁰ In der Literatur finden sich verschiedene Schreibweisen, unter anderem: ひいなあそび und 雛遊び.

¹¹ FUKUDA 2007: 71-74.

aufgestellt wurden. Im Verlaufe der Zeit entwickelten sich weitere Puppen, wie zum Beispiel die *Jirôzaemon-bina* 次郎左衛門雛 oder die *Kokin-bina* 古今雛.

Waren es gegen Mitte der Edo-Zeit noch zwei oder drei Stufen gewesen, auf denen man Puppen und Geräte aufstellte, so nahm die Stufenzahl nach und nach zu, sodass gegen Ende der Epoche eine Dekoration mit fünf oder sieben Stufen üblich wurde, so wie sie auch heute noch häufig ist.

Heutzutage wird das Fest in ganz Japan gefeiert und so ist es nicht verwunderlich, dass es auch in der japanischen Etikette- und Ratgeber-Literatur zu den Festen des Lebens- und Jahreszyklus 冠婚葬祭 (*kankonsôsai*) auftaucht und dort teilweise sehr ausführlich beschrieben wird. Solche Bücher sind in Japan sozial akzeptiert und wollen dem Leser das „richtige“ Verhalten in den unterschiedlichsten Situationen näher bringen, sind also für rein praktische Zwecke gedacht. Hier werden Normen vermittelt, die nach Meinung der Autoren allgemein gültig sein sollten.

Diese Werke bilden die Quellengrundlage der vorliegenden Arbeit. Es ist natürlich nicht möglich, aus den Texten zu schließen, inwieweit die Anweisungen auch in der Praxis umgesetzt werden, doch ist es generell schwierig, eine wissenschaftlich exakte Untersuchung zur sozialen Praxis zu machen, da hierbei eine Vielzahl an unterschiedlichen Gruppen und sozialen Schichten sowie regionale Unterschiede in Betracht gezogen werden müssten. Die normative Ratgeber-Literatur gibt die Möglichkeit, die von den Autoren „gewünschte“ Praxis umfassend zu analysieren und so eine verlässliche Grundlage für eine weitere Beschäftigung mit dem zu Thema schaffen.¹²

Während das *hina matsuri* in der Ratgeber-Literatur relativ umfangreich behandelt wird, sieht es im Hinblick auf wissenschaftliche Literatur zu diesem Thema schlechter aus. Es gibt zwar verschiedene japanische Aufsätze, aber meines Wissens noch kein umfassendes wissenschaftliches Werk zu diesem Thema. Die Literatur in westlichen Sprachen ist hauptsächlich auf kurze Abschnitte in Gesamteinführungen zu den japanischen Festen beschränkt¹³

Dabei ist dieses Fest nicht nur für Japanologen, sondern auch für Ethnologen und Kulturwissenschaftler von großem Interesse. Auch für den Bereich der Genderstudies hat gerade das *hina matsuri* viele interessante Aspekte. Diese Arbeit soll den Versuch darstellen, eine Basis für eine weitere wissenschaftliche Beschäftigung mit dem *hina matsuri* zu schaffen

¹² Siehe hierzu KRACHT 1998/1999.

¹³ Eine Ausnahme bei der Literatur in europäischen Sprachen ist *The Five Sacred Festivals of Ancient Japan* von Casal, der dem *hina matsuri* über zwanzig Seiten widmet. Siehe CASAL 1967: 36-60.

und das Thema auch einem Personenkreis zugänglich zu machen, der der japanischen Sprache nicht mächtig ist.

Zum Vorgehen

Es handelt sich beim Hauptteil dieser Arbeit um einen synthetischen Normentext.¹⁴ Vierzig Werke der allgemeinen japanischen Ratgeberliteratur aus den Jahren zwischen 1996 und 2005 wurden auf ihre Aussagen zum *hina matsuri* untersucht und diese in einzelne Normen unterteilt. Anschließend wurde daraus wieder ein Text zusammengesetzt, wobei in den Fußnoten zu jeder einzelnen Norm die Quelle angegeben ist. Zu diesem Zweck wurden alle Sätze nummeriert und wenn nötig, die einzelnen Normen noch weiter mit Kleinbuchstaben unterteilt. Zu jedem Absatz gibt es eine Fußnote, in der die jeweiligen Quellen angegeben sind, in denen eine bestimmte Norm genannt wurde. Um die Literaturangabe zu verkürzen, ist jeder Quelle ein Buchstabe zugeordnet.¹⁵ In Klammern hinter dem Buchstaben folgt die Seitenzahl. Gab es keine Seitenzahl, da sich der Text zum Beispiel in einer ausklappbaren Übersichtstabelle befand, steht (-) und eine kursive Zahl verweist auf ein in das Ratgeberwerk eingelegtes, separates Heftchen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke sind auf Japanisch angegeben. Dabei ist der entsprechende deutsche Begriff in Anführungsstriche gesetzt. Als Umschrift wird das Hepburn-System verwendet. Bei den Verben wurden die Flexionsendungen nicht beachtet, sondern alle Wörter in der Wörterbuchform angegeben. Gab es für ein japanisches Wort verschiedene Schreibvarianten, so wurde die häufigste zuerst genannt. Alle anderen Varianten stehen vor der Lesung des Wortes in Klammern. In den Fußnoten sind die Quellen nach der Schreibung des Wortes geordnet. Eine exakte Auflistung aller Schreibvarianten erfolgt aus Platzgründen nur bei der ersten Nennung eines Begriffs im Abschnitt.

Wurden in den Quellen verschiedene Lesungen für ein Wort angegeben, so werden alle in Klammern hinter dem Schriftzeichen genannt. Dabei steht die häufigste Lesung zuerst. In der Fußnote sind die Quellen jeweils nach ihrer Lesung geordnet.

Honorative Präfixe oder Suffixe wurden mit einem * in der deutschen Übersetzung kenntlich gemacht.

Synonym gebrauchte Ausdrücke wurden in dieselbe Norm aufgenommen, wobei der seltener gebrauchte Ausdruck in Klammern hinter der Lesung mit einem „oder“ angegeben wird. Bei

¹⁴ Siehe hierzu KRACHT 1999: 5-48.

¹⁵ Eine Aufschlüsselung findet sich im Anhang.

semantisch relevanten Unterschieden wurden beide Varianten als einzelne Norm in den Text aufgenommen, wobei versucht wurde, synonyme Ausdrücke im Deutschen zu finden, die der Bedeutung des jeweiligen Wortes möglichst nahe kommen.¹⁶

Datumsangaben sind im Japanischen insofern problematisch, als es sprachlich keinen Unterschied zwischen Monaten nach dem aus China übernommenen Lunisolarkalender und dem heute verwendeten gregorianischen Kalender gibt. So kann 三月三日 (*sangatsu mikka*), wörtlich „drei Monat drei Tag“, sowohl der 3. März als auch der dritte Tag des dritten Monats nach dem alten Kalender sein. Im deutschen Text wurde der Unterschied kenntlich gemacht, indem davon ausgegangen wurde, dass sich alle Datumsangaben, die zeitlich vor der Einführung des gregorianischen Kalenders liegen, auf den Lunisolarkalender beziehen.

Sind Aussagen verschiedener Quellen nicht miteinander vereinbar und nicht logisch in den synthetischen Normtext einfügbar, so wird nur die häufigste Norm im Haupttext genannt und alle anderen in die Fußnoten aufgenommen.

An einigen Stellen erschien es aus Gründen der Verständlichkeit und leichteren Lesbarkeit notwendig, Anmerkungen anzufügen. Solche Ergänzungen wurden durch eckige Klammern kenntlich gemacht.

Da bereits die Aufzählung der Quellen eine enorme Anzahl und Länge an Fußnoten mit sich brachte, wurde auf erklärende Fußnoten im laufenden Text größtenteils verzichtet. Ausdrücke und Wörter, die dem deutschen Leser ohne Kenntnis des Japanischen nicht ohne Weiteres verständlich wären, sind im Glossar erklärt. Begriffe, die dort erläutert werden, sind im Haupttext fett gedruckt. Im Glossar werden eine ganze Reihe von Legenden, Symbolen und „Aberglaube“ zur Sprache kommen. Damit soll aber keinesfalls angedeutet werden, dass alle Japaner fest an diese Dinge glaubten oder sich dieser Aspekte überhaupt bewusst wären. Einige dieser Dinge nehmen vor allem unbewusst Einfluss auf das Leben und äußern sich in allgemein akzeptierten Selbstverständlichkeiten und Alltäglichkeiten, deren Ursprung nicht weiter hinterfragt wird.

Die Arbeit gliedert sich in verschiedene Teile. Als Erstes werden Informationen zu Bezeichnung und Datum des Festes (Abschnitt 2), zum Zweck des *hina matsuri* (Abschnitt 3) sowie den notwendigen Vorbereitungen und dem Ablauf (Abschnitt 3) gegeben. Daran anschließend werden Speisen und Opfertgaben (Abschnitt 5) und der Aufbau der Stufen beschrieben, auf denen die Puppen aufgestellt werden (Abschnitt 6). Ein gesonderter

¹⁶ Als besonders schwierig erwies sich die Übersetzung der verschiedenen Bezeichnungen für „Fest“, da das Japanische hier eine große Zahl an unterschiedlichen Vokabeln besitzt, die alle eine jeweils andere Art von Festivität bezeichnen (z. B. 祭り, 祝い, 節句). Da das Deutsche in dieser Hinsicht als nicht so elaboriert erscheint, muss für eine genaue Unterscheidung der einzelnen „Feste“ auf die Erklärung im Glossar verwiesen werden.

Abschnitt (7) widmet sich dem ersten *hina matsuri* im Leben eines Kindes, dem sogenannten „ersten Jahresfest“ 初節句 (*hatsu-zekku*). Es nimmt eine gewisse Sonderstellung ein, zumal es nicht in die Kategorie der jährlich wiederkehrenden Feste gehört, sondern zur Gruppe der Übergangsriten zählt.

Das Aufräumen nach dem Fest (8) wird daran anschließend dargestellt. Die Ratgeber-Literatur äußert sich auch zur Reparatur von Puppen, zum Ersatz von Einzelteilen sowie zu Puppenverbrennungen, was in den Abschnitten 9 und 10 aufgeführt wird. Abschließend wird auf regionale Besonderheiten und Bräuche (Abschnitt 11) sowie auf die Geschichte des *hina matsuri* (Abschnitt 12) eingegangen.

2. Allgemeines

2.1 Bezeichnungen für das Fest

[1] [Die Hauptbezeichnung¹⁷ des Festes ist] *hina matsuri* ひな祭り (雛祭り). [2] Es wird auch [a] „Jahresfest der Pfirsich[blüten]“ 桃の節句 (*momo no sekku*), [b] „Jahresfest der oberen Schlange“ 上巳の節句 (*jōshi no sekku*) bzw. [c] „obere Schlange“ 上巳 (*jōshi*), [d] „Jahresfest des dritten Mondes“ 弥生の節句 (*yayoi no sekku*), [e] „Jahresfest des dritten Monats“ 三月節句 (*sangatsu-zekku*), [f] „Jahresfest der *hina*“ 雛ノ節句 (*hina no sekku*) und [g] „Jahresfest der übereinanderliegenden Dreien“ 重三の節句 (*chōsan no sekku*) genannt. [3] Früher hieß es zudem „Jahresfest der Frauen“ 女の節句 (*onna no sekku*).¹⁸

[4] [Die Bezeichnung „Jahresfest der oberen Schlange“ kommt daher, dass man] den „ersten Tag der Schlange“ 最初の巳の日 (*saisho no mi no hi*) des dritten Monats [a] „Tag der oberen Schlange“ 上巳の日 (*jōshi no hi*) bzw. [b] „obere Schlange“ nennt. [5] [a] Nach dem „alten Kalender“ 旧暦 (*kyūreki*) ist [b] der dritte Tag des dritten Monats innerhalb der „zwölf Zweige“ 十二支 (*jūni shi*) der „Tag der Schlange“ 巳の日 (*mi no hi*).¹⁹

[6] [Das Fest gehört in die Kategorie] der „[jahreszeitlichen] Feste“ 祭 (*sai*).²⁰ [7] [Es handelt sich um] [a] ein „Ereignis“ 行事 (*gyōji*) bzw. [b] um ein „Ereignis innerhalb eines Jahres“ 年中行事 (*nenjū gyōji*). [8] Es ist ein [a] „herrliches“ 華やかな (*hanayaka na*), [b] „wichtiges“

¹⁷ Hauptbezeichnung bedeutet, dass die Bezeichnung in der Überschrift zum Abschnitt über das Fest genannt wurde.

¹⁸ [1]: ひな祭り: B (246), C (197), F (152), G (161), H (154), K (252), L (166), M (322), O (489), P (122) Q (218), S (234), W (176), X (54), Y (272), Z (354), a (340), b (154), c (454), e (139), f (240), g (232), i (146), j (230), k (384), l (417), m (478). 雛祭り: A (208), I (238), R (197), U (196), V (230), d (232). In P (122) und U (196) wird das Fest ebenfalls als *hina matsuri* bezeichnet, es gibt hier allerdings keine Überschrift über dem Abschnitt, sodass man nicht von einer Hauptbezeichnung sprechen kann. D (195) und T (195) führen das „Jahresfest der oberen Schlange“ als Hauptbezeichnung an und E (146), h (84), n (436) nennen das „Jahresfest der Pfirsich[blüten]“ als Hauptbezeichnung. [2] [a]: A (208), B (246), C (197), D (195), G (161), M (322), S (234), T (195), V (230), W (176), X (54), Y (272), Z (354), a (340), b (154), e (139), g (232), i (146), j (230), k (384), m (478). [b]: B (246), G (161), M (322), O (489), S (234), V (230), Y (272), a (340), b (154), e (139), h (84), j (230), k (384), m (478). [c]: C (197), W (124), b (196), c (454), f (255), h (65), m (207). [d]: O (489), V (230), W (176), Y (272), k (384). [e]: C (197). [f]: A (208). [g]: a (340). Die Quellen D, E, T, h und n nennen *hina matsuri* als eine Nebenbezeichnung. Folgende Schreibweisen waren zu finden: ひな祭り: D (195), T (195). ひなまつり: E (147), n (436). 雛祭り: h (84). [3]: f (240). Quelle R (197), W (176), X (55), Z (354), g (232): „Jahresfest der oberen Schlange“ war früher eine Bezeichnung. Quelle g (232): Das Fest hieß in der Heian-Zeit 平安時代 (*Heian jidai*) „Jahresfest der oberen Schlange“.

¹⁹ [4] [a]: Y (272). [b]: A (208), G (161), M (322), Q (218), b (154). [5] [a]: S (234), e (139), m (478). [b]: S (234), V (230), e (139), m (478). Diese Aussage ist sachlich nicht ganz richtig, da der Tag der Schlange nicht unbedingt auf den dritten Tag des Monats fallen musste. Dies wurde erst während der Wei-Dynastie (220-265) so festgelegt.

²⁰ Das heißt, es wurde in den Quellen in den Abschnitt der jahreszeitlichen Feste eingeordnet.

大切な (*taisetsu na*), [c] „traditionelles“ 伝統 (*dentô*) und [d] „Unheil abwehrendes“ 厄よけの (*yaku yoke no*) „Ereignis“. [9] Es ist das beliebteste unter den „Ereignissen innerhalb eines Jahres“, bei dem die Mädchen feiern.²¹

[10] [Das *hina matsuri*] ist ein „Fest“ 祭り (*matsuri*). [11] Es ist ein „Fest“ der Mädchen. [12] [Es handelt sich um] eine „Zeremonie“ 儀式 (*gishiki*). [13] [Das Fest] ist ein „Jahresfest“ 節句 (*sekku*). [14] Es ist das „Jahresfest“ [a] der Mädchen oder [b] „Frauen“ 女性 (*josei*). [15] „Jahresfeste“ liegen an den „Wechseln der Jahreszeiten“ 季節の変わり目 (*kisetsu no kawarime*). [16] Es [a] gibt oder [b] gab „fünf Jahresfeste“ 五節句 (*go sekku*). [17] [Zu den übrigen vier gehört] [a] der „Tag des Menschen“ 人日 (*jinjitsu*) am 7. Januar, [der auch] [b] „Jahresfest der sieben Kräuter“ 七草の節句 (*nana kusa no sekku*) genannt wird. [18] Am 5. Mai ist [a] der „Anfang des Pferdes“ 端午 (*tango*), [der auch als] [b] „Jahresfest des Anfangs des Pferdes“ 端午の節句 (*tango no sekku*) bezeichnet wird. [19] Am 7. Juli ist die „siebte Nacht“ 七夕 (*tanabata, shichiseki*). [20] Am 9. September findet [a] das „übereinanderliegende Yang“ 重陽 (*chôyô*) statt, [welches auch] [b] „Jahresfest der Chrysanthemen“ 菊の節句 (*kiku no sekku*) und [c] „Jahresfest des übereinanderliegenden Yang“ 重陽の節句 (*chôyô no sekku*) genannt wird. [21] [Zu den Jahresfesten] führt man das jeweilige „Ereignis“ durch und isst „besondere Speisen“ 特別な食べ物 (*tokubetsu na tabemono*).²²

[22] Die „Jahresfeste“ waren „ursprünglich“ もともと (*motomoto*) „Opferfeste“ 節供 (*sekku, sechiku*). [23] Man brachte den „Gottheiten“ 神様 (*kami-sama*) [a] „*Opfergaben“ お供え物 (*o-sonaemono*) bzw. [b] „*Opfer“ お供え (*o-sonae*) dar. [24] Es wurden ihnen „besondere Speisen“ geopfert. [25] Man selbst trank und aß zusammen mit den „Gottheiten“ 神 (*kami*) und bat um „Ruhe und Frieden“ 平穏無事 (*heion buji*). [26] Man „betete“ 祈る (*inoru*) für [a] „vollkommene Gesundheit“ 無病息災 (*mubyô sokusai*), [b] die „Gesundheit“ 健康

²¹ [6]: B (225), E (139), G (155), M (295), a (321), c (441), d (213), f (225), k (369). [7] [a]: A (208), B (241), C (197), F (152), G (156), K (251), O (489), R (179), S (234), X (54), Y (270), Z (350), a (338), b (152), c (454), e (139), f (240), j (230), k (384), l (405), m (478), n (436). [b]: A (208), C (189), D (193), F (139), I (238), K (237), O (484), P (122), Q (215), T (193), V (209), W (161), X (50), Z (337), a (341), b (143), g (228), j (209), k (371), m (474). [8] [a]: f (240). [b]: Y (272). [c]: c (454). [d]: F (152). [9]: P (122).

²² [10]: C (190), K (252), Q (218), Y (272), Z (354), b (154), g (232). [11]: Q (218). [12]: a (340). [13]: B (246), C (190), c (454), f (255), h (64), j (230), l (417). [14] [a]: B (246), C (190), W (124), f (240), l (417). [b]: f (255). [15]: I (84), W (124), j (230). [16] [a]: C (197), b (196), c (454), f (240), h (64), j (230). [b]: W (176), Z (354), m (207). [17] [a]: C (197), W (124), b (196), f (240), h (65), m (207). [b]: W (124). [18] [a]: C (197), W (124), b (196), f (240), h (65), m (207). [b]: W (124), j (230). [19]: *tanabata*: C (197), W (124), b (196), h (65). *shichiseki*: W (124), f (240). Ohne Lesung: m (207). [20] [a]: C (197), W (124), b (196), f (240), h (65), m (207). [b]: W (124). [c]: j (230). [21]: h (65).

(*kenkō*) der Kinder und [c] erhielt eine „Abwehr von Unheil“ 厄除け (*yaku yoke*). [27] In der „Edo-Zeit“ 江戸時代 (*Edo-jidai*) wurden die „Jahresfeste“ in fünf aufgeteilt und bei ihren jeweiligen Namen gerufen. [28] Im sechsten Jahr der „Meiji[-Zeit]“ 明治 (*Meiji*) (1873) wurden sie alle bis auf das der „oberen Schlange“ und das des „Anfangs des Pferdes“ abgeschafft. [29] Heutzutage werden häufig nur der 3. März und der 5. Mai als „Jahresfest“ bezeichnet.²³

2.2 Das Datum

[1] [Das *hina matsuri*] ist am 3. März. [2] Es findet [also] [a] im Frühling statt, bzw. [b] wenn das „Wetter allmählich frühlingshaft wird“ 気候もようやく春めいてくる (*kikō mo yōyaku haru meite kuru*) und [c] „lässt den Besuch des Frühlings spüren“ 春の訪れを感じさせる (*haru no otozure wo kanjisaseru*). [3] Der März wird auch als „Monat der *hina*“ ひな月 (*hina-zuki*) bezeichnet. [4] Der 3. März wurde [deshalb] gewählt, weil man aus einem Tag einen „Feiertag“ 祝日 (*shukujitsu*) machte, wenn die Zahl eines ungeraden Monats mit der[selben] Zahl des Tages zusammentraf.²⁴

[5] [Am 3. März] [a] wird „gefeiert“ 祝う (*iwau*) bzw. [b] eine „*Feier abgehalten“ お祝いする (*o-iwai suru*). [6] [Dies geschieht] in [a] „Haushalten“ 家庭 (*katei*) oder [b] „Häusern“ 家 (*ie*), in denen es [c] ein Mädchen gibt. [7] [Die Feier] kann am Abend vor dem 3. März stattfinden. [8] Dies wird als „Jahresfest am frühen Abend“ 宵節句 (*yoi sekku, yoi-zekku*) bezeichnet. [9] Fällt [der Tag] mit einem Feiertag zusammen, kann „vor dem dritten März“ 三月三日より前 (*sangatsu mikka yori mae*) [gefeiert werden]. [10] „In letzter Zeit“ 最近 (*saijin*) gibt es viele Familien, die am Feiertag vor dem *hina matsuri* eine „Party“ パーティ (*pāti*) feiern.²⁵

²³ [22]: m (207). [23] [a]: b (196). [b]: I (84). [24]-[25]: m (207). [26] [a]: b (196). [b]: I (84). [c]: b (196). [27]: W (124). [28]: m (207). [29]: W (124).

²⁴ [1]: A (208), B (246), C (197), D (195), G (161), H (155), I (238), K (252), L (167), M (322), O (490), Q (218), R (197), S (234), T (195), U (196), V (230), W (176), X (54), Y (272), Z (354), a (340), b (154), c (454), e (139), f (240), g (232), h (84), i (146), j (230), k (384), l (417), m (478), n (436). [2] [a]: B (241), H (155), L (167), S (235), X (54), Y (272), Z (350), a (338), b (152), k (384). [b]: d (232). [c]: f (240). [3]: f (255). [4]: a (340).

²⁵ [5] [a]: D (195), E (147), F (152), G (161), H (155), K (252), L (167), P (123), Q (218), R (197), T (195), V (230), W (176), b (154), i (146), j (231), k (384). [b]: B (246), M (322), S (234), Y (273), a (341), f (240), g (233), l (417), n (448). [6] [a]: B (247), E (147), Y (273), k (384), m (478). [b]: C (197), D (195), T (195), X (54). [c]: B (247), C (197), D (195), E (147), T (195), X (54), Y (273), k (384), m (478). [7]: H (155), L

[11] Es gibt Gegenden, wo man im dritten Monat nach dem „alten Kalender“ 旧曆 (*kyûreki*) feiert. [12] [Außerdem] wird in manchen Regionen im April mit einer „Mondverspätung“ 月遅れ (*tsuki okure*) gefeiert.²⁶

[13] Das *hina matsuri* an einem einzigen Tag [zu feiern], ist noch „nicht ganz befriedigend“ ものたりない (*monotarinai*). [14] So wird der 4. März „Wegschicken des Jahresfestes“ 送り節句 (*okurisekku*) oder „Hinterseite des Jahresfestes“ 裏節句 (*ura sekku*) genannt. [15] In manchen Gegenden ist dies ein Feiertag.²⁷

[16] In **Haikai** 俳諧 findet man die Bezeichnung „spätere *hina*“ 後の雛 (*nochi no hina*), die sich aber auf die *hina* 雛 bezieht, die zum „Jahresfest des übereinanderliegenden Yang“ 重陽の節句 (*chôyô no sekku*) aufgestellt wurden.²⁸

(167), S (234/235), a (341), c (455), l (417). [8]: H (155), L (167), S (234/235), c (455). [9]: S (235), a (341). [10]: Y (273), k (384).

²⁶ [11]: A (164), X (55), f (240). [12]: X (55).

²⁷ [13]: d (234). [14]: G (161), d (234). [15]: d (234).

²⁸ [16]: d (234).

3. Zweck des Festes

[1] [Beim *hina matsuri*] wird [a] um etwas „gebeten“ 願う (*negau*), [b] für etwas „gebetet“ 祈る (*inoru*), [c] „gebetet und gebeten“ 祈願する (*kigan suru*) oder [d] etwas „gefeiert“ 祝う (*iwau*).²⁹

[2] [Man bittet um] [a] das „Heranwachsen“ 成長 (*seichô*) der Mädchen, welches [b] „gesund“ 健やかな (すこやかな; *sukoyaka na*), [c] „ohne Ereignisse“ 無事 (*buji*) [d. h. wohlbehalten] und [d] „schön“ 美しい (*utsukushii*) sein soll. [3] Die Mädchen sollen [a] so „schön“ und [b] so „gesund“ wie die „*hina*-Puppen“ ひな人形 (*hina ningyô*) heranwachsen.

[4] Man „vertraut den Puppen das Heranwachsen an“ 成長を人形に託す (*seichô wo ningyô ni takusu*). [5] [Außerdem bittet man um] [a] „Glück“ 幸せ (*shiwase*) bzw. [b] „Glück und Segen“ 幸福 (*kôfuku*) für die Mädchen. [6] [a] [Dies bezieht sich] auf die „Zukunft“ 将来 (*shôrai*) und [b] soll für „lange Zeit“ 末永く (*sue nagaku*) anhalten. [7] [Man wünscht sich] die „Abwehr von Unheil“ 厄除け (*yaku yoke*). [8] [Man bittet um] [a] eine „gute eheliche Verbindung“ 良縁 (*ryôen*) sowie [b] um eine „glückliche Ehe“ 幸せな結婚 (*shiwase na kekkon*) der Mädchen. [9] [Darüber hinaus wird um] „Gesundheit“ 健康 (*kenkô*) [gebeten].³⁰

²⁹ [1] [a]: A (208), E (147), F (152), H (155), K (252), L (167), M (322), O (489), Q (218), R (197), S (234), W (176), X (54), Y (272), Z (354), a (340), e (139), f (240), g (232), j (230), m (478), n (448). [b]: B (246), C (190), E (146), H (155), L (167), V (230), b (154), c (454), i (146). [c]: c (454). [d]: D (195), T (195), X (54), Y (272), k (384).

³⁰ [2] [a]: A (208), D (195), F (152), H (155), L (167), M (322), Q (218), R (197), S (234), T (195), V (230), W (176), X (54), a (340), b (154), e (139), g (232), i (146), j (230), k (384), m (478), n (448). [b]: 健やかな: H (155), L (167), Q (218), R (197), S (235), a (341), b (154), g (232), i (146), n (448). すこやかな: M (322). [c]: A (208). [d]: H (155), L (167), M (322), Q (218), S (235), V (230), W (176), Y (272), b (154), j (230). [3] [a]: H (155), L (167), S (235). [b]: a (341). [4]: Y (272). [5] [a]: A (208), E (146), F (152), K (252), O (489), V (230), Y (272), Z (354), b (154), c (454), f (240), g (232), i (146). [b]: B (246), C (190), S (234), W (176), a (340), e (139), j (230). [6] [a]: E (147), O (489). [b]: B (246), V (230). [7]: b (154). [8] [a]: S (234), a (340), e (139), m (478). [b]: c (454). [9]: B (246), a (340).

4. Vorbereitungen und Ablauf des Festes

4.1 Das Aufstellen des *hina*-Altars und der Puppen

[1] [Zum *hina matsuri* gehört] [a] ein „*hina*-Altar“ ひな壇 (雛壇; *hina dan*) bzw. [b] „*hina*-Stufen“ ひな段 (雛段; *hina dan*). [2] Dieser wird [a] „eingrichtet“ しつらえる (*shitsuraeru*) und „hergestellt“ 作る (*tsukuru*) bzw. [b] „aufgestellt“ 飾る (*kazaru*). [3] [Er erhält seinen Standort] auf dem „oberen Sitz“ 上座 (*jôza*) [d. h. dem Ehrenplatz] des Zimmers.³¹

[4] [Es gibt] eine „Aufstellung in Stufen“ 段飾り (*dan kazari*). [5] Diese ist „prachtvoll“ 豪華な (*gôka na*). [6] Es sind [a] sieben, [b] fünf, [c] drei oder [d] acht „Stufen“ 段 (*dan*). [7] „Selten“ まれに (*mare ni*) können es auch zehn „Stufen“ sein. [8] Das Aufstellen von sieben Stufen ist [a] „prachtvoll“, [b] „durchschnittlich“ 標準的 (*hyôjunteki*), [c] „normal“ 一般的 (*ippanteki*), [d] „grundlegend“ 基本的 (*kihonteki*), [e] „typisch“ 代表的 (*daihyôteki*) und [f] „formell“ 正式な (*seishiki na*). [9] Eine Aufstellung von fünf Stufen gilt als [a] „normal“, [b] „prachtvoll“, [c] „grundlegend“ und [d] „formell“. [10] Zur fünfstufigen Aufstellung gehören die oberen fünf Stufen der siebenstufigen. [11] Ein Aufstellen von drei Stufen ist „normal“. [12] Die Anzahl der Stufen kann zunehmen und abnehmen. [13] Es [sollte aber immer] eine „ungerade Zahl“ 奇数 (*kisû*) sein. [14] In **Kantô** 関東 wird dies bevorzugt. [15] Es gilt als [a] „gutes Vorzeichen“ 縁起のよい (*engi no yoi*), [b] „*glückverheißend“ おめでたい (*omedetai*) und [c] bedeutet „Glück“ 吉 (*kichi*). [16] Die Anzahl der Stufen unterscheidet sich in **Kansai** 関西 und **Kantô** ein wenig.³²

³¹ [1] [a]: ひな壇: B (30), C (197), H (155), K (252), L (167), X (54), a (340), c (455), f (240), j (231), k (384), l (417), n (448). 雛壇: d (234). [b]: ひな段: E (146), G (15), Y (272), b (155), k (384). 雛段: A (208). [2] [a]: C (197). [b]: H (155), L (167). [3]: H (155), L (167), e (139).

³² [4]: A (208), B (246), C (197), F (31), G (161), H (130), I (84), K (201), L (142), M (322), O (180), Q (218), R (197), S (234), U (196), V (230), W (176), X (55), Y (273), a (287), b (154), e (139), f (241), g (232), h (64), i (146), j (230), k (384), l (416), m (478). [5]: W (125), i (146), m (478). [6] [a]: A (208), B (246), C (197), E (146), F (31), G (161), I (84), K (252), M (322), O (490), Q (218), R (197), V (230), W (177), X (55), Y (272), b (154), f (241), h (64), i (146), j (231), k (384), l (416), m (478), n (448). [b]: B (246), C (197), E (146), F (31), G (161), I (84), K (252), M (322), O (490), P (122), R (197), V (230), W (177), Y (273), b (154), h (64), i (146), k (26), m (478), n (448). [c]: I (84), M (323), O (490), R (197), V (230), Y (273), b (154), i (146), m (478), n (448). [d]: f (241). [7]: C (197). [8] [a]: M (254), Y (273), h (65), m (206). [b]: Q (218), b (154), k (384). [c]: V (230), m (478). [d]: B (246). [e]: A (208). [f]: F (31). [9] [a]: I (84), V (230), m (478). [b]: M (254), m (206). [c]: B (246). [d]: F (31). [10]: C (197), K (252), R (197). [11]: I (84), V (230), m (478). [12]: Q (218), W (177), k (384). [13]: B (246), E (146), G (161), O (490), Q (218), W (177), Y (273), b (154), k (384), m (478), n (448). [14]: R (197). [15] [a]: G (161), O (490), V (230), Y (273), b (154), m (478), n (448). [b]: E (146). [c]: W (177). [16]: K (252).

[17] [Zum *hina matsuri* gehören die] [a] „*hina*-Puppen“ ひな人形 (雛人形; *hina ningyô*), [b] [auch] „Puppen“ 人形 (*ningyô*) oder [c] *hina* ひな, bzw. [d] „**hina**“ おひな様 (お雛様; *o-hina-sama*) oder [e] „Puppen des Jahresfestes“ 節句人形 (*sekku ningyô*) genannt.³³ [18] Diese sind [a] „prachtvoll“ und [b] dürfen beim *hina matsuri* nicht fehlen. [19] Sie werden „aufgestellt“. [20] Dies wird [a] „schön“ 美しく (*utsukushiku*) und [b] „sorgfältig“ 丁寧に (*teinei ni*) gemacht. [21] [Die Puppen] werden im „eigenen Haus“ 自宅 (*jitaku*) aufgestellt. [22] [a] Mutter und Kind tun dies gemeinsam, [b] man „lässt“ [also] das Kind „mithelfen“ 手伝わせる (*tetsudawaseru*). [23] So „entwickelt es ein Gefühl dafür, mit den Puppen sorgsam umzugehen“ 人形を大切に作る心などを養う (*ningyô wo taisetsu ni suru kokoro nado wo yashinau*). [24] Beim Aufstellen erklärt man [dem Kind] die „Bezeichnung“ 名称 (*meishô*) und die „Rolle“ 役割 (*yakuwari*) jeder Puppe sowie die „Aufstellposition“ 飾る位置 (*kazaru ichi*). [25] Das Aufstellen der Puppen ist eine lustige und vergnügliche Angelegenheit. [26] Es wird auf jeden Fall eine „mädchen*festartig strahlende Atmosphäre hervorgerufen“ 女の子のお祭りらしい華やいだ雰囲気がかもされる (*onna no ko no o-matsuri-rashii hanayaida fun'iki ga kamosareru*).³⁴

4.2 Der Zeitpunkt des Aufstellens der Puppen

[1] Es gibt keine „Festlegung“ 決まり (*kimari*) dafür, [a] ab wann bzw. [b] in welchem Zeitraum die Puppen „aufgestellt“ 飾る (*kazaru*) werden. [2] Sie werden [a] ab Mitte Februar [b] bis eine Woche im Voraus bzw. [c] ein bis zwei Wochen vorher hingestellt. [3] Man stellt die Puppen an einem „glückverheißenden Tag“ 吉日 (*kichijitsu, kitsujitsu, kichinichi*) auf. [4]

³³ Die Bezeichnung „Puppen des Jahresfestes“ bezog sich in allen Fällen sowohl auf die Puppen des *hina matsuri* als auch auf die Puppen des „Jahresfestes des Anfangs des Pferdes“ 端午の節句 (*tango no sekku*).

³⁴ [17]: ひな人形: B (246), C (197), D (195), E (146), F (152), G (15), H (154), K (252), L (166), M (322), O (490), P (121), Q (188), S (234), T (195), W (176), X (55), Y (272), Z (354), a (340), b (154), e (139), f (241), g (232), i (146), j (231), k (384), l (416), m (478), n (448). 雛人形: A (208), I (84), J (146), R (197), U (196), V (231), c (29), d (232), h (64). [b]: A (208), B (246), F (30), H (155), I (85), K, (201), L (167), M (323), O (180), P (120), R (197), S (234), U (196), W (125), X (25), Y (272), Z (354), a (287), b (154), c (455), d (25), e (112), f (139), g (215), i (164), j (230), k (385), l (416). [c]: K (201). [d]: C (197), H (155), K (201), L (167), M (254), R (197), U (195), e (113), f (240), j (188). [e]: A (164), Y (222), e (113), k (26), l (58), n (178). [18] [a]: c (455), f (241), g (215), j (188). [b]: d (232). [19]: A (208), B (246), C (197), D (195), E (146), F (152), G (161), H (154), K (252), L (166), M (322), O (490), P (121), Q (218), R (197), S (234), T (195), V (231), W (176), X (54), Y (272), Z (354), a (340), b (154), c (455), d (234), e (139), f (240), g (232), i (146), j (230), k (384), l (417), m (478), n (448). [20] [a]: W (176). [b]: f (240). [21]: b (154). [22] [a]: F (153). [b]: K (252), Z (354), d (234). [23]: K (252). [24]: Z (354). [25]: f (240). [26]: M (322).

Sie werden frühzeitig „aufgestellt“. [5] Dies ist [a] kein Problem und [b] „macht nichts“ かまわない (構わない; *kamawanai*).³⁵

[6] Die Puppen am Tag vor dem Fest aufzustellen, wird „Eine-Nacht-Aufstellen“ 一夜飾り (*ichiya kazari*) genannt. [7] Dies wird [a] „vermieden“ 避ける (さける; *sakeru*), [b] „verabscheut“ 嫌う (きらう; *kirau*), [c] ist etwas „Verbotenes“ 禁物 (*kinmotsu*) bzw. [d] es ist „Konvention“ しきたり (*shikitari*), es nicht zu tun. [8] [Der Grund dafür ist], dass dies [a] „ein schlechtes Vorzeichen“ 縁起が悪い (*engi ga warui*) ist oder [b] als nicht gut gilt. [9] [Wenn man die Puppen rechtzeitig aufstellt, kann man] es in Ruhe genießen.³⁶

4.3 Sonstige Dekoration

[1] [a] Man „opfert“ 供える (*sonaeru*) bzw. [b] „stellt“ 飾る (*kazaru*) „Pfirsichblüten“³⁷ 桃の花 (*momo no hana*) „auf“. [2] Die „Pfirsichblüten“ werden für das Fest „vorbereitet“ 用意する (*yôji suru*). [3] [Sie werden auf dem *hina*-Altar] [a] „geopfert“ bzw. [b] „aufgestellt“ oder [c] zur „*hina*-Aufstellung“ ひな飾り (*hina kazari*) „hinzugefügt“ 添える (*soeru*). [4] Die Pfirsichblüte ist [a] die „Festblume“ 祝い花 (*iwai-bana*) und [b] das „Symbol“ シンボル (*shinboru*) des *hina matsuri*. [5] Sie darf [beim Fest] nicht fehlen. [6] Die Pfirsichblüten „stellt“ man am „betreffenden Tag“ 当日 (*tôjitsu*) „auf“. [7] [Außerdem] werden „Rapsblüten“ 菜の花 (*na no hana*) [a] „geopfert“ oder [b] „aufgestellt“.³⁸

³⁵ [1] [a]: H (154), L (166), S (235). [b]: b (155). [2] [a]: D (195), S (234), T (195), a (340), e (139), j (230), m (478). [b]: G (161), R (197), S (234), a (340), e (139), m (478). [c]: H (154), L (166), O (490), S (235), V (231), Y (272), Z (354), b (155), k (384), l (417). [3]: l (417). [4]: F (152), O (490), V (231), X (55), Y (273), d (234), f (240), k (384). [5] [a]: O (490), V (231). [b]: かまわない: X (55), Y (273), k (384). 構わない: f (240). Was das Aufstellen der Puppen betrifft, gibt es in den Quellen viele unterschiedliche Zeitangaben, die von einem Monat bis zu einer Woche vor dem *hina matsuri* reichen. Aufstellen ab einem Monat [Y (273)], ab drei Wochen [R (197)], ab zwanzig Tagen [A (208), C (197), V (231)], ab ein bis zwei Wochen [E (146), Q (218)], ab einer Woche [B (247)] im Voraus. Aufstellen [genau] zwanzig Tage [O (490)], zehn oder zwanzig Tage [K (252), d (234)], eine Woche [M (322), i (146)] vorher. Aufstellen bis zwei Wochen [Y (273)], bis zehn Tage [A (208)], bis ein bis zwei Wochen [i (146)] im Voraus.

³⁶ [6]: B (247), E (146), H (154), L (166), O (490), S (235), V (231), X (55), Y (273), a (340), b (155), f (240), k (384), l (417), m (478). Quelle U (196): Ein Aufstellen am Tag des *hina matsuri* wird „Eine-Nacht-Aufstellen“ genannt. [7] [a]: 避ける: B (247), H (154), L (166), M (322), S (235), V (231), X (55), a (340), b (155), e (139), f (240), k (384), l (417), m (478). さける: O (490). [b]: 嫌う: E (146), U (196). きらう: M (256). [c]: G (161). [d]: Y (273). [8] [a]: a (340), l (417), m (478). [b]: O (490), V (231). [9]: H (154), L (166), S (235).

³⁷ Überlieferungen und Symbolik im Zusammenhang mit der Pfirsichblüte sind im Abschnitt über den „weißen Sake“ 白酒 (*shirozake*) eingefügt.

³⁸ [1] [a]: B (246), C (197), E (147), G (161), M (322), i (146), l (417). [b]: A (208), C (190), D (195), R (197), T (195), X (54), Y (272), f (240), g (232/233), k (384), n (448). [2]: F (152). [3] [a]: E (147), R (197), l (417).

[8] Beim **Ikebana** いけばな zum *hina matsuri* werden „Pfirsichblüten“, „Rapsblüten“ und „japanische Quitte“ ぼけ (*boke*) verwendet.³⁹

[9] [Zur Dekoration kann man auch] Puppen aus Blumen anfertigen, bei denen ein „Gefäß“ 器 (*utsuwa*) in japanisches Papier 和紙 (*washi*) eingewickelt wird. [10] Über solche „herzerfreuenden Handanfertigungen“ ほのぼのとした手作り (*honobono to shita te-zukuri*) freut man sich. [11] Sie „passen perfekt“ ぴったり (*pittari*) zu einer „Party“ パーティー (*pâtî*) zum *hina matsuri*.⁴⁰

[12] Die Dinge, die man für das *hina matsuri* aufstellt, „tragen ein Vorzeichen“ 縁起をかつぐ (*engi wo katsugu*).⁴¹

4.4 Essensvorbereitung und Ablauf der Feier

[1] [Das Essen] wird [a] „vorbereitet“ 用意する (*yôï suru*) bzw. [b] „zubereitet“ こしらえる (*koshiraeru*). [2] Dies findet am „betreffenden Tag“ 当日 (*tôjitsu*) statt. [3] [Darüber hinaus] werden „*Süßigkeiten“ お菓子 (*o-kashi*) „vorbereitet“. [4] [Auch diese Vorkehrung] erfolgt am „betreffenden Tag“. [5] [Das Essen] ist „handgemacht“ 手作り (*te-zukuri*) [d.h. selbstgemacht].⁴²

[6] Die Feierweise ist je nach Familie verschiedenartig. [7] In Familien mit einer Tochter wird „besonders strahlend“ 特に華やかに (*toku ni hanayaka ni*) gefeiert. [8] Die „Hauptrolle“ 主役 (*shuyaku*) haben „unter allen Umständen“ あくまでも (*aku made mo*) die kleinen Mädchen. [9] Es wird [a] in der Familie bzw. [b] im „inneren Kreis“ 内輪 (*uchiwa*) [d. h. im Familienkreis] gefeiert.⁴³

[10] [Zum Fest werden Personen] [a] „eingeladen“ 招く (*maneku*) bzw. [b] „*Gäste* begrüßt“ お客様を迎える (*o-kyaku-sama wo mukaeru*). [11] [Dazu zählen:] [a] die Großeltern, [b] Verwandte, [c] Freunde und [f] Freunde des Kindes. [12] Lädt man viele Freunde des Kindes ein, die dann zusammen feiern, wird dies zu einer „vergnüglichen

[b]: A (208). [c]: W (176). [4] [a]: G (161), H (155), K (252), L (167), W (177), d (232). [b]: j (231). [5]: G (161), H (155), L (167). [6]: f (240). [7] [a]: B (246). [b]: g (232/233).

³⁹ [8]: K (26).

⁴⁰ [9]: H (155), L (167), e (139). [10]: e (139). [11]: H (155), L (167).

⁴¹ [12]: n (448).

⁴² [1] [a]: F (152), K (252), O (490), S (234), X (54), Z (354), f (240). [b]: K (252). [2]: f (240). [3]: X (54), f (240). [4]: f (240). [5]: Y (273).

⁴³ [6]: B (247). [7]: E (147). [8]: H (155), L (167), S (235). [9] [a]: g (233), j (231). [b]: H (155), L (167).

Erinnerung“ 楽しい思い出 (*tanoshii omoide*) für das Kind. [13] [Es ist auch möglich, dass] sich befreundete Mädchen gegenseitig besuchen und „spielen“ 遊ぶ (*asobu*).⁴⁴

[14] Wird man eingeladen, bringt man [a] ein „Arrangement aus Frühlingsblumen“ 春の花のアレンジ (*haru no hana no arenji*), [b] „Pflirsichblüten“ 桃の花 (*momo no hana*) oder [c] „*Süßigkeiten“ お菓子 (*o-kashi*) mit. [15] Hat man bereits im Voraus ein Geschenk gemacht, muss man am „betreffenden Tag“ nichts mitbringen.⁴⁵

[16] [Den Gästen] wird die „*hina*-Aufstellung“ ひな飾り (*hina kazari*) „präsentiert“ 披露する (*hirô suru*). [17] Sie werden „bewirtet“ もてなす (*motenasu*). [18] Die Plätze für die Gäste werden in der Nähe des „*hina*-Altars“ ひな壇 (*hina dan*) auf dem „oberen Sitz“ 上座 (*jôza*) [d. h. dem Ehrenplatz] eingerichtet. [19] Das Essen findet am „frühen Abend“ 宵 (*yoi*) des *hina matsuri* statt. [20] Alle essen gemeinsam. [21] Es wird vor dem „*hina*-Altar“ gegessen. [22] Die Familie „umgibt“ 囲む (*kakomu*) das „*Festmahl“ ごちそう (*go-chisô*). [23] Beim Essen „vergnügt“ 遊ぶ (*asobu*) man sich. [24] Die „*Opfer“ お供え (*o-sonae*) und „Speisen“ 食べ物 (*tabemono*) des *hina matsuri* haben alle einen „Ursprung“ 由来 (*yurai*). [25] [a] Dieser wird erläutert und zwar [b] „ausführlich“ くわしく (*kuwashiku*).⁴⁶

[26] [Zu einer Party am 2. März werden Personen] „eingeladen“ 招く (*maneku* – oder: 招待される *shôtai sareru*). [27] [Es handelt sich um] die Freunde des Kindes. [28] [Zu solch einer Party] bringt man „Pflirsichblüten“, „*Süßigkeiten“ und Obst mit.⁴⁷

[29] Eine Party unter vertrauten Frauen abzuhalten, „hält nicht an den Konventionen fest“ しきたりにとらわれず (*shikitari ni torawarezu*), ist aber „ein Spaß“ 一興 (*ikkyô*).⁴⁸

[30] [Auch wenn die Tochter bereits erwachsen ist], ist es nicht „seltsam“ おかしい (*okashii*), weiterhin das *hina matsuri* zu feiern, weil eine Frau gleich welchen Alters eine Frau bleibt.⁴⁹

⁴⁴ [10] [a]: B (247), H (155), L (167), W (125), Y (273), k (384), l (417). [b]: O (490). [11] [a]: Y (273), k (384), l (417). [b]: H (155), L (167), Y (273), k (384), l (417). [c]: Y (273), k (384), l (417). [d]: B (247), H (155), L (167). [12]: B (247). [13]: O (490).

⁴⁵ [14] [a]: W (125). [b]-[c]: H (155), L (167). [15]: H (155), L (167).

⁴⁶ [16]: Y (273), k (384), l (417). [17]: Y (273), k (384). [18]: H (155), L (167). [19]: M (323). [20]: A (208), H (155), L (167), S (235). [21]: B (247). [22]: g (233). [23]: M (323), Y (273). [24]: S (235), a (341). [25] [a]: H (155), L (167), S (235), a (341). [b]: H (155), L (167), S (235).

⁴⁷ [26]: *maneku*: k (384). *shôtai sareru*: Y (273). [27]: k (384). [28]: Y (273), k (384).

⁴⁸ [29]: f (240).

⁴⁹ [30]: f (255).

5. Speisen und Opfertgaben

[1] [Es wird etwas] „gegessen“ 食べる (*taberu*). [2] [Es gibt] [a] ein „Feier[tags]tablettischchen“ 祝い膳 (*iwai zen*), [b] ein „*Festmahl“ ごちそう (ご馳走; *go-chisô*), [c] eine „Speisenfolge“ 献立 (*kondate*), [d] „Gerichte“ 料理 (*ryôri*), [e] „Speisen“ 食べ物 (*tabemono*) und [f] ein „Festessen“ 祝い食 (*iwai shoku*). [3] Die „Speisenfolge“ ist [a] „traditionell“ 伝統 (*dentô*) und [b] „von einem frühlingshaften Jahreszeitengefühl erfüllt“ 春らしい季節感のあふれた (*haru-rashii kisetsukan no afureta*). [4] [Dabei handelt es sich um Gerichte], die „seit früher Zeit unverändert“ 昔ながらの (*mukashi nagara no*) sind. [5] [Es gibt] [a] „*Opfer“ お供え (*o-sonae*) bzw. [b] „*Opfertgaben“ お供え物 (*o-sonaemono*).⁵⁰

[6] Es wird ein „Bankett“ 宴 (*en*) [abgehalten]. [7] Dabei bittet man darum, dass die Mädchen schön und gesund heranwachsen. [8] [Ein solches Festmahl] ist eine gute Sache.⁵¹

5.1 Weißer Sake, süßer Sake und Pfirsichblütensake

[1] [Zum *hina matsuri* gehört] [a] „weißer Sake“ 白酒 (*shirozake*), [b] „süßer Sake“ 甘酒 (*amazake*) oder [c] „Pfirsichblütensake“ 桃花酒 (*tôkashu*). [2] Der „weiße Sake“ wird [a] „geopfert“ 供える (*sonaeru*), [b] als „*Opfer dargebracht“ お供えする (*o-sonae suru*), [c] „aufgestellt“ 飾る (*kazaru*), [d] „getrunken“ 飲む (*nomu*), [e] „zu sich genommen“ いただく (*itadaku*), mit ihm wird [f] eine „*Feier abgehalten“ お祝いをする (*o-iwai wo suru*), [g] [er gehört] zum „*Festmahl“ ごちそう (*go-chisô*), [h] zum „Feier[tags]tablettischchen“ 祝い膳 (*iwai zen*) und [i] zur „Speisenfolge“ 献立 (*kondate*). [3] Der „weiße Sake“ enthält keinen Alkohol, [und so] kann man ihn den Kindern zu trinken geben. [4] Er ist „süß“ 甘い (*amai*). [5] Der „weiße Sake“ wird auf dem „*hina*-Altar“ ひな壇 (*hina dan*) geopfert. [6] Er ist der „Feiersake“ 祝い酒 (*iwaizake*) des *hina matsuri*.⁵²

⁵⁰ [1]: E (147), H (155), L (167), S (235), n (448). [2] [a]: F (153), G (161), H (155), L (167), S (235), Z (354), a (341), g (233). [b]: ごちそう: C (197), H (155), K (252), L (167), R (197), S (235), X (54), Y (273), a (341), d (232), f (240), g (233), j (231), l (417). ご馳走: M (323). [c]: A (208), K (252), S (235), d (232), g (233). [d]: E (147), H (155), L (167), S (235), X (54), Y (273), i (146), k (384). [e]: S (234), a (341), e (139). [f]: A (208). [3] [a]: A (208). [b]: K (252). [4]: H (155), L (167), S (235), Y (273). [5] [a]: S (234), a (341), e (139). [b]: G (161).

⁵¹ [6]: H (155), L (167), S (235), a (341). [7]-[8]: H (155), L (167), S (235).

⁵² [1] [a]: B (246), C (197), E (147), F (152), G (161), M (322), O (490), P (122), Q (218), R (197), S (235), V (231), W (176), X (54), Y (273), Z (354), a (341), b (155), e (139), f (240), g (233), i (146), j (231), k (384), l

[7] Der „süße Sake“ wird [a] „aufgestellt“, [b] „gegessen“ 食べる (*taberu*) bzw. [c] ist ein „Bestandteil“ つきもの (*tsukimono*) des „*Festmahls“. [8] Er wird auf dem „hina-Altar“ „aufgestellt“.⁵³

[9] Der „Pfirsichblütensake“ wird [a] als „*Opfer dargebracht“, [b] „getrunken“ und [c] [er gehört] zum „Feier[tags]tablettischchen“. [10] Er duftet stark. [11] [Ursprünglich] war er [a] das „Getränk“ 飲み物 (*nomimono*) bzw. [b] der „Feiersake“ des *hina matsuri*. [12] Bei diesem Sake werden [a] „Pfirsichblüten“ 桃の花 (*momo no hana*) bzw. [b] „Pfirsichblütenblätter“ 桃の花びら (桃のはなびら; *momo no hanabira*) in den Sake [c] „hineingeschnitten“ 刻んで入れる (*kizande ireru*) oder [d] „eingelegt“ 漬ける (*tsukeru*). [13] In Japan [a] war „Pfirsichblütensake“ nicht üblich, [b] weshalb man anstelle dessen „weißen Sake“ benutzte.⁵⁴

[14] Heutzutage wird der „Pfirsichblütensake“ [a] auf dem „hina-Altar“ als „*Opfer dargebracht“ bzw. [b] ein Gefäß auf den „hina-Altar“ gestellt. [15] Gefeiert wird mit dem „weißen Sake“.⁵⁵

[16] Die „Pfirsichblüten“ und der „weiße Sake“ gehen auf einen Brauch in China zurück, wo am dritten Tag des dritten Monats „Pfirsichblütensake“ getrunken wurde. [17] Die Chinesen „stellten“ „Pfirsichblüten“ „auf“. [18] In China [a] „trinkt“, [b] „trank“ bzw. [c] „opfert“ man „Pfirsichblütensake“. [19] Dort ist der „Pfirsich[baum]“ 桃 (*momo*) ein heiliger Baum 神木 (*shinboku*). [20] [a] Er bzw. [b] die „Pfirsichblüten“ haben die „Macht, Dämonen abzuwehren“ 魔よけの力 (*mayoke no chikara*). [21] Der „Pfirsich[baum]“ wird in China „Baum der Unsterblichen“ 仙木 (*senboku*) genannt. [22] Er erreicht ein Alter von dreitausend Jahren.⁵⁶

(417), n (448). [b]: A (208), B (246), K (252). [c]: P (122), S (235). [2] [a]: B (246), C (197), E (147), M (322), Q (218), X (54), Y (273), b (155), f (240), k (384), l (417). [b]: G (161), i (146). [c]: R (197), V (231), n (448). [d]: P (122). [e]: O (490). [f]: j (231). [g]: C (197). [h]: F (153), S (235), Z (354). [i]: g (233). [3]: Y (273). [4]: e (139). [5]: E (147), R (197), V (231), X (54), Y (273), b (155), f (240), k (384), l (417). [6]: W (125), e (112), j (189).

⁵³ [7] [a]: A (208). [b]: B (246). [c]: K (252). [8]: A (208).

⁵⁴ [9] [a]: Y (273). [b]: P (122). [c]: S (235). [10]: H (155), L (167), S (234), e (139). Quelle X (54), k (384): „Weißen Sake“ nennt man auch „Pfirsichblütensake“. Quelle Y (273): „Weißer Sake“ [ist] „süßer Sake“. Quelle G (161): Der „weiße Sake“ war früher „Pfirsichblütensake“. [11] [a]: W (177). [b]: Y (273), j (231). [12] [a]: W (177), Y (273), j (231). [b]: 桃の花びら: a (341). 桃のはなびら: R (154). [c]: W (177), Y (273), j (231). [d]: R (154), a (341). [13] [a]: S (234), a (341). [b]: S (234), a (341), e (139).

⁵⁵ [14] [a]: Y (273). [b]: j (231). [15]: Y (273), j (231).

⁵⁶ [16]: F (152). [17]: a (341). [18] [a]: S (234), e (139). [b]: F (152), a (341). [c]: H (155), L (167). Quelle H (155), L (167): Man opfert in China „Pfirsichblütensake“ oder „weißen Sake“ zum *hina matsuri*. – Dies ist sachlich falsch, da es in China kein *hina matsuri* gibt. [19]: R (154), a (341). [20] [a]: a (341). [b]: n (448). [21]: Y (273), j (231). [22]: j (231).

[23] [a] In China [stellen], [b] der „Pfirsich[baum]“ bzw. [c] die „Pfirsichblüten“ ein Symbol für „langes Leben“ 長寿 (*chôju*) dar. [24] Dort [wird gesagt, dass] [a] „Pfirsichblüten“ bzw. [b] der „Pfirsichblütensake“ „die Jugend erhalten“ 若さを保つ (*wakasa wo tamotsu*). [25] Trinkt man ihn, so bleibt man jung. [26] Der „weiße Sake“ [a] „erhält“ 保つ (*tamotsu*) oder [b] „versinnbildlicht“ イメージする (*imêji suru*) „langes Leben“. [27] Im China des „Altertums“ 古代 (*kodai*) sorgte der „Pfirsichblütensake“ für „Langlebigkeit“ 長命 (*chômei*).⁵⁷

[28] [Außerdem] [a] sagt man in China, dass der „Pfirsichblütensake“ „Krankheiten“ 病 (*yamai*) beseitigt, [b] man wird [also] nicht krank, wenn man ihn trinkt. [29] Dort gibt es [auch] die „Überlieferung“ 言い伝え (*iitsutae*), dass man gesund bleibt, wenn man ihn trinkt. [30] Der „weiße Sake“ [a] beseitigt und [b] schützt vor „hundert Krankheiten“ 百病 (*hyaku byô*). [31] [Deshalb] bittet man mit ihm um ein gesundes Heranwachsen.⁵⁸

[32] [Des Weiteren] [a] „vertreibt“ 払う (祓う; *harau*) [b] der „weiße Sake“ bzw. [c] der „Pfirsich[baum]“ „böse Einflüsse“ 邪気 (*jaki*). [33] [a] So war es in China und zwar [b] im „Altertum“. [34] Die „Pfirsichblüte“ wurde zur „Festblume“ 祝い花 (*iwai-bana*) des *hina matsuri*, da es die „Überlieferung“ gibt, dass sie an das Tor gesteckt „böse Einflüsse“ „vertreiben“ [könne].⁵⁹

[35] Weil „Pfirsichblüten“ mit der Sonne und der „weiße Sake“ mit dem Mond verglichen werden, haben sie auch die Bedeutung „die Sonne und den Mond [zu] feiern“ 日と月を祭る (*hi to tsuki wo matsuru*).⁶⁰

5.2 Wassernussklebreiskuchen

[1] „Wassernussklebreiskuchen“ ひしもち (菱餅, ひし餅, 菱もち; *hishi mochi*) [gehören zum *hina matsuri*]. [2] Sie werden [a] „geopfert“ 供える (*sonaeru*), [b] als „*Opfer dargebracht“ お供えする (*o-sonae suru*) [c] „aufgestellt“ 飾る (*kazaru*), [d] gehören zum „Fest[tags]tablettischchen“ 祝い膳 (*iwai zen*), [e] zur „Speisenfolge“ 献立 (*kondate*) und

⁵⁷ [23] [a]: W (177), Y (273), j (231). [b]: Y (273), j (231). [c]: H (155), L (167), W (177). [24]: [a]: H (155), L (167). [b]: S (234), e (139). [25]: R (154). [26] [a]: j (189). [b]: W (125), e (112). [27]: k (384).

⁵⁸ [28] [a]: H (155), L (167), S (234), e (139). [b]: X (54). [29]: R (154). [30] [a]: b (155). [b]: n (448). [31]: n (448).

⁵⁹ [32] [a]: 祓う: H (155), L (167). 払う: O (490), R (154), k (384). [b]: H (155), L (167), O (490), k (384). [c]: R (154). [33] [a]: H (155), L (167), R (154), k (384). [b]: k (384). [34]: W (177).

⁶⁰ [35]: S (234), e (139).

werden [f] „gegessen“ 食べる (*taberu*). [3] Die „Wassernussklebreiskuchen“ werden [a] auf dem *hina*-Altar „geopfert“ also [b] zur „*hina*-Aufstellung“ ひな飾り (*hina kazari*) hinzugefügt. [4] Kinder mögen sie sehr gern.⁶¹

[5] Sie sind [a] „rautenförmig“ ひし形 (*hishi-gata*) [und sollen] [b] „Wassernüsse“ ひしの実 (菱の実; *hishi no mi*), [c] das „Herz“ 心臓 (*shinzô*) oder [d] „Pfirsichblätter“ 桃の葉 (*momo no ha*) darstellen. [6] Ein „Herz“ wird deshalb nachgebildet, weil es sich dabei um „die wichtigste Sache der Menschen“ 人間のいちばん大事なもの (*ningen no ichiban daiji na mono*) handelt und dies dem „Gefühl“ 気持ち (*kimochi*) der Eltern entspricht, die für die Gesundheit ihrer Kinder beten.⁶²

[7] „Wassernussklebreiskuchen“ sind „Glücksbringer“ 縁起物 (*engimono*). [8] Sie „vertreiben“ 祓う (はらう; *harau*) [a] „böse Einflüsse“ 邪気 (*jaki*) und [b] „Unheil“ 厄 (*yaku*). [9] Deshalb betet man für Gesundheit, wenn man sie isst.⁶³

[10] [Auch] ihre Farben haben eine Bedeutung. [11] [a] Ihre „strahlende Färbung“ 鮮やかな色どり (*azayaka na irodori*) [b] „bringt den Besuch des Frühlings zum Ausdruck“ 春の訪れを表する (*haru no otozure wo hyô suru*). [12] Die Farben sind von oben nach unten in Schichten angeordnet. [13] [Es sind drei oder vier. Bei den Dreifarbigem handelt es sich um:] [a] „Pfirsichfarbe“ 桃色 (*momo iro*), „Weiß“ 白 (*shiro*), „grüne Farbe“ 緑色 (*midori iro*) oder [b] „Pfirsichfarbe“, „Grün“ 緑 (*midori*), „Weiß“ oder [c] „Weiß“, „Grün“, „Karminrot“ 紅 (*kurenai, beni*). [14] „Weiß“ steht für [a] Schnee, [b] „Reinheit“ 清浄 (*seijô*) oder dafür, dass [c] der Schnee schmilzt. [15] „Grün“ bedeutet, dass [a] die „Gräser austreiben“ 草が芽生える (*kusa ga mebaeru*) oder [es symbolisiert] [b] „Beifuß“ ヨモギ (よもぎ; *yomogi*), welches [c] ein „Heilkraut“ 薬草 (*yakusô*) ist, das „böse Einflüsse“ „vertreibt“. [16] „Pfirsichfarbe“

⁶¹ [1]: ひしもち: H (155), L (167), M (322), O (490), P (122), S (235), W (176), Z (354), b (155), e (139), j (231). 菱餅: A (208), C (197), E (147), G (161), Q (218), R (197), V (231), X (54), i (146). ひし餅: B (246), F (152), a (341), f (240). 菱もち: Y (273), g (233), n (448). [2] [a]: B (246), C (197), E (147), M (322), Q (218), X (54), Y (273), b (155), f (240). [b]: G (161), i (146). [c]: A (208), R (197), V (231), n (448). [d]: F (153), S (235), Z (354), a (341). [e]: g (223). [f]: P (122/123), n (448). [3] [a]: A (208), E (147), R (197), V (231), X (54), Y (273), b (155), f (240). [b]: W (176). [4]: n (448).

⁶² [5] [a]: W (177). [b]: ひしの実: S (234), e (139). 菱の実: a (341). [c]: H (155), L (167), W (177), d (27). [d]: S (234), W (177), a (341), e (139). [6]: d (27).

⁶³ [7]: H (155), L (167). [8]: 祓う: Y (273), a (341). はらう: n (448). [a]: Y (273), n (448). [b]: Y (273). [9]: n (448). Quelle b (155): „Rote“ und „blaue“ 青 (*ao*) „Wassernussklebreiskuchen“ sind „Medizinklebreiskuchen“ 薬もち (*kusuri mochi*), die die Gesundheit erhalten.

steht für die „Pfirsichblüten“ 桃の花 (*momo no hana*). [17] „Karminrot“ [symbolisiert] die „Abwehr von Dämonen“ 魔よけ (*mayoke*).⁶⁴

[18] [Bei den vierfarbigen Wassernussklebreiskuchen handelt es sich um die Farbkombinationen:] [a] „Pink“ ピンク (*pinku*), „Grün“, „Gelb“ 黄色 (*kiiro*), „Weiß“ oder [b] „Weiß“, „Rot“ 赤 (*aka*), „Blau“ 青 (*ao*), „Gelb“. [19] Die Farben stellen die „vier Jahreszeiten“ 四季 (*shiki*) dar. [20] „Weiß“ steht für [a] Schnee, also [b] für den Winter. [21] „Pink“ ist die „Pfirsich[blüte]“ 桃 (*momo*), also der Frühling. [22] „Rot“ steht für Blumen. [23] „Grün“ bzw. „Blau“ stellen das [a] „junge Gras“ 若草 (*waka kusa*) und somit [b] den Sommer dar. [24] „Gelb“ steht [a] für „rote Blätter“ 紅葉 (*kôyô, momiji*) [d. i. die herbstliche Laubfärbung], also [b] für den Herbst.⁶⁵

[25] Seit der „Heian- bzw. Muromachi-Zeit“ 平安、室町時代 (*Heian, Muromachi jidai*) werden „weißer Sake“ 白酒 (*shirozake*) und „Wassernussklebreiskuchen“ zum *hina matsuri* am dritten Tag des dritten Monats geopfert. [26] Diese „Opfergaben“ 供物 (*kumotsu*) nannte man „Opfergaben zum Jahresfest“ 節供 (*sechiku*), woraus das „Jahresfest“ 節句 (*sekku*) entstand. [27] Seit dem Ende der „Edo-Zeit“ 江戸時代 (*Edo jidai*) werden „Wassernussklebreiskuchen“ als Süßigkeiten für das *hina matsuri* verwendet.⁶⁶

5.3 Hina-Hagel

[1] [Es gibt] [a] „Hina-Hagel“ ひなあられ (雛あられ; *hina arare*) [auch kurz] [b] „Hagel“ あられ (*arare*) genannt. [2] Dieser wird [a] „geopfert“ 供える (*sonaeru*), [b] als „*Opfer dargebracht“ お供えする (*o-sonae suru*), [c] „aufgestellt“ 飾る (*kazaru*), [d] gehört zum „Feier[tags]tablettischchen“ 祝い膳 (*iwai zen*), wird [e] „gegessen“ 食べる (*taberu*) oder [f]

⁶⁴ [10]: S (234), W (177), a (341), j (231). [11] [a]: Y (273). [b]: R (154). [12]: R (154), Y (273). [13] [a]: Y (273). [b]: R (154). [c]: S (234), a (341), e (139). [14] [a]: R (154). [b]: S (234). [c]: S (234), a (341), e (139). [15] [a]: S (234), a (341), e (139). [b]: ヨモギ: R (154). よもぎ: S (234). [c]: S (234). [16]: R (154). [17]: S (234).

⁶⁵ [18] [a]: Y (273), j (231). [b]: W (177). [19]: W (177). [20] [a]: W (177), Y (273), j (231). [b]: Y (273), j (231). [21]: Y (273), j (231). [22]: W (177). [23] [a]: W (177), Y (273), j (231). [b]: Y (273), j (231). [24] [a]: W (177), Y (273), j (231). [b]: Y (273), j (231).

⁶⁶ [25]: d (27). Dieser Satz ist nicht ganz einwandfrei formuliert, da es während der Heian-Zeit noch kein *hina matsuri* gab. [26]-[27]: d (27).

„zu sich genommen“ いただく (*itadaku*). [3] Der „*hina*-Hagel“ wird auf dem *hina*-Altar „geopfert“. [4] Kinder mögen ihn sehr gern.⁶⁷

[5] „*Hina*-Hagel“ sind klein geschnittene, gebratene „Wassernussklebreiskuchen“ ひしもち (ひし餅; *hishi mochi*). [6] Sie haben dieselbe Geschichte wie diese.⁶⁸

[7] [a] „*Hina*-Hagel“ „vertreibt“ 祓う (はらう; *harau*) [b] „böse Einflüsse“ 邪気 (*jaki*) und [c] „Unheil“ 厄 (*yaku*). [8] Deshalb betet man für Gesundheit, wenn man ihn isst.⁶⁹

[9] Die Farben des „*hina*-Hagel“ haben eine Bedeutung. [10] [Die vier Farben sind:] „Pink“ ピンク (*pinku*), „Grün“ 緑 (*midori*), „Gelb“ 黄色 (*kiiro*) und „Weiß“ 白 (*shiro*). [11] „Pink“ steht für die „Pflirsich[blüte]“ 桃 (*momo*), also für den Frühling. [12] „Grün“ ist das „junge Gras“ 若草 (*waka kusa*), also der Sommer. [13] „Gelb“ steht für „rote Blätter“ 紅葉 (*kôyô*, *momiji*), also für den Herbst. [14] „Weiß“ ist der Schnee, also der Winter.⁷⁰

5.4 Venusmuschelsuppe

[1] [Zum *hina matsuri* gehört] [a] „Venusmuschelsuppe“ はまぐりの吸い物 (蛤の吸い物; *hamaguri no suimono*) bzw. [b] „Venusmuschel*suppe“ はまぐりのお吸い物 (蛤のお吸い物, ハマグリのお吸い物; *hamaguri no o-suimono*). [2] Sie [a] gehört zum „*Festmahl“ ごちそう (*go-chisô*), [b] zum „Feier[tags]tablettischchen“ 祝い膳 (*iwai zen*), [c] zur „Speisenfolge“ 献立 (*kondate*), [d] ist ein „Gericht“ 料理 (*ryôri*) und [e] wird „gegessen“ 食べる (*taberu*), [f] „zu sich genommen“ いただく (*itadaku*) bzw. [g] „getrunken“ 飲む (*nomu*). [3] Die „Venusmuschelsuppe“ [a] ist eines der beliebtesten Festessen und [b] sie zu trinken, ist ein weit verbreiteter Brauch. [4] Sie darf beim *hina matsuri* [a] nicht fehlen, [b] es geht nicht ohne. [5] Die „Venusmuschelsuppe“ vermittelt ein „frühlingshaftes Jahreszeitengefühl“ 春らしい季節感 (*haru-rashii kisetsukan*).⁷¹

⁶⁷ [1] [a]: ひなあられ: B (246), E (147), F (152), G (161), H (155), L (167), O (490), P (122), Q (218), S (235), X (54), Y (273), a (341), b (155), e (139), f (240), i (146), j (231), l (417), n (448). 雛あられ: R (197). [b]: A (208), M (322), V (231), Z (354). [2] [a]: B (246), E (147), M (322), Q (218), X (54), Y (273), b (155), f (240), l (417). [b]: G (161), i (146). [c]: A (208), R (197), V (231), n (448). [d]: S (235), Z (354), a (341). [e]: P (122/123), n (448). [f]: O (490). [3]: A (208), E (147), R (197), V (231), X (54), Y (273), b (155), f (240), l (417). [4]: n (448).

⁶⁸ [5]: ひしもち: H (155), L (167), S (234), e (139). ひし餅: a (341). [6]: S (234), a (341), e (139).

⁶⁹ [7] [a]: 祓う: Y (273). はらう: n (448). [b]: Y (273), n (448). [c]: n (448). [8]: n (448).

⁷⁰ [9]: j (231). [10]-[14]: Y (273), j (231).

⁷¹ [1] [a]: はまぐりの吸い物: E (147), F (153), G (161), H (155), L (167), M (323), P (122), Y (273), b (155), i (146), k (384), l (417). 蛤の吸い物: A (208), R (197). [b]: はまぐりのお吸い物: C (197), K (252), Q

[6] Eine Venusmuschel hat zwei Schalen[hälften]. [7] Außer diesen beiden Hälften derselben Muschel passen keine zwei Schalen zusammen. [8] Deshalb sind die Venusmuscheln [a] ein „Sinnbild“ 象徴 (*shôchô*) oder [b] ein „Symbol“ シンボル (*shinboru*) bzw. [c] haben die „Bedeutung“ 意味 (*imi*) der [d] „Treue“ 貞節 (*teisetsu*) bzw. [e] „Keuschheit“ 貞操 (*teisô*). [9] [Sie sollen] [a] die „Treue der Frauen erklären“ 女の貞節を教える (*onna no teisetsu wo oshieru*), [b] den „Frauen die Treue erklären“ 女性に貞節を教える (*josei ni teisetsu wo oshieru*), [c] die „Treue der Frauen erhalten“ 女性の貞節を守る (*josei no teisetsu wo mamoru*) und sind [d] ein „Glücksbringer“ 縁起物 (*engimono*) für die „Treue“ der Frauen. [10] [Außerdem] stellen sie ein „Sinnbild“ für „Monogamie“ 一夫一婦 (*ippu ippu*) dar. [11] In ihnen ist das „Gebet“ 祈り (*inori*) enthalten, dass in der Zukunft ein „glückliches Paar“ 幸せな夫婦 (*shiwase na fûfu*) entstehen [möge]. [12] Venusmuscheln [a] zeigen die „Harmonie des Ehepaars“ 夫婦和合 (*fûfu wagô*), [b] sind ein „Glücksbringer“ für die „Harmonie des Ehepaars“ bzw. [c] dafür, dass das Ehepaar „für lange Zeit“ 末永く (*suenagaku*) „einträchtig“ 円満に (*enman ni*) zusammenlebt. [13] Sie sind ein „Glücksbringer“, mit dem man für eine „glückliche Heirat“ 幸せな結婚 (*shiwase na kekkon*) in der Zukunft betet. [14] Man bittet um die „Keuschheit“ der Frau und eine „lange Dauer des Ehepaars“ 夫婦の長久 (*fûfu no chôkyû*).⁷²

(218), S (235), a (341), e (139), f (240), j (231), n (448). 蛤のお吸い物: B (247), X (54), d (232). ハマグリのお吸い物: g (233). Quelle Z (354): „Venusmuscheln“ ハマグリ (*hamaguri*) isst man normalerweise in einer Suppe 吸い物 (*suimono*). Quelle O (490): Eine „klare Brühe mit Venusmuscheln“ はまぐりのすまし汁 (*hamaguri no sumashijiru*) wird vorbereitet. Quelle c (455): Die „Venusmuschelsuppe“ wird am Abend vor dem *hina matsuri* geopfert. [2] [a]: C (197), R (197), S (235), a (341), d (232), f (240), j (231), l (417). [b]: F (153), G (161), H (155), L (167). [c]: A (208), g (233). [d]: X (54), i (146), k (384). [e]: E (147), P (122/123). [f]: M (323), Y (273), b (155). [g]: n (448). [3] [a]: G (161). [b]: n (448). [4] [a]: Z (354). [b]: g (233). [5]: d (232).

⁷² [6]: C (197), K (252), P (123), Y (273), Z (354), b (155), f (240). [7]: A (208), C (197), F (152), H (155), K (252), L (167), O (490), P (123), S (234), W (125), Y (273), Z (354), a (341), b (155), c (455), d (232), e (139), f (240), g (233), j (231). [8] [a]: F (152), H (155), L (167), O (490), S (234), Z (354), a (341), c (455), e (139), g (233), j (231), n (448). [b]: W (125), b (196), e (112), j (189). [c]: A (208), E (147), F (152), f (240). [d]: A (208), E (147), F (152), H (155), L (167), O (490), S (234), W (125), a (341), c (455), e (139), j (231), n (448). [e]: Z (354), b (196), f (240), g (233). [9] [a]: K (252), d (232). [b]: C (197). [c]: b (155). [d]: Y (273). [10]: P (123), f (240). [11]: H (155), L (167), S (234). [12] [a]: B (247), a (341), c (455), n (448). [b]: Y (273). [c]: b (155). [13]: P (123). [14]: R (197).

5.5 Zerstreutes Sushi

[1] [Zum *hina matsuri* gibt es] „zerstreutes Sushi“ ちらしずし (ちらし寿司, ちらし鮓, 散らし寿司; **chirashizushi**). [2] [Es gehört] [a] zum „*Festmahl“ ごちそう (*go-chisô*), [b] zum „Feier[tags]tablettischchen“ 祝い膳 (**iwai zen**) [c] zur „Speisenfolge“ 献立 (*kondate*), [d] ist ein „Gericht“ 料理 (*ryôri*), wird [e] „gegessen“ 食べる (*taberu*) bzw. [f] „zu sich genommen“ いただく (*itadaku*) oder [g] „geopfert“ 供える (*sonaeru*). [3] „Zerstreutes Sushi“ [a] ist eines der beliebtesten Festessen und [b] darf beim *hina matsuri* nicht fehlen. [4] Man bereitet Sushi vor, das dem Geschmack der Familie entspricht.⁷³

[5] Beim „zerstreuten Sushi“ achtet man auf die „Färbung“ 彩り (*irodori*). [6] Es hat [a] eine „frühlingshafte Färbung“ 春らしい彩り (*haru-rashii irodori*), [b] ist „frühlingshaft geschmückt“ 春らしく飾りつけた (*harurashiku kazaritsuketa*), [c] mit „einem frühlingshaft gefärbten Belag bedeckt“ 春らしい彩りにトッピングした (*harurashii irodori ni toppingu shita*) bzw. [d] hat eine „strahlende Farbe“ 色あざやかな (*iro azayaka na*). [7] „Zerstreutes Sushi“ ist [dasselbe wie] „loses Sushi“ ばらずし (**bara-zushi**).⁷⁴

5.6 Süßigkeiten und weitere Gerichte

[1] [Zum *hina matsuri* gibt es] „*Süßigkeiten“ お菓子 (*o-kashi*). [2] [Dazu gehören zum Beispiel] „Kirschklebreiskuchen“ 桜もち (桜餅; **sakura mochi**). [3] Sie werden [a] „gegessen“ 食べる (*taberu*) und [b] gehören zum „Feier[tags]tablettischchen“ 祝い膳 (**iwai zen**) bzw. [c] zur „Speisenfolge“ 献立 (*kondate*). [4] [Außerdem] [a] werden „Kräuterklebreiskuchen“ 草餅 (草もち; **kusa mochi**) [b] „gegessen“ oder [c] auf den „*hina*-Stufen“ ひな段 (*hina dan*) „geopfert“ 供える (*sonaeru*).⁷⁵

⁷³ [1]: ちらしずし: F (153), G (161), H (155), L (167), M (323), O (490), P (123), Q (218), S (235), X (54), Z (354), d (232), f (240), g (233), i (146), j (231), k (384). ちらし寿司: B (246), E (147), Y (273), I (417). ちらし鮓: A (208), a (341). 散らし寿司: c (455). [2] [a]: S (235), a (341), d (232), f (240), j (231), I (417). [b]: F (153), G (161), H (155), L (167), Z (354). [c]: A (208), g (233). [d]: X (54), i (146), k (384). [e]: B (246), E (147), P (123). [f]: M (323), Y (273). [g]: c (455). [3] [a]: G (161). [b]: S (234). [4]: S (234).

⁷⁴ [5]: H (155), L (167). [6] [a]: j (231). [b]: M (254). [c]: g (233). [d]: E (147). [7]: S (234).

⁷⁵ [1]: X (54), Y (273), f (240). [2]: 桜もち: Z (354), g (233). 桜餅: B (246). [3] [a]: B (246). [b]: Z (354). [c]: g (233). [4]: 草餅: B (246), E (147). 草もち: P (122). [b]: B (246), P (122/123). [c]: E (147).

[5] Man „isst“ im „Schneckenhaus gedämpfte Kreiselschnecke“ さざえのつぼ焼き (*sazae no tsuboyaki*) und „Gedämpftes in der Teeschale“ 茶碗蒸し (*chawan mushi*). [6] Zum „*Festmahl“ ごちそう (*go-chisô*) gehört auch „Fünfaugensushi“ 五目寿司 (*gomoku-zushi*). [7] Man „nimmt“ „roten Reis“ 赤飯 (*sekihan*) „zu sich“ いただく (*itadaku*). [8] „Roter Reis“ und „Salat mit Essig und Miso“ ぬた (*nuta*) werden am Abend vor dem 3. März „geopfert“. [9] [Des Weiteren gibt es] [a] „Angemachtes mit Rapsblüten“ 菜の花の和え物 (*na no hana no aemono*) und [b] „Salat mit Essig und Miso aus philippinischen Venusmuscheln und Winterzwiebeln“ あさりとわけぎのぬた (*asari to wakegi no nuta*). [10] Dieser vermittelt ein „frühlingshaftes Jahreszeitengefühl“ 春らしい季節感 (*haru-rashii kisetsukan*). [11] [Darüber hinaus] gibt es [a] „*Sushi“ おすし (*o-sushi*), welches [b] zum „*Festmahl“ gehört.⁷⁶

[12] In der „Gegenwart“ 現在 (*genzai*) gibt es in den Haushalten je nach Vorlieben des Mädchens unterschiedliches Essen. [13] Man fügt Speisen hinzu, über die sich die Kinder freuen. [14] Es spricht nichts dagegen, ein „*Festmahl“ aus Dingen zu machen, die das Kind mag. [15] [Dazu gehören] [a] „Hamburger“ ハンバーグ (*hambâgu*), [b] „Saft“ ジュース (*jûsu*), [c] „ohne Panierung Frittiertes“ から揚げ (*kara age*) und [d] „frittierte Garnelen“ エビフライ (*ebi furai*).⁷⁷

[16] Als „Bankett“ 宴 (*en*) für Erwachsene kann man eine „Party“ パーティー (*pâtî*) mit einer Auswahl an Muscheln machen. [17] Es ist die Jahreszeit für Venusmuscheln, „Körbchenmuscheln“ しじみ (*shijimi*) und „Kreiselschnecken“ さざえ (*sazae*). [18] Also kann man „loses Sushi“ ばらずし (*bara-zushi*) mit einer Auswahl an Muscheln vorbereiten. [19] Auch eine „*Sushi-Mitbring-Party“ おすし持ち寄りのパーティー (*o-sushi mochiyori no pâtî*) ist vergnüglich.⁷⁸

⁷⁶ [5]: P (122/123). [6]: R (197). [7]: M (323). [8]: c (455). [9] [a]: Q (218). [b]: d (232). [10]: d (232). [11] [a]: C (197), F (152), K (252). [b]: C (197), K (252).

⁷⁷ [12]: G (161). [13]: H (155), L (167), S (235), Y (273). [14]: M (323). [15] [a]-[b]: H (155), L (167), S (235). [c]: H (155), L (167). [d]: S (235).

⁷⁸ [16]-[19]: S (235).

6. Die Puppen

[Zum *hina matsuri* werden Puppen aufgestellt.] [1] Die „*hina*-Puppen“ ひな人形 (*hina ningyō*) ahmen den Kaiserhof nach. [2] In China wird „von alters her“ 古くから (*furuku kara*) gesagt, dass der „Herrscher dem Süden gegenübersteht“ 君主南面す (*kunshu nan mensu*). [3] [Aus diesem Grund] nahm der „Himmelskaiser“ 天帝 (*tentei*) mit dem Rücken nach Norden platz. [4] [Außerdem] befindet sich der „Nordpolstern“ 北極星 (*hokkyokusei*) [d. i. der Polarstern] im Zentrum des Himmels. [5] Im Norden positioniert zu sein, bedeutet, dass die „Macht fort dauert“ 権力が続く (*kenryoku ga tsuzuku*). [6] [Aus diesen Gründen] stellte man die Puppen [a] im Norden mit Blick nach Süden und [b] auf dem „oberen Sitz“ 上座 (*jōza*) [d. h. dem Ehrenplatz] auf.⁷⁹

[7] Je nach [a] Gegend, [b] Familie und [c] „Puppenhersteller“ 人形作者 (*ningyō sakusha*) gibt es Unterschiede in der [d] „Aufstellweise“ 飾り方 (*kazarikata*) bzw. [e] „Aneinanderreihweise“ 並べ方 (*narabekata*) [f] der Puppen, [g] „Gerätschaften“ 道具 (*dōgu*) und [h] der „Opfergaben“ 供え物 (*sonaemono*). [8] [Zum Beispiel] unterscheiden sich „Aufstellweise“ und „Gerätschaften“ ein wenig zwischen **Kantō** 関東 und **Kansai** 関西. [9] Heutzutage ähneln sich die Gesichter und Formen der Puppen häufig, geht man [jedoch] in der Zeit zurück, so hatte jede Region ihre „eigentümliche“ 独特 (*dokutoku*) Aufstellung. [10] Weil nicht genau festgelegt ist, wie die Puppen stehen müssen, sollte man die „Anleitung“ 説明書 (*setsumeisho*), falls eine solche bei der Anschaffung beiliegt, nicht verlieren. [11] Auch die „Opfergaben“ werden richtig platziert, aber eine eigene Aufstellweise ist ebenfalls vergnüglich.⁸⁰

[12] [a] Ein „kompletter Satz“ 一式 (*isshiki*) besteht aus [b] fünfzehn Puppen sowie [c] aus Modellen der „Aussteuer der Kriegerfamilien“ 武家の嫁入り道具 (*buke no yomeiri dōgu*).

[13] Die Puppen haben sich in der „Gegenwart“ 現在 (*genzai*) „diversifiziert“ 多様化する (*tayōka suru*).⁸¹

⁷⁹ [1]: H (154), L (166). [2]-[3]: S (235), e (139). [4]-[5]: H (154), L (166), S (235). [6] [a]: H (154), L (166), S (235), e (139). [b]: H (154), L (166).

⁸⁰ [7] [a]: B (246), K (252), M (322), W (176), a (340), j (230), l (416), m (479). [b]: j (230). [c]: M (322). [d]: B (246), K (252), M (322), W (176), a (340), j (230), l (416), m (479). [e]: a (340). [f]: B (246), K (252), M (322), W (176), a (340), j (230), l (416). [g]: K (252), j (230). [h]: a (340). [8]: K (252). [9]: P (121). [10]-[11]: M (323).

⁸¹ [12] [a]: E (146). [b]: E (146), X (55), Y (273), j (231), k (384). [c]: E (146). [13]: M (322).

6.1 Die erste Stufe

[1] Auf der ersten Stufe stehen die [a] „hina des inneren Palasts“ 内裏びな (内裏雛; *dairi-bina*), [die auch] [b] „kaiserliche Prinzen-hina“ 親王びな (親王雛; *shinnô-bina*) [genannt werden]. [2] Links⁸² steht [a] die „männliche hina“ 男びな (男雛; *obina*), [die auch als] [b] „kaiserlicher Prinz“ 親王 (*shinnô*), [c] „Fürst“ 殿 (*tono*) bzw. [d] „Fürst*“ 殿様 (*tono-sama*) [bezeichnet wird]. [3] Rechts steht [a] die „weibliche hina“ 女びな (女雛; *mebina*), [welches auch] [b] „kaiserliche Prinzessin“ 内親王 (*naishinnô*), [c] „Prinzessin“ 姫 (*hime*) bzw. [d] „Prinzessin*“ 姫様 (*hime-sama*) [genannt wird]. [4] Die „hina des inneren Palasts“ ahmen „Kaiser“ 天皇 (*tennô*) und „Kaiserin“ 皇后 (*kôgô*) nach. [5] Unter den Puppen des *hina matsuri* sind die „hina des inneren Palasts“ am „wichtigsten“ メイン (*mein*).⁸³

[6] Jeweils links und rechts neben den beiden Puppen befindet sich eine „Stehleuchte“ 雪洞 (ぼんぼり; *bonbori*). [7] In der Mitte zwischen den Puppen steht ein Satz „drei Seiten“ 三方 (*sanbô* – oder: „drei Schätze“ 三宝 *sanbô*) [d. s. hölzerne Tischchen für Opfergaben]. [8] Dort stehen [a] „Pfirsichblütensake“ 桃花酒 (*tôkashu*) oder „weißer Sake“ 白酒 (*shirozake*) [b] in „Krügen“ 瓶子 (*heiji, heishi*). [9] [Im Hintergrund] befindet sich ein [a] „Wandschirm“ 屏風 (□⁸⁴風; *byôbu*) bzw. [b] ein „goldener Wandschirm“ 金屏風 (金びょうぶ, 金□⁸⁵風;

⁸² Die nachfolgenden Positionsangaben beziehen sich alle, wenn nicht anders formuliert, auf einen Blick von vorn auf den *hina*-Altar also auf die Frontalansicht.

⁸³ [1] [a]: 内裏びな: E (146), G (161), K (252), M (323), P (121), S (235), W (177), Y (272), b (154), j (231), k (385). 内裏雛: A (208), M (255), Q (218), d (233), h (64), i (146). [b]: 親王びな: e (139), f (241), m (479), n (449). 親王雛: H (154), L (166), l (416). [2] [a]: 男びな: B (246), C (197), F (31), H (154), K (252), L (166), M (322/323), P (122), S (235), W (177), X (55), Z (355), e (139), g (232), i (146), j (231), k (385), m (479). 男雛: A (208), C (197), G (161), R (197), d (232), l (416). [b]: C (197), K (252), O (490), R (197), V (230), Y (272). [c]: H (154), L (166). [d]: f (241). [3] [a]: 女びな: B (246), C (197), F (31), H (154), K (252), L (166), M (322/323), P (122), S (235), W (177), X (55), Z (355), e (139), g (232), i (146), j (231), k (385), m (479). 女雛: A (208), C (197), G (161), R (197), d (232), l (416). [b]: C (197), K (252), O (490), R (197), V (230), Y (272). [c]: H (154), L (166). [d]: f (241). [4]: b (155). Alle Quellen, die „kaiserlicher Prinz“ und „kaiserliche Prinzessin“ als Hauptbezeichnung für das oberste Puppenpaar führen, geben in Klammern „männliche hina“ bzw. „weibliche hina“ als weitere Bezeichnung an. Quelle b (154) benennt die Puppen auf dieselbe Weise, ohne jedoch auf ihre Position einzugehen. Folgende Schreibweisen kamen vor: 男びな / 女びな: O (490), b (154). 男雛 / 女雛: C (197), K (252), R (197), V (230). Die Quellen A (208), M (322/323) und m (478), welche „männliche hina“ bzw. „weibliche hina“ als Hauptbezeichnung vermerken, geben auch noch „kaiserlicher Prinz“ bzw. „kaiserliche Prinzessin“ als weitere Benennung an. Quelle f (241) nennt als weitere Bezeichnung „männliche hina“ (おびな) bzw. „weibliche hina“ (めびな). Da sich alle diese Ausdrücke auf dieselben Puppen beziehen, wird in diesem Abschnitt zur Vereinfachung die männliche Puppe immer als „männliche hina“ und die weibliche als „weibliche hina“ bezeichnet werden. Es wird bereits aus obigen Ausführungen deutlich, welche Quelle welche Benennung der Puppen vornimmt. [5]: A (165).

⁸⁴ Schriftzeichen Nr. 7734 in: MOROHASHI Tetsuji 諸橋轍次 (Hg.): *Dai kanwa jiten*. 大漢和辭典 (Großes Chinesisch-Japanisches Wörterbuch) 13 Bde., Taishûkan shoten 大修館書店: 1955-1960.

⁸⁵ Siehe vorhergehende Fußnote.

kin byôbu). [10] Unter den Puppen auf den Stufen liegt eine [a] „purpur[farbene] Filz[decke]“ 緋毛氈 (*himôsen*) bzw. [b] eine „Filz[decke]“ 毛氈 (*môsen*).⁸⁶



Abb. 1: Die erste Stufe

[11] Es gibt zwei Wege, die „*hina* des inneren Palasts“ aufzustellen. [12] [Ihre Positionierung] [a] ist ein „Problem“ 問題 (*mondai*), [b] verunsichert einen und [c] man kann sich hierbei als Erstes „verirren“ 迷う (*mayou*). [13] Es gibt hierzu vielfältige Theorien.⁸⁷

[14] Man stellte [a] die männliche *hina* von vorn gesehen rechts und [b] die weibliche *hina* links auf. [15] Dies war [a] bis zur „Edo-Zeit“ 江戸時代 (*Edo jidai*), [b] während der „Edo-Zeit“ bzw. [c] vor der „Meiji-Zeit“ 明治時代 (*Meiji jidai*) so. [16] Es war [a] die traditionelle Aufstellweise, die [b] dem chinesischen Brauch entsprach.⁸⁸

[17] [a] Nach der „Denkweise“ 考え方 (*kangaekata*) [b] in Japan [c] galt von alters her [d] „links [als] die höhere Stellung“ 左上位 (*hidari jôi*), also [e] von vorn gesehen rechts. [18] [Dies zeigte sich] an der Rangfolge und an der „Position beim Einnehmen des Platzes“

⁸⁶ [6]: 雪洞: C (197), H (154), L (166), R (197), W (177), Y (272), f (241), j (231). ぼんぼり: K (252), M (323), X (55), Z (355), g (232), k (385), l (416), m (479). [7]: 三方: C (197), K (252), R (197), X (55), Y (272), f (241), k (385), l (416), m (479). 三宝: H (154), L (166). [8] [a]: M (323), W (177), j (231). [b]: *heiji*: K (252), W (177), j (231). *heishi*: g (232). Ohne Lesung: Z (355). [9] [a]: 屏風: R (197), X (55), f (241), g (232), m (479). 口風: C (197), H (154), K (252), L (166), Z (355). [b]: 金屏風: V (230), Y (272), j (231). 金びょうぶ: O (490), W (177). 金口風: K (252), k (385). [10] [a]: W (177), j (231). [b]: R (197).

⁸⁷ [11]: H (154), L (166). [12] [a]: A (208), Q (218). [b]: G (161). [c]: f (241). [13]: b (154).

⁸⁸ [14] [a]: A (208), C (197), H (154), L (166), M (323), P (121), S (235), W (176), Y (273), a (340), b (154), c (455), d (232), e (139), f (241), i (146), j (230). [b]: A (208), H (154), L (166), M (323), P (121), S (235), Y (273), a (340), c (455), e (139), f (241), i (146), j (230). [15] [a]: j (230). [b]: c (455). [c]: C (197). Quelle P (121) sagt, dass dies ab der „Edo-Zeit“ der Fall gewesen wäre. [16] [a]: H (154), L (166). [b]: a (340).

着座位置 (*chakuza ichi*) am kaiserlichen Hof. [19] [So kam also die Aufstellung der Puppen] [a] von den Traditionen des Kaiserhofs oder [b] hat den Kaiserhof nachgeahmt bzw. [c] dessen „Konventionen“ *しきたり (shikitari)* befolgt.⁸⁹

[20] Wenn man von Norden her blickt, ist Osten, wo die Sonne aufgeht, auf der linken Seite.

[21] Deshalb ist links, das heißt von vorn gesehen rechts, die „höhere Stellung“ *上位 (jōi)*, wenn zwei Personen nebeneinander stehen.⁹⁰

[22] [Eine weitere Erklärung für die Aufstellweise der Puppen] stammt aus der Zeit der „Krieger“ *武士 (bushi)*. [23] Hätte eine Frau an der linken Seite gestanden, an der man das Schwert trug, wäre es gefährlich gewesen, wenn man dieses gezogen hätte. [24] Also stellte man die „weibliche *hina*“ auf die rechte Seite, wo kein Schwert war.⁹¹

[25] Die Umkehrung der Positionen der „*hina* des inneren Palasts“ ist die größte Veränderung. [26] [a] In der „Gegenwart“ *現在 (genzai)*, [b] in der „Moderne“ *現代 (gendai)* bzw. [c] in den „letzten Jahren“ *近年 (kinnen)* ist es so, dass man [d] links die männliche *hina* und [e] rechts die weibliche *hina*, also [f] links und rechts „umgekehrt“ *逆 (gyaku ni)* aufstellt. [27] [a] Mit der „Meiji-Restauration“ *明治維新 (Meiji ishin)* bzw. [b] in der „Meiji[-Zeit]“ *明治 (Meiji)* waren [c] „ozeanische Kultur“ *洋風 (yōfū)* [d. h. westliche Kultur] und [d] „europäische und amerikanische Bräuche“ *欧米の風習 (ōbei no fūshū)* [nach Japan] gekommen. [28] [a] Nach der „gemeinsamen Denkweise der Welt“ *世界共通の考え方 (sekai kyōtsū no kangaekata)* bzw. [b] nach der „Art des westlichen Ozeans“ *西洋式 (seiyōshiki)* [d. h. nach westlicher Art] ist [c] rechts, also [d] von vorn gesehen links, die höhere Position. [29] Diese „gemeinsame Denkweise der Welt“ wird „internationale Etikette“ *国際儀礼 (kokusai girei)* genannt und ist die „Übereinkunft der Etikette zwischen unterschiedlichen Ländern“ *異国間のマナーのとりきめ (ikokukan no manā no torikime)*. [30] Die Aufstellweise der „*hina* des inneren Palasts“ richtet sich [heute dementsprechend] [a] nach der „gemeinsamen Denkweise der Welt“, [b] nach der „internationalen Etikette“, [c] nach dem „westlichen Ozean“ *西洋 (seiyō)*, [d] nach der „Art

⁸⁹ [17] [a]: A (208), b (154). [b]: A (208), H (154), L (166), M (323), X (55), Y (273). [c]: A (208), M (323), Y (273). [d]: H (154), L (166), X (55), Y (273), b (154). [e]: A (208), M (323), b (154). [18]: A (208). [19] [a]: P (121). [b]: S (235). [c]: f (241).

⁹⁰ [20]-[21]: S (235), e (139).

⁹¹ [22]: W (176). [23]: W (176), j (230). [24]: j (230).

des westlichen Ozeans“ bzw. [e] nach der „Etikette aus Europa und Amerika“ 欧米のマナー (*ôbei no manâ*).⁹²

[Über den Zeitpunkt der Änderung der Aufstellweise gibt es unterschiedliche Ansichten.] [31] [a] Vor der „Meiji[-Zeit]“ gab es noch die alte, aber [b] seit der „Meiji[-Zeit]“ ist die neue Aufstellweise Brauch. [32] Zur Zeit der Thronbesteigung des „Taishô-Kaisers“ 大正天皇 (*Taishô tennô*) stand in der Mitte der „hohe *Sitz“ 高御座 (*taka mikura*) [d. i. der Thron] des Kaisers und rechts davon der „*Sitz“ 御座 (*gyo-za, go-za*) der Kaiserin, weshalb es zur Gewohnheit wurde, links den Mann und rechts die Frau zu positionieren. [33] Der Kaiser folgte [hierbei] dem Beispiel ausländischer königlicher Familien und seit es ein Foto gab, auf dem er und die Kaiserin die Plätze getauscht hatten, änderte sich die Aufstellweise der Puppen. [34] So wandelte sich unter dem „Einfluss der Bräuche des Auslands“ 外国の習慣の影響 (*gaikoku no shûkan no eikyô*) seit der Thronbesteigung des „Taishô-Kaisers“ die Aufstellweise. [35] [Es könnte aber auch erst später gewesen sein, nämlich dass] die Anordnung der „*hina* des inneren Palasts“ von der Aufstellung des Kaisers und der Kaiserin zu „Beginn der Shôwa[-Zeit]“ 昭和初期 (*Shôwa shoki*) abstammt. [36] Der „Shôwa-Kaiser“ 昭和天皇 (*Shôwa tennô*) hatte bei seiner Thronbesteigung die der chinesischen Art entgegengesetzte „Art des westlichen Ozeans“ bei der Aufstellung gewählt, woran sich die Aufstellweise der Puppen anpasste. [37] In Japan hat man seit der Zeit der Vermählung und der Thronbesteigung des „Shôwa-Kaisers“ die „internationale Etikette“ übernommen. [38] Es wurde der „ausländische Brauch“ 外国の習慣 (*gaikoku no shûkan*) angenommen, dass der Mann auf der rechten Seite steht, sodass es sich zur heutigen Weise änderte.⁹³

[39] [Die neue Aufstellweise] [a] wurde verallgemeinert und ist [b] normal. [40] Sie hat sich mit **Kantô** 関東 als Zentrum [a] verbreitet bzw. [b] verfestigt. [41] Deshalb stellt man dort [a] die „männliche *hina*“ links und [b] die „weibliche *hina*“ rechts auf. [42] [Die Aufstellweise der *hina* des inneren Palasts] unterscheidet sich je nach [a] Gegend und [b] Haushalt. [43] So wird in manchen von Kriegerfamilien abstammenden Haushalten auf die alte Weise dekoriert. [44] [Außerdem] gibt es Gegenden, wo die traditionelle Aufstellweise noch befolgt wird. [45]

⁹² [25]: P (121). [26] [a]: G (161), H (154), L (166), S (235), e (139), f (241), [b]: i (146). [c]: c (455). [d]: G (161), P (122), S (235), W (176), Y (273), a (340), b (154), e (139), f (241), i (146), j (230). [e]: G (161), H (154), L (166), P (122), S (235), Y (273), e (139), i (146), j (230). [f]: M (323), c (455). [27] [a]: P (121). [b]: M (323). [c]: P (121). [d]: M (323). [28] [a]: H (154), L (166), S (235). [b]: S (235). [c]: H (154), L (166), S (235). [d]: S (235). [29]: S (235). [30] [a]: H (154), L (166). [b]: e (139). [c]: b (154). [d]: C (197), S (235). [e]: W (176).

⁹³ [31] [a]: C (197). [b]: W (176). [32]: d (232). [33]: P (122). [34]: A (208). [35]: Y (273). [36]: a (340). [37]: S (235). [38]: j (230).

Besonders in **Kansai** 関西 ist diese Tendenz stark. [46] In [a] **Kyôto** 京都, [b] **Ôsaka** 大阪 und [allgemein] [c] in **Kansai** behält man auch heutzutage die traditionelle Aufstellweise bei. [47] Ab der zweiten Stufe abwärts wird die Aneinanderreihweise des japanischen Altertums beibehalten. [48] Es kann vergnüglich sein, sich beim Aufstellen der Puppen, die alte Aufstellweise ins Gedächtnis zu rufen.⁹⁴

6.2 Die zweite Stufe

[1] Auf der zweiten Stufe stehen [a] die „drei Hofdamen“ 三人官女 (*sannin kanjo*) bzw. [b] die „Hofdamen“ 官女 (*kanjo*). [2] [Die linke hält] [a] ein „[Sake]hinzufüegegefäß“ 加えの銚子 (加柄の銚子, 加の銚子; *kuwae no chôshi* – oder: 加柄銚子 *kuwae chôshi*) bzw. [b] ein „[Sake]gefäß“ 銚子 (*chôshi*). [3] [Die mittlere Hofdame trägt] ein „drei Seiten“ 三方 (*sanbô* – oder: „drei Schätze“ 三宝 *sanbô*). [4] [Die rechte Hofdame hält] ein „langstieliges [Sake]gefäß“ 長柄の銚子 (長柄銚子; *nagae no chôshi* – oder: 長柄銚子 *nagae chôshi*). [5] [Zwischen den Hofdamen steht jeweils] eine „hohe Schale“ 高坏 (高杯; *takatsuki*). [6] Darauf werden „japanische Süßigkeiten“ 和菓子 (*wagashi*) „geopfert“ 供える (*sonaeru*).⁹⁵

⁹⁴ [39] [a]: A (208), H (154), L (166), b (154). [b]: S (235), e (139), f (241), i (146), j (230). [40] [a]: Y (273). [b]: M (323). [41] [a]: M (322/323), Q (218), a (340), b (154), k (385). [b]: M (322/323), k (385). [42] [a]: Q (218), b (154). [b]: b (154). [43]: j (230). [44]: G (161), c (455), f (241), j (189). [45]: f (241). [46] [a]: A (208), H (154), L (166), R (197), S (235), X (55), Y (273), a (340). [b]: A (208). [c]: M (323), Q (218), Y (273), b (154), c (455), k (385). [47]: S (235), e (139). [48]: S (235).

⁹⁵ [1] [a]: B (246), C (197), E (146), H (154), K (252), L (166), M (323), O (490), P (122), Q (218), R (197), S (235), V (231), W (177), Y (272), Z (355), b (154), d (233), e (139), f (241), g (232), h (64), i (146), j (231), k (385), l (416), m (479), n (449). [b]: K (252). [2] [a]: 加えの銚子: C (197), K (252), R (197), X (55), Y (272), f (241), j (231), k (385). 加柄の銚子: m (479). 加の銚子: l (416). 加柄銚子: g (232). [b]: Z (355), e (139). [3]: 三方: C (197), K (252), R (197), S (235), W (177), X (55), Y (272), Z (355), e (139), f (241), g (232), j (231), k (385), l (416), m (479). 三宝: H (154), L (166). [4]: 長柄の銚子: X (55), e (139), k (385), l (416), m (479). 長柄銚子 (*nagae no chôshi*): Y (272), f (241), j (231). 長柄銚子 (*nagae chôshi*): g (232). 長柄銚子 (ohne Lesung): C (197), K (252), R (197), Z (355). Quelle H (154), L (166), S (235), W (177): Die linke Hofdame trägt das „langstielige [Sake]gefäß“. [Folgende Schreibweisen traten auf: 長柄の銚子: H (154), L (166), S (235). 長柄銚子 (*nagae no chôshi*): W (177).] Demzufolge hält die rechte Hofdame nach diesen Quellen ein „[Sake]gefäß“ bzw. ein „[Sake]hinzufüegegefäß“: 銚子 (*chôshi*): H (154), L (166), S (235). 加えの銚子 (*kuwae no chôshi*): W (177). [5]: 高坏: C (197), K (252), W (177), X (55), f (241), j (231), k (385), l (416), m (479). 高杯: H (154), L (166), Y (272), Z (355), g (232). Quelle M (323): Man stellt das „[Sake]hinzufüegegefäß“ und die „drei Seiten“ „zwischen die jeweiligen [Hofdamen]“ それぞれの間に (*sorezore no aida ni*). [6]: Y (272).



Abb. 2: Die zweite Stufe

6.3 Die dritte Stufe

[1] Auf der dritten Stufe stehen die „fünf Begleitmusiker“ 五人囃子 (五人ばやし; *gonin bayashi*, *gonin hayashi*). [2] [Der erste von links spielt] die „dicke Trommel“ 太鼓 (*taiko*). [3] Diese stellt man ihm an die Seite und gibt ihm „Trommelschlägel“ バチ (*bachi*). [4] [Der zweite von links spielt] [a] die „große Trommel“ 大鼓 (*ô-tsuzumi*, *ô-kawa*) bzw. [b] die „große leder[bespannte] Trommel“ 大皮鼓 (*ô-kawa tsuzumi*). [5] Diese gibt man ihm in die linke Hand.⁹⁶

⁹⁶ [1]: 五人囃子: B (246), C (197), H (154), K (252), L (166), M (323), P (122), R (197), V (231), W (177), Y (272), Z (355), d (233), f (241), g (232), h (64), i (146), j (231), k (385), l (416), m (479). 五人ばやし: E (146), K (252), O (490), Q (218), S (235), b (154), e (139), n (449). *gonin hayashi*: V (231). [2]: C (197), H (154), K (252), L (166), R (197), S (235), W (177), X (55), Y (272), Z (355), e (139), f (241), g (232), j (231), k (385), l (416), m (479). [3]: H (154), L (166). [4] [a]: *ô-tsuzumi*: C (197), H (154), K (252), L (166), R (197), S (235), W (177), X (55), Z (355), e (139), f (241), g (232), k (385), l (416). *ô-kawa*: j (231), m (479). [b]: Y (272). [5]: H (154), L (166).



Abb. 3: Die dritte Stufe

[6] [Der Mittlere der fünf Begleitmusiker spielt] die „kleine Trommel“ 小鼓 (*ko-tsuzumi*). [7] Diese stellt man ihm auf die rechte Schulter. [8] [Der vierte von links hat] eine „Flöte“ 笛 (*fue*), welche [b] man ihm in beide Hände gibt. [9] [Der rechte Begleitmusiker übernimmt] den „Nô-Gesang“ 謡 (*utai*). [10] Ihm gibt man einen Fächer in die rechte Hand.⁹⁷

6.4 Die vierte Stufe

[1] Auf der vierten Stufe stehen die „Gefolgsoffiziere“ 随臣 (*zuishin* – oder: 隨身 *zuijin*, *zuishin*; 随人 *zuijin*; 隨身 *zuijin*). [2] [Links befindet sich] der „Minister zur Rechten“ 右大臣 (*udaijin*). [3] [Es handelt sich um] [a] einen „jungen Menschen“ 若人 (*wakôdo*) bzw. [b] um eine „junge Person“ 若者 (*wakamono*). [4] [Rechts steht] der „Minister zur Linken“ 左大臣 (*sadaijin*). [5] [Dieser ist] ein „alter Mensch“ 老人 (*rôjin*). [6] [Zwischen den beiden Ministern sind] zwei „Wassernussständer“ 菱台 (*hishi dai*). [7] [Jeweils links und rechts, die Wassernussständer einrahmend,] stehen [a] zwei „Tabletttischchen“ 膳 (*zen*) bzw. [b] zwei

⁹⁷ [6]: C (197), H (154), K (252), L (166), R (197), S (235), W (177), X (55), Y (272), Z (355), e (139), f (241), g (232), j (231), k (385), l (416), m (479). Quelle Y (272) gibt die (inkorrekte) Lesung *ko-zutsumi* an. [7]: H (154), L (166). [8] [a]: C (197), H (154), K (252), L (166), R (197), S (235), W (177), X (55), Y (272), Z (355), e (139), f (241), g (232), j (231), k (385), l (416), m (479). [b]: H (154), L (166). [9]: C (197), H (154), K (252), L (166), R (197), S (235), W (177), X (55), Y (272), Z (355), e (139), f (241), g (232), j (231), k (385), l (416), m (479). [10]: H (154), L (166).

„*Tablettischchen“ 御膳 (お膳; *o-zen*). [8] Darauf ist ein „auf [einem] Tablettischchen serviertes Mahl“ 膳部 (*zenbu*).⁹⁸

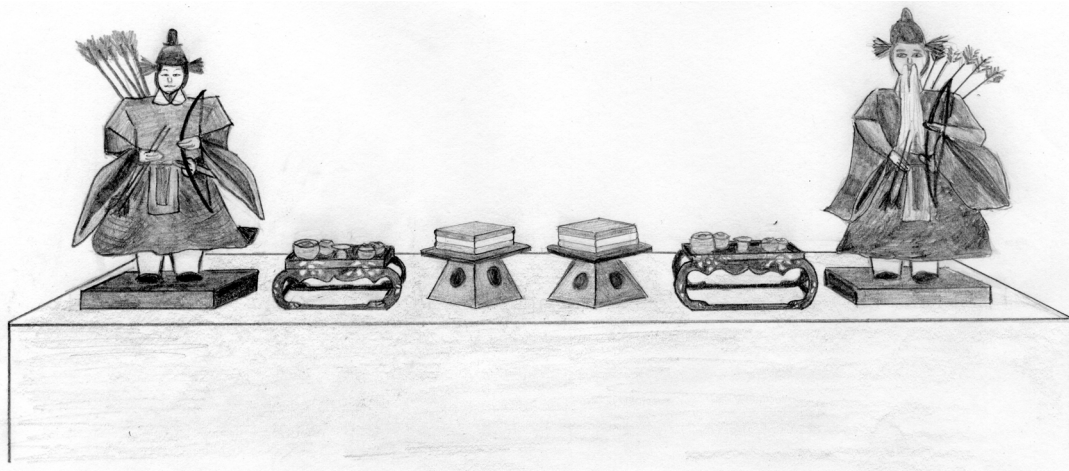


Abb. 4: Die vierte Stufe

6.5 Die fünfte Stufe

[1] Auf der fünften Stufe stehen [a] die „Bediensteten“ 仕丁 (*jichô, shichô, shitei*), [b] die „Torwachen“ 衛士 (*ejî*), [c] von denen es drei gibt, [d] die „drei Torwachen“ 三人衛士 (*sannin ejî*), [e] die „drei Bediensteten“ 三人仕丁 (*sannin jichô*), [f] die „drei Torwachen“ 衛士三人 (*ejî sannin*) bzw. [g] die „Bediensteten und Torwachen“ 仕丁、衛士 (*shichô ejî*).

⁹⁸ [1]: 随臣: Ohne Lesung: C (197), H (154), K (252), K (252), L (166), R (197), Z (355), e (139), n (449). *zuishin*: g (232). 隨身: *zuijin*: P (122), S (235), W (177), h (64), j (231), m (479). *zuishin*: f (241). Ohne Lesung: l (416). 随人: M (255), Y (272). 隨身: O (490). [2]: B (246), C (197), E (146), G (161), H (154), K (252), L (166), M (323), R (197), S (235), V (231), W (177), X (55), Y (272), Z (355), d (233), e (139), f (241), g (232), j (231), k (385), l (416), m (479). [3] [a]: C (197), H (154), K (252), L (166), W (177), Z (355), f (241), j (231), l (416), m (479). [b]: V (231), X (55), Y (272), k (385). [4]: B (246), C (197), E (146), G (161), H (154), K (252), L (166), M (323), R (197), S (235), V (231), W (177), X (55), Y (272), Z (355), d (233), e (139), f (241), g (232), j (231), k (385), l (416), m (479). [5]: C (197), H (154), K (252), L (166), R (197), V (231), W (177), X (55), Y (272), Z (355), f (241), j (231), k (385), l (416), m (479). Quelle R (197) beschreibt sowohl den „Minister zur Linken“ als auch den „Minister zur Rechten“ als „alten Menschen“. Es handelt sich wohl um einen Tippfehler. [6]: C (197), E (146), H (154), L (166), W (177), X (55), Y (272), Z (355), f (241), g (232), j (231), k (385), l (416), m (479). In Quelle M (323) gibt es nur einen „Wassernussständer“. [7] [a]: C (197), E (146), M (323), Y (272), j (231), k (385). [b]: 御膳: Z (355), g (232). お膳: X (55). In Quelle R (197) sind „Wassernussständer“ und „Tablettischchen“ richtig abgebildet, aber falsch beschriftet. In Quelle K (252) stehen „Wassernussständer“ und „Tablettischchen“ genau umgekehrt. [8]: K (252). In den Quellen Q (218), i (146) und b (154) steht, dass der „Minister zur Linken“ und der „Minister zur Rechten“ auf der vierten Stufe stünden, sie machen aber keine Aussage über deren genaue Position. Quelle V (231): Man stellt „Wassernussklebreiskuchen“, „Hagel“ あられ (*arare*) und „weißen Sake“ 白酒 (*shirozake*) zwischen die beiden Minister. [Auch hier wird keine Aussage zur genauen Positionierung gemacht.]

[2] [Der linke trägt] einen „Ständerschirm“ 台笠 (*dai-gasa*). [3] [Der mittlere hält] einen „Schuhständer“ 沓台 (*kutsu dai*). [4] [Und der rechte trägt] einen „stehenden Schirm“ 立傘 (*tategasa, tatekasa*). [5] [Zwischen ihnen steht jeweils] [a] ein „*Tablettischchen“ お膳 (*o-zen*) bzw. [b] ein „Tablettischchen“ 膳 (*zen*).⁹⁹

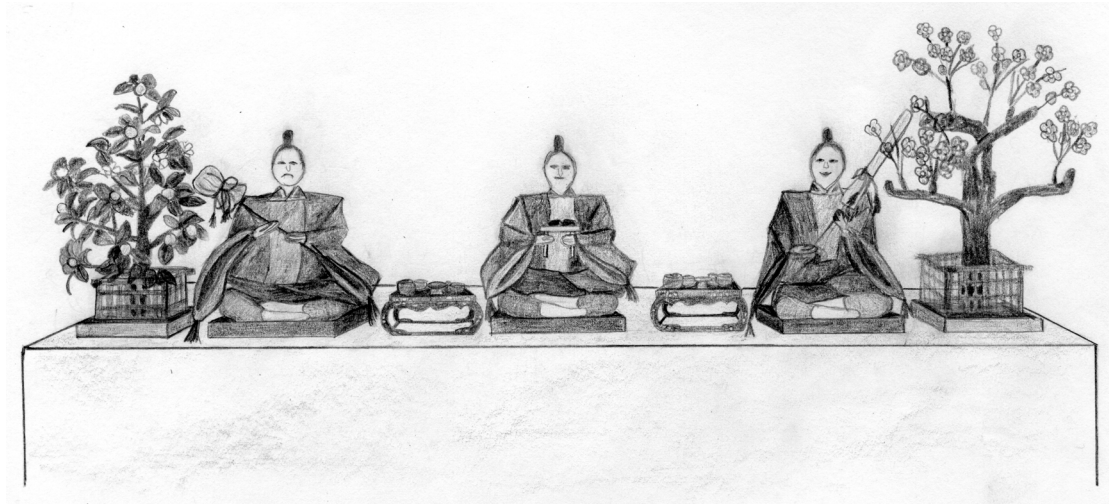


Abb. 5: Die fünfte Stufe

[6] [Ganz außen links befindet sich] [a] die „Mandarine“ 橘 (たちばな; *tachibana*) bzw. [b] die „Mandarine zur Rechten“ 右近の橘 (*ukon no tachibana*). [7] [Ganz außen rechts steht] [a] die „Kirsche“ 桜 (*sakura*) bzw. [b] die „Kirsche zur Linken“ 左近の桜 (*sakon no sakura*).¹⁰⁰

⁹⁹ [1] [a]: *jichô*: K (252), S (235). *shichô*: g (232), m (479). *shitei*: P (122), f (241). Ohne Lesung: H (154), L (166), Z (355), e (139), l (416), n (449). [b]: B (247), C (197), E (146), K (252), M (323), R (197), V (231), h (64). [c]: M (323), V (231). [d]: O (490). [e]: Q (218), b (154). [f]: B (246). [g]: W (177), Y (272), j (231). In Quelle d (233) ist diese Stufe mit „Gefolgsoffiziere“ 隨身 (*zuijin*) beschriftet, was ein Fehler ist. [2]: C (197), H (154), K (252), L (166), R (197), S (235), W (177), X (55), Y (272), Z (355), e (139), f (241), g (232), j (231), k (385), l (416), m (479). [3]: C (197), H (154), K (252), L (166), R (197), S (235), W (177), X (55), Y (272), Z (355), e (139), f (241), g (232), j (231), k (385), l (416), m (479). [4]: *tategasa*: C (197), H (154), K (252), L (166), R (197), S (235), W (177), X (55), Z (355), e (139), f (241), g (232), j (231), k (385), l (416), m (479). *tatekasa*: Y (272). [5] [a]: H (154), L (166), S (235), f (241). [b]: W (177), l (416). Laut Quelle i (146) stehen auf der fünften Stufe „Ständerschirm“, „Schuhständer“ und „stehender Schirm“, es wird aber keine Angabe zu ihrer genauen Position gemacht.

¹⁰⁰ [6] [a]: 橘: C (197), E (146), K (252), R (197), Z (355), g (232), m (479). たちばな: M (323). [b]: M (255), X (55), Y (272), d (233), j (231), k (385). [7] [a]: C (197), E (146), K (252), M (323), R (197), Z (355), g (232), m (479). [b]: M (255), X (55), Y (272), d (233), j (231), k (385).

6.6 Die sechste Stufe

[1] Auf der sechsten Stufe stehen [a] die „Aussteuer“ 嫁入り道具 (*yomeiri dōgu*) oder [b] die „Gerätschaften“ 道具 (*dōgu*) bzw. [c] die „*Gerätschaften“ お道具 (*o-dōgu*). [2] [Es handelt sich um] einen „kompletten Satz“ 一式 (*issshiki*) der „Aussteuer“. [3] [Als erstes von links steht] eine „Kommode“ □¹⁰¹笥 (たんす, 箆笥; *tansu*). [4] [Daneben befindet sich] eine „längliche Truhe“ 長持 (長持ち; *nagamochi*). [5] [Auf ihr stehen zwei] „Einklemmkisten“ 挟箱 (挟み箱; *hasamibako*). [6] [Als viertes von links steht] ein „Spiegelständer“ 鏡台 (*kyōdai*). [7] [Rechts daneben befindet sich] ein „Nadelkasten“ 針箱 (*hari-bako*) [d. i. ein Nähkasten]. [8] [Als sechstes von links stehen] zwei [a] „Feuerschalen“ 火鉢 (*hibachi*) [d. s. Kohlebecken] bzw. [b] zwei „runde Feuerschalen“ 丸火鉢 (*maru hibachi*). [9] [Ganz rechts befinden sich] die „Teegerätschaften“ 茶道具 (*cha dōgu*).¹⁰²

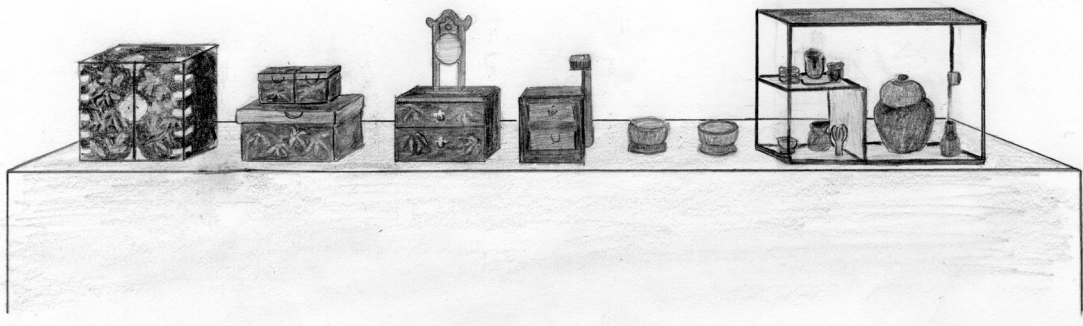


Abb. 6: Die sechste Stufe

¹⁰¹ Schriftzeichen Nr. 26509 in: MOROHASHI Tetsuji 諸橋轍次 (Hg.): *Dai kanwa jiten*. 大漢和辭典 (Großes Chinesisch-Japanisches Wörterbuch) 13 Bde., Taishūkan shoten 大修館書店: 1955-1960.

¹⁰² [1] [a]: E (146), M (323), O (490), S (235), V (231), X (55), Y (272), k (385), l (416), m (479). [b]: f (241), h (64), i (146). [c]: H (154), L (166), W (177), Y (272), e (139), j (231), n (449). [2]: M (323), X (55), k (385). [3]: □笥: C (197), H (154), K (252), L (166), d (233), e (139), l (416), m (479). たんす: E (146), W (177), Z (355), g (232), j (231). 箆笥: R (197), Y (272), f (241). In Quelle S (235) ist in der Abbildung des *hina*-Altars die „Kommode“ sichtbar, aber nicht beschriftet. [4]: 長持: E (146), H (154), L (166), S (235), W (177), Y (272), Z (355), e (139), f (241), g (232), j (231), l (416), m (479). 長持ち: C (197), K (252), R (197). In Quelle f (241) ist der „Spiegelständer“ falsch als „längliche Truhe“ beschriftet. [5]: 挟箱: H (154), L (166), S (235), W (177), Y (272), e (139), f (241), j (231), l (416), m (479). 挟み箱: K (252). In den Quellen E (146), Z (355), g (232) sind die „Einklemmkisten“ in der Abbildung zu sehen, aber nicht beschriftet. [6]: C (197), E (146), H (154), K (252), L (166), R (197), S (235), W (177), Y (272), Z (355), e (139), f (241), g (232), j (231), l (416), m (479). [7]: C (197), E (146), H (154), K (252), L (166), R (197), W (177), Y (272), Z (355), e (139), f (241), g (232), j (231), l (416), m (479). [8] [a]: C (197), H (154), L (166), R (197), S (355), e (139), f (241), g (232), l (416), m (479). In Quelle Z (355) steht nur eine „Feuerschale“. [b]: E (146), K (252), W (177), Y (272), j (231). In Quelle S (235) gibt es keinen „Nadelkasten“, sondern die „Feuerschalen“ sind direkt neben dem „Spiegelständer“. [9]: E (146), H (154), L (166), S (235), W (177), Y (272), Z (355), e (139), f (241), g (232), j (231), l (416), m (479). In den Quellen Z (355) und g (232) befindet sich links von den „Teegerätschaften“ noch ein „Kleiderbeutel“ 衣装袋 (*ishō-bukuro*). Nach Quelle M (323) stehen auf der sechsten Stufe die „Kommode“, der „Spiegelständer“, der „Nadelkasten“ und ein „Weihrauchgefäß“ 香炉 (*kōro*). Über die genaue Position der Gegenstände werden in der Quelle keine Angaben gemacht.

6.7 Die siebte Stufe

[1] Auf der untersten Stufe stehen [a] „*Gerätschaften“ お道具 (*o-dôgu*), [b] „Gerätschaften“ 道具 (*dôgu*) bzw. [c] die „Aussteuer“ 嫁入り道具 (*yomeiri dôgu*), wobei es sich [d] um einen „kompletten Satz“ 一式 (*isshiki*) handelt. [2] [Ganz links steht] [a] eine „Sänfte“ 駕籠 (*kago*), 駕籠; *kago*), [b] eine „*Sänfte“ 御駕籠 (お駕籠; *o-kago*) bzw. [c] eine „*Sänfte“ 御駕籠 (*go-kago*). [3] [Daneben befinden sich] „übereinandergestapelte Kisten“ 重箱 (*jûbako*). [4] [Ganz rechts steht] der „Wagen des Kaiserpalasts“ 御所車 (*go-sho-guruma*).¹⁰³

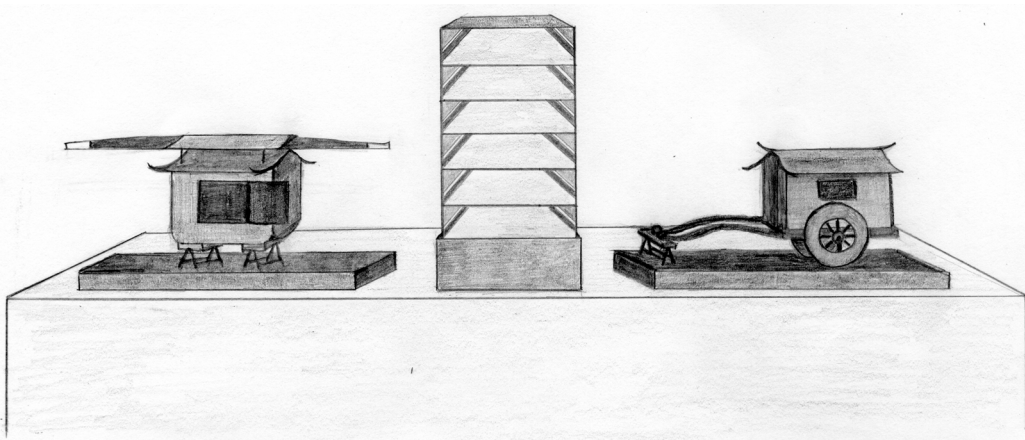


Abb. 7: Die siebte Stufe

¹⁰³ [1] [a]: H (154), L (166), Y (272), n (449). [b]: m (479). [c]: E (146), X (55), k (385). [d]: X (55), k (385). [2] [a]: 駕籠: C (197), E (146), W (177), Y (272), d (233), e (139). かご: Z (355). 駕籠: S (235). [b]: 御駕籠: f (241), g (232). お駕籠: H (154), L (166). [c]: m (479). Ohne Lesung: l (416). [3]: C (197), E (146), H (154), L (166), S (235), W (177), Y (272), Z (355), d (233), e (139), f (241), j (231), l (416), m (479). In den Quellen K (252) und R (197) stehen „Sänfte“ 駕籠 (*kago*) und die „übereinandergestapelten Kisten“ in der Reihenfolge vertauscht. [4]: C (197), E (146), H (154), K (252), L (166), R (197), S (235), W (177), Y (272), Z (355), d (233), e (139), f (241), g (232), j (231), l (416), m (479). In den Quellen H (154), L (166), e (139), f (241) und l (416) steht ganz links die „Mandarine“ 橘 (*tachibana*) und ganz außen rechts die „Kirsche“ 桜 (*sakura*). In Quelle W (177) befindet sich außen links die „Mandarine zur Rechten“ 右近の橘 (*ukon no tachibana*) und ganz rechts die „Kirsche zur Linken“ 左近の桜 (*sakon no sakura*). In Quelle S (235) steht links die „rechte Mandarine“ 右たちばな (*migi tachibana*) und rechts die „linke Kirsche“ 左さくら (*hidari sakura*). Die Quellen B (246), Q (218) und b (154) fassen in ihren Ausführungen die sechste und siebte Stufe zusammen. Nach Quelle B steht auf den Stufen „ein kompletter Satz“ „Aussteuer“. Das sind „Teegerätschaften“, ein „Spiegelständer“ und ein „Nadelkasten“. Quelle Q und b bezeichnen die Gegenstände als „Gerätschaften“. Nach diesen beiden Quellen befinden sich auf den Stufen der „Wagen des kaiserlichen Palasts“ und die „*Sänfte“. Quelle Q nennt außerdem einen „Muschelbottich“ 貝桶 (*kai oke*). Nach den Quellen M (323), O (490) und V (231), die ebenfalls keine genaue Positionsangabe machen, stehen auf der siebten Stufe eine „Sänfte“ und ein „Wagen des Kaiserpalasts“.

7. Das erste Jahresfest

7.1 Allgemeines

[Eine besondere Stellung unter den Jahresfesten nimmt das allererste Jahresfest im Leben eines Kindes ein.] [1] [Es wird als] „erstes Jahresfest“ 初節句 (*hatsu-zekku*) [bezeichnet]. [2] [Das Fest gehört in die Kategorie] des „[Aufsetzens der] Krone“ 冠 (*kan*). [3] Es handelt sich [a] um eine „Feier“ 祝い (*iwai*) bzw. [b] eine „*Feier“ お祝い (*o-iwai*) oder eine [c] „Feiersache“ 祝い事 (祝いごと *iwaigoto*) bzw. [d] eine „*Feiersache“ お祝い事 (お祝いごと; *o-iwaigoto*) für [e] „Babys“ 赤ちゃん (*aka-chan*) bzw. [f] Kinder. [4] Das „erste Jahresfest“ ist [a] das „Jahresfest“ 節句 (*sekku*), das [b] das „Baby“ bzw. [c] das Kind [d] als erstes nach der Geburt begeht. [5] Es handelt sich [a] um ein „Ereignis“ 行事 (*gyôji*) bzw. [b] um ein „Fest der Kinder“ 子供の祭り (*kodomo no matsuri*). [6] [a] Für Mädchen ist [dieses Fest] am 3. März und [b] für Jungen am 5. Mai.¹⁰⁴ [7] Es wird [a] „gefeiert“ 祝う (*iwau*) bzw. [b] man „hält eine *Feier ab“ お祝いをする (*o-iwai wo suru* – oder: お祝いする *o-iwai suru*). [8] Die Mädchen feiern [a] das „Jahresfest der Pfirsich[blüten]“ 桃の節句 (*momo no sekku*), [b] das *hina matsuri* bzw. [c] das „Jahresfest der *hina*“ 雛ノ節句 (*hina no sekku*). [9] Das „erste Jahresfest“ der Mädchen wird auch „erstes *hina*“ 初びな (*hatsu-bina*) genannt.¹⁰⁵

¹⁰⁴ Im Folgenden wird nur auf die Aspekte des Festes für die Mädchen eingegangen werden.

¹⁰⁵ [1]: A (164), B (30), C (149), D (153), E (116), F (30), G (15), H (130), I (84), J (146), K (201), L (142), M (254), N (187), O (180), P (120), Q (188), R (154), S (162), T (153), U (195), W (124), X (25), Y (222), Z (314), a (286), b (196), c (28), d (25), e (112), f (139), g (214), h (64), i (164), j (188), k (26), l (58), n (178). Quelle m (206) hat die Lesung *hatsu-sekku*. [2]: B (17), E (105), G (7), M (237), a (273), c (17), d (9), e (113), f (129), k (15). [3] [a]: B (31), C (141), E (116), K (197), N (180), R (152), S (158), X (24), a (274), k (26). [b]: D (147), G (15), H (124), L (136), Q (177), T (148), l (52), n (141). [c]: 祝い事: A (160), F (15), O (161), P (114), U (188), W (114), Y (212), e (101), j (178), m (194). 祝いごと: Z (306), g (210), h (64), i (157). [d]: お祝い事: Y (254). お祝いごと: c (22). [e]: C (146), K (197), X (24), Y (222), Z (306), a (274), c (22), j (189). [f]: H (124), L (136), N (180), S (158), Y (254), k (26). [4] [a]: A (164), B (30), C (149), D (153), E (116), F (30), G (15), H (130), I (84), J (146), K (201), L (142), M (254), N (187), O (180), P (120), R (154), S (162), T (153), W (124), X (25), Y (222), Z (314), a (286), b (196), d (25), e (112), f (139), g (214), h (64), i (164), j (188), k (26), l (58), m (206), n (178). [b]: C (149), D (153), E (116), F (30), G (15), H (130), I (84), K (201), L (142), M (254), O (180), S (162), T (153), W (124), X (25), Y (222), Z (314), a (286), b (196), d (25), e (112), f (139), g (214), h (64), i (164), j (188), l (58), m (206), n (178). [c]: R (154), k (26). [d]: A (164), B (30), C (149), D (153), E (116), F (30), G (15), H (130), I (84), J (146), K (201), L (142), M (254), N (187), O (180), P (120), R (154), S (162), T (153), W (124), X (25), Y (222), Z (314), a (286), b (196), d (25), e (112), f (139), g (214), h (64), i (164), j (188), k (26), l (58), m (206), n (178). [5] [a]: C (149), b (183), f (139). [b]: A (164). [6] [a]: A (164), B (30), C (149), D (153), E (116), F (30), G (15), H (130), I (84), J (146), K (201), L (142), M (254), N (187), O (180), Q (188), R (154), S (162), T (153), W (124), X (25), Y (222), Z (314), a (286), b (196), c (28), d (25), f (139), g (214), h (64), i (164), j (188), k (26), l (58), m (206), n (178). [b]: A (164), B (30), C (149), D (153), E (116), F (30), G (15), H (130), I (84), J (146), K (201), L (142), M (254), N (187), O (180), Q (188), R (154), S (162), T (153), W (124), Y (222), Z (314), a (286), b (196), c (28), d (25), f (139), g (214), h (64), i (164), j (188), k (26), l (58), m (206), n (178).

[10] Das Alter eines „Babys“ in Monaten kann zum Zeitpunkt des „ersten Jahresfestes“ je nach dem Geburtsmonat anders sein und es gibt diesbezüglich keine Festlegungen. [11] Ist das Kind [a] kurz nach der Geburt, also innerhalb [b] des ersten Monats, [c] der ersten beiden Monate oder [d] der ersten drei Monate nach der Geburt, [e] so macht es nichts bzw. [f] ist es „vernünftig“ 賢明 (*kenmei*) und [g] „gibt es keinen Einwand“ さしつかえない (*sashitsukaenai*), wenn man [h] „nichts Unvernünftiges tut“ 無理をせず (*muri wo sezu*) und [i] das Fest auf das folgende Jahr verschiebt. [12] Dies [a] kommt „häufig“ 多い (*ôi*) vor bzw. [b] ist „normal“ 普通 (*futsû*). [13] Das „erste Jahresfest“ wird nach dem „*Schreinbesuch“ お宮参り (*o-miya mairi*) und nach dem „ersten *Essen“ お食い初め (*o-kuizome*) gefeiert. [14] Es wird verschoben, wenn es vor dem „ersten *Essen“ stattfinden würde. [15] [Gründe für die Verschiebung liegen darin, dass kurz nach der Geburt] beim [a] Baby und bei [b] der Mutter [c] der „körperliche Zustand“ 体調 (*taichô*) [d] in „Erwägung gezogen“ 考慮する (*kôryo suru*) werden muss und [eine Feier] [e] „Einfluss“ 影響 (*eikyô*) darauf haben kann. [16] Der „körperliche Zustand“ ist [kurz nach der Geburt] nicht „vollkommen“ 万全 (*banzen*). [17] Deshalb würde es zu einer Belastung werden. [18] Auch wirtschaftlich ist [diese Zeit] nicht einfach. [19] Wenn man [das Fest] aufschiebt, sollte man den Eltern und Verwandten frühzeitig Bescheid sagen, bevor sie etwas vorbereiten. [20] Wurden bereits Puppen oder andere Dekoration geschenkt, belässt man es dabei, diese nur aufzustellen und führt die „*Feierzusammenkunft“ お祝いの集い (*o-iwai no tsudoï*) im folgenden Jahr durch. [21] Dann kann man „gelassen feiern“ 落ち着いて祝う (*ochitsuite iwau*).¹⁰⁶

[22] „Früher“ 昔 (*mukashi*) war es nicht so genau aufgeteilt, dass im März die Mädchen und im Mai die Jungen [feierten], sondern man betete zum „ersten Neujahr“ 初正月 (*hatsu-*

[7] [a]: A (164), B (30), C (149), E (116), H (130), K (201), L (142), P (120), Q (188), R (154), S (162), W (124), Y (222), a (286), c (29), h (64), j (188), k (26), l (58), m (206), n (178). [b]: お祝いをする: D (153), G (15), O (180), T (153), X (25), a (287), b (196), d (25), e (112), f (139), g (214). お祝いする: F (30), I (84), M (254), Z (314), i (164). [8] [a]: B (30), C (149), D (153), E (116), F (30), G (15), H (130), I (84), J (146), K (377), L (142), M (254), N (187), O (180), R (154), S (162), T (153), W (124), Y (222), Z (314), a (286), b (196), c (28), f (139), g (214), h (64), i (164), j (188), l (58), m (206), n (178). [b]: K (201), Q (188), d (25), k (26). [c]: A (164). Die Quellen C (149), M (254), l (58), m (206) und n (178) geben als weitere Bezeichnung für das „Jahresfest der Pfirsich[blüten]“ *hina matsuri* an. Quelle A (164) gibt *hina matsuri* als weitere Bezeichnung für das „Jahresfest der *hina*“ an. [9]: b (196), d (27).

¹⁰⁶ [10]: l (59). [11] [a]: C (149), E (116), J (146), K (201), M (254), O (180), Z (314), g (214), k (26), l (59), n (178). [b]: H (130), L (142), S (162), W (124), Y (222), e (112), i (164), j (188), l (58). [c]: B (30), I (84), M (254), P (120), f (139), l (59), m (206), n (178). [d]: G (15), a (286), b (196). [e]: E (116), I (84), J (146), P (120). [f]: l (59). [g]: B (30). [h]: G (15), l (58), n (178). [i]: B (30), C (149), E (116), G (15), H (130), I (84), J (146), K (201), L (142), M (254), O (180), P (120), S (162), W (124), Y (222), Z (314), a (286), b (196), e (112), f (139), g (214), i (164), j (188), k (26), l (58), m (206), n (178). [12] [a]: W (124), e (112), j (188). [b]: n (178). [13]: Z (314). [14]: m (206). [15] [a]: b (196), l (59), m (206). [b]: l (59), m (206). [c]: b (196), l (59), m (206). [d]: m (206). [e]: b (196). [16]-[17]: l (59). [18]-[19]: b (196). [20]: l (59). [21]: M (254).

shôgatsu), zum „ersten [Fest] der siebten Nacht“ 初七夕 (*hatsu-tanabata*), am ersten 15. November und zu anderen „Jahresfesten“ für die Zukunft des Kindes und sprach einen „Segen“ 祝福 (*shukufuku*). [23] „Vormals“ それ以前 (*sore izen*) gab es keine Unterscheidung zwischen den „Jahresfesten“ oder den Geschlechtern, man feierte das „erste Jahresfest“ bei jedem „Jahresfest“ innerhalb des ersten Jahres nach der Geburt. [24] Weil „früher“ nicht wenige „Babys“ vor dem ersten Geburtstag verstarben, feierte man zu allen „Wendepunkten“ 節目 (*fushime*) „ohne Ereignisse“ 無事 (*buji*). [25] Es gibt auch Gegenden, wo man die „siebte Nacht“ 七夕 (*tanabata*), den „ersten Tag des achten [Mondes]“ 八朔 (*hassaku*) und den „[ersten Tag des] Wildschweins [im zehnten Mond]“ 亥子 (*inoko*) feiert.¹⁰⁷

7.2 Zweck des Festes

[1] [Beim ersten Jahresfest] wird [a] für etwas „gebetet“ 祈る (*inoru*), [b] um etwas „gebeten“ 願う (*negau*) oder [c] etwas „gefeiert“ 祝う (*iwau*) bzw. [d] eine „*Feier abgehalten“ お祝いする (*o-iwai suru*). [2] [Man bittet um] [a] das „Heranwachsen“ 成長 (*seichô*) des Kindes, das [b] „gesund“ 健やかな (*sukoyaka na*), [b] „ohne Ereignisse“ 無事 (*buji*) und [c] „schön“ 美しい (*utsukushii*) verlaufen soll. [3] [a] Es ist der „Wunsch“ 願い (*negai*) enthalten, dass die Mädchen „freundlich“ 優しい (*yasashii*) und „schön“ [b] „heranwachsen“ 育つ (*sodatsu*) sollen. [4] [Außerdem bittet man um] [a] „vollkommene Gesundheit“ 無病息災 (*mubyô sokusai*) und [b] „Glück“ 幸せ (*shiwase*). [5] Man „teilt die Freude“ 喜びを分かち合う (*yorokobi wo wakachiau*) über das „Heranwachsen“ des Kindes.¹⁰⁸

¹⁰⁷ [22]: d (25). [23]-[24]: W (124). [25]: R (154).

¹⁰⁸ [1] [a]: H (130), L (142), S (162), W (124), Y (222), a (286), c (28), i (164), j (188), n (178). [b]: C (149), D (153), T (153), l (59), n (178). [c]: E (116), K (370). [d]: f (139). [2] [a]: C (149), E (116), H (130), K (370), L (142), S (162), W (124), Y (222), a (286), e (113), f (139), i (164), j (188), k (26), l (59), n (178). [b]: 健やかな: C (149), H (130), L (142), S (162), W (124), Y (222), a (286), f (139), i (164), n (178). すこやかな: j (188). [b]: C (149). [c]: l (59), n (178). [3] [a]: C (149), D (153), T (153). [b]: C (149). [4] [a]: H (130), L (142), c (28), i (164), j (188), n (178). [b]: l (59), n (178). [5]: N (187).

7.3 Vorbereitungen und Ablauf des Festes

7.3.1 Das Aufstellen der Puppen und weitere Vorbereitungen

[1] Es werden Puppen „aufgestellt“ 飾る (*kazaru*). [2] Sie werden [a] auf dem „oberen Sitz“ 上座 (*jôza*) [d. h. auf dem Ehrenplatz] [b] im Zimmer platziert. [3] Die Puppen werden [a] ab ein bis zwei Wochen im Voraus, [b] [genau] ein bis zwei Wochen im Voraus bzw. [c] bis eine Woche vorher aufgestellt. [4] Beim „ersten Jahresfest“ wartet man ab, bis die „Kiefer des Neujahrs“ 正月の松 (*shôgatsu no matsu*) abgenommen werden kann und schmückt „frühzeitig“ 早々 (*hayabaya*). [5] Man genießt das Aufstellen. [6] Die Eltern „sind gerührt“ 感激する (*kangeki suru*), wenn sie die zum ersten Mal platzierten „hina-Puppen“ ひな人形 (*hina ningyô*) sehen.¹⁰⁹

[7] Es werden [a] „Pfirsichblüten“ 桃の花 (*momo no hana*) und [b] „Rapsblüten“ 菜の花 (*na no hana*) [c] „aufgestellt“ bzw. [d] „geopfert“. [8] [Außerdem] [a] werden „Frühlingsblumen“ 春の花 (*haru no hana*) oder [b] zum Jahresfest in Beziehung stehende Blumen [c] „zur Färbung“ 彩りに (*irodori ni*) aufgestellt. [9] Die „Pfirsichblüten“ werden [a] auf dem „hina-Altar“ 雛壇 (*hina dan*) oder [b] auf dem „Tisch“ テーブル (*têburu*) aufgestellt. [10] Die „Rapsblüten“ werden auf den „Tisch“ gestellt. [11] Durch die Dekoration mit Blumen entsteht eine [besondere] „Atmosphäre“ 雰囲気 (*fun'iki*). [12] [Des Weiteren] legt man eine „Tischdecke“ テーブルクロス (*têburu kurosu*) mit „frühlingshaften Farben“ 春らしい色 (*haru-rashii iro*) auf den Tisch. [13] Durch Pfirsich- und Rapsblüten und diese Tischdecke entsteht eine „mädchenhafte Feierlichkeit“ 女の子らしい華やかさ (*onna no ko-rashii hanayakasa*).¹¹⁰

[14] Man kann Puppen aus „japanischem Papier“ 和紙 (*washi*) und Eierschalen anfertigen, wenn man nicht an den „Formen“ 形式 (*keishiki*) hängt. [15] Den „Helm“ かぶと (*kabuto*)

¹⁰⁹ [1]: A (165), B (30), D (153), E (116), I (84), K (201), M (256), O (180), P (120), T (153), U (196), W (124), X (25), Y (222), Z (314), a (286), b (196), e (112), f (139), g (214), h (64), i (165), j (188), k (26), l (59), m (206), n (178). Quelle N (187): Die „hina des kaiserlichen Palasts“ 内裏びな (*dairi-bina*) werden aufgestellt. [2] [a]: Y (222). [b]: Y (222), W (124). [3] [a]: B (31), O (180), b (197). [b]: I (84), K (201), e (112), j (189). [c]: i (165). Quelle X (25), a (286): Man stellt die Puppen ab einem Monat vor dem Fest auf. Quelle M (256), c (29): Die Puppen werden ab zwei Wochen im Voraus aufgestellt. Quelle U (196): Die Puppen werden Mitte Februar aufgestellt. Quelle Y (222): Die Puppen werden einen Monat vorher aufgestellt. Quelle m (206): Die Puppen werden zwei Wochen vor dem Fest aufgestellt. Quelle M (256): Das Aufstellen erfolgt bis zehn Tage im Voraus. [4]: f (240). [5]: k (26). [6]: m (206).

¹¹⁰ [7] [a]: A (164), B (30), I (84), M (254), W (124/125), Y (222), a (286), b (196), j (189), l (59), n (178). [b]: M (254), W (124/125), j (189). [c]: A (164), Y (222), a (286), b (196), l (59), n (178). [d]: B (30). [8] [a]: W (124/125). [b]: j (189). [c]: W (124/125). [9] [a]: B (30). [b]: M (254). [10]: M (254). [11]: j (189). [12]: M (254). [13]: M (254).

macht man aus goldfarbenem Papier. [16] Durch [die selbstgebastelten Puppen] entsteht die „Atmosphäre“ des „Jahresfestes“. [Man kann auch essbare Puppen selbst herstellen.] [17] Hierzu wickelt man kleine dreieckige „*Ballen“ おにぎり (*o-nigiri*) in einen Kimono aus leicht angebratenem Ei, und benutzt ein gekochtes Wachtelei als Kopf, um eine leckere „*hina*“ おひなさま (*o-hina-sama*) herzustellen. [18] Man kann die „*Ballen“ auch in „Bambusgrasblätter“ 笹の葉 (*sasa no ha*) einwickeln und diese wie einen „Helm“ anordnen.¹¹¹

[19] [Das Essen] [a] wird „vorbereitet“ 用意する (*yōi suru* – oder: ととのえる *totoeru*) und zwar [b] „frühlingshaft“.¹¹²

7.3.2 Der Ablauf der Feier

[1] Die Art und Weise der Feier unterscheidet sich je nach [a] Gegend und [b] Familie. [2] Früher feierte man „prunkvoll“ 盛大に (*seidai ni*). [3] Es gab den Brauch, an die „vertraute *Nachbarschaft“ 親しいご近所 (*shitashii go-kinjo*) und Verwandte „hina-Hagel“ ひなあられ (*hina arare*) zu verteilen. [4] [Auch heute noch] überreicht man zum „ersten hina“ 初雛 (*hatsu-bina*) „Wassernussklebreiskuchen“ 菱餅 (*hishi mochi*) und „hina-Hagel“ an Bekannte, um dafür zu „beten“ 祈る (*inoru*), dass die Tochter „kräftig“ 丈夫 (*jōbu*) und „gutmütig“ 心のやさしい (*kokoro no yasashii*) wird.¹¹³

[5] Man bemüht sich um ein „liebevolles“ 心のこもった (*kokoro no komotta*) Fest. [6] Es wird [a] „prunkvoll“ 盛大に (*seidai ni*), [b] „vergnügend“ 楽しく (*tanoshiku*), [c] „warm“ 温かく (*ataatakaku*) und [d] „lebhaft“ 賑やかに (*nigiyaka ni*; にぎやかに) gefeiert. [7] Man begeht [das erste Jahresfest] als einen „Tag, an den man sich erinnern soll“ 記念すべき日 (*kinen subeki hi*). [8] Es wird [a] „lebhafter“ und [b] „prachtvoller“ gefeiert als bei den Jahresfesten, die man jedes Jahr begeht. [9] Man sollte aber nicht nur das „erste Jahresfest“ sondern die „Jahresfeste“ in jedem Jahr feiern. [10] Denn die „Erinnerung“ 記憶 (*kioku*)

¹¹¹ [14]-[16]: e (113), j (188). [17]: e (113), j (188). [18]: j (188).

¹¹² [19]: [a] 用意する: G (15), I (84/85), X (25), Y (222), a (286), b (196), f (139), m (206). ととのえる: W (125), e (112). [b]: W (125).

¹¹³ [1] [a]: H (130), L (142), a (286), j (189), l (58). [b]: j (189). [2]: W (125), X (25). [3]: F (32). [4]: d (27).

daran gibt dem Kind das „Bewusstsein“ 意識 (*ishiki*), „gewissenhaft“ 大事に (*daiji ni*) aufgezogen worden zu sein.¹¹⁴

[11] Es wird [a] im „inneren Kreis“ 内輪 (*uchiwa*) [d. h. im Familienkreis] [also] [b] mit der Familie oder [c] mit Verwandten gefeiert. [12] In fast allen Fällen ist dem heutzutage so. [13] [Ein solches Fest] hat „Wärme“ あたたかみ (*ataatakami*). [14] Man feiert mit „vertrauten Menschen“ 身近な人たち (*mijika na hito-tachi*). [15] Es werden [Gäste] „eingeladen“ 招く (*maneku* – oder: 招待する *shôtai suru*). [16] [Dazu gehören:] [a] die Großeltern [bzw.] beide Elternhäuser oder [b] [nur] das Elternhaus der Mutter. [17] [Des Weiteren werden eingeladen:] [a] Geschwister, [b] nahe Verwandte, [c] Verwandte, [d] vertraute Freunde, [e] Freunde, [f] Bekannte, [g] vertraute Menschen, [h] der „Heiratsvermittler“ 仲人 (*nakôdo*) und [i] Menschen, von denen man ein Geschenk erhalten hat. [18] Die Anzahl der Gäste hängt von den Bräuchen der Familie und der Gegend ab. [19] [a] Beide Elternhäuser, [b] Geschwister und [c] Menschen, die ein Geschenk gemacht haben, werden eingeladen, [d] wenn sie in der Nähe wohnen und [e] es ihnen „möglich ist“ 都合のつく (*tsugô no tsuku*) [zu kommen]. [20] Verwandte werden eingeladen, wenn man zu ihnen eine „äußerst vertraute Beziehung“ ごく親しい間柄 (*goku shitashii aidagara*) hat. [21] Nahe Verwandte und das Elternhaus der Mutter werden eingeladen, wenn sie Puppen geschenkt haben. [22] Die „Haupt*gäste*“ 主要なお客様 (*shuyô na o-kyaku-sama*) sind [aber] eher die Kinder. [23] [a] „In letzter Zeit“ 最近 (*saikin*) kommt es auch vor, dass [b] die Eltern [des Kindes] allein feiern.¹¹⁵

[24] Wird man zu einer Babyfeier wie dem „ersten Jahresfest“ 初節句 (*hatsu-zekku*) eingeladen, beachtet man [einige Dinge]. [25] Wenn man eine Erkältung oder eine andere

¹¹⁴ [5]: H (131), L (143), S (163). [6] [a]: b (196), c (28). [b]: m (206). [c]: n (178). [d]: 賑やかに: A (164). にぎやかに: m (206). [7]: k (26). [8] [a]: H (130), L (142), S (162), a (286), i (164). [b]: g (214), j (188). [9]: B (30). [10]: B (30). Quelle k (26): Es gibt keine besonderen Festlegungen für das „erste Jahresfest“. Man feiert es wie jedes andere „Jahresfest“.

¹¹⁵ [11] [a]: H (131), L (143), S (163), W (125), Y (223), a (287), e (112), j (189), l (58). [b]: W (125), e (112), f (139), j (189). [c]: Q (188). [12]: W (125). [13]: j (189). [14]: n (178). [15]: 招く: A (164), C (149), G (15), H (131), I (84), L (143), M (254), N (187), P (121), R (154), S (163), W (125), X (25), Y (222), a (287), c (29), e (112), k (26), l (58), m (206), n (178). 招待する: B (31), K (201), M (258), O (180), Z (314), b (197), i (164), j (189). [16] [a]: C (149), G (15), I (84), N (187), R (154), W (125), X (25), a (287), c (29), i (164), j (231), k (26), l (58), m (206). [b]: H (131), L (143). [17] [a]: W (125), c (29). [b]: H (131), L (143). [c]: A (164), G (15), I (84), M (254), N (187), a (287), b (197), k (26), l (59). [d]: a (287). [e]: A (164), Q (188), b (197). [f]: A (164), G (15), Q (188). [g]: M (254), X (25), k (26). [h]: G (15). [i]: B (31), C (149), I (84), M (258), P (121), R (154), S (163), j (189), k (26). Quelle i (165): Es werden die Personen eingeladen, die *hina*-Puppen geschenkt haben. Quelle W (125): Man feierte das „erste Jahresfest“ früher lebhaft und lud Verwandte, das „Heiratsvermittlerehepaar“ 仲人夫婦 (*nakôdo fûfu*), Bekannte und Nachbarn ein. In der „Gegenwart“ 現在 (*genzai*) wäre es „ein wenig übertrieben“ ややおおげさ (*yaya ôgesa*), das „Heiratsvermittlerehepaar“ einzuladen. [18]: j (189). [19] [a]-[b]: W (125). [c]: M (258), j (189). [d]: W (125), j (189). [e]: M (258). [20]: l (59). [21]: H (131), L (143). [22]: A (164). [23] [a]: i (164). [b]: i (164), m (206). Quelle e (112): Es wird vor allem mit der [Kernfamilie] gefeiert, man sollte aber zumindest die Großeltern ansprechen.

Krankheit mit der „Befürchtung einer Ansteckung“ 感染のおそれ (*kansen no osore*) hat, „hält man sich zurück“ 遠慮する (*enryo suru*) [d. h. man sagt ab]. [26] Übermittelt man [den Eltern den Grund dafür] und lehnt „höflich“ 丁寧に (*teinei ni*) ab, „ist [dies] keine Unhöflichkeit“ 失礼にはあたらない (*shitsurei ni wa ataranai*). [27] Wenn man hingeht, vermeidet man stark duftendes Make-up und Parfüm, sowie Schmuck, Dekorationsknöpfe an der Kleidung und andere Dinge, die das „Baby“ 赤ちゃん (*aka-chan*) verletzen könnten. [28] Man trägt im Normalfall „Ausgehkleidung“ 外出着 (*gaishutsugi*). [29] Wird man [a] zu einem „ersten Jahresfest“ mit hohem „Zeremoniell“ 格式 (*kakushiki*) wie zum Beispiel in einer „alten Familie“ 旧家 (*kyūka*) oder [b] zu einem „ersten Jahresfest“ in einer Familie eingeladen, die das „Zeremoniell“ „hochschätzt“ 重んじる (*omonjiru*), [c] trägt man einen „farblich nicht gemusterten“ 色無地 (*iro muji*) Kimono mit „einem Wappen“ 一つ紋 (*hitotsu mon*) oder „Besuchskleidung“ 訪問着 (*hōmongi*) und zum „Edo [mit] kleinem Wappen“ 江戸小紋 (*Edo komon*) bindet man einen „Beutelgürtel“ 袋帯 (*fukuro obi*) [d] von „hohem Niveau“ 格調高い (*kakuchō takai*).¹¹⁶

[30] Gefeiert wird [a] mit einer einfachen „Essenszusammenkunft“ 食事会 (*shokuji kai*), [b] man nimmt [also] ein „gemeinsames Mahl“ 会食 (*kaishoku*) ein bzw. [c] isst zusammen [mit den Gästen]. [31] [Das heißt,] [a] [die Gäste] werden zum „Feier[tags]tablettischchen“ 祝いの膳 (*iwai no zen*) „eingeladen“ bzw. [b] dort „bewirtet“ もてなす (*motenasu*). [32] [a] Man „umgibt“ 囲む (*kakomu*) [b] das „Feier[tags]tablettischchen“ bzw. [c] das „*Festmahl“ ごちそう (*go-chisō*) und [d] isst vor den Puppen.¹¹⁷

[33] Während der Feier fotografiert man sich zusammen mit den Puppen. [34] Man macht [a] Fotos, [b] „Andenkenaufnahmen“ 記念撮影 (*kinen satsuei*), [c] „Andenkenfotos“ 記念写真 (*kinen shashin*) bzw. [d] „Schnappschüsse“ スナップ (*sunappu*) von [e] dem Baby und [f] den Puppen. [35] Man kann auch ein Video [aufnehmen].¹¹⁸

¹¹⁶ [24]-[27]: k (27). [28]: C (149), K (201). [29] [a]: C (149). [b]: K (201). [c]: C (149), K (201). [d]: C (149).

¹¹⁷ [30] [a]: S (163). [b]: O (180), X (25). [c]: i (164), m (206). [31] [a]: P (121). [b]: I (58). [32] [a]: C (149), I (84), R (310), W (125), e (112), j (189). [b]: C (149), R (310), W (125), e (112), j (189). [c]: I (84). [d]: O (180), m (206).

¹¹⁸ [33]: H (131), L (143), O (180), S (163), a (287). [34] [a]: i (165), j (189). [b]: A (164). [c]: M (258). [d]: d (26). [e]: A (164), d (26), i (165). [f]: i (165), j (189). [35]: H (131), L (143), S (163).

[36] Es ist möglich, eine „Heimparty“ ホームパーティー (*hômupâti*) abzuhalten. [37] In einem Haushalt mit jungen älteren Geschwistern veranstaltet man ein vergnügliches „Kinderfest“ 子供の祭り (*kodomo no matsuri*).¹¹⁹

7.3.3 Das erstgeborene und die folgenden Kinder

[1] In einigen Gegenden feiert man nur das „erste Jahresfest“ 初節句 (*hatsu-zekku*) des erstgeborenen Kindes besonders prachtvoll. [2] Dort findet ein [sogenanntes] „erstes Jahresfest des ersten Kindes“ 初子の初節句 (*hatsu-go no hatsu-zekku*) statt. [3] Es gibt die Tendenz, dem „ältesten Sohn“ 長男 (*chōnan*) und der „ältesten Tochter“ 長女 (*chōjo*) etwas zu schenken und dass der „folgende Sohn“ 次男 (*jinan*) und die „folgende Tochter“ 次女 (*jijo*) vernachlässigt werden. [4] Eine „Sonderbehandlung“ 特別扱い (*tokubetsu atsukai*) des erstgeborenen Kindes wird vermieden. [5] Man „bemüht sich“ 心がける (*kokorogakeru*), auch das Fest ab dem zweiten Kind nicht zu vernachlässigen. [6] Hier feiert man [das erste Jahresfest] auf dieselbe Weise.¹²⁰

[7] Hat man beim „ersten Jahresfest“ des zweiten Kindes bereits Puppen, neigt man dazu, das Schenken zu vergessen. [8] Man sollte aber unbedingt etwas schenken, weil es das „erste Jahresfest“ nur „einmal im Leben“ 一生に一度 (*isshō ni ichido*) gibt. [9] Das erstgeborene und alle folgenden Kinder werden unterschiedslos beschenkt. [10] Man macht ein „liebvolles Geschenk“ 心のこもったプレゼント (*kokoro no komotta purezento*). [11] Hat man der ältesten Tochter „*hina* des inneren Palasts“ 内裏びな (*dairi-bina*) geschenkt, so schenkt man auch der „folgenden Tochter“ Puppen im selben Umfang. [12] [a] Es gibt [nämlich] den Brauch, dass das Mädchen, wenn es heiratet, [b] die „*hina* des inneren Palasts“ oder [c] [alle] *hina*-Puppen [d] als „Aussteuer“ 嫁入り道具 (*yomeiri dōgu*) mitnimmt.¹²¹

[13] Sind bereits *hina*-Puppen vorhanden, schenkt man Geld oder fehlende „*Dekoration“ お飾り (*o-kazari*). [14] Man kann die Puppen der ältesten Tochter aufstellen. [15] [In diesem Fall sollte man aber trotzdem] [a] eine „kleine Dekoration“ 小さな飾り (*chiisa na kazari*),

¹¹⁹ [36]: k (26). [37]: A (164).

¹²⁰ [1]: H (130), L (142), S (162), j (188). Quelle Z (315), g (214): Man feierte „einst“ かつて (*katsute*) nur das „erste Jahresfest“ des ältesten Kindes. [2]: H (130), L (142), j (188). [3]: M (258). [4]-[5]: H (130), L (142), S (162). [6]: E (116), Z (315), g (214), j (188), l (59), n (178).

¹²¹ [7]-[8]: I (85). [9]: M (258), Z (315), g (214). [10]: M (258). [11]: K (201). [12] [a]: K (201), m (478). [b]: K (201). [c]-[d]: m (478).

[b] „Gerätschaften“ 道具 (*dôgu*) oder [c] „Dekorationsgegenstände“ 飾り物 (*kazarimono*) dazukaufen. [16] So macht man es zu einer „Erinnerung“ 記念 (*kinen*). [17] Man kann [den folgenden Kindern] auch „Spielzeug“ オモチャ (*omocha*) oder „Bilderbücher“ 絵本 (*ehon*) schenken, worüber sie sich freuen. [18] Beim Schenken wird darauf geachtet, dass es keine „Dopplungen“ 重複 (*chôfuku*) gibt, weshalb man „Hakata-Puppen“ 博多人形 (*Hakata ningyô*) oder „französische Puppen“ フランス人形 (*Furansu ningyô*) anstelle von *hina*-Puppen schenkt.¹²²

7.3.4 Grußworte und Reden

[1] [a] Wird man eingeladen, sagt man bestimmte „Gruß[worte]“ あいさつ (*aisatsu*) bzw. [b] „Worte zur *Feier“ お祝いの言葉 (*o-iwai no kotoba*). [Das sind zum Beispiel:]¹²³

- [2] Ein gesundes Aufwachsen ist das wichtigste.
- [3] Die Feier der ersten *hina* ist „glückverheißend“ おめでとうございます (*o-medetô gozaimasu*).
- [4] [Sie] wächst schnell und ich denke, das ist sicherlich eine Freude.
- [5] Das erste Jahresfest ist „glückverheißend“. Vielen Dank, dass ich [für] heute eine Einladung erhalten habe. Es sind wirklich herrliche Puppen.¹²⁴

[6] Es werden [a] „Reden“ スピーチ (*supîchi*) [gehalten] bzw. [b] „Gruß[worte]“ あいさつ (*aisatsu*) [vorgetragen]. [7] Man „betont“ 強調する (*kyôchô suru*) [dabei], dass die Jungen „stark“ たくましい (*takumashii*) und „gesund“ 元気 (*genki*) und die Mädchen „so schön wie die *hina*“ おひなさまのように美しい (*o-hina-sama no yô ni utsukushii*) werden mögen.

[8] Dies ist „effektiv“ 効果的 (*kôkateki*).¹²⁵

[9] [Hier sind einige] Ausdrücke, die man beim „ersten Jahresfest“ 初節句 (*hatsu-zekku*) verwenden kann:

- Es ist ein Baby wie ein „Juwel“ 玉 (*tama*)...
- Man hört, dass Mädchen „leicht aufzuziehen“ 育てやすい (*sodateyasui*) seien.

¹²² [13]: I (85). [14]: I (59), n (178). [15] [a]: I (59). [b]: I (59), n (178). [c]: n (178). [16]: I (59), n (178). [17]-[18]: M (258).

¹²³ [1] [a]: e (113). [b]: I (58).

¹²⁴ [2]-[4]: e (113). [5]: I (58).

¹²⁵ [6] [a]: j (495). [b]: L (348). [7]-[8]: L (348).

- „[Ich wünsche] ein *gesundes *Aufwachsen“ おすこやかなご成長ぶりで (*o-sukozakana go-seichōburi de*)...
- Kann [es] schon allein stehen?
- Ich „segne“ 祝福する (*shukufuku suru*) die „Zukunft“ 前途 (*zento*) dieses „neuen Lebens“ 新しい生命 (*atarashii seimei*) von Herzen.
- Als „Zeichen“ しるし (*shirushi*) zum Fest der „ersten hina“ 初雛 (*hatsubina*)...
- [Es] wächst so „schnell“ すくすくと (*sukusuku to*) heran, dass ich denke, dass dies zweifellos eine Freude ist.¹²⁶

7.4 Essen und Opfertgaben

[1] [Es gibt] [a] ein „Feier[tags]tablettischchen“ 祝い膳 (*iwai zen* – oder: 祝いの膳 *iwai no zen*) bzw. [b] ein „*Feier*[tags]tablettischchen“ お祝いのお膳 (*o-iwai no o-zen*). [2] [Es gibt] [a] ein „*Festmahl“ ごちそう (*go-chisō*), [b] eine „Speisenfolge“ 献立 (*kondate*), [c] ein „Menü“ メニュー (*menyū*), [d] „Gerichte“ 料理 (*ryōri*), [e] „Speisen“ 食べ物 (*tabemono*) bzw. [f] ein „Essen“ 食事 (*shokujī*). [3] [Es handelt sich um Gerichte], die „seit früher Zeit unverändert“ 昔ながらの (*mukashi nagara no*) sind. [4] Es gibt „Speisen“, die mit dem „Jahresfest“ 節句 (*sekku*) in Beziehung stehen. [5] „Vormals“ 以前 (*izen*) eröffnete man „prunkvoll“ 盛大に (*seidai ni*) ein „Bankett“ 祝宴 (*shukuen*). [6] [Heutzutage] hat das „Bankett“ die Tendenz dazu, schlicht zu sein. [7] [Es gibt] „Opfertgaben“ 供え物 (*sonaemono*).¹²⁷

[8] Es gibt [a] „weißen Sake“ 白酒 (*shirozake*) oder [b] „süßen Sake“ 甘酒 (*amazake*). [9] Der „weiße Sake“ wird [a] „geopfert“ 供える (*sonaeru*), [b] „aufgestellt“ 飾る (*kazaru*), [c] mit ihm wird „gefeiert“ 祝う (*iwau*) bzw. [d] eine „*Feier abgehalten“ お祝いをする (*o-iwai wo suru*), [e] er wird „zu sich genommen“ いただく (*itadaku*), [f] [gehört zum] „Feier[tags]tablettischchen“, [g] zum „Menü“ メニュー (*menyū*) oder [h] „*Festmahl“ ごちそう (*go-chisō*). [10] Er wird auf dem „hina-Altar“ 雛壇 (*hina dan*) „geopfert“. [11] Der

¹²⁶ [9]: j (494).

¹²⁷ [1]: 祝い膳: C (149), G (15), H (131), L (143), M (254), R (310), W (125), Y (222), a (286), b (196), e (112), f (139), j (189), l (58), m (206). 祝いの膳: P (121). [b]: I (84/85). [2] [a]: I (84), M (254), R (154), l (59), n (178). [b]: m (206). [c]: i (165). [d]: X (25). [e]: C (149). [f]: B (30). [3]: R (154). [4]: C (149). [5]: W (125). [6]: O (180). [7]: R (154). Quelle M (254): Es gibt in Bezug auf das Festessen keine besonderen „Festlegungen“ 決まり (*kimari*).

„weiße Sake“ ist der „Feiersake“ 祝酒 (*iwaizake*). [12] „Süßer Sake“ wird „aufgestellt“. [13] Es gibt „Wassernussklebreiskuchen“ 菱餅 (ひしもち, ひし餅, 菱もち; *hishi mochi*). [14] Diese werden [a] „geopfert“, [b] „aufgestellt“ oder [c] [gehören zum] „Menü“ メニュー (*menyū*). [15] Sie werden auf dem „*hina*-Altar“ „geopfert“. [16] [Zum ersten Jahresfest gehört] [a] „*hina*-Hagel“ ひなあられ (雛あられ; *hina arare*), der [b] „aufgestellt“, [c] „geopfert“ und [d] „zu sich genommen“ wird und [e] „Bestandteil“ つきもの (*tsukimono*) des *hina matsuri* ist. [17] Er wird auf dem „*hina*-Altar“ geopfert. [18] [Außerdem] [a] werden „Kirschklebreiskuchen“ 桜餅 (*sakura mochi*) „aufgestellt“ und [b] es gibt „Beifußklebreiskuchen“ よもぎもち (*yomogi mochi*).¹²⁸

[19] [a] „Zerstreutes Sushi“ ちらし寿司 (ちらしずし, ちらし鮓, 散らしずし; *chirashizushi*) [gehört zum] [b] „Feier[tags]tablettischchen“, [c] [zum] „*Festmahl“, [d] [zum] „Menü“ [e] zum „Essen“, [f] es ist „Bestandteil“ des *hina matsuri*, [g] mit ihm wird „gefeiert“ bzw. [h] eine „*Feier abgehalten“. [20] [a] „Venusmuschel*suppe“ はまぐりのお吸い物 (蛤のお吸い物, はまぐりのお吸物; *hamaguri no o-suimono*) bzw. [b] „Venusmuschelsuppe“ はまぐりの吸い物 (蛤の吸物, はまぐりの吸物; *hamaguri no suimono*) gehört [c] zum „Feier[tags]tablettischchen“, [d] zum „*Festmahl“, [e] zum „Essen“, [f] zum „Menü“, [g] ist ein „Bestandteil“ des *hina matsuri* und [h] mit ihr wird „gefeiert“. [21] [Es gibt] [a] „gebratenen Fisch“ 焼き魚 (*yaki-zakana*) [insbesondere] [b] „Meerbrasse“ 鯛 (*tai*) [c] „mit Kopf und Schwanz“ 尾頭付き (尾頭つき; *okashira tsuki*). [22] Der „gebratene Fisch“ [gehört zum] „Essen“. [23] Die „Meerbrasse“ [gehört zum] „Feier[tags]tablettischchen“. [24] [Es gibt] [a] „Frühlingsgemüse“ 春野菜 (*haru yasai*) in einer „kleinen Schale“ 小鉢 (*kobachi*), welches [b] zum „Feier[tags]tablettischchen“ gehört. [25] [Es gibt] [a] „Salat mit Essig und Miso“ ぬた (*nuta*) aus [a] „Frühlingsgemüse“ und [b] mit „Trogmuscheln“ 青柳 (*aoyagi*) und „Winterzwiebeln“ ワケギ (*wakegi*). [26] Dieser „Salat mit Essig und Miso“ [gehört] [a] zum „Feier[tags]tablettischchen“ bzw. [b] zum „*Festmahl“. [27] Man kann auch „cupcakes“ カップケーキ (*kappu kēki*) machen, die die

¹²⁸ [8] [a]: B (30), C (149), E (116), G (15), R (154), W (125), Y (222), a (286), b (196), d (27), e (112), h (64), i (165), j (189), l (59), m (206), n (178). [b]: A (164), I (84), f (139). [9] [a]: B (30), R (154), Y (222), d (27), l (59), n (178). [b]: b (196). [c]: h (64). [d]: E (116). [e]: m (206). [f]: G (15). [g]: i (165). [h]: R (154). [10]: B (30). [11]: W (125), e (112), j (189). [12]: A (164), f (139). [13]: 菱餅: A (164), I (84), d (27), l (59), n (178). ひしもち: B (30), b (196), e (112), i (165). ひし餅: C (149), a (286), f (139). 菱もち: Y (222), m (206). [14] [a]: B (30), Y (222), d (27), l (59), n (178). [b]: A (164), b (196), f (139). [c]: i (165). [15]: B (30). [16] [a]: ひなあられ: B (30), G (15), P (121), Y (222), a (286), b (196), e (112), f (139), l (59), m (206), n (178). 雛あられ: A (164), I (84). [b]: A (164), b (196), f (139). [c]: B (30), Y (222), l (59), n (178). [d]: m (206). [e]: P (121). [17]: B (30). [18] [a]: A (164). [b]: e (112).

„*hina*“ おひな様 (*o-hina-sama*) darstellen, wodurch das ganze zu einem liebevollen „Festmahl“ wird. [28] [Außerdem] „feiert“ man [noch] mit „Kräuterklebreiskuchen“ 草餅 (*kusa mochi*).¹²⁹

[29] [a] Zum „Empfang mit Tee und Süßigkeiten“ 茶菓のもてなし (*chaka no motenashi*) reicht man [b] „hina-Hagel“, [c] „Wassernussklebreiskuchen“, [d] „Beifußklebreiskuchen“, [e] „Kirschklebreiskuchen“ und [f] „Trockensüßigkeiten“ 干菓子 (*higashi*).¹³⁰

7.5 Geschenke und Schenker

[1] [Zum ersten Jahresfest wird etwas] „geschenkt“ 贈る (*okuru*). [2] Es ist „traditionell“ 伝統的 (*dentôteki*) je nach Gebiet festgelegt, was die Elternhäuser „schenken“. [3] [a] „Früher“ 昔 (*mukashi*), [b] „vormals“ 以前 (*izen*) bzw. [c] „ursprünglich“ 本来 (*honrai*) „schenkte“ [d] das Elternhaus der Mutter [also] die Großeltern mütterlicherseits [e] die „hina-Puppen“ ひな人形 (雛人形; *hina ningyô*) bzw. [f] die „Puppen“ 人形 (*ningyô*), [g] die „*hina*“ お雛様 (おひな様; *o-hina-sama*), [h] die „Dekoration zum ersten Jahresfest“ 初節句の飾り (*hatsuzekku no kazari*), [i] die „hina-Aufstellung“ ひな飾り (*hina kazari*) bzw. [j] die „hina des inneren Palasts“ 内裏ひな (*dairi-bina*). [4] Dies war [a] ein Brauch bzw. [b] eine „Konvention“ しきたり (*shikitari*) und [c] kam häufig vor.¹³¹

¹²⁹ [19] [a]: ちらし寿司: B (30), E (116), G (15), I (85), M (254), P (121), R (154), Y (222), e (112), l (59), m (206), n (178). ちらしずし: W (125), b (196), f (139), i (165), j (189). ちらし鮭: a (286). 散らしずし: h (64). [b]: G (15), I (84/85), W (125), Y (222), a (286), b (196), e (112), f (139), j (189), m (206). [c]: R (154), l (59), n (178). [d]: i (165). [e]: B (30). [f]: P (121). [g]: h (64). [h]: E (116). [20] [a]: はまぐりのお吸い物: B (30), P (121), W (125), Y (222), a (286), e (112), l (59). 蛤のお吸い物: I (85), R (154), m (206). はまぐりのお吸物: G (15). [b]: はまぐりの吸い物: M (254), b (196), f (139), i (165), j (189). 蛤の吸物: h (64). はまぐりの吸物: n (178). [c]: G (15), I (84/85), W (125), Y (222), a (286), b (196), e (112), f (139), j (189), m (206). [d]: R (154), l (59), n (178). [e]: B (30). [f]: i (165). [g]: P (121). [h]: h (64). [21] [a]: B (30), W (125), e (112). [b]: I (85), f (139). [c]: 尾頭付き: B (30), f (139). 尾頭つき: I (85). [22]: B (30). [23]: I (84/85), f (139). [24] [a]: W (125), e (112), j (189). [b]: j (189). [25] [a]: G (15), R (154). [b]: G (15). [b]: R (154). [26] [a]: G (15). [b]: R (154). [27]: M (254). [28]: h (64).

¹³⁰ [29] [a]-[b]: W (125), j (189). [c]: W (125). [d]: W (125), j (189). [e]: j (189). [f]: W (125).

¹³¹ [1]: A (166), B (31), C (149), D (153), E (116), F (30), G (15), H (130), I (84), J (146), K (201), L (142), M (258), O (180), P (120), Q (188), R (154), S (163), T (153), U (195), W (125), X (25), Y (222), Z (314), a (286), b (197), c (28), d (25), e (112), f (139), g (214/215), h (64), i (164), j (188), k (26), l (58), m (206), n (178). [2]: A (166). [3] [a]: I (84), U (195), f (240), g (215). [b]: B (31), W (125). [c]: j (188). [d]: B (31), H (131), I (84), L (143), O (180), P (120), W (125), b (196), e (112), f (240), g (215), h (64), i (164), j (188), n (178). [e]: ひな人形: O (180), W (125), g (214/215), j (188), n (178). 雛人形: I (84), h (64). [f]: B (31), P (120), i (164). [g]: お雛様: U (195). おひな様: f (240). [h]: H (131), L (143), e (112). [i]: b (196). [j]: M (254). [4] [a]: H (131), L (143), O (180), b (196), e (112), h (64), i (164), j (188), n (178). [b]: I (84), P (120), W (125), g (215). [c]: f (240). Quelle A (166): Früher schenken die Elternhäuser [also beide] die „Puppen des Jahresfestes“ 節句人形 (*sekku ningyô*). Quelle M (254): Früher schenken die Verwandten alle Puppen

[5] [a] Auch jetzt ist dies noch erhalten bzw. [b] wird weit verbreitet durchgeführt und [c] kommt häufig vor. [6] [a] Das Elternhaus der Mutter [bzw.] die Großeltern mütterlicherseits „schenken“ [immer noch] [b] „*hina*-Puppen“, [c] „Puppen des ersten Jahresfestes“ 初節句の人形 (*hatsu-zekku no ningyô* – oder: 初節句人形 *hatsuzekku ningyô*), [d] „Puppen des Jahresfestes“ 節句人形 (*sekku ningyô*), [e] „Puppen“ oder [f] die „*hina* des inneren Palasts“ oder [g] „*Feierwaren“ お祝いの品 (*o-iwai no shina*). [7] Dies ist [a] ein Brauch bzw. [b] eine „Konvention“. [8] [a] In der „Gegenwart“ 現在 (*genzai*), [b] jetzt bzw. [c] in „letzter Zeit“ 最近 (*saikin*), [d] ist es [aber] nicht [mehr] nötig, daran festzuhalten. [9] Beide Großelternpaare [also] beide Elternhäuser schenken [heutzutage] die Puppen. [10] Sie [a] „teilen“ 分担する (*buntan suru*) bzw. [b] „halbieren“ 折半する (*seppan suru*) [die Geschenke], sodass [c] jeder die „Hälfte“ 半分 (*hanbun*) schenkt. [11] Es ist normal geworden, dass beide Elternhäuser jeweils die „Hälfte“ schenken oder die Seite der Ehefrau dem ersten Kind und die Seite des Ehemannes dem nächsten Kind [die Puppen kauft]. [12] Auf welche Art und Weise man „halbiert“, legt man in einem Gespräch fest. [13] [In der Gegenwart] schenken auch [a] Verwandte, [b] nahe Verwandte und [c] die „Großeltern väterlicherseits“ 父方の祖父母 (*chichikata no sofubo*) die Puppen. [14] Heutzutage ist es nicht selten, dass die Eltern des „Babys“ 赤ちゃん (*aka-chan*) die „Puppen“ vervollständigen, um dem „Elternhaus“ „keine Last aufzubürden“ 負担をかけない (*futan wo kakenai*).¹³²

[15] [Früher] kam es häufig vor, dass [die Frau] in das „Elternhaus des Ehemannes“ 夫の実家 (*otto no jikka*) „einheiratete“ 嫁入りする (*yomeiri suru*) und somit bei der Familie des Ehemannes lebte. [16] Weil also die Familie des Mannes die Lebenshaltungskosten trug, gab

außer die „*hina* des kaiserlichen Palasts“ und Personen, die nicht zur Verwandtschaft gehörten, schenkten die „Gerätschaften“ 道具 (*dôgu*). Quelle M (258): Der Brauch, dass die Elternhäuser und die Verwandten die „*hina*-Puppen“ schenken, hat sich bis heute erhalten. Quelle J (146): Der Brauch, dass die Großeltern die „*hina*-Puppen“ schenken, ist bis heute erhalten.

¹³² [5] [a]: R (154), [b]: K (201), [c]: D (153), T (153), f (139). [6] [a]: C (149), D (153), E (116), F (30), G (15), K (201), Q (188), R (154), S (163), T (153), X (25), Y (222), Z (314), a (286), c (28), f (139), k (26), l (58), m (206). [b]: D (153), F (30), G (15), H (131), K (201), L (143), Q (188), T (153), X (25), Z (314), a (286), f (139), k (26), m (206). [c]: 初節句の人形: S (163), Z (314). 初節句人形: l (58). [d]: Y (222). [e]: S (163). [f]: C (149), K (201), R (154), X (25), c (28). [g]: E (116). [7] [a]: E (116), F (30), G (15), K (201), R (154), Y (222), Z (314), c (28), k (26), l (58), m (206). [b]: C (149), S (163), a (286). [8] [a]: W (125), h (64), j (188). [b]: c (29). [c]: i (164). [d]: H (131), L (143), P (120), W (125), b (196), c (29), e (112), h (64), i (164), j (188). [9]: J (146), O (180), U (196), b (196), c (29), f (240), g (215), h (64), i (165), n (178). [10] [a]: h (64), n (178). [b]: f (240), l (59). [c]: U (196). [11]: U (196). [12]: l (59). [13] [a]: A (166). [b]: H (131), L (143). [c]: I (84), i (164). [14]: g (215). An dieser Stelle wurden nur die Schenker aufgenommen, bei denen explizit oder aus dem Kontext entnommen werden konnte, dass es sich um eine neue Entwicklung handelte und sie früher nicht die Puppen geschenkt hatten. Die Gesamtzahl an Nennungen der unterschiedlichen Schenker erfolgt weiter unten.

es die Übereinkunft, dass die Familie der Ehefrau die Geschenke zum „ersten Jahresfest“ übernahm. [17] „In letzter Zeit“ 最近 (*saikin*) leben immer mehr junge Ehepaare „allein“ 独立して (*dokuritsu shite*). [18] Ein Puppenset kostet über 100.000 Yen. [19] Heute muss nicht unbedingt nur das Elternhaus der Ehefrau allein die Kosten tragen.¹³³

[20] Beim ersten Enkel ist das „Gefühl stark“ 気持が強い (*kimochi ga tsuyoi*), dass beide Elternhäuser etwas schenken wollen. [21] Die Großeltern [also] beide Elternhäuser „schenken“ [zu diesem Anlass]. [22] Sie „schenken“: [a] die „*hina*-Puppen“, [b] die „Puppen“, [c] die „Puppen des Jahresfestes“, [d] die „**hina**“, [e] die „*Dekoration“ お飾り (*o-kazari*), [f] die „Aufstellung in Stufen“ 段飾り (*dan kazari*) bzw. [g] „Bargeld“ 現金 (*genkin*) zum Kauf der „*hina*-Puppen“. [23] [Die beiden Großelternpaare] [a] „beraten sich“ 相談する (*sôdan suru*) mit den Eltern vor dem Kauf und [b] „halbieren“ [die Geschenke], [c] wegen des „hohen Preises“ 高価 (*kôka*) und [d] weil beide in gleicher Weise schenken wollen. [24] Wie man [die Geschenke] halbiert, legt man in einem Gespräch fest.¹³⁴

[25] [a] Nahe Verwandte „schenken“ [b] die „*hina*-Puppen“ bzw. [c] die „Puppen“ oder [d] die „Dekoration zum ersten Jahresfest“ 初節句の飾り (*hatsu-zekku no kazari*). [26] Dies [a] ist eine „Konvention“ bzw. [b] ein Brauch und [c] kommt häufig vor. [27] [a] Verwandte „schenken“ [b] „Puppen“, [c] „*hina*-Puppen“, [d] „Puppen des Jahresfestes“, [e] „Ichimatsu-Puppen“ 市松人形 (*Ichimatsu ningyô*) und „Puppen der fließenden Welt“ 浮世人形 (*ukiyo ningyô*), [f] „Kinderpuppen“ わらべ人形 (*warabe ningyô*), [g] alle Puppen außer den „*hina* des inneren Palasts“, [h] die „Gerätschaften“ 道具 (*dôgu*), [i] „Utensilien“ 調度 (*chôdo*), [j] „Speisen“ 食べ物 (*tabemono*) und „Süßigkeiten“ 菓子 (*kashi*), die mit dem „Jahresfest“ 節句 (*sekku*) in Verbindung stehen, [k] „Spielzeug“ おもちゃ (*omocha*), [l] „Stofftiere“ ぬいぐるみ (*nuigurumi*), [m] „Kleidung“ 衣類 (*irui*), [n] „Geschenkgutscheine“ ギフト巻き (*gifuto maki*), [o] „Bargeld“, [p] „Pflirsichblüten, denen Bargeld hinzugefügt ist“ 桃の花に現金を添える (*momo no hana ni genkin wo soeru*), [q] „Puppen in einer Vitrine“ ケース入り人形 (*kêsu iri ningyô*) und [r] „Umarmungspuppen“ 抱き人形 (*daki ningyô*). [28] Dass Verwandte schenken, ist ein Brauch, der auch heute noch erhalten geblieben ist.¹³⁵

¹³³ [15]-[16]: U (195). [17]-[19]: U (196).

¹³⁴ [20]: S (163). [21]: I (85), J (146), O (180), U (196), b (196), c (29), d (25), e (113), f (240), g (215), h (64), i (165), k (26), l (58), m (206), n (178). [22] [a]: J (146), O (180), e (113), h (64), i (165), l (59), m (206), n (178). [b]: c (29), d (25), g (215). [c]: k (26), l (58). [d]: f (240). [e]: I (85). [f]: U (196). [g]: i (165). [23] [a]: O (180). [b]: l (59). [c]: k (26), l (59). [d]: l (59). [24]: l (59).

¹³⁵ [25] [a]: D (153), G (15), H (131), L (143), S (163), T (153), e (112). [b]: D (153), G (15), T (153). [c]: H (131), L (143), S (163). [d]: e (112). [26] [a]: H (131), L (143). [b]: G (15). [c]: D (153), T (153). [27] [a]: A (166), B (31), C (149), F (30), I (85), K (201), M (258), R (154), S (162), a (287), d (25), f (139), h (64), i

[29] [a] Das „junge Ehepaar“ 若夫婦 (*waka fūfu*), also [b] die „Eltern des Babys“ 赤ちゃんの両親 (*aka-chan no ryōshin*) bzw. [c] die „Eltern“ 親 (*oya*) [d] kaufen, [e] „ergänzen“ そろえる (*soroeru*) bzw. [f] „schaffen“ 購入する (*kōnyū suru*) [g] die „*hina*-Puppen“, [h] die „Puppen“ bzw. [i] die „*hina* des inneren Palasts“ an. [30] Dies kommt nicht selten vor. [31] Weil das Baby noch unter einem Jahr alt ist, brauchen es nicht so wertvolle Gegenstände zu sein. [32] [a] Das Elternhaus des Vater [also] die Großeltern väterlicherseits „schenken“ [d] die „*hina*-Puppen“, [e] die „Puppen“ oder [f] ein „teures *Geschenk“ 多額のお祝い (*tagaku no o-iwai*). [33] Tante und Onkel „schenken“ die „*hina* des inneren Palasts“.¹³⁶

[34] [a] Vertraute Freunde „schenken“ [b] „Kinderpuppen“, [c] „Spielzeug“, [d] „Kleidung“, [e] „Geschenkgutscheine“ oder [f] „Stofftiere“. [35] [a] Freunde „schenken“ [b] „Spielzeug“, das [c] „einfach“ 簡単な (*kantan na*) ist, [d] „Ichimatsu-Puppen“ oder „Puppen der fließenden Welt“, [e] „Speisen“, die mit dem „Jahresfest“ in Verbindung stehen, [f] „Süßigkeiten“, die [g] eine Beziehung zum „Jahresfest“ haben, [h] „Stofftiere“, [i] „Bargeld“ bzw. [j] „Feiergeld“ 祝い金 (*iwaikin*), [k] „Pfirsichblüten“ 桃の花 (*momo no hana*), [l] „Wassernussklebreiskuchen“ ひし餅 (*hishi mochi*), [m] „Kuchen“ ケーキ (*kēki*) oder [n] „Bilderbücher“ 絵本 (*ehon*).¹³⁷

[36] [a] Bekannte „schenken“ [b] „Süßigkeiten“, [c] „Spielzeug“, [welches] [d] „einfach“ ist, [e] „Stofftiere“, [f] „Umarmungspuppen“, [g] „Puppen in einer Vitrine“, [h] „Bargeld“ bzw. [i] „Feiergeld“, [j] „Pfirsichblüten“, [k] „Wassernussklebreiskuchen“ und [l] „Kuchen“.¹³⁸

[37] [a] Vertraute Freunde, [b] Freunde und [c] Bekannte schenken keine Puppen, [d] weil sonst die Gefahr von „Dopplungen“ 重複 (*chōfuku*) besteht. [38] Freunde und Bekannte „schenken“ nur dann „Bargeld“, wenn sie eine „höhere Stellung“ 目上 (*me ue*) als die Eltern haben. [39] Man sollte aber aufpassen, weil ein zu teures Geschenk zur „Verpflichtung für den anderen wird“ 相手の負担となる (*aite no futan to naru*). [40] Wenn man kein

(164), l (59). [b]: d (25), h (64). [c]: M (258). [d]: A (166). [e]: f (240). [f]: i (164). [g]: C (149), K (201), R (154). [h]: R (154). [i]: K (201). [j]: f (139). [k]: B (31), f (139), h (64), i (164). [l]: B (31), I (85), f (139). [m]: i (164). [n]: h (64), i (164). [o]: h (64). [p]: F (31). [q]-[r]: I (85). [28]: M (258). Quelle B (31): Verwandte schenken heutzutage keine „*hina*-Puppen“ mehr, weil sonst die Gefahr von „Dopplungen“ 重複 (*chōfuku*) besteht. Quelle F (30): Verwandte schenken so, dass es keine „Dopplungen“ gibt. Quelle I (85): Verwandte schenken keine „*Dekoration“, weil dies häufig die Großeltern tun.

¹³⁶ [29] [a]: I (84). [b]: Z (314), g (215). [c]: d (25). [d]: d (25). [e]: Z (314), g (215). [f]: I (84). [g]: I (84), Z (314). [h]: g (215). [i]: d (25). [30]: g (215). [31]: d (25). [32] [a]: I (84), i (164), j (189). [b]: I (84). [c]: i (164). [d]: j (189). [33]: Q (188).

¹³⁷ [34] [a]: B (31), S (162), a (287), i (164). [b]: i (164). [c]: B (31), i (164). [d]-[e]: i (164). [f]: B (31). [35] [a]: C (149), K (201), O (180), P (121), Q (188), S (163), Y (222), f (139), l (59). [b]: C (149), K (201), O (180), Y (222), f (139). [c]: K (201). [d]: f (240). [e]: f (139). [f]: O (180), P (121), Y (222), f (139). [g]-[h]: f (139). [i]: O (180). [j]: Y (222). [k]-[m]: C (149), K (201). [n]: P (121).

¹³⁸ [36] [a]: C (149), I (85), K (201), O (180), Q (188), Y (222). [b]: O (180), Y (222). [c]: C (149), K (201), O (180), Y (222). [d]: K (201). [e]-[g]: I (85). [h]: O (180). [i]: Y (222). [j]-[l]: C (149), K (201).

Verwandter ist, „schenkt“ man nur, wenn man eine „sehr vertraute Beziehung“ ごく親しい間柄 (*goku shitashii aidagara*) hat. [41] Dies gilt für Freunde und Bekannte. [42] Sie brauchen nicht [unbedingt etwas] zu schenken und es ist unnötig, sich darüber Sorgen zu machen. [43] Werden Freunde oder Bekannte zur Feier eingeladen, können sie nicht „mit leeren Händen“ 手ぶらで (*tebura de*) kommen. [44] Sie bringen ein normales Geschenk oder ein „Handmitbringsel“ 手土産 (*temiyage*) mit, also zum Beispiel „Spielzeug“ oder „Kuchen“.¹³⁹

[45] Vertraute Personen „schenken“ häufig „Puppen“, „Spielzeug“, „Geschenkgutscheine“ oder „Bargeld“. [46] Geht es um ein „Baby“ in der „Nachbarschaft“ 近所 (*kinjo*), „schenkt“ man „Bilderbücher“ oder „Süßigkeiten“. [47] [a] Der „Heiratsvermittler“ 仲人 (*nakôdo*) bzw. [b] das „Ehepaar, das Heiratsvermittler war“ 仲人した夫婦 (*nakôdo shita fûfu*), „schenkt“ [c] alle Puppen außer den „*hina* des inneren Palasts“, [d] „Puppen“, [e] die „Gerätschaften“ bzw. [f] „Utensilien“, [g] „Kinderpuppen“, [h] „Umarmungspuppen“, [i] „Puppen in einer Vitrine“, [j] „Stofftiere“, [k] „Spielzeug“, [l] „Kleidung“, [m] „Bargeld“ oder [n] „Geschenkgutscheine“.¹⁴⁰

[48] [Weitere Geschenke sind:] [a] „Spielzeug“, [b] „westliche Kleidung“ 洋服 (*yôfuku*), [c] „Kleidung“, [d] „Babykleidung“ 赤ちゃんの衣類 (*aka-chan no irui* – oder: ベビー服 *bebî fuku*) bzw. [e] „Stofftiere“, [f] „Süßigkeiten“, [g] „Blumen“ 花 (*hana*), [h] „Pfirsichblüten“, [i] „Bilderbücher“, [j] „Puppenspielutensilien“ ままごと道具 (*mamagoto dōgu*), [k] „Gebrauchsartikel“ 実用品 (*jitsuyō hin*) bzw. [l] „praktische Artikel“ 実用的な品 (*jitsuyōteki na shina*), [m] „Geschenkgutscheine“, [n] Puppen, die mit dem „Jahresfest“ in Verbindung stehen und [o] andere Puppen als die „*hina*-Puppen“. [49] Ist es abgesprochen, dass das Elternhaus der Ehefrau die „*hina*-Puppen“ schenkt, so schenkt man andere „Puppen“. [50] [a] Es ist häufig geworden bzw. [b] hat zugenommen, dass „Gebrauchsartikel“, „praktische Artikel“ und „westliche Kleidung“ geschenkt werden. [51] Über die Geschenke freut man sich. [52] Ein Geschenk von Personen, die nicht die Großeltern sind, ist je nach „Beziehung“

¹³⁹ [37] [a]: B (31), i (164). [b]: K (201), Y (222). [c]: I (85), K (201), Y (222). [d]: B (31), K (201). [38]-[39]: O (180). [40]: I (58). [41]: O (180), Y (222). [42]-[44]: Q (188).

¹⁴⁰ [45]: h (64). [46]: P (121). [47] [a]: C (149), I (85), K (201), R (154), h (64), i (164). [b]: S (162), a (287). [c]: C (149), K (201), R (154). [d]: h (64). [e]: R (154). [f]: K (201). [g]: i (164). [h]-[j]: I (85). [k]: h (64), i (164). [l]: i (164). [m]: h (64). [n]: h (64), i (164). Quelle i (164): Der „Heiratsvermittler“ schenkt in letzter Zeit nicht mehr unbedingt Puppen. Quelle I (85): Der „Heiratsvermittler“ schenkt alles außer der Dekoration.

間柄 (*aidagara*) unterschiedlich [an Wert], aber man schenkt als „Norm“ 目安 (*meyasu*) 5.000 bis 10.000 Yen.¹⁴¹

7.5.1 Komplettierung der Puppen Jahr für Jahr

[1] Man muss nicht unbedingt zum „ersten Jahresfest“ 初節句 (*hatsu-zekku*) alle Puppen auf einmal [a] „schenken“ 贈る (*okuru*) oder [b] „vervollständigen“ 揃える (*そろえる*; *soroeru*).

[2] Man kann im ersten Jahr nur [a] mit den „*hina* des inneren Palasts“ 内裏びな (内裏雛; *dairibina*) bzw. [b] mit den „kaiserlichen Prinzen“ 親王 (*shinnô*) [beginnen]. [3] Im folgenden Jahr stellt man die „drei Hofdamen“ 三人官女 (*sannin kanjo*) dazu. [4] So werden jedes Jahr Puppen hinzugefügt. [5] Dies ist [a] eine vergnügliche Angelegenheit [und] [b] bereitet Freude. [6] [Durch das Hinzufügen] „bittet“ 願う (*negau*) man darum, dass sich die Träume der Tochter „Stufe um Stufe erfüllen“ 一段一段かなえていく (*ichidan ichidan kanaete iku*) [mögen].¹⁴²

[7] [Zu beachten ist allerdings, dass] sich der „Stil der Puppen“ 人形のスタイル (*ningyô no sutairu*) in jedem Jahr ändert. [8] Es gibt nur wenige Geschäfte die einen „[Einzel]stückverkauf“ バラ売り (*bara uri*) akzeptieren. [9] [a] So wird es ziemlich schwierig, jedes Jahr [b] [die Puppen] zu vervollständigen bzw. [c] einen „Ergänzungskauf“ 買い足し (*kaitashi*) [zu tätigen].¹⁴³

¹⁴¹ An dieser Stelle werden die Geschenke aufgezählt, bei denen es im Kontext keine Verbindung zu einem bestimmten Schenker gab. [48] [a]: G (15), X (25), g (214), l (59), m (207), n (178). [b]: X (31), a (287), k (26), l (59), n (178). [c]: X (25). [d]: C (149), K (201), g (214). [e]: b (197), g (214). [f]: G (15), l (59). [g]: G (15). [h]: Y (254). [i]: X (31). [j]: b (197). [k]: k (26). [l]: a (287). [m]-[n]: m (207). [o]: C (149), K (201). [49]: H (131), L (143), S (163). [50] [a]: k (26). [b]: a (287). [51]: C (149), K (201). [52]: i (165).

¹⁴² [1] [a]: I (85). [b]: 揃える: A (165). そろえる: Y (273). [2] [a]: 内裏びな: M (254), Y (273). 内裏雛: d (25). [b]: f (241). [3]: M (254), f (241). [4]: A (165), I (85), K (201), M (254), Y (273), d (25), f (241). [5] [a]: K (201), d (25), f (241). [b]: M (254). [6]: M (254).

¹⁴³ [7]: H (130), L (142), e (112). [8]: H (130), L (142). [9] [a]: H (130), L (142), e (112). [b]: e (112). [c]: H (130), L (142), e (112).

7.5.2 Gastgeschenke

[1] [a] Wird man [zur Feier] „eingeladen“ 招かれる (*manekareru* – oder: 招待される *shôtai sareru*) oder [b] geht man zu „Besuch“ 訪問 (*hōmon*), [dann nimmt man etwas mit.] [2] Man bringt ein „Handmitbringsel“ 手土産 (手みやげ; *temiyage*) mit.¹⁴⁴

[3] [a] Man bringt „Pfirsichblüten“ 桃の花 (*momo no hana*) mit [b] [und zwar dann, wenn] man bereits im Voraus etwas geschenkt hat. [4] „Pfirsichblüten“ anstelle von „Handmitbringeln“ mitzubringen, ist „aufmerksam“ 気がきいている (*ki ga kiite iru*). [5] Außerdem wird so „die Stimmung übermittelt“ 気持ちは伝わる (*kimochi wa tsutawaru*). [6] Hat man noch nichts geschenkt, bringt man „Blumen“ 花 (*hana*) mit. [7] [Auch] ein „Arrangement aus Frühlingsblumen“ 春の花のアレンジ (*haru no hana no arenji*) [ist möglich]. [8] [Man kann] [a] „Süßigkeiten“ 菓子 (*kashi*) und [b] „Kuchen“ ケーキ (*kêki*) mitbringen, [c] wenn man im Voraus noch nichts geschenkt hat. [9] Es gibt „für das *Jahresfest entworfene japanische Süßigkeiten und Kuchen“ お節句用にデザインしたケーキや和菓子 (*o-sekkuyô ni dezain shita kêki ya wagashi*). [10] [Es kann] „frischer Fisch“ 鮮魚 (*sengyo*) oder „Sake“ 酒 (*sake*) mitgebracht werden. [11] „Frischer Fisch“, „Sake“ und „Süßigkeiten“ sind Dinge, die bei der Zusammenkunft zur [Feier] nützlich sind und man kann sie anstelle eines [im Voraus gemachten] Geschenks mitbringen. [12] „Kirschklebreiskuchen“ 桜餅 (*sakura mochi*) bringt man eher nicht mit. [13] Man bringt „Puppen“ mit, [a] die man schnell aufstellen kann bzw. [b] die mit dem „Jahresfest“ 節句 (*sekku*) in Verbindung stehen. [14] „Puppen“ bringt man nur mit, wenn man vorher noch nichts geschenkt hat. [15] Damit nicht viele gleiche Puppen geschenkt werden und die Beschenkten „in Verlegenheit geraten“ 困惑する (*konwaku suru*), können auch mehrere Menschen Geld sammeln, um dann ein [gemeinsames] Geschenk [zu machen]. [16] [Es ist ebenfalls möglich,] anstelle eines Geschenks „Bargeld“ mitzubringen. [17] Dies ist nicht unhöflich.¹⁴⁵

[18] Hat das feiernde Kind [a] Geschwister, [die noch] [b] jung sind oder [c] sind andere kleine Kinder anwesend bzw. [d] ist das ältere [Geschwister]kind noch jung, bringt man ihm

¹⁴⁴ [1] [a]: 招かれる: C (149), H (131), L (143), S (163), W (125), a (287), e (112), k (26). 招待される: O (180), b (197). [b]: A (166). [2]: 手土産: A (166). 手みやげ: O (180). Quelle C (149), K (201), b (197), k (26): Man muss nichts zur Feier mitbringen, wenn man bereits vorher etwas geschenkt hat.

¹⁴⁵ [3] [a]: A (166), H (131), L (143), O (180), S (163), a (287), e (112). [b]: H (131), L (143), S (163), e (112). Quelle k (26): „Einst“ かつて (*katsute*) brachte man „Pfirsichblüten“ mit. [4]: a (287). [5]: S (163). [6]: k (26). [7]: W (125). [8] [a]: a (287), k (26). [b]: C (149), K (201), O (180). [c]: K (201), k (26). [9]: A (166). [10]-[11]: a (287). [12]: A (166). [13] [a]: C (149), K (201). [b]: b (197). [14]: K (201). [15]: b (197). [16]: W (125), b (197). [17]: b (197).

[e] ein „Geschenk“ プレゼント (*purezento*), [f] ein „*Mitbringsel“ お土産 (おみやげ; *o-miyage*) oder [g] ein „kleines *Mitbringsel“ ちょっとしたおみやげ (*chotto shita o-miyage*) mit. [19] Darüber freut es sich.¹⁴⁶

7.5.3 Bargeld und Geschenkgutscheine

[1] Es wird [a] „Bargeld“ 現金 (*genkin*), [b] „*Geld“ お金 (*o-kane*) bzw. [c] „Festgeld“ 祝い金 (*iwaikin*) geschenkt. [2] „Bargeld“ zu schenken, [a] hält nicht an den „Konventionen“ しきたり (*shikitari*) fest, [b] es ist [aber] häufig geworden bzw. [c] nimmt zu und [d] ist „normal“ 一般的 (*ippanteki*) geworden. [3] Über das „Bargeld“ freut man sich.¹⁴⁷

[4] [Beim Schenken von Bargeld] gibt es eine „Norm“ 目安 (*めやす; meyasu*). [5] Es wird [a] die „Anschaffungssumme“ 購入金額 (*kōnyū kingaku*), [b] das „Anschaffungskapital“ 購入資金 (*kōnyū shikin*), [c] der „Anschaffungspreis“ 購入代金 (*kōnyū daikin*) bzw. [d] das „Bargeld“ für die „Anschaffung“ 購入 (*kōnyū*) der Puppen oder [e] ein Teil davon geschenkt. [6] Das „Bargeld“ deckt die Kosten. [7] [Es werden Summen] ab [a] 3.000 oder [b] 5.000 Yen bis zu [c] 5.000, [d] 10.000, [e] 30.000 oder [f] 300.000 Yen geschenkt. [8] Der Betrag hängt von der Beziehung ab, die man zum Beschenkten hat. [9] Die Großeltern schenken 20.000 Yen. [10] Ist man keiner der Großeltern, gibt man zwischen 5.000 und 10.000 Yen. [11] Wenn es das Kind von Geschwistern ist, schenkt man 10.000 Yen. [12] Onkel und Tanten in den 20ern und 30ern geben 5.000 Yen, sind sie in den 40ern, in den 50ern oder über die 50er hinaus, schenken sie 10.000 Yen. [13] Freunde und Bekannte schenken 5.000 Yen.¹⁴⁸

[14] [Des Weiteren] werden „Warengutscheine“ 商品巻き (*shōhin maki*) verschenkt. [15] [a] Dies hält nicht an den „Konventionen“ fest, [b] [aber] man freut sich darüber.¹⁴⁹

¹⁴⁶ [18] [a]: H (131), L (143), S (163), Y (222), e (112). [b]: Y (222). [c]: O (180). [d]: I (59). [e]: H (131), L (143), S (163), e (112). [f]: お土産: I (59). おみやげ: Y (222). [g]: O (180). [19]: O (180), I (59).

¹⁴⁷ [1] [a]: F (30), G (15), H (131), L (143), M (254), S (163), W (125), X (25), Y (222), a (286), c (29), e (112), f (139), h (64), i (164), k (26), l (59), m (207). [b]: P (120). [c]: I (234). [2] [a]: a (287), k (26). [b]: Y (222). [c]: M (254), I (59). [d]: k (26). [3]: H (131), L (143), S (163), X (25), e (112).

¹⁴⁸ [4]: 目安: H (131), I (234), L (143), P (121), S (162), a (287), e (112), f (160), m (207), n (178). めやす: Y (222), I (32). [5] [a]: H (131), L (143), S (162), a (287), e (112), n (178). [b]: j (188). [c]: Y (222). [d]: i (164). [e]: H (131), L (143), S (162), Y (222), a (287), e (112), n (178). [6]: H (131), L (143), S (163), a (286), e (112). [7] [a]: f (160), I (32), n (178). [b]: H (131), L (143), a (287), e (112), I (58), m (207). [c]: I (32). [d]: a (287), I (58), m (207). [e]: f (160), n (178). [f]: H (131), L (143), e (112). [8]: P (121). [9]: f (8). [10]: i (164). [11]: P (121). [12]-[13]: f (8).

¹⁴⁹ [14]: X (25), a (287). [15] [a]: a (287). [b]: X (25).

[16] [Wenn Bargeld oder Warengutscheine geschenkt werden], kann man [a] nach eigener „Vorliebe“ 好み (*konomi*) [b] „Dinge, die [man] mag“ 好きなもの (*suki na mono*), [c] aussuchen und [d] kaufen. [17] [Dies sind dann Sachen], die dem eigenen „Lebensstil“ 生活様式 (*seikatsu yōshiki*) entsprechen. [18] Weil man „in Verlegenheit gerät“ 困る (*komaru*), wenn dieselbe Puppe mehrmals geschenkt wird, ist es [eine] gute [Lösung], „Bargeld“ zu schenken.¹⁵⁰

7.5.4 Vermeidung von Dopplungen und Lösungen für Platzmangel

[1] [Beim Schenken] besteht die Gefahr von „Dopplungen“ 重複 (*chōfuku*). [2] [a] Es findet eine „Beratung“ 相談 (*sōdan*) statt, [b] man „führt ein Gespräch“ 話し合おう (*hanashiau*), [c] fragt nach den „Wünschen“ 希望 (*kibō*) [der Eltern] bzw. [d] erkundigt sich im Voraus, damit [e] es keine Ansammlung gleicher Dinge gibt, [f] es keine „Dopplungen“ gibt, [also] [g] nichts „doppelt ist“ ダブル (*daburu*) und [h] weil es sich um teure Gegenstände handelt. [3] [Eine solche Beratung] hält nicht an den „Konventionen“ しきたり (*shikitari*) fest, ist aber gut. [4] Es ist wichtig, über das Geschenk nachzudenken. [5] Es beraten sich [a] nahe Verwandte, [b] Verwandte, [c] die Großeltern beider Seiten, [d] Onkel und Tante [und] [e] [man] bespricht sich mit den Eltern. [6] Sich nach den Wünschen der Eltern zu erkundigen, ist „ideal“ 理想的 (*risōteki*).¹⁵¹

[7] Die „Wohnverhältnisse“ 住宅事情 (*jūtaku jijō*) [spielen bei der Wahl des Geschenks eine Rolle]. [8] Die Puppen und eine Aufstellung in Stufen benötigen Platz [a] beim „Aufstellen“ 飾る (*kazaru*) und [b] beim „Lagern“ 収納する (*shūnō suru*). [9] Es kommt vor, dass der Raum [a] zum „Aufstellen“ und [b] zum „Lagern“ bzw. [c] zur „Aufbewahrung“ 保管 (*hokan*) fehlt oder dass man damit Probleme hat. [10] Er ist [a] wegen der „Wohnverhältnisse“ [b] in „Haushalten“ 家庭 (*katei*), [c] in „[Miet]wohnungen“ アパート (*apāto*), [d] „Wohnsiedlungen“ 団地 (*danchi*), [e] „Apartment[häusern]“ マンション (*manshon*) und [f] „Wohnhäusern“ 住宅 (*jūtaku*) [nicht vorhanden]. [11] Denn „Apart-

¹⁵⁰ [16] [a]: M (254), W (125), Y (222), I (59). [b]: X (25). [c]: X (25), Y (222), k (26), I (59). [d]: W (125). [17]: M (254). [18]: F (31).

¹⁵¹ [1]: M (258). [2] [a]: D (153), H (131), L (143), Q (188), S (163), T (153), e (112). [b]: A (166), b (196). [c]: E (116), F (30), H (131), L (143), M (258), X (31), Y (222), Z (315), g (214). [d]: P (120). [e]: H (131), L (143), S (163), Y (222), Z (315), b (196), e (112). [f]: e (112), g (214). [g]: A (166). [h]: D (153), T (153). [3]: S (163). [4]: H (131), L (143). [5] [a]: H (131), L (143), S (163), e (112). [b]: A (166). [c]: b (196). [d]: Q (188). [e]: e (112). [6]: F (30).

ment[häuser]“ und „Wohnhäuser“ sind eng. [12] Wenn die „Dekoration“ 飾り (*kazari*) groß ist, reicht der Platz [ebenfalls] nicht aus. [13] [Der Lagerplatz fehlt,] weil die Puppen, wenn sie einzeln in Papier eingewickelt sind, viel mehr Platz brauchen, als man denkt.¹⁵²

[14] [Ein Grund für den Kauf zu großer Dekoration ist], dass man die Puppen im Geschäft als nicht so groß wahrnimmt. [15] Dies ist besonders dann der Fall, wenn sie in einer „Aufstellung in Stufen“ 段飾り (*dan kazari*) [aufgebaut] sind oder in einer „Glasvitrine“ ガラスケース (*garasu kēsu*) stehen. [16] Es kommt nicht selten vor, dass sie dann aber nicht in das „eigene Haus“ 自宅 (*jitaku*) passen.¹⁵³

[Für das Platzproblem gibt es gibt verschiedene Lösungen.] [17] [Zum einen] schenkt man Dinge, [a] die in die jeweilige Wohnung passen, also [b] den „Wohnverhältnissen“ entsprechen und die [c] zur jeweiligen Familie passen. [18] [Bevor man die Dekoration kauft, sollte man also] erst [a] über die Größe des „Wohnhauses“ und [b] die „Wohnverhältnisse“ nachdenken. [19] [Vor dem Kauf der Puppen] entscheidet man sich [a] für einen „Aufstellort“ 飾る場所 (*kazaru basho* – oder: „Aufstellplatz“ 飾るスペース *kazaru supēsu*) und [b] einen „Lagerplatz“ 収納スペース (*shūnō supēsu*) bzw. [c] einen „Ort zum Verstauen“ しまう場所 (*shimau basho*). [20] Man „stellt“ den Platz zum Aufstellen „sicher“ 確保する (*kakuho suru*). [21] Auch der Raum zum „Lagern“ [a] wird „sichergestellt“ bzw. [b] „überprüft“ 確認する (*kakunin suru*). [22] [So geht] man in „[Miet]wohnungen“ und „Apartment[häusern]“ [vor]. [23] [Des Weiteren] misst man den Aufstellplatz im Voraus.¹⁵⁴

[24] [Außerdem] schenkt man erst, nachdem man sich nach den „Wünschen“ 希望 (*kibō*) der betreffenden [Personen] erkundigt hat. [25] Denn [beim Kauf zu großer Puppen] „geraten“ die Eltern „in Schwierigkeiten“ 困る (*komaru*). [26] [Deshalb] schenkt man den „Wünschen“ der Eltern entsprechend. [27] Es wird einem zwar warm [ums Herz], wenn man die Großeltern die Geschenke zum „ersten Jahresfest“ 初節句 (*hatsu-zekku*) für ihre Enkel freudig auswählen sieht, aber diese sollten sich den „Wünschen“ der Eltern versichern und die „Flexibilität“ 柔軟性 (*jūnansei*) besitzen, „normale Puppen“ ふつうの人形 (*futsū no ningyō*)

¹⁵² [7]: D (153), I (84), K (201), Q (218), T (153), V (231), X (25), Y (222), f (139), m (478). [8] [a]: F (30), W (125), g (215). [b]: W (125), g (215). [9] [a]: B (246), G (15), H (131), K (201), L (143), M (258), O (180), S (163), U (196), Y (222), a (287), b (197), f (139), j (188), k (26), l (59). [b]: H (131), L (143), S (163), Y (222), f (139), j (188). [c]: b (197). [10] [a]: O (180), R (154), W (125), X (55), a (286), b (197), f (241), k (26), l (59). [b]: K (201), Y (273), k (384). [c]: G (15), M (258). [d]: M (258). [e]: B (246), G (15). [f]: U (196). [11]: B (246), U (196). [12]: H (131), L (143), S (163), a (286/287). [13]: H (130), L (142).

¹⁵³ [14]: H (130), L (142), e (112). [15]: H (130), L (142). [16]: H (130), L (142), e (112).

¹⁵⁴ [17] [a]: M (322), S (163), a (287), g (215). [b]: F (30), G (15), M (254). [c]: H (131), L (143). [18] [a]: g (215), j (188/189). [b]: B (30), H (131), L (143), c (29), g (214), j (188), m (206), n (448). [19] [a]: H (130), L (142), Y (222), e (112). 飾るスペース: B (31). [b]: Y (222). [c]: B (31). [20]: i (164). [21] [a]: i (164). [b]: H (130), L (142), e (112). [22]: i (164). [23]: H (130), L (142), e (112).

oder „Spielzeug“ おもちゃ (*omocha*) auszusuchen. [28] [Auch] findet eine „Beratung“ 相談 (*sôdan*) statt. [29] [a] Man berät sich mit den Eltern, [das heißt,] [b] die Eltern und die Elternhäuser beraten sich [vor dem Kauf]. [30] [Eine solche Handlungsweise] hält nicht an den „Konventionen“ しきたり (*shikitari*) fest. [31] [Zudem] wählt man erst [die Puppen] aus, nachdem man sich darüber Gedanken gemacht hat, ob es eine [berufliche] „Versetzung“ 転勤 (*tenkin*) geben könnte.¹⁵⁵

[32] [Eine weitere Lösungsmöglichkeit für das Platzproblem sind die sogenannten] [a] „Rillenpuppen“ 木目込み人形 (*kimekomi ningyô*) bzw. [b] „hina des inneren Palasts [mit] Rillen“ 木目込みの内裏雛 (*kimekomi no dairibina*). [33] [a] Sie entsprechen den „Wohnverhältnissen“, [sodass] [b] man mit hochwertigen Produkten Platz sparen kann.¹⁵⁶

[34] Es gibt zunehmend Familien, die sich auf ein „Minimum“ 最小限 (*saishôgen*) beim Aufstellen beschränken. [35] [So ist es zum Beispiel möglich,] „prachtvoll“ 豪華に (*gôka ni*) „Pfirsich*blüten“ 桃のお花 (*momo no o-hana*) aufzustellen. [36] Man sollte sein ganzes Erfindungsvermögen einsetzen und „einfach“ 簡単に (*kantan ni*) schmücken. [37] Heutzutage gibt es oft vereinfachte [Dekorationen]. [38] [Es besteht die Möglichkeit,] die Stufenzahl zu vermindern. [39] Auch drei- und fünfstufige Aufstellungen sind „normal“ 一般的 (*ippanteki*). [40] [So kann man also] die Zahl der „Puppen“ 人形 (*ningyô*) und „Gerätschaften“ 道具 (*dôgu*) an den Platz im Zimmer anpassen und nur drei oder fünf Stufen aufstellen. [41] Auch „hina des inneren Palasts“ 内裏びな (*dairi-bina*), die die Mutter aus Stoff gebastelt hat, der gerade zur Hand war, oder Papierpuppen reichen aus, um die Freude des „ersten Jahresfestes“ [auszudrücken].¹⁵⁷

[42] Es gibt [a] „kompakte“ コンパクトな (*konpakuto na*) Puppen und [b] „kleinformatige“ 小型 (*kogata*) Dinge. [43] Diese sind beliebt. [44] Sie befinden sich [a] in einer „Vitrine“ ケース (*kêsu*) bzw. [b] einer „Glasvitrine“ ガラスケース (*garasu kêsu*) und [c] sind ein „Set“ セット (*setto*). [45] [a] Sie nehmen keinen Platz weg, [b] entsprechen daher den „Wohnverhältnissen“ und [c] „werden zum wertvollen Schatz“ 重宝される (*chôhō sareru*). [46] Außerdem hat man nicht soviel Zeit und Mühe beim Wegräumen. [47] Es gibt „Sets“, die wie ein „Puppenhaus“ ドールハウス (*dôru hausu*) aussehen. [48] Viele solche elegante

¹⁵⁵ [24]: K (201), M (258), f (139), k (26). [25]-[26]: W (125). [27]: R (154). [28]: B (31), D (153), I (84), O (180), T (153), Y (222), c (29). [29] [a]: I (84), c (29). [b]: B (31), O (180), Y (222). [30]: Y (222). [31]: j (188/189).

¹⁵⁶ [32] [a]: M (254). [b]: O (180). [33] [a]: M (254). [b]: O (180).

¹⁵⁷ [34]: Q (218). [35]: G (15). [36]: V (231). [37]: m (478). [38]: V (231). [39]: I (84). [40]: M (323). [41]: M (254).

Dinge existieren, man muss sie nur suchen. [49] Die Menschen, die sich dazu entscheiden, nehmen zu. [50] Vor dem Kauf sollte man sich aber gut mit den Eltern „beraten“ 相談する (*sôdan suru*).¹⁵⁸

[51] [Eine weitere Möglichkeit zum Platzsparen] ist das sogenannte „Aufstellen der kaiserlichen Prinzen“ 親王飾り (*shinnô kazari*). [52] [a] Familien, die [nur] diese aufstellen, haben zugenommen und [b] [so] ist [daraus der] „Mainstream“ 主流 (*shuryû*) geworden. [53] [Es handelt sich um ein alleiniges Aufstellen] der „*hina* des inneren Palasts“. [54] [Dabei] steht nur [a] ein Paar Puppen und zwar [b] die „männliche *hina*“ und die „weibliche *hina*“ [also] [c] der „Fürst*“ 殿様 (*tono-sama*) und die „Prinzessin*“ 姫様 (*hime-sama*) bzw. [d] „Mann und Frau“ 男女 (*danjo*). [55] Ihnen sind noch [a] der „Wandschirm“ 屏風 (*byôbu*), [b] die „Stehleuchten“ ぼんぼり (*bonbori*), [c] die „Gerätschaften“ oder [d] ein Teil der „Gerätschaften“ hinzugefügt. [56] Es ist eine Dekoration mit nur einer Stufe. [57] Die Puppen sind klein und stehen in einer „Glasvitrine“. [58] [Eine solche Aufstellung] ist [a] beliebt, [b] „kompakt“, [c] sieht „kompakt“ aus und [d] „besitzt unerwarteterweise Tiefe“ 意外と奥行きがある (*igai to okuyuki ga aru*). [59] Sie wird zusammen mit [a] „Pfirsichblüten“ 桃の花 (*momo no hana*) und [b] „Wassernussklebreiskuchen“ 菱餅 (*hishi mochi*) aufgestellt. [60] Vor der „Anschaffung“ sollte man die Größe überprüfen. [61] Ein „Aufstellen der kaiserlichen Prinzen“ [mit Puppen] von „hoher Qualität“ 質の高い (*shitsu no takai*) ist gut.¹⁵⁹ [62] Es gibt Puppen in „Miniaturgröße“ ミニサイズ (*mini saizu*). [63] Sie sind [a] „kompakt“ und [b] in einer „Vitrine“. [64] Es handelt sich um fünfzehn Puppen. [65] Eine solche Dekoration ist beliebt und wird zusammen mit „Pfirsichblüten“ und „Wassernussklebreiskuchen“ aufgestellt.¹⁶⁰

[66] Es gibt [auch] sogenannte „stehende *hina*“ 立ちびな (*tachibina*). [67] [Hierbei] stehen die Puppen. [68] Es sind die „männliche *hina*“ und die „weibliche *hina*“. [69] Die „Gerätschaften“ sind bei ihnen reduziert. [70] [a] Sie nehmen keinen Platz weg, [b] haben eine „kompakte“ Größe, [c] sind „schlicht“ 素朴な (*soboku na*) und [d] beliebt. [71] Sie

¹⁵⁸ [42] [a]: F (30), M (254), R (154), X (25), b (197), f (241), l (59). [b]: E (147). [43]: E (147), b (197), f (241). [44] [a]: E (147), M (254). [b]: l (59). [c]: F (30), M (254). [45] [a]: E (147), X (55). [b]: M (254). [c]: R (154). [46]: b (197). [47]-[48]: G (15). [49]: X (25). [50]: l (59).

¹⁵⁹ [51]: I (84), X (55), f (241), m (206), n (448). [52] [a]: Q (218). [b]: I (84). [53]: G (15), M (323), Q (218), V (231), Y (223), k (384), m (206). [54] [a]: B (246), Y (223), k (384), m (206). [b]: B (246/247), X (55), m (206), n (448). [c]: f (241). [d]: Y (223). [55] [a]: m (206). [b]: B (246), m (206), n (448). [c]: f (241). [d]: X (55). [56]: H (131), L (143), m (206). [57]: B (246). [58] [a]: X (55), Y (223), k (384), m (206), n (448). [b]: Y (223), m (206), n (448). [c]: H (131), L (143). [d]: H (131), L (143). [59] [a]: B (246/247), k (384). [b]: k (384). [60]: H (131), L (143). [61]: m (206).

¹⁶⁰ [62]: Y (273), k (384). [63] [a]: Y (273). [b]: Y (273), k (384). [64]: Y (273), k (384). [65]: k (384).

passen in „Wohnungen“ 住まい (*sumai*). [72] Wenn sie in einer „Glasvitrine“ stehen, ist die Pflege vergleichsweise einfach.¹⁶¹

[73] [Eine Möglichkeit ist auch,] [a] „Bargeld“ 現金 (*genkin*) und „Warengutscheine“ 商品券 (*shôhin maki*) zu schenken, [da sich so die Eltern] [b] die Dinge selbst aussuchen und [c] dem Platz entsprechend wählen [können].¹⁶²

7.5.5 Der Zeitpunkt und weitere Modalitäten des Schenkens

[1] [a] Puppen, [b] deren Ankaufsgeld bzw. [c] „*Geschenke“ お祝い (*o-iwai*) werden möglichst „frühzeitig“ 早めに (*hayame ni*) geschenkt. [2] Puppen bzw. Dekoration schenkt man so, dass sie [a] einen Monat oder [b] bis einen Monat im Voraus ankommt. [3] „*Geld“ お金 (*o-kane*) schenkt man ab einer Woche vorher bis zum „betreffenden Tag“ 当日 (*tôjitsu*). [4] Alles außer der Dekoration wird [a] ab einer Woche im Voraus [b] bis zum Tag vor dem Fest oder [c] bis zum „betreffenden Tag“ geschenkt. [5] Geschenke [im Allgemeinen] werden so geschenkt, dass sie [a] ab einen Monat im Voraus bzw. [b] ein bis zwei Wochen im Voraus und [c] bis eine Woche vor dem Fest ankommen. [6] [a] „Blumen“ 花 (*hana*) bzw. [b] „Pfirsichblüten“ 桃の花 (*momo no hana*) und [c] „Wassernussklebreiskuchen“ ひし餅 (*hishi mochi*) sollten am Tag vor [dem Fest] ankommen.¹⁶³

[7] Bei den Geschenken zum „ersten Jahresfest“ 初節句 (*hatsu-zekku*) ist der Zeitraum des Schenkens wichtig. [8] Es gibt den Brauch, schon ab einem Monat vor dem „ersten

¹⁶¹ [66]: H (131), L (143), M (322), f (241), m (206), n (448). [67]: f (241), m (206). [68]: m (206). [69]: n (448). [70] [a]: H (131), L (143). [b]: n (448). [c]: M (322). [d]: m (206), n (448). [71]: M (322). [72]: H (131), L (143).

¹⁶² [73] [a]: F (30), X (25), Y (222), a (287), k (26), l (59). [b]: X (25), a (287), l (59). [c]: Y (222), k (26).

¹⁶³ [1] [a]: A (166), H (131), I (85), L (143), m (517). [b]: j (188). [c]: H (131), I (84), L (143). [2] [a]: I (85), X (25), Y (222), a (286), c (20), i (164), l (59). [b]: Y (222), f (139), n (178). Quelle g (214): Man schenkt die Puppen zwei Wochen im Voraus. Quelle F (32): Man schenkt die Puppen eine Woche vorher. Quelle P (120), i (164): Man schenkt die Puppen bis spätestens zwei Wochen vor dem Fest. Quelle Z (315), k (26): Man schenkt die Puppen bis eine Woche vorher. [3]: P (120). [4] [a]: I (230), c (20). [b]: I (230). [c]: c (20). [5] [a]: C (37), M (258), R (310), j (188). [b]: L (37), S (162), Y (254), e (112), i (164). [c]: C (37), D (153), K (201), M (258), R (310), T (153), Y (222), b (222), l (59), n (178). Die Angaben über den Zeitpunkt des Schenkens unterscheiden sich in den einzelnen Quellen stark. Quelle f (160): Man schenkt ab einigen Monaten im Voraus. Quelle W (-): Es wird ab einer Woche im Voraus geschenkt. Quelle R (310), U (196): Man schenkt einen Monat im Voraus. Quelle O (180): Man schenkt zehn Tage vorher. Quelle l (32): Man schenkt eine Woche im Voraus. Quelle: l (32), n (178): Man schenkt am betreffenden Tag. Quelle a (287): Man schenkt bis einen Monat vor dem Fest. Quelle f (160): Man schenkt bis zehn Tage im Voraus. Quelle H (131), L (143): Man schenkt bis ein bis zwei Wochen im Voraus. Quelle W (-), j (188): Man schenkt bis zum betreffenden Tag. [6] [a]: F (32). [b]-[c]: K (201). Quelle l (32): Bei „Postversand“ 郵送 (*yûsô*) schenkt man eine Woche im Voraus und bei [persönlichem] „Überreichen von Hand“ 手渡し (*tewatashi*) am „betreffenden Tag“.

Jahresfest“ [die Puppen] aufzustellen. [9] Man sollte [beim Schenken] die Vorbereitungszeit und die Aufstellzeit bedenken. [10] [Denn] die Beschenkten müssen für das Aufstellen noch Vorbereitungen treffen. [11] [Wird frühzeitig geschenkt,] kann man das Aufstellen genießen. [12] Kurz nach Neujahr läuft schon die „Fernsehwerbung“ テレビ CM (*terebi CM*) für die „hina-Puppen“ 雛人形 (*hina ningyô*). [13] Es gibt zwar Menschen, denen das viel zu früh vorkommt, aber dem ist so, weil schon von alters her die Geschenke zum „ersten Jahresfest“ einen Monat im Voraus ankommen müssen. [14] Deshalb ist es notwendig, dass kurz nach Neujahr schon die „Fernsehwerbung“ läuft.¹⁶⁴

[15] Man schenkt der eigenen „Stimmung“ 気持ち (*kimochi*) und „Wirtschaftskraft“ 経済力 (*keizairyoku*) entsprechend. [16] Wir sind nicht im Zeitalter der „Menge“ 量 (*ryô*) sondern der „Qualität“ 質 (*shitsu*). [17] Es ist sicher kein Fehler, beim Auswählen weniger Wert auf die Anzahl der Puppen und Stufen als auf die „Klasse“ グレード (*gurêdo*) zu legen. [18] [So] hat in den letzten Jahren die Tendenz zugenommen, bei „Puppen“ und „Gerätschaften“ weniger die großen, als vielmehr die kleinen mit hoher „Qualität“ auszuwählen. [19] Die Großeltern bieten [beim Schenken] alles auf.¹⁶⁵

[20] [Die Puppen werden] „gekauft“ 買う (*kau*). [21] Man lässt die Geschenke [a] durch das Kaufhaus oder [b] das Puppengeschäft „liefern“ 配送する (*haisô suru*). [22] [Man kann] sie [aber] auch [a] selbst „mitbringen“ 持参する (*jisan suru*) und [b] „von Hand überreichen“ 手渡し (*tewatashi*) oder [c] „mit der Post verschicken“ 郵送 (*yûsô*).¹⁶⁶

7.5.6 Verpackung von Geschenken

[1] Es gibt einen „Beutel“ 袋 (*fukuro*). [2] Man benutzt [a] einen „Wasserzieher“ 水引 (*mizuhiki*) in den Farben [b] „karminrot-weiß“ 紅白 (*kôhaku*) bzw. [c] „rot-weiß“ 赤白 (*akashiro*). [3] [Damit macht man] [a] einen „Schmetterlingsknoten“ 蝶結び (*chô musubi*) oder [b] einen „vollständigen Knoten“ 結び切り (結びきり; *musubikiri*). [4] [Außerdem wird ein] „Geplättetes“ のし (*noshi*) [verwendet].¹⁶⁷

¹⁶⁴ [7]: I (85). [8]: X (25). [9]: H (131), L (143). [10]: A (166). [11]: k (26). [12]-[14]: U (196).

¹⁶⁵ [15]: E (116). [16]-[17]: H (130), L (142). [18]: i (164). [19]: W (125), c (29), j (188).

¹⁶⁶ [20]: A (164), f (240). [21] [a]: A (166), S (332). [b]: A (166). [22] [a]: A (166). [b]-[c]: l (32).

¹⁶⁷ [1]: S (162), Y (222). [2] [a]: C (40), G (-), H (131), K (40), L (143), N (345), R (310), S (179), W (-), X (25), a (527), b (222), c (20), f (160), g (214), i (165), j (188), l (32), m (207), n (178). [b]: C (40), G (-), H (131), K (40), L (143), N (345), R (310), S (179), Y (222), a (287), b (222), f (160), i (165), j (188), l (32), n (178). [c]: X (25), g (214), m (207). [3] [a]: C (40), H (131), K (40), L (143), N (345), R (310), S (179), X

[5] Es gibt eine „Aufschrift“ 表書き (*omote-gaki*). [6] [Sie lautet:] [a] „*Gratulation“ 御祝 (*o-iwai*), [b] „*Gratulation [zum] ersten Jahresfest“ 初節句御祝 (*hatsu-zekku o-iwai*), [c] „*Gratulation [zu den] ersten *hina*“ 初雛御祝 (*hatsu-bina o-iwai, hatsu-hina o-iwai*), [d] „Gratulation [zu den] *ersten *hina*“ 祝御初雛 (*on-hatsu-bina wo shukusu, iwai on-hatsu-hina*), [e] „*erstes Jahresfest“ 御初節句 (*on-hatsu-zekku*), [f] „Gratulation [zum] ersten Jahresfest“ 祝初節句 (*hatsu-zekku wo shuku su*), [g] „Gratulation [zum] *ersten Jahresfest“ 祝御初節句 (*on-hatsu-zekku wo shuku su, shuku on-hatsu-zekku*), [h] „Gratulation [zum] *ersten Jahresfest“ 御初節句祝 (*on-hatsu-zekku iwai*), [i] „*Gratulation [zum] ersten Jahresfest“ 御祝初節句 (*o-iwai hatsu-zekku*) oder [j] „*Gratulation [zum] *Jahresfest“ 御節句御祝 (*o-sekku o-iwai*). [7] Der „Vor- und Nachname“ 姓名 (*seimei*) wird mit darauf geschrieben. [8] Will man eine „Aufschrift“ mit „vier Schriftzeichen“ 四文字 (*yon moji*) vermeiden, benutzt man [die Aufschrift] „*Gratulation [zum] ersten Jahresfest“ 初節句御祝 (*hatsuzekku o-iwai*).¹⁶⁸

[9] „Geldgeschenke“ 祝儀 (*shûgi*) [werden auch verpackt]. [10] Man benutzt [a] einen „Geldgeschenksumschlag“ 祝儀袋 (*shûgibukuro*) oder [b] ein „Geldpäckchen“ 金包 (*kinpô*). [11] Es wird [a] ein „Wasserzieher“ [b] in den Farben „karminrot-weiß“ verwendet. [12] Man macht einen „Schmetterlingsknoten“. [13] Man benutzt ein „Geplättetes“. [14] Es gibt eine „Aufschrift“. [15] [Diese lautet:] [a] „*Gratulation“, [b] „Gratulation [zum] ersten Jahresfest“ (*iwai hatsu-zekku*), [c] „*Gratulation [zum] ersten Jahresfest“ 初節句御祝 (*hatsu-zekku o-iwai*), [d] „Obolus [für die] *Puppen“ 御人形料 (*o-ningyô ryô*), [e] „Gratulation [zum] *ersten Jahresfest“ 祝御初節句 (*on-hatsu-zekku wo shuku su, shuku on-hatsu-zekku*), [f]

(25), Y (222), a (287), b (222), f (160), g (214), i (165), j (188), l (32), m (207), n (178). [b]: 結び切り: G (-). 結びきり: X (25). [4]: G (-), K (377), L (37), N (345), R (310), S (179), W (-), Y (222), a (287), e (19), g (214), j (-), l (32), n (178). Quelle A (166): Eine formelle Geschenkverpackung ist nicht nötig und es reicht aus, ein Band um einen Beutel zu binden.

¹⁶⁸ [5]: A (166), B (318), C (36), D (153), G (15), H (131), I (230), K (40), L (143), N (345), O (180), R (310), S (179), T (153), W (-), X (25), Y (222), a (287), b (222), c (20), e (19), f (10), g (214), h (65), i (165), j (188), l (32), m (207), n (154). [6] [a]: Ohne Lesung: A (166), C (149), G (15), I (230), K (201), L (37), N (345), O (180), R (310), S (179), W (-), Y (222), a (287), e (19), f (10), g (214), h (65), i (165), j (-), l (32), n (178). [b]: *hatsu-zekku o-iwai*: C (37), a (527). Ohne Lesung: B (318), D (153), H (131), K (40), L (143), N (345), R (310), S (179), T (153), W (-), Y (222), f (10), g (214), h (65), i (165), j (-), l (32), m (207), n (178). [c]: *hatsu-bina o-iwai*: i (165). *hatsu-hina o-iwai*: K (377). Ohne Lesung: G (-), H (131), L (143), S (179), Y (254), a (287), c (20), e (19), f (10), h (65), j (-), n (178). [d]: *on-hatsu-bina wo shukusu*: X (25). *iwai on-hatsu-hina*: a (527). Ohne Lesung: D (206), G (-), O (180), T (206), Y (222), n (155). [e]: *on-hatsu-zekku*: K (377), a (527). Ohne Lesung: C (40), D (206), G (-), T (206), f (10), h (65). [f]: Ohne Lesung: B (318), I (230), N (345), R (310), b (222), h (65). [g]: *on-hatsu-zekku wo shuku su*: X (25). *shuku on-hatsu-zekku*: C (37). Ohne Lesung: G (-). [h]: Ohne Lesung: O (180). [i]: Ohne Lesung: G (15). [j]: Ohne Lesung: G (-). [7]: l (32). [8]: a (527).

„Obolus [für das] *Spielzeug“ 御玩具料 (*on-gangu ryô*) oder [g] „als Ersatz für Pfirsichblüten“ 桃の花にかえて (*momo no hana ni kaete*).¹⁶⁹

7.5.7 Briefe zum Geschenk

[1] Es werden Briefe [zum Fest] geschrieben. [2] [Beim Abfassen des Briefes sind] Wörter, die die Freude über das Wachsen des Kindes zeigen, grundlegend. [3] Es ist natürlicher, eine nicht so ausgeschmückte, „unkomplizierte“ 素直な (*sunao na*) Formulierung zu wählen. [4] Man schickt den Brief bis etwa Mitte Februar ab. [5] Wenn man etwas schenkt, darf man nicht nur einfach das Kaufhaus mit der Lieferung beauftragen, sondern muss unbedingt gesondert einen Brief schicken, um das „Gefühl des Feierns“ 祝いの気持ち (*iwai no kimochi*) zu übermitteln.¹⁷⁰

[Einige Beispielsätze für Briefe:]

- [10] „Es ist glückverheißend“ おめでとうございます (*o-medetô gozaimasu*), dass Ihre Tochter in Kürze dem „ersten Jahresfest“ 初節句 (*hatsu-zekku*) entgegengeht
- [11] Ich dachte, dass die Geburt gerade erst gewesen sei
- [12] Gewiss wird sie gesund heranwachsen
- [13] Sie ist auf dem „Gipfel der *Niedlichkeit“ おかわいさかり (*o-kawaii sakari*)
- [14] Möge die Zukunft ein Vergnügen werden
- [15] Zum „Zeichen“ しるし (*shirushi*) der Feier habe ich ein kleines Geschenk¹⁷¹

7.6 Das Rückgeschenk

[1] Es ist kein „Rück[geschenk]“ お返し (*o-kaeshi*) nötig. [2] Dies gilt [a] für Freunde und Bekannte oder [b] wenn man die Person, von der man ein Geschenk erhalten hat, zur Feier einlädt. [3] Feste, die mit dem Heranwachsen der Kinder zu tun haben, betreffen das

¹⁶⁹ [9]: e (112), h (65). [10] [a]: P (121), c (29). [b]: W (125). [11] [a]: P (120/121), b (197), e (112). [b]: b (197), c (29), e (112), h (65). [12]: P (120), b (197), c (29), e (112), h (65). [13]: h (65). [14]: P (121), W (125), X (25), b (197), c (29), e (112), f (139). [15] [a]: Ohne Lesung: b (197), c (29), f (139). [b]: Ohne Lesung: P (121), c (29). [c]: Ohne Lesung: b (197), e (112), f (139). [d]: Ohne Lesung: D (153), T (153). [e]: Ohne Lesung: W (125). [f]: X (25). [g]: W (125).

¹⁷⁰ [1]: K (339), R (316), S (224), m (516). Die in den Quellen gefundenen Beispielbriefe befinden sich übersetzt im Anhang. [2]-[3]: m (517). [4]-[5]: S (332).

¹⁷¹ [10-15]: C (297).

„[Aufsetzen der] Krone“ 冠 (**kan**) der „Feste des Lebens- und Jahreszyklus“ 冠婚葬祭 (**kankonsôsai**) und bei solchen Festen ist „grundlegend“ 基本的に (**kihonteki ni**) kein „Rück[geschenk]“ notwendig. [4] [Außerdem] werden [diese] Kinderfeste im „inneren Kreis“ 内輪 (**uchiwa**) [d. h. im Familienkreis] gefeiert, was ein „Rück[geschenk]“ unnötig [macht]. [5] Hat man ein Geschenk erhalten, lädt man den Schenker zur Feier ein. [6] Diese Einladung ist dann das „Rück[geschenk]“.¹⁷²

[7] Man kann [aber trotzdem] ein „Rück[geschenk]“ machen. [8] Dies schickt man Personen, [a] von denen man ein Geschenk erhalten hat und [b] die man nicht einladen konnte oder [c] die weit entfernt leben. [9] [a] Man sendet einen „*Dank“ お礼 (**o-rei**) bzw. [b] „Erwiderungsdank“ 返礼 (**henrei**), [c] drückt also das „Gefühl des *Dankes“ お礼の気持 (**o-rei no kimochi**) aus.¹⁷³

[10] [Ganz allgemein] werden als „Rück[geschenk]“ geschickt: [a] „hina-Hagel“ ひなあられ (雛あられ; **hina arare**), [b] „Wassernussklebreiskuchen“ ひし餅 (ひしもち; **hishi mochi**), [c] „Kirschklebreiskuchen“ 桜餅 (さくらもち; **sakura mochi**), [d] „Kräuterklebreiskuchen“ 草餅 (草もち; **kusa mochi**), [e] „Festsüßigkeiten“ 祝い菓子 (**iwai-gashi**), [f] die mit dem „Jahresfest“ 節句 (**sekku**) in Verbindung stehen, [g] „karminrot-weißer Würfelzucker“ 紅白の角砂糖 (**kôhaku no kakuzatô**) bzw. [h] „karminrot-weißer Zucker“ 紅白の砂糖 (**kôhaku no satô** – oder: 紅白砂糖 **kôhaku satô**), [i] „Seife“ 石けん (**sekken**), [j] „Falt[schachteln mit Süßigkeiten“ 菓子折り (菓子折; **kashiori**), [k] Dinge für die Feier, [l] „Lebensmittel“ 食品 (**shokuhin**) und „Waren des täglichen Bedarfs“ 日用品 (**nichiyôhin**), [m] „roter Reis“ 赤飯 (**sekihan**) und [n] „Süßigkeiten“ 菓子 (**kashi**), die eine Beziehung zum „Jahresfest“ haben. [11] [Außerdem] schickt man [a] ein „Dankeschreiben“ 礼状 (**reijô**) bzw. [b] ein „*Dankeschreiben“ お礼状 (**o-reijô**). [12] Man sendet [a] ein Foto mit den erhaltenen

¹⁷² [1]: A (165), C (149), H (131), L (143), M (258), S (163), Y (223), Z (314), a (287), c (20), e (113), g (214), j (189), l (59), m (207), n (178). [2] [a]: S (163). [b]: Z (314), c (20), g (214). [3]: e (113). [4]: H (131), L (143), S (163), Y (223), a (287), j (189). [5]: B (31), S (163). [6]: C (149), H (131), K (201), L (143), R (154), i (165), j (189), l (59), n (178). Quelle R (310): Das gemeinsame Essen [am Festtag] fungiert als „*Rück[geschenk]“. Quelle h (64): Die „Bewirtung“ もてなし (**motenashi**) der Gäste beim *hina matsuri* ist das „Rück[geschenk]“.

¹⁷³ [7]: C (37), F (32), G (15), H (131), I (230), K (377), L (143), N (345), O (180), P (121), R (310), S (162), W (-), Y (223), Z (314), a (287), b (222), c (20), d (26), e (113), f (160), g (214), h (64), i (165), j (-), l (32), m (207). [8] [a]: C (149), F (32), Z (314), d (26), i (165). [b]: C (149), Z (314), c (20), i (165). [c]: L (37), i (165). [9] [a]: a (287). [b]: K (201), k (26). [c]: A (166).

Puppen bzw. [b] ein Foto des Kindes zusammen mit den erhaltenen Puppen. [13] Über das Foto freut [sich der Empfänger] noch mehr.¹⁷⁴

[14] Personen, die man nicht einladen konnte, schickt man [a] ein „inneres Geschenk“ 内祝 (内祝い; *uchi iwai*) bzw. [b] „Waren [als] inneres Geschenk“ 内祝の品物 (*uchi iwai no shinamono*), [c] „gut haltbare Trockensüßigkeiten“ 日持ちのする干菓子 (*himochi no suru higashi*), [d] „Zucker“ 砂糖 (*satō*) bzw. [e] „karminrot-weißen Würfelzucker“, [f] „Bonitospäne“ 鰹節 (かつお節; *katsuo-bushi*), [g] „Kirschklebreiskuchen“, [h] „Wassernussklebreiskuchen“, [i] „hina-Hagel“, [j] „Festsüßigkeiten“, [k] „Falt[schachteln mit] Süßigkeiten“ oder [l] „Handtücher“ タオル (*taoru*). [15] [a] Man sendet diese Sachen nicht allein, sondern legt [b] ein „Erinnerungsfoto“ 記念写真 (*kinen shashin*) und [c] ein „Dankesschreiben“ bei. [16] So wird es zu einer noch größeren Freude.¹⁷⁵

[17] Weit entfernt lebenden Menschen schickt man [a] ein „inneres Geschenk“, [b] „karminrot-weißen Zucker“ bzw. [c] „karminrot-weißen Würfelzucker“, [d] „gut haltbare Trockensüßigkeiten“, [e] „Festsüßigkeiten“, die mit dem „Jahresfest“ in Beziehung stehen, [f] „Falt[schachteln mit] Süßigkeiten“, [g] „Blumen“ 花 (*hana*), [h] eine „Seifenmischung“ 石けんの詰め合わせ (*sekken no tsumeawase*) bzw. [i] „Seife“ in Tierform. [18] [a] Man legt ein Foto bei und zwar [b] eins, das die erhaltenen Puppen zeigt, [c] ein Foto vom Baby am Festtag oder [d] ein neueres Foto des Kindes. [19] [Außerdem kann man] ein Video [der Feier] beilegen. [20] Über das Video und das „innere Geschenk“ freut sich [der Empfänger]. [21] Man schickt alles zusammen [a] mit einem „Dankesschreiben“ bzw. [b] einem „*Dankesbrief“ お礼の手紙 (*o-rei no tegami*).¹⁷⁶

[22] Lebt die Person in der Nähe, [a] „unternimmt man einen *Dankesbesuch“ お礼の挨拶にうかがう (*o-rei no aisatsu ni ukagau*) und bringt [b] „roten Reis“, [c] „hina-Hagel“, „Wassernussklebreiskuchen“ und „Kirschklebreiskuchen“ mit.¹⁷⁷

¹⁷⁴ [10] [a]: ひなあられ: O (180), a (287), m (207). 雛あられ: N (345). [b]: ひし餅: G (15). ひしもち: O (180). [c]: 桜餅: A (165). さくらもち: O (180). [d]: 草餅: h (64). 草もち: m (207). [e]: Y (256), a (287). [f]: a (287). [g]: F (32), G (15). [h]: *kōhaku no satō*: Y (256). *kōhaku satō*: f (160). [i]: F (32), Y (256). [j]: 菓子折り: n (178). 菓子折: i (165). [k]: F (32), G (15). [l]: l (32). [m]: e (113), f (160). [n]: f (160). [11] [a]: H (131), L (143), i (165). [b]: l (32). [12] [a]: H (131), L (143). [b]: i (165). [13]: i (165).

¹⁷⁵ [14] [a]: 内祝: M (258). 内祝い: B (31). [b]: k (26). [c]: C (149), K (201). [d]: I (230), M (258). [e]: C (149), K (201). [f]: 鰹節: I (230). かつお節: M (258). [g]-[j]: Y (223). [k]: l (59). [l]: M (258). [15] [a]-[b]: M (258). [c]: M (258), R (310). [16]: M (258).

¹⁷⁶ [17] [a]: H (131), L (143). [b]: O (180). [c]: Y (223), d (26). [d]: O (180), Y (223). [e]: H (131), L (143). [f]: i (165). [g]: d (26). [h]: O (180). [i]: d (26). [18] [a]: d (26), j (189). [b]: j (189). [c]: d (26). [d]: j (189). [19]: H (131), L (143), j (189). Quelle H (131), L (143): Man legt entfernt lebenden Elternhäusern ein Video der Feier bei. [20]: H (131), L (143). [21] [a]: Y (223). [b]: d (26).

¹⁷⁷ [22] [a]: M (258). [b]: M (258), d (26). [c]: M (258).

[23] Verwandten schickt man „Süßigkeiten“, die zum Fest in Beziehung stehen. [24] Man schickt [a] einen „Dankesbrief“ [b] ein Foto zusammen mit den erhaltenen Puppen bzw. [c] ein Foto des Babys mit den Puppen oder [d] ein Video der Feier. [25] Die Verwandten freuen sich über das Foto.¹⁷⁸

[26] Freunden und Bekannten schickt man Dinge, die mit dem „Jahresfest“ in Beziehung stehen und „Kirschklebreiskuchen“. [27] Erhält man von Freunden „Pfirsichblüten“, ist es „übertrieben“ オーバー (*ôbâ*), ein „Rück[geschenk]“ zu schicken. [28] Es reicht aus, sich am Telefon oder mit einem Brief „ordentlich“きちんと (*kichin to*) zu bedanken. [29] Wohnt [der betreffende Freund] in der Nähe, gilt es als höflich, mit „Kirschklebreiskuchen“ oder „Kräuterklebreiskuchen“ und anderen passenden „Süßigkeiten“, den „*Segen zu teilen“ お福分けする (*o-fuku wake suru*).¹⁷⁹

[30] [a] „Karminrot-weißer Würfelzucker“ und [b] „Bonitospäne“ sind „Glücksbinger“ 縁起物 (*engimono*).¹⁸⁰

[31] Eingeladenen Personen gibt man [a] „hina-Hagel“, [b] „Kirschklebreiskuchen“ oder [c] „zerstreutes Sushi“ 散らし寿司 (*chirashizushi*) [d] als „*Mitbringsel“ お土産 (おみやげ; *o-miyage*) oder [e] „anstelle eines *Mitbringsels“ おみやげ代わりに (*o-miyage kawari ni*) mit.¹⁸¹

7.6.1 Die Verpackung und der Wert des Rückgeschenks

[1] [Bei der Verpackung des Rückgeschenks benutzt man] einen „Wasserzieher“ 水引 (*mizuhiki*). [2] Dieser ist „karminrot-weiß“ 紅白 (*kôhaku*) oder [b] „rot-weiß“ 赤白 (*akashiro*). [3] Man macht [a] einen „Schmetterlingsknoten“ 蝶結び (*chô musubi*) oder [b] einen „vollständigen Knoten“ 結び切り (*musubikiri*). [4] Es wird ein „Geplättetes“ のし (*noshi*) benutzt.¹⁸²

¹⁷⁸ [23]: S (163). [24] [a]: S (163). [b]: O (180), S (163). [c]: a (287). [d]: S (163). [25]: a (287).

¹⁷⁹ [26]: S (163). [27]-[29]: j (189).

¹⁸⁰ [30] [a]: C (149), K (201), O (180). [b]: M (258).

¹⁸¹ [31] [a]: C (149), K (201), R (154), Y (223), g (214), l (59), n (178). [b]: M (258), g (214). [c]: P (121). [d]: お土産: l (59), n (178). おみやげ: Y (223). [e]: C (149), K (201), R (154), g (214).

¹⁸² [1]: G (-), L (37), R (310), S (162), W (-), Z (314), a (527), c (20), e (19), g (214), j (-), l (32). [2] [a]: G (-), L (37), R (310), S (162), a (527), c (20), e (19), l (32). [b]: g (214). [3] [a]: L (37), R (310), S (162), Z (314), a (527), c (20), e (19), g (214), l (32). [b]: G (-). [4]: G (-), L (37), R (310), S (162), W (-), a (527), e (19), g (214), j (-), l (32).

[5] Es gibt eine „Aufschrift“ 表書き (*omote-gaki*). [6] [Sie lautet:] [a] „innere Feier“ 内祝 (*uchi iwai*), [b] „innere Feier des ersten Jahresfestes“ 初節句内祝 (*hatsu-zekku uchi iwai*) oder [c] „Pflirsichblüten“ 桃の花 (*momo no hana*). [7] Das Geschenk wird als „innere Feier“ [d.h. als Geschenk zu einer Familienfeier] geschickt. [8] [a] Man schreibt den Namen des Kindes darauf und zwar [b] als „Absender“ 贈り主 (*okuri nushi*).¹⁸³

[9] [Man schickt das Rückgeschenk so,] dass es innerhalb von einer Woche nach dem Fest ankommt. [10] Man kann es auch am selben Tag übergeben. [11] Das „Rück[geschenk]“ hat [a] etwa die Hälfte oder [b] etwa ein Drittel des Wertes des erhaltenen Geschenks. [12] Bei wertvollen Geschenken sollte das „Rück[geschenk]“ die Hälfte des Wertes des erhaltenen Geschenks haben. [13] Bekommt man ein Geschenk von einem „Höhergestellten“ 目上の方 (*me-ue no kata*), ist es unhöflich, wertvollere Dinge als „Rück[geschenk]“ zu schicken. [14] Hier reicht es aus, ein „Zeichen“ しるし (*shirushi*) der Dankbarkeit zu versenden.¹⁸⁴

7.6.2 Briefe zum Rückgeschenk

[1] [Es wird] [a] ein „*Dankesschreiben“ お礼状 (*o-reijō*) bzw. [b] ein „*Dankesbrief“ お礼の手紙 (*o-rei no tegami*) geschrieben. [2] Im Brief berichtet man über das „gegenwärtige Befinden“ 近況 (*kinkyō*) des Kindes. [3] Menschen, zu denen man eine enge Beziehung hat, kann man ein Foto oder Video im selben Umschlag schicken. [4] Man „lässt“ das Kind „gut auftreten“ うまく登場させる (*umaku tōjō saseru*) und indem man dessen Heranwachsen konkret miteinflechtet, wird das „Gefühl der Dankbarkeit“ 感謝の気持ち (*kansha no kimochi*) besser übermittelt. [5] Wenn es darum geht, die Eltern [also die Großeltern des Kindes] in den Mittelpunkt zu stellen, kann man den Zustand des Durcheinanders bei der Kinderpflege beschreiben, an die man sich noch nicht gewöhnt hat und so einen Erfahrenen dazu veranlassen, Ratschläge zu geben.¹⁸⁵

¹⁸³ [5]: C (37), G (-), I (230), K (373), L (37), O (180), R (310), S (179), W (-), Y (256), Z (314), c (20), e (19), g (214), h (65), j (-), l (59), n (178). [6] [a]: C (37), G (-), I (230), K (377), L (37), O (180), R (310), S (162), W (-), Y (256), Z (314), a (527), b (222), c (20), e (19), g (214), h (65), j (-), l (32), n (178). [b]: R (310). [c]: W (-). [7]: F (32), H (131), L (143), O (180), S (162), Y (223), a (287), d (26), e (19), f (160), h (64), m (207). [8] [a]: B (31), H (131), I (230), K (201), L (143), M (258), O (180/181), S (162), Y (223), Z (314), a (287), c (20), d (26), e (19), g (214), i (165), l (32), m (207), n (178). [b]: O (180).

¹⁸⁴ [9]: B (31), C (149), H (131), I (230), K (201), L (143), M (258), S (163), W (-), Y (223), Z (314), c (20), d (26), g (214), j (-), l (32). [10]: W (-), Y (256), j (-). Quelle R (310): Man schickt das „Rück[geschenk]“ nach dem betreffenden Tag. [11] [a]: g (214), l (32). [b]: i (165). [12]: Z (314). [13]-[14]: d (26).

¹⁸⁵ [1] [a]: Z (410). [b]: m (522), n (412). [2]-[3]: m (523). [4]-[5]: n (412).

8. Das Aufräumen nach dem Fest

8.1 Der Zeitpunkt des Wegräumens

[1] Die Puppen werden [a] „verstaubt“ しまおう (*shimau*) bzw. [b] „weggeräumt“ 片づける (かたづける, 片付ける; *katazukeru*). [2] [a] Mutter und Kind tun dies gemeinsam bzw. [b] man „lässt“ das Kind beim Aufräumen „helfen“ 手伝わせる (*tetsudawaseru*). [3] [Die Puppen werden weggeräumt], [a] wenn das *hina matsuri* vorbei ist bzw. [b] am 4. März, also [c] am „folgenden Tag“ 翌日 (*yokujitsu*) und zwar [d] „während des Vormittags“ 午前中 (*gozen-chû*) oder [e] am „Morgen“ 朝 (*asa*). [4] [Das Aufräumen findet] [a] „frühzeitig“ 早めに (*hayame ni*), [b] „so schnell wie möglich“ なるべく早く (*narubeku hayaku*), [c] „schnell“ 早い (*hayai*), [d] „unmittelbar“ ただちに (*tadachi ni*) bzw. [e] „sofort“ すぐ (*sugu*) [nach dem Fest] statt. [5] [a] Man räumt an einem „heiteren Tag“ 晴れた日 (*hareta hi*) bzw. [b] einem „Tag mit gutem Wetter“ 天気のよい日 (*tenki no yoi hi* – oder: 天候のよい日 *tenkô no yoi hi*) auf, [c] weil dies gut für die „Erhaltung“ 保存 (*hozon*) der Puppen ist. [6] [a] Wäre es „unvernünftig“ 無理 (*muri*) [d. h. unmöglich], am 4. März aufzuräumen, kann man dies auch [b] am „übernächsten Tag“ 翌々日 (*yokuyokujitsu*), [c] an einem heiteren Sonntag oder [d] am Samstagnachmittag oder Sonntagmorgen nach dem *hina matsuri* machen. [7] Man sollte es nicht „überstürzt“ ばたばた (*batabata*) tun. [8] „Früher“ 昔 (*mukashi*) wurde das Wegräumen [a] am „Morgen“ 朝 (*asa*) bzw. [b] am „frühen Morgen“ 早朝 (*sôchô*) vollzogen. [9] Feiert man das „Wegschicken des Jahresfestes“ 送り節句 (*okurisekku*) bzw. die „Hinterseite des Jahresfestes“ 裏節句 (*ura sekku*), wird das Aufräumen danach vollzogen. [10] Es gibt Gegenden, wo man die Puppen bis Ende März stehen lässt. [11] Das sofortige Wegräumen ist ein Überbleibsel von den „Treibe-*hina*“ 流しびな (*nagashibina*).¹⁸⁶

¹⁸⁶ [1] [a]: B (247), F (152/154), G (161), H (154), K (201), L (166), O (180), Q (218), R (197), S (234), Y (273), a (340), e (139), j (230), l (416), m (478). [b]: 片づける: A (208), B (247), E (147), H (154), I (85), L (166), M (322), O (490), U (196), V (231), Y (222), Z (354), c (29), i (146), j (189), k (384), m (478), n (448). かたづける: K (252), X (55), d (234). 片付ける: G (161), b (155), f (240). [2] [a]: F (153). [b]: K (252), d (234). [3] [a]: A (208), B (31), F (152), G (161), I (85), K (252), M (322), O (180), R (197), S (234), U (196), X (55), Y (273), Z (354), a (340), b (197), c (29), e (112), f (240), i (146), j (189), l (417), m (478). [b]: A (208), B (247), Q (218), n (448). [c]: B (31), G (161), K (252), O (490), R (197), V (231), X (55), Y (273), Z (354), b (155), c (29), d (234), e (139), i (146), j (230), k (384). [d]: X (55), Y (273). [e]: B (247). [4] [a]: B (247), E (147), O (180), R (197), Z (354), b (155), l (417), m (206). [b]: I (85), K (252), d (234), i (165). [c]: O (490), V (231), f (240). [d]: M (322). [e]: F (152), H (154), K (201), L (166), S (234), U (196), Y (222), a (340), i (146). [5] [a]: H (154/155), L (166/167), f (240). [b]: *tenki no yoi hi*: R (197). *tenkô no yoi hi*: l (417). [c]: f (240). [6] [a]: Z (354), b (155), f (255). [b]: Z (354), b (155). [c]: f (255). [d]: d (234). [7]: f

[12] Räumt man die Puppen nicht sofort weg, [a] verspätet sich die Heirat [b] des „Mädchens“ 女の子 (*onna no ko*), [c] der „Tochter“ 娘 (*musume*) oder [d] der „Frau“ 女性 (*josei*). [13] Das geschieht, weil es im „Haus“ 家 (*ie*) „keine Disziplin gibt“ しつけがなっていない (*shitsuke ga natte inai*). [14] [So lautet] [a] eine „mündliche Überlieferung“ 言い伝え (*iitsutae*), [b] ein „Aberglaube“ 迷信 (*meishin*) bzw. [c] ein „Volks Glaube“ 俗信 (*zokushin*). [15] [Diese mündliche Überlieferung] hat kaum eine „Grundlage“ 根拠 (*konkyo*). [16] Es wird nur gesagt, [a] um den Brauch des Wegräumens [b] verständlich zu machen, [c] sich daran zu gewöhnen bzw. [d] seine Wichtigkeit zu erklären. [17] [Außerdem] [a] ist es „schlampig“ だらしない (*darashinai*) bzw. [b] „macht einen schlampigen Eindruck“ だらしない印象を与える (*darashinai inshô wo ataeru*), [c] [die Dekoration] „aufgestellt zu lassen“ 飾りっぱなしにする (*kazarippanashi ni suru*), [d] sodass [diese Überlieferung] eine „Warnung“ いましめ (*imashime*) davor darstellt. [18] Der *hina*-Altar ist von [a] „Staub“ ほこり (*hokori*) bzw. [b] „dünnem Staub“ 薄ぼこり (*usubokori*) bedeckt, weshalb es [c] „schlampig“ aussähe und [d] „schmerzhaft anzusehen“ 見苦しい (*migurushii*) wäre, wenn man ihn länger stehen ließe. [19] Es bringt „Glück“ 吉 (*kichi*), die Puppen am 4. März wegzuräumen.¹⁸⁷

8.2 Der Ablauf des Wegräumens und die Aufbewahrung der Puppen

[1] Das Wegräumen wird [a] „sorgfältig“ 丁寧に (ていねいに; *teinei ni*) und [b] „bedachtsam“ 慎重に (*shinchô ni*) vollzogen, weil [c] es sich um Dinge handelt, die leicht beschädigt werden könnten bzw. [d] es „zarte“ 繊細な (*sensai na*) Dinge sind. [2] Sie werden

(255). [8]: H (154), K (252), L (166), d (234), f (240). [a]: H (154), L (166). [b]: K (252), d (234), f (240). [9]: G (161). [10]: f (255). [11]: S (234), a (340).
¹⁸⁷ [12] [a]: A (208), C (197), E (147), F (31), G (161), H (154), I (85), K (252), L (166), M (322), O (490), Q (218), R (197), U (196), V (231), X (55), Y (273), Z (354), b (197), c (29), d (234), e (139), f (255), j (230), k (384). [b]: M (322), U (196), Y (273), b (197), k (384). [c]: A (208), C (197), K (252), Z (354), b (155), f (240). [d]: e (139). Die Quellen A (208), H (154), K (252), L (166), O (490), V (231), b (155), d (234), f (240) und f (255) beziehen diese Aussage auf die Vergangenheit. [13]: f (255). [14] [a]: E (147), G (161), Q (218), Y (222), b (197), c (29). [b]: b (155). [c]: k (384). [15]: Q (218). [16] [a]: j (189), j (230), k (384). [b]: j (230). [c]: k (384). [d]: j (189). [17] [a]: b (155). [b]: Z (354). [c]: Z (354), b (155). [d]: Z (354). [18] [a]: K (252). [b]: d (234). [c]: d (234). [d]: K (252). [19]: n (448).

über lange Zeit benutzt. [3] Als Erstes sollte man bei der „Lagerung“ 保管 (*hokan*) auf „Feuchtigkeit“ 湿気 (*shikke*) und „Staub“ ほこり (*hokori*) achten.¹⁸⁸

[4] [Beim Wegräumen] [a] „fegt“ 払う (*はらう*; *harau*) man [zuerst] den „Staub“ von [b] den Puppen und [c] den „Gerätschaften“ 道具 (*dōgu*). [5] Dies wird bei jeder Puppe und jeder „Gerätschaft“ einzeln gemacht. [6] Man benutzt [a] einen „Federstaubwedel“ 羽根ばたき (*羽ばたき*; *hanebataki*), [b] einen Pinsel oder [c] eine weiche Bürste. [7] Hat man keinen „Federstaubwedel“, kann auch ein „neuer Schönschreibpinsel“ 習字用の新しい筆 (*shūjiyō no atarashii fude*) verwendet werden. [8] Der „Federstaubwedel“ ist weich. [9] Der Pinsel ist neu. [10] Der „Staub“ wird [a] „sorgfältig“, [b] „sachte“ 静かに (*shizuka ni*), [c] „leicht“ 軽く (*karuku*), [d] „restlos“ 残らず (*nokorazu*) und [e] von oben nach unten entfernt. [11] Zum Abstauben der Kragen und der Ärmel der Kimonos [der Puppen] benutzt man einen kleinen Pinsel mit weicher Spitze.¹⁸⁹

[12] „Verschmutzungen“ 汚れ (*yogore*) auf der Kleidung entfernt man mit einem in heißes Wasser getauchten, ausgewrungenen Handtuch und lässt alles ausreichend trocknen. [13] Es wird kein Waschmittel benutzt.¹⁹⁰

[14] „Kleine Dinge“ 小物 (*komono*) werden getrennt. [15] Die „Dekoration“ 飾り (*kazari*) und die Gegenstände, die die Puppen halten, werden abgenommen. [16] [Man] wickelt alles ein. [17] Die Puppen werden [a] einzeln eingewickelt und zwar in [b] „dünnes Papier“ 薄い紙 (*usui kami* – oder: うす紙 *usugami*), [c] „weiches Papier“ 柔らかい紙 (*yawarakai kami*), [d] „japanisches Papier“ 和紙 (*washi*) oder [e] „Stoff“ 布 (*nuno*). [18] Dekoration und Gegenstände, die die Puppen halten, werden einzeln in „Papiertücher“ ティッシュペーパー (*tishu pēpā*) eingewickelt.¹⁹¹

[19] Das [a] Gesicht bzw. [b] der Kopf wird in [c] „Papier“ 紙 (*kami*), [d] „japanisches Papier“, [e] „[Papier]tücher“ ティッシュ (*tisshu*) [f] „Papiertücher“ oder [g] „Baumwolle“

¹⁸⁸ [1] [a]: 丁寧に: f (255). ていねいに: Z (355). [b]-[c]: M (323). [d]: Z (355). [2]: b (155). [3]: H (154), L (166).

¹⁸⁹ [4] [a]: 払う: B (247), H (155), K (201), L (167), R (197), X (55), Y (273), b (155), j (230), k (385), l (416), m (478). はらう: E (147), M (323), Z (355), f (240). [b]: B (247), E (147), K (201), X (55), Y (273), Z (355), b (155), f (240), m (478). [c]: Z (355). [5]: Z (355). [6] [a]: 羽根ばたき: B (247), M (323), Y (273), Z (355), k (385). 羽ばたき: H (155), L (167), R (197), l (416), m (478). [b]: E (147), M (323), R (197), k (385), m (478). [c]: j (230). [7]: Z (355). [8]: M (323). [9]: M (323), k (385), m (478). [10] [a]: H (155), L (167). [b]: Y (273). [c]: l (416). [d]: M (323). [e]: H (155), L (167). [11]: H (155), L (167).

¹⁹⁰ [12]-[13]: H (155), L (167).

¹⁹¹ [14]: j (230). [15]: k (385). [16]: B (247), E (147), H (155), K (252), L (167), M (323), O (490), R (197), X (55), Y (273), Z (355), b (155), f (240), j (230), k (385), l (416). [17] [a]: B (247), K (252), M (323), j (230). [b]: *usui kami*: B (247). *usugami*: K (252). [c]: E (147), M (323). [d]: j (230). [e]: B (247). [18]: k (385).

綿 (*wata*) eingewickelt. [20] Es handelt sich um [a] „weiches Papier“, [b] „dünnes Papier“, um [c] „weiches“ 柔らかい (*yawarakai*) und [d] „sauberes“ きれいな (*kirei na*) „japanisches Papier“, um [e] „weiche“ „[Papier]tücher“ oder [f] „weiche“ „Baumwolle“. [21] [Dieses Einwickeln] [a] „verhütet“ 防ぐ (*fusegu*) bzw. [b] „schützt“ 保護する (*hogo suru*) das Gesicht vor [c] „Verschmutzung“ 汚れ und [d] „Kratzern“ 傷 (*kizu*). [22] Die Haare werden [a] in „weiches Papier“ oder [b] in „Papiertücher“ gewickelt. [23] Man achtet darauf, die Frisur nicht niederzureißen. [24] Dazu werden in die Ausbeulung des Haares zusammengeknüllte „Papiertücher“ gestopft. [25] Wickelt man das Gesicht zu fest ein, geraten die Haare in Unordnung. [26] Deshalb legt man zusammengefaltete „[Papier]tücher“ leicht auf das Gesicht und knotet sie sanft am Hinterkopf zusammen. [27] Der Körper wird [a] in „weiches Papier“ oder [b] „weiches“ „japanisches Papier“ eingewickelt. [28] Arme und Beine werden in „Papiertücher“ oder anderes „weiches Papier“ eingepackt. [29] Alles insgesamt wird noch einmal in [a] „japanisches Papier“, das [b] „weich“ ist oder in [c] „dünnes Papier“ eingewickelt.¹⁹²

[30] [Anschließend] werden die Puppen [a] in einer „Kiste“ 箱 (*hako*) [b] verstaut bzw. [e] „nebeneinander gelegt“ 並べる (*naraberu*). [31] In die „Zwischenräume“ 隙間 (*sukima*; *sukima*) zwischen den Puppen stopft man [a] „Puffermaterial“ 緩衝材 (*kanshōzai*) oder [b] zerknülltes „dünnes Papier“. [32] Dadurch werden die Puppen „fixiert“ 固定する (*kotei suru*). [33] Man legt „Insektenschutzmittel“ 防虫剤 (*bōchūzai*) dazu, das [a] „auf dem Markt“ 市販の (*shihan no*) ist. [34] Es wird so hineingetan, dass es die Puppen [a] „nicht berührt“ 触れない (*furenai*; *furenai*) bzw. [b] „nicht direkt berührt“ 直接触れない (直接ふれない; *chokusetu furenai*). [35] [Außerdem] legt man „Trockenmittel“ 除湿剤 (*joshitsuzai* – oder: 防湿剤 *bōshitsuzai*; „Feuchtigkeitmittel“ 湿気剤 *shikkezai*) zu den Puppen. [36] Dieses soll sie [ebenfalls] [a] „nicht berühren“ bzw. [b] „nicht direkt berühren“. [37] Dazu kann man das Insektenschutz- und das Trockenmittel in „japanisches Papier“ einwickeln. [38] Beides wird oben in den Karton gelegt.¹⁹³

¹⁹² [19] [a]: H (155), L (167), O (490), R (197), X (55), Y (273), Z (355), b (155), k (385), l (416). [b]: f (240). [c]: K (201), O (490), R (197), X (55), Z (355), b (155), f (240). [d]: H (155), L (167), Y (273). [e]: l (416), m (478). [f]: f (240), k (385). [g]: K (201), O (490). [20] [a]: R (197), X (55), Z (355), b (155), f (240). [b]: K (201), Z (355). [c]: Y (273). [d]: H (155), L (167). [e]: l (416). [f]: O (490). [21] [a]: l (416). [b]: m (478). [c]: l (416). [d]: K (201), l (416), m (478). [22] [a]: X (55). [b]: k (385). [23]: Y (273). [24]: k (385). [25]-[26]: l (416). [27] [a]: X (55). [b]: Y (273). [28]: f (240). [29] [a]: R (197), Z (355), k (385). [b]: R (197), k (385). [c]: M (323).

¹⁹³ [30] [a]: E (147), H (155), L (167), M (323), R (197), X (55), Y (273), Z (355), j (230), k (385). [b]: E (147), M (323), R (197), X (55), Y (273), Z (355), j (230), k (385). [e]: H (155), L (167). [31]: 隙間: k (385). すき間: Z (355). [a]: k (385). [b]: Z (355). [32]: Z (355). [33]: E (147), H (155), K (252), L (167), M (323), O

[39] Die Puppen werden „gelagert“ 保管 (*hokan*). [40] Für die Lagerung ist ein Ort [a] mit geringer Feuchte, [b] „gutem Luftzug“ 風通しのよい (*kazetôshi no yoi*) und [c] „guter Luftdurchlässigkeit“ 通気性のよい (*tsûkisei no yoi*) [am besten]. [41] [Man kann sie zum Beispiel] im „Himmelsbeutel“ 天袋 (*ten-bukuro*) aufbewahren. [42] Lagert man sie im „Einbauschränk“ 押入れ (押し入れ *oshi-ire*), sollte man ab und zu die Schranktür öffnen, um zu lüften. [43] Auch die „Kiste“ wird manchmal zum Auslüften hervorgeholt.¹⁹⁴

[44] Da es den Brauch gibt, dass die Braut bei der Heirat, die Puppen als „Aussteuer“ 嫁入り道具 (*yomeiri dôgu*) mitnimmt, bewahrt man sie sorgfältig auf.¹⁹⁵

(490), R (197), Y (273), Z (355), b (155), f (240), k (385), l (416). [a]: f (240). [34] [a]: 触れない: f (240). ふれない: R (197). [b]: 直接触れない: Y (273), k (385), l (416). 直接ふれない: H (155), L (167). [35]: *joshitsuzai*: O (490), Y (273), b (155), k (385). *bôshitsuzai*: M (323), R (197). *shikkezai*: l (416). [36] [a]: R (197). [b]: Y (273), k (385), l (416). [37]: l (416). [38]: M (323).

¹⁹⁴ [39]: E (147), H (155), L (167), Y (273), b (155), k (385), m (478). [40] [a]: H (155), L (167), Y (273), Z (355), k (385). [b]: M (323). [c]: k (385). [41]: H (155), L (167). [42]: 押入れ: k (385). 押し入れ: Y (273). [43]: M (323).

¹⁹⁵ [44]: m (478).

9. Reparatur und Ersatz von Einzelteilen

[1] Kleine „Verzierungsgegenstände“ 装飾品 (*sôshokuhin*) wie die Trommelschlägel der „dicken Trommel“ 太鼓 (*taiko*), können leicht verloren gehen. [2] Es kommt vor, dass die „Gerätschaften“ 道具 (*dôgu*) von Kindern berührt und kaputt gemacht werden. [3] Wenn dies passiert, ist es möglich, sie im „Einzelteilverkauf“ バラ売り (*bara uri*) zu bekommen. [4] Man kann sich im Laden danach erkundigen. [5] Es ist möglich, kaputte Puppen reparieren zu lassen. [6] Wenn man dies jedoch tut, machen sie [danach zwar] einen „brandneuen“ 真新しい (*maatarashii*) Eindruck, aber die ursprüngliche „Atmosphäre“ 雰囲気 (*fun'iki*) „wird beschädigt“ 損なわれる (*sokonawareru*). [7] Man sollte gut darüber nachdenken, weil es Fälle gibt, in denen es besser ist, die Puppen aufzustellen, so wie sie sind.¹⁹⁶

¹⁹⁶ [1]-[7]: f (240).

10. Puppenverbrennungen

[1] Wenn man Puppen nicht mehr haben möchte, kann man in Tempeln oder Schreinen, die eine „Puppenandacht“ 人形供養 (*ningyô kuyô*) abhalten, „Sutras“ 経 (*kyô*) vortragen und sie verbrennen lassen. [2] Dies wird im ganzen Land durchgeführt. [3] Man kann sich danach im nahe gelegenen Tempel oder Schrein erkundigen.¹⁹⁷

¹⁹⁷ [1]-[3]: f (240).

11. Regionale Besonderheiten und spezielle Bräuche

[Es gibt in den verschiedenen Regionen Japans unterschiedliche Bräuche, die am 3. März durchgeführt werden.] [1] In der „Stadt Yanagawa“ 柳川市 (*Yanagawa shi*), in der „Präfektur Fukuoka“ 福岡県 (*Fukuoka-ken*) wird in jedem Jahr von Anfang März für etwa einen Monat in der ganzen Stadt das *hina matsuri* abgehalten. [2] Die Hauptrolle bei diesem Fest spielt eine Dekoration, die „Hängesache“ さげもん (*Sagemon*) heißt. [3] Sie besteht aus „Glücksbringern“ 縁起物 (*engimono*), wie einem aus Stoff hergestellten „Kranich“ 鶴 (*tsuru*) und „Schatzbeutel“ 宝袋 (*takara-bukuro*) und dem „Yanagawa-Ball“ 柳川まり (*Yanagawa-mari*). [4] Man „hängt“ 吊るす (*tsurusu*) die „Hängesachen“ vor dem „*hina*-Altar“ ひな壇 (*hina dan*) und im Zimmer auf. [5] Dies ist ein Brauch, um für „Glück“ 幸せ (*shiawase*) für ein geborenes Mädchen zu bitten. [6] Er besteht heute noch fort. [7] Bunte „Hängesachen“ erfreuen die Augen der Menschen, die durch die Stadt laufen.¹⁹⁸

[8] In der „Stadt Kahoku“ 河北町 (*Kahoku-chô*), im „Landkreis Nishimurayama“ 西村山郡 (*Nishimurayama-gun*), in der „Präfektur Yamagata“ 山形県 (*Yamagata-ken*) wird beim [sogenannten] „*hina matsuri* [von] Yachi“ 谷地ひな祭り (*yachi hina matsuri*) am 2. und 3. April mit einer „Mondverspätung“ 月遅れ (*tsuki okure*) ein „**hina*-Markt“ おひな市 (*o-hina ichi*) errichtet. [9] Dieser wurde aus der „Zeit der streitenden Reiche“ 戦国時代 (*Sengoku-jidai*) überliefert.¹⁹⁹

¹⁹⁸ [1]-[7]: f (240).

¹⁹⁹ [8]-[9]: f (240).

12. Die Geschichte des Festes

12.1 China

[1] Über den „Ursprung“ 起源 (*kigen*) des Festes gibt es vielfältige Theorien. [2] [Er] liegt [a] in China und zwar [b] im „Altertum“ 古代 (*kodai*). [3] Dort gab es [a] am ersten „Tag der Schlange“ 巳の日 (*mi no hi*) im dritten Monat oder [b] am dritten Tag des dritten Monats [c] einen „Brauch“ 習慣 (*shūkan*) bzw. [d] „[lokales] Brauchtum“ 風習 (*fūshū*), [e] die „Konvention“ しきたり (*shikitari*), [f] „Gewohnheit“ 慣習 (*kanshū*), [g] „Sitte“ 風俗 (*fūzoku*) bzw. [h] „Bräuche und Sitten“ 習俗 (*shūzoku*). [4] Dieser Tag war [a] ein „Tag des Enthaltens“ 忌日 (忌み日; *imibi*) bzw. [b] ein „Tag, an dem [man sich] enthalten sollte“ 忌むべき日 (*imubeki hi*) und [c] er wurde „verabscheut“ 忌み嫌う (*imikirau*). [5] [Es handelte sich um] [a] ein „Fest“ 祭り (*matsuri*), [b] ein „Ereignis“ 行事 (*gyōji*) bzw. [c] einen „Feiertag“ 祝い日 (*iwaibi*).²⁰⁰

[6] An diesem Tag überfielen einen „böse Einflüsse“ 邪気 (*jaki*) und „Schmutz“ けがれ (*kegare*). [7] Um diesen „Schmutz“ 穢れ (けがれ; *kegare*) zu „vertreiben“ 祓う (はらう; *harau*), führte man ein „Ereignis“ durch. [8] [Dies war] [a] ein „Ereignis der [rituellen] Reinigung“ みそぎの行事 (*misogi no gyōji*), [b] eine „Zeremonie zur Vertreibung von Unheil“ 厄払いの儀式 (*yaku-barai no gishiki*) bzw. [c] ein „Tag, an dem man das Unglück und Unheil vertrieb“ 災厄を祓う日 (*saiyaku wo harau hi*). [9] [Das Ereignis] fand [a] am „Ufer“ 水辺 (*mizube*) oder [b] am „Fluss“ 川 (*kawa*) statt. [10] Man reinigte sich von [a] „Schmutz“ けがれ (穢れ, 汚れ; *kegare*) bzw. [b] „Unreinheit“ 不浄 (*fujō*). [11] [Außerdem] „vergnügte“ 遊ぶ (*asobu*) man sich. [12] Es wurden [a] „[rituelle] Reinigungen“ 禊 (*misogi*) und [b] „*Vertreibungen“ お祓い (おはらい; *o-harai*) [d. i. eine rituelle Reinigung]

²⁰⁰ [1]: K (252), O (490), d (232). Quelle P (122): Das *hina matsuri* hat seit dem Altertum eine Geschichte als „Jahresfest der Pfirsichblüten“ 桃の節句 (*momo no sekku*). Quelle F (152): Das *hina matsuri* war ursprünglich ein „Ereignis“ 行事 (*gyōji*) der Frauen. [2] [a]: B (246), G (161), H (131), K (252), L (143), M (322), S (234), V (230), W (176), X (55), Y (272), Z (354), a (340), b (154), c (454), d (232), e (139), f (240), h (64), j (230), k (384), l (417), m (478). [b]: H (131), L (143), M (322), S (234), W (176), X (55), Y (272), e (139), h (64), j (230), k (384), l (417), m (478). [3] [a]: B (246), G (161), H (131), L (143), M (322), S (234), V (230), Y (272), c (454), e (112), k (384). [b]: e (139), f (240), j (188), m (478). [c]: H (131), L (143), Y (272), c (454), e (112), m (478). [d]: M (322), S (234), V (230). [e]: c (28). [f]: j (230). [g]: h (64). [h]: W (176). Quelle W (176) macht keine Unterscheidung zwischen dem modernen Datum (3. März) und dem Datum im Altertum nach dem alten Kalender, sondern setzt beide gleich. [4] [a]: 忌日: M (322), W (176), j (230). 忌み日: B (246), V (230). [b]: H (131), L (143), Y (272), e (112), j (188). [c]: G (161). [5] [a]: K (384). [b]: B (246), Z (354), d (232), h (64), l (417). [c]: f (240).

durchgeführt. [13] Man wusch [a] die Hände, [b] die Füße und [c] man „reinigte den Körper“ 身を清める (*mi wo kiyomeru*). [14] Diese „[rituelle] Reinigung“ hieß „Vertreibung [am Tag der] oberen Schlange“ 上巳の祓え (*jōshi no harae*). [15] Durch sie „entkam [man] Unheil und Unglück“ 厄や災いを免れる (厄や災いをまぬがれる; *yaku ya wazawai wo manugareru*).²⁰¹

[16] Es gab [a] „Menschenformen“ (*hitogata*) [b] aus Papier, [c] die man am Körper „rieb“ さする (*sasuru*). [17] [Dadurch] [a] „übertrug“ 移す (*utsusu*) man den „Schmutz“ und [b] „reinigte“ 清める (*kiyomeru*) den Körper. [18] [Anschließend] [a] ließ man die „Menschenform“ „treiben“ 流す (*nagasu*) und zwar [b] im „Fluss“ oder [c] im Wasser. [19] „Später“ その後 (*sono go*) fand ein „Bankett“ 宴 (*en*) statt, bei dem man „weißen Sake“ 白酒 (*shirozake*) trank.²⁰²

12.2 Die Einführung nach Japan

[1] [Dieser chinesische Brauch] wurde [a] in der „Heian-Zeit“ 平安時代 (*Heian jidai*) bzw. [b] in der „Heianperiode“ 平安期 (*Heian ki*) [c] nach Japan [d] eingeführt. [2] Das Treibenlassen aus China verband sich mit dem Gedanken der „Vertreibung“ 祓い (*harai*) [d. h. der rituellen Reinigung] des **Shintō**. [3] [a] In der Heian-Zeit [gab es] [b] „[lokales] Brauchtum“ 風習 (*fūshū*), [c] einen „Brauch“ 習慣 (*shūkan*), [d] eine „Gewohnheit“ 慣習 (*kanshū*), [e] „Gepflogenheit“ 習わし (*narawashi*) bzw. [f] eine „Zeremonie“ 儀式 (*gishiki*). [4] [Sie fand] [a] unter den „Adligen“ 貴族 (*kizoku*) [b] am Hofe [c] am „ersten Tag der Schlange im dritten Monat“ 三月最初の巳の日 (*sangatsu saisho no mi no hi*) statt. [5] [a] [Dabei gab es] „Menschenformen“ 人形 (*hitogata*), die [b] aus Papier [gefertigt] und [c] klein waren. [6] [a] Man „strich“ なでる (*naderu*) bzw. [b] „rieb“ さする (*sasuru*) mit der

²⁰¹ [6]: j (230). [7]: 穢れ: W (176). けがれ: j (188). 祓う: W (176). はらう: j (188). [8] [a]: Z (354). [b]: G (161). [c]: c (28). Quelle j (230): [Das *hina matsuri*] war „ursprünglich“ もともと (*motomoto*) eine „Vertreibung von Unheil“ 厄払い (*yaku-barai*). [9] [a]: B (246), G (161), H (131), L (143), M (322), S (234), V (230), W (176), Y (272), b (154), e (139), j (230), k (384). [b]: m (478). [10] [a]: けがれ: G (161), H (131), L (143). 穢れ: e (112). 汚れ: B (246). [b]: m (478). [11]: H (131), L (143), e (112). [12] [a]: M (322), b (154), j (230). [b]: お祓い: X (55). おほらい: Y (272). [13] [a]: S (234), e (139). [b]: S (234). [c]: G (161), S (234), e (139), m (478). [14]: b (154). [15]: 免れる: e (139). まぬがれる: S (234).

²⁰² [16] [a]: *hitogata*: G (161). Ohne Lesung: H (131), L (143), V (230), c (454), j (230). [b]: V (230), c (454), j (230). [c]: V (230), c (454). [17] [a]: G (161), V (230), j (230). [b]: c (454). [18] [a]: G (161), H (131), L (143), V (230), e (112), j (230). [b]: G (161), H (131), L (143), V (230), e (112). [c]: j (230). [19]: c (454).

„Menschenform“ [c] über den [eigenen] Körper oder [d] den Körper der Kinder. [7] [Auf diese Weise wurden] [a] „Schmutz“ けがれ (汚れ, 穢れ; *kegare*) und [b] „Unglück“ 災い (*wazawai*) bzw. [c] „Unglück und Unheil“ 災厄 (*saiyaku*) [d] des „Körpers“ 身 (*mi*) [auf die Menschenform] [e] übertragen. [8] So wollte man sich davon befreien. [9] [Man ließ die Menschenform] [a] als „Ersatz [für] den Körper“ 身がわり (身代わり; *mi-gawari*) [b] „treiben“ 流す (*nagasu*) und zwar [c] im „Meer“ 海 (*umi*) oder [d] im „Fluss“ 川 (*kawa*). [10] [Durch das Treibenlassen] [a] „vertrieb“ 払う (祓う, はらう; *harau*) man [b] „Schmutz“ und [c] „Unreinheit“ 不浄 (*fujō*), [d] es fand [also] eine „Vertreibung“ はらえ (*harae*) [d. h. eine rituelle Reinigung] bzw. [e] eine „Vertreibung von Unheil“ 厄払い (厄ばらい; *yaku-barai*) statt. [11] [Außerdem] „vermied“ 避ける (*sakeru*) man [dadurch] Krankheiten sowie „Unglück und Schwierigkeiten“ 災難 (*sainan*). [12] [a] Die Menschenformen wurden zur „Abwehr von Unheil“ 厄よけ (*yaku yoke*) benutzt, [b] es war also ein „Ereignis“ zur „Abwehr von Unheil“. [13] Es handelte sich um „Puppen als Ersatz des Körpers“ 身代わり人形 (*mi-gawari ningyō*). [14] So entstand ein „Ereignis“ mit der Bezeichnung „Vertreibung [am Tag der] oberen Schlange“ 上巳の祓い (*jōshi no harai*). [15] Es war ein „Ereignis“, um den Körper zu reinigen. [16] Man betete für „vollkommene Gesundheit“ 無病息災 (*mubyō sokusai*).²⁰³

²⁰³ [1] [a]: M (322), Y (272), c (28), j (230), k (384). [b]: W (176), j (188). [c]: H (131), L (143), S (234), W (176), X (55), Y (272), e (139), h (64), j (230), k (384), l (417), m (478). [d]: G (161), H (131), L (143), S (234), W (176), X (55), Y (272), Z (354), c (28), e (139), h (64), j (230), k (384), l (417), m (478). [2]: W (176). Quelle K (252): Was den „Ursprung“ 起源 (*kigen*) des *hina matsuri* betrifft, so gibt es „Beziehungen“ 関係 (*kankei*) zu einem chinesischen „Ereignis“ 行事 (*gyōji*). [3] [a]: A (208), H (131), L (143), M (322), O (490), R (197), Y (272), Z (354), e (112), g (232), i (146). [b]: B (246), Z (354), b (154), g (232), i (146). [c]: O (490). [d]: R (197). [e]: A (208). [f]: H (131), L (143). [4] [a]: H (131), L (143), Y (272), e (112), i (146). [b]: R (197). [c]: A (208). [5] [a]: *hitogata*: A (208), H (131), L (143), M (322), Y (272), a (340), f (240), g (232). Ohne Lesung: B (246), O (490), Q (218), R (197), S (234), W (176), X (55), Z (354), b (154), c (28), e (139), i (146), j (188), k (384), m (478). [b]: A (208), B (246), F (152), H (131), L (143), M (322), O (490), W (176), Y (272), Z (354), b (154), e (112), g (232), m (478). [c]: i (146). Quelle f (240): *Hina* sind „Menschenformen“. [6] [a]: O (490), c (28). [b]: M (322). [c]: M (322), O (490). [d]: c (28). Quelle c (28): Die Puppen, mit denen man über den Körper des Kindes rief, waren Puppen, die man zum Spielen benutzte. [7] [a]: けがれ: H (131), L (143), M (322), S (234), X (55), Y (272), Z (354), a (340), i (146). 汚れ: O (490), Q (218), b (154), c (28), g (232). 穢れ: W (176), e (139), m (478). [b]: S (234), a (340), e (139). [c]: R (197), k (384). [d]: M (322), O (490), S (234), Z (354), a (340), e (139), g (232). [e]: H (131), L (143), M (322), O (490), Q (218), R (197), S (234), W (176), X (55), Y (272), Z (354), a (340), b (154), c (28), e (139), g (232), i (146), k (384), m (478). Quelle f (240): Man ließ eine Menschenform im Fluss treiben, in die man einen Wunsch eingeschlossen hatte. [8]: R (197). [9] [a]: 身がわり: H (131), L (143), W (176). 身代わり: B (246), b (154). [b]: A (208), B (246), F (152), H (131), L (143), M (322), O (490), Q (218), S (234), W (176), X (55), Y (272), Z (354), a (340), b (154), c (28), e (139), f (240), g (232), i (146), k (384), m (478). [c]: H (131), L (143), O (490), S (234), W (176), Z (354), a (340), e (139), g (232), k (384), m (478). [d]: A (208), B (246), F (152), H (131), L (143), M (322), O (490), Q (218), S (234), W (176), Y (272), Z (354), a (340), b (154), c (28), e (139), f (240), g (232), i (146), k (384), m (478). [10] [a]: 払う: B (246). 祓う: m (478). はらう: Y (272). [b]: B (246). [c]: m (478). [d]: O (490). [e]: 厄払い: A (208). 厄ばらい: O (490). [11]: H (131), L (143), i (146). [12] [a]: F (152), j (188). [b]: C (190), Q (218). [13]: O (490). [14]: k (384). [15]: Q (218).

[17] [Des Weiteren] wurde an diesem Tag am Hofe ein „Bankett am gekrümmten Wasser“ 曲水の宴 (*kyokusui no en*) abgehalten und im Volk eine „*Feier der Mädchen“ 女児のお祝い (*joji no o-iwai*) veranstaltet.²⁰⁴

12.3 Treibe-*hina*

[1] [Das Treibenlassen] war [a] der Anfang [b] der „Treibe-*hina*“ 流しびな (流し雛, ながし雛; *nagashi-bina*) bzw. [c] sie entwickelten sich daraus. [2] [Dieser Brauch] entstand in der „Heian-Zeit“ 平安時代 (*Heian jidai*). [3] Man lässt „Unglück und Unheil“ 災厄 (*saiyaku*) „treiben“ 流す (*nagasu*) und betet dafür, dass Glück und Gesundheit bei der Tochter einkehren [mögen]. [4] Die „Treibe-*hina*“ waren sehr beliebt. [5] [a] Sie sind die „Ursprungsform“ 原形 (*genkei*) der „*hina*-Puppen“ 雛人形 (*hina ningyô*) [das heißt], [b] die „*hina*-Puppen“ entwickelten sich daraus. [6] Auch jetzt ist [a] dieser „Brauch“ 習慣 (*shûkan*) bzw. [b] dieses „[lokale] Brauchtum“ 風習 (*fûshû*) [c] in allen Gebieten des ganzen Landes bzw. [d] in [einigen] Gegenden erhalten geblieben. [7] [So zum Beispiel] [a] in der Gegend von **Tottori** 鳥取, [b] also in „Tottori im Stadtteil Mochigase der Stadt Tottori“ 鳥取用瀬町 鳥取市 (*Tottori Mochigase-chô Tottori-shi*).²⁰⁵

12.4 Das *hina*-Spiel und die Entstehung des *hina matsuri*

[1] Die [a] Mädchen bzw. [b] Kinder [c] hatten ein „Spiel“ 遊び (*asobi*) [und zwar] [d] ein „Puppenspiel“ 人形遊び (*ningyô asobi*) bzw. [e] ein „*Puppenspiel“ お人形遊び (*o-ningyô asobi*), [sie] [f] spielten mit Puppen oder [g] [spielten] „Puppenküche“ ままごと (*mamagoto*) bzw. [h] das „Puppenküchenspiel“ ままごと遊び (*mamagoto asobi*). [2] [So war es] [a] in

[16]: c (28). Quelle a (340): Man betete für „Glück und Segen“ 幸福 (*kôfuku*) und „Gesundheit“ 健康 (*kenkô*) der Mädchen.

²⁰⁴ [17]: h (64).

²⁰⁵ [1] [a]: S (234), a (340), j (230). [b]: 流しびな: G (161), M (322), S (234), X (55), Y (272), a (340), b (154), f (240), j (230), m (478). 流し雛: A (208). ながし雛: l (417). [c]: m (478). Quelle Y (272): Die „Menschenformen“ aus Papier, die man treiben ließ, waren die „Treibe-*hina*“. Quelle l (417): Aus einer Überlieferung eines „Ereignisses“ 行事 (*gyôji*) des chinesischen „Altertums“ 古代 (*kodai*) entstanden die „Treibe-*hina*“. [2]: G (161). [3]: S (234). [4]: Y (272). [5] [a]: I (84). [b]: k (384). [6] [a]: G (161), f (240). [b]: M (322), X (55). [c]: f (240). [d]: G (161), I (84), X (55), b (154). [7] [a]: M (322). [b]: A (208).

der „Heian-Zeit“ 平安時代 (*Heian jidai*), [b] beim „Adel“ 貴族 (*kizoku*) bzw. [c] in „Haushalten der Oberschicht“ 上流家庭 (*jōryū katei*) und [d] am Hofe verbreitet. [3] [Die Kinder] hatten auch ein „Familienspiel“ 家族遊び (*kazoku asobi*) mit *hina*, Schlösschen, Essgeschirr und Wagen. [4] [Dieses Puppenspiel nannte man] „*hiina*-Spiel“ ひいな遊び (雛遊び; *hiina asobi* – oder: ひな遊び *hina asobi*). [5] Das Spiel wird in heianzeitlichen Schriften beschrieben. [6] [a] Die Bezeichnung „*hina*-Puppe“ ひな人形 (*hina ningyō*) kommt vom „*hiina*-Spiel“ und [b] [dieses Spiel] ist [auch] der Ursprung der „*hina*-Puppen“.²⁰⁶

[7] Das „*hiina*-Spiel“ verband sich mit dem Treibenlassen [von Menschenformen]. [8] Dies fand während der „Muromachi-Zeit“ 室町時代 (*Muromachi jidai*) statt. [9] Durch die Verbindung entstand [a] das *hina matsuri* bzw. [b] dessen „Ursprungsform“ 原形 (*genkei*), [es war also] [c] der „Anfang“ 始まり (*hajimari*) des *hina matsuri*. [10] So stammt das *hina matsuri* vom heianzeitlichen Puppenspiel ab. [11] Seine „Ursprungsform“ entstand in der „Muromachi-Zeit“.²⁰⁷

[12] In dieser Zeit nannte man den dritten Tag des dritten Monats „Hofbankett der oberen Schlange“ 上巳の節会 (*jōshi no sechie*) und es war Brauch „weißen Sake“ 白酒 (*shirozake*) zu trinken, den man „Pfirsichblütensake“ 桃花酒 (*tōkashu*) nannte.²⁰⁸

²⁰⁶ [1] [a]: A (208), B (246), G (161), M (322), S (234), V (230), W (176), X (55), Y (272), e (139), j (230), l (417), m (478). [b]: H (131), K (252), L (143), d (232), e (112). [c]: B (30), H (131), L (143). [d]: B (246), Z (354), g (232), j (230). [e]: A (208). [f]: G (161), O (490). [g]: K (252), S (234). [h]: Y (272), d (232), l (417). Quelle W (176): Die Mädchen spielten mit „Papierpuppen“ 紙の人形 (*kami no ningyō*). [2] [a]: B (30), H (131), K (252), L (143), O (490), Q (218), V (230), W (176), Z (354), c (454), d (232), g (232), j (230). [b]: G (161), Q (218), S (234), V (230), e (139), m (478). [c]: B (246). [d]: A (208). [3]: K (252), d (232). [4]: ひいな遊び: B (246), H (131), L (143), W (176), Y (272), Z (354), c (454), e (112), g (232), j (230), l (417). 雛遊び: V (230). ひな遊び: K (252), M (322), O (490), Q (218), S (234), e (139), m (478). Ohne Lesung: A (208), d (232). Quelle V (230): Beim „*hiina*-Spiel“ opferten die Mädchen den „*hina*-Puppen“ 雛人形 (*hina ningyō*) verschiedene „Utensilien“ 調度 (*chōdo*). [5]: K (252), d (232). [6] [a]: j (230). [b]: W (176).

²⁰⁷ [7]: A (208), B (246), G (161), H (131), L (143), M (322), O (490), Q (218), S (234), V (230), X (55), Y (272), Z (354), c (454), e (139), g (232), l (417), m (478). Quelle V (230): [Der chinesische Brauch des Treibenlassens] verband sich mit dem heianzeitlichen „*hiina*-Spiel“ der Mädchen. [8]: M (322). [9] [a]: B (246), Q (218), Z (354), c (454), g (232), l (417). [b]: G (161), M (322). [c]: H (131), L (143), e (112). Quelle b (154): Die „Treibe-*hina*“ 流しひな (*nagashi-bina*) waren der Ursprung des *hina matsuri*. Quelle I (84): Die „Ursprungsform“ der „*hina*-Puppen“ sind die „Papier-*hina*“ 紙雛 (*kami-bina*). Quelle F (152): Man nennt das *hina matsuri* auch „*hiina*-Spiel“. [10]: B (30), Y (272), Z (354). [11]: A (208), M (322).

²⁰⁸ [12]: K (252), d (232).

12.5 Die Entwicklung zum *hina matsuri* in seiner heutigen Form

[1] Die Puppen wurden [im Laufe der Zeit] immer [a] feiner ausgearbeitet und [b] „feiner“ 精巧に (*seikō ni*). [2] [a] Ab der „Edo-Zeit“ 江戸時代 (*Edo jidai*) [b] ließ man sie nicht mehr treiben, [c] sondern stellte sie auf. [3] Sie wurden zu „Spielzeug“ 玩具 (*gangu*). [4] Man betete sie in Tempeln an oder stellte sie im Haus auf und „opferte“ ihnen „Sake und Essen“ 酒食 (*shushoku*).²⁰⁹

[5] In der „Edo-Zeit“ näherte sich das *hina matsuri* seiner heutigen Form an. [6] Damals [a] verlagerte sich der Schwerpunkt zum Aufstellen der Puppen hin bzw. [b] man maß dem große Bedeutung zu. [7] [a] „Anfangs“ はじめは (*hajime ha*) [das heißt] [b] in der „Edo-Zeit“ stellte man [c] „getöpferte“ 土焼き (*doyaki*) Puppen, [d] „Papierpuppen“ 紙人形 (*kami ningyō*) bzw. [e] „Papier-*hina*“ 紙雛 (*kami-bina*), [f] ein Paar „japanische Puppen“ 日本人形 (*Nihon ningyō*), [g] handgemachte „Puppen“ 人形 (*ningyō*) und [h] „*hina*-Puppen“ ひな人形 (*hina ningyō*) [i] im „Haushalt“ 家庭 (*katei*) auf. [8] [a] Die „Papier-*hina*“, [b] „*hina*-Puppen“ und [c] die „Puppen“ waren „schlicht“ 素朴な (*soboku na*). [9] Die „einfachen“ 質素な (*shisso na*) Papierpuppen wurden nach und nach „prachtvoll“ 豪華な (*gōka na*). [10] [a] Seit der „Edo-Zeit“ oder [b] ab Mitte der „Edo-Zeit“ gab es die „*hina* des inneren Palasts“ 内裏雛 (内裏びな; *dairi-bina*) und die „Hausgeräte“ 調度品 (*chōdohin*). [11] Ab Mitte der „Edo-Zeit“ wurden „Kommode“ たんす (*tansu*), „Nadelkasten“ 針箱 (*hari-bako*) und die „längliche Truhe“ 長持ち (*nagamochi*) hinzugefügt, welche die „Aussteuer“ 嫁入り道具 (*yomeiri dōgu*) der „Kriegerfamilien“ 武家 (*buke*) darstellen. [12] [a] Zur Zeit des Shōgun **Tokugawa Tsunayoshi** 徳川綱吉 bzw. [b] seit Beginn der Edo-Zeit wurde der dritte Tag des dritten Monats für das *hina matsuri* festgelegt.²¹⁰

[13] Im 17. Jahrhundert wurden „luxuriöse“ 豪華な (*gōsha na*) „*hina*-Puppen“ aufgestellt.

[14] [a] Die damaligen Puppen waren nicht so klein wie die heutigen, [b] sondern man stellte

²⁰⁹ [1] [a]: H (131), L (143), j (230). [b]: K (252), M (322), d (232). [2] [a]: Z (354), g (232). [b]-[c]: Z (354), g (232), j (230). Quelle c (28): Seit der „Muromachi-Zeit“ 室町時代 (*Muromachi jidai*) ließ man die Puppen nicht mehr treiben, sondern stellte sie auf. Quelle G (161): Die „Menschenformen“ 人形 (*hitogata*) wurden „später“ その後 (*sono go*) zu „Puppen“ 人形 (*ningyō*), sodass man sie in „*Tempeln“ お寺 (*o-tera*) aufbewahrte und im Haus „aufstellte“ 飾る (*kazaru*). Quelle h (64): „Später“ のちに (*nochi ni*) „stellte“ man die Puppen auf und es entstand das *hina matsuri*. [3]: H (131), L (143). [4]: a (340).

²¹⁰ [5]: A (208). Quelle k (384) : Seit der „Muromachi-Zeit“ 室町時代 (*Muromachi jidai*) wird das *hina matsuri* gefeiert. [6] [a]: R (197). [b]: Y (272). [7] [a]: M (322). [b]: R (197), Y (272). [c]-[d]: M (322). [e]-[f]: R (197). [g]: Y (272). [h]: M (322). [i]: Y (272). [8] [a]: R (197). [b]: M (322). [c]: Y (272). [9]: Z (354). [10] [a]: 内裏びな: G (161). [b]: 内裏雛: H (131), L (143). [11]: b (154). Quelle K (252): [Die Puppen] wurden mit „Hausgeräten“ 調度品 (*chōdohin*) ausgestattet. [12] [a]: K (252), d (232). [b]: O (490).

in den Familien der „Territorialherrscher“ 大名 (*daimyô*) Puppen in „Körpergröße“ 等身大 (*tôshindai*) auf. [15] [a] Sie wurden [dann] kleiner und immer [b] „feiner“ 精巧な (*seikô na*) und [c] „prachtvoller“. [16] Sie wurden so „prunkvoll“ 華美に (*kabi ni*), dass es wiederholt „*Bekanntmachungen eines Verbots von Luxus“ 奢侈禁止のおふれ (*shashi kinshi no ofure*) gab. [17] Ab Mitte der Edo-Zeit gab es „hina des inneren Palasts“ aus Stoff.²¹¹

[18] „Ursprünglich“ もともと (*motomoto*) gab es nur die „weibliche hina“ 女びな (*mebina*) und die „männliche hina“ 男びな (*obina*). [19] Als die Anzahl an „Puppen“ und an Zubehör zunahm, wurde die „Aufstellung in Stufen“ 段飾り (*dan kazari*) erfunden. [20] Sie kam [a] ab Mitte der Edo-Zeit bzw. [b] seit der „Edo-Zeit“ auf. [21] Die „Aufstellung in Stufen“ war [a] „prachtvoll“ bzw. [b] „strahlend“ 華やかな (*hanayaka na*). [22] Ab der „Genroku[-Periode] 元禄 (**Genroku**) wurden „herrliche“ 立派な (*rippa na*) „hina-Altäre“ ひな壇 angefertigt und „prachtvolle“ Puppen „aufgestellt“. [23] [So] nahm das *hina matsuri* im Verlauf der „Edo-Zeit“ seine gegenwärtige Form an.²¹²

[24] Der Begriff *hina matsuri* taucht zum ersten Mal in den 1620er Jahren in Schriften auf und zwar in der „Kan’ei[-Periode]“ 寛永 (**Kan’ei**) der „Edo-Zeit“, also in der Regierungszeit des „dritten Shôgun Iemitsu“ 三代将軍家光 (*sandai shôgun Iemitsu*).²¹³

²¹¹ [13]: A (208). [14] [a]: K (252). [b]: K (252), d (232). [15] [a]-[b]: K (252), d (232). [c]: G (161). [16]: d (232). [17]: M (322). Quelle d (232): „Später“ のちに (*nochi ni*) wurden „hina“ 雛 zu Geschenken für die Töchter von Bekannten und für die eigenen Töchter.

²¹² [18]: m (478). Quelle b (154): „Ursprünglich“ もとは (*moto wa*) bezeichnete man nur die „hina des inneren Palasts“ 内裏びな (*dairi-bina*) als „hina-Puppen“ ひな人形 (*hina ningyô*). [19]: A (208). Quelle a (340): Aus dem Aufstellen in „Tempeln“ 寺 (*tera*) und im eigenen Haus entwickelte sich der „hina-Altar“ ひな壇 (*hina dan*). [20] [a]: C (197), M (322), S (234), b (154), e (139), i (146), k (384), m (478). [b]: W (176), X (55), g (232), j (230), m (478). Quelle O (490): Seit dem Beginn der „Edo-Zeit“ wird das *hina matsuri* in seiner heutigen Form gefeiert. Quelle Q (218): Seit der „Edo-Zeit“ wird das *hina matsuri* als Fest der Mädchen gefeiert. Quelle G (161): „Schließlich“ ついに (*tsui ni*) entstand die „Aufstellung in Stufen“. Quelle Y (272): Seit der „Meiji-Zeit“ 明治時代 (**Meiji jidai**) gab es den „Brauch“ 習慣 (*shûkan*), „prachtvolle“ Puppen auf den „hina-Stufen“ ひな段 (*hina dan*) aufzustellen. [21] [a]: b (154), i (146), m (478). [b]: S (234), e (139). Quelle d (27): Ab Mitte der „Edo-Zeit“ bekam die „erste hina“ 初雛 (*hatsu-bina*) die Bedeutung einer „Geburts[tags]feier“ 誕生祝い (*tanjô iwai*) und die „aufstrebende Gesellschaft der Bürger“ 新興の町人社会 (*shinkô no chônin shakai*) bat um ein Gedeihen der Familie und das Wohlergehen der Nachkommen. [22]: c (455). [23]: V (230). Quelle K (252): [So] entstand die gegenwärtige Form des *hina matsuri*.

²¹³ [24]: C (197).

12.6 Verbreitung

[1] [a] In der „Edo-Zeit“ 江戸時代 (*Edo jidai*) [b] verbreitete sich oder [c] durchdrang [das Fest] [d] das „Volk“ 庶民 (*shomin*) bzw. [e] „normale Haushalte“ 一般家庭 (*ippan katei*). [2] Damals wurden auch die „fünf Jahresfeste“ 五節句 (*go sekku*) festgelegt, die sich nicht nur in der „Gesellschaft der Oberschicht“ 上層社会 (*jōsō shakai*), sondern auch „im Volk“ 民間に (*minkan ni*) verbreiteten. [3] Zu Beginn des 17. Jahrhundert hatte sich das Fest in der Gesellschaft der „Bürger“ 町人 (*chōnin*) verbreitet. [4] Seit der „Meiji-Zeit“ 明治時代 (*Meiji jidai*) bürgerte sich das Fest in „normalen Haushalten“ ein. [5] Damals begann [auch] die „Kommerzialisierung“ 商品化 (*shōhinka*) der „hina-Puppen“ 雛人形 (*hina ningyō*). [6] In deren Verlauf verbreitete sich das Fest nicht nur in den Städten sondern auch in „Bauern- und Fischerdörfern“ 農漁村 (*nōgyoson*). [7] So bürgerte sich das *hina matsuri* als „Ereignis innerhalb eines Jahres“ 年中行事 (*nenjū gyōji*) ein. [8] In der „Gegenwart“ 現在 (*genzai*) hat sich das Fest als „nationale *Feiersache“ 国民的なお祝い事 (*kokuminteki na o-iwaigoto*) etabliert.²¹⁴

²¹⁴ [1] [a]-[b]: B (246), R (197), Y (272). [c]: G (161). [d]: R (197), Y (272). [e]: G (161). Quelle W (176): In der „Edo-Zeit“ feierte man [das *hina matsuri*] nur in den „Kriegerfamilien“ 武家 (*buke*) und im „Adel“ 貴族 (*kizoku*). [2]: C (197). [3]: A (208). [4]: H (131), L (143), W (176). [5]-[7]: A (208). [8]: G (161).

13. Schlussbetrachtung

Das *hina matsuri* ひな祭り wird in den Werken der modernen japanischen Ratgeberliteratur relativ ausführlich beschrieben. Dabei taucht in den meisten Büchern eine Vielzahl an Aspekten auf, wie aus den Quellenangaben zu entnehmen ist. So erhält man ein anschauliches Bild, wie das Fest nach Meinung der Autoren dieser Normliteratur ablaufen sollte.

Diese Bestandsaufnahme ist natürlich nur der erste Schritt für eine weitere wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema. Als ein nächster Schritt bietet sich die Untersuchung des *hina matsuri* in anderen historischen Schichten an, um nach Veränderungen zu forschen bzw. eine mögliche Entwicklung des Festes nachzuvollziehen.

Eine weitere Möglichkeit ist eine vergleichende Betrachtung mit dem „Jahresfestes des oberen Pferdes“ 端午の節句 (*tango no sekku*), dem Fest der Jungen. Hier stellen sich die Fragen, welche Gemeinsamkeiten es mit dem *hina matsuri* gibt. Natürlich ist auch der Gender-Aspekt nicht zu unterschätzen. Insbesondere wenn man die Attribute betrachtet, die mit dem *hina matsuri* assoziiert werden, wie zum Beispiel, dass die Mädchen „schön“ und „freundlich“ werden und möglichst nicht zu spät heiraten sollten. Bereits die Aufstellung der Puppen auf den Stufen, mit der männlichen Puppe auf dem Ehrenplatz, ist ein interessanter Aspekt.

Eine Untersuchung von Internet-Tagebüchern könnte Aufschluss darüber geben, inwieweit und welche der Normen im alltäglichen Leben ausgeführt werden. So wäre es möglich, einen kleinen Einblick in eine andere Facette des Festes zu bekommen, nämlich die Praxis.

Außerdem ist eine vergleichende Betrachtung der einzelnen Normen an sich eine genauere Untersuchung wert. Was kann man zum Beispiel daraus schließen, wenn Normen auf einem bestimmten Gebiet stark voneinander abweichen? Bedeutet das, dass es sich um eine neuere Entwicklung handelt oder ist hier die Reglementierung nur nicht so streng wie an anderer Stelle?

Diese und andere Fragestellungen lassen sich in ihrer Gesamtheit nur in weiteren Arbeiten untersuchen, da ihre Beantwortung den Umfang dieser Arbeit bei weitem übersteigen würde. Dies soll nur der Grundstein für die tiefere Erforschung des *hina matsuri* sein und zu neuen Forschungsansätzen anregen.

Anhang

A Übersetzung

In der folgenden Übersetzung von Rezepten und Briefen wurde versucht, eine im Deutschen gut lesbare Fassung zu schaffen. Wichtige japanische Ausdrücke finden sich in den Fußnoten, wobei fett gedruckte Begriffe im Glossar erläutert werden.

Eine flüssig lesbare Fassung bringt es mit sich, dass vor allem in den Briefen die komplexe japanische Höflichkeitssprache nicht in ihrer Vielschichtigkeit wiedergegeben werden kann.

Verschiedene Rezepte

Quelle H (155)

RECIPE

Zubereitung von Gezeitenbrühe²¹⁵ mit Venusmuscheln

Zutaten (vier Portionen):

8 (große) Venusmuscheln, 12 Stücke gebackenes Gluten²¹⁶, 2 Esslöffel Sake, 4 Tassen klare Brühe aus Seetang²¹⁷, angemessene Menge an Salz, angemessene Menge an Knospen²¹⁸

Zubereitung:

1. Die Venusmuscheln in leicht gesalzenes Wasser eintauchen, den Sand herausspülen, die Schalen sauber waschen, die [Muscheln] in einen Topf geben, die klare Brühe aus Seetang und Sake hinzufügen und das ganze bei starker Hitze kochen.
2. Wenn sich die Muscheln öffnen, herausnehmen und die Brühe durch ein Tuch filtern.
3. Die Brühe aus Punkt 2 wieder in den Topf geben, erhitzen und mit Salz abschmecken.
4. Die Venusmuscheln und das gebackene Gluten in eine Schale geben und die heiße Brühe aus Punkt 3 darüberlaufen lassen. Dann die Knospen dazugeben.

²¹⁵ うしお汁. → *ushiojiru*.

²¹⁶ 焼き麩. → *yakifu*.

²¹⁷ こぶだし. → *kobu dashi*.

²¹⁸ 木の芽. → *ki no me*.

Quelle P (123)

Die Zubereitung bei vier Portionen: Zuerst die acht Venusmuscheln in leicht gesalzenes Wasser legen und nachdem der Sand herausgespült ist, sauber waschen. In einen Topf geben, vier Tassen klare Brühe aus Seetang²¹⁹ und zwei Esslöffel Sake hinzufügen und alles auf hoher Flamme kochen.

Wenn sich die Muscheln öffnen, herausnehmen und die Brühe durch ein Tuch filtern. Die gefilterte Brühe zurück in den Topf geben, das Feuer anschalten und mit Salz abschmecken.

Die Venusmuscheln und gebackenes Gluten²²⁰ in eine Schale geben. Im Unterschied zu normalem Essen, ist es Brauch, beim *hina matsuri* und bei Hochzeitsfeiern in eine Muschelschale zwei Muscheln hineinzutun. Darüber die Brühe gießen, Knospen²²¹ hinzufügen und servieren.

Quelle l (147)

Die Zubereitung des Festmahls zum *hina matsuri*

Gezeitensuppe²²² mit Venusmuscheln

Zutaten (vier Portionen):

8 Venusmuscheln, 5 cm Seetang²²³, 6 Tassen Wasser, 2 Esslöffel Sake, ein wenig Salz, ein wenig Sojasauce, die richtige Menge an Dreiblätterkraut

Zubereitung:

1. Den Sand von den Venusmuscheln entfernen und die Schalen sauber waschen. Ist der Schleim nicht entfernbar, mit einem Küchentuch abreiben.
2. Den Seetang, die Venusmuscheln und Wasser in einen Topf geben, bei mittelstarker Hitze zum Kochen bringen und dann auf schwache Hitze stellen.
3. Wenn sich die Venusmuscheln öffnen, den Seetang herausnehmen und den Schaum abschöpfen.

²¹⁹ コンブのだし. → *kobu dashi*.

²²⁰ 焼き麩. → *yakifu*.

²²¹ 木の芽. → *ki no me*.

²²² うしお汁. → *ushiojiru*.

²²³ 昆布 (*konbu*).

4. Mit Sake und Salz abschmecken und das Feuer ausschalten. Für den Duft ein wenig Sojasauce hinzugeben, dann in eine Schüssel füllen und mit Dreiblätterkraut garnieren.

Entscheidender Punkt: Man sollte Venusmuscheln von mittlerer Größe zusammenstellen und kaufen. Wenn man sie zu lange erhitzt, werden sie hart. Die Gezeitenbrühe ist eine klare Brühe²²⁴, die den besten Geschmack aus den Zutaten herausholt.

Einfaches zerstreutes Sushi²²⁵

Zutaten (vier Portionen):

Für den Sushi-Reis: ½ Liter²²⁶ Reis, 10 cm Seetang, 3 Esslöffel Sake, [Mischung aus] Essig mit Sake und Salz (1/3 Tasse Essig, 3 Esslöffel Zucker, 1 Teelöffel Salz).

Für die Einlage: 3-4 getrocknete Shiitake, ½ Möhre, 20 Garnelen, 3 Eier, 10 Zuckerschoten, 6 Großblätter²²⁷, 2 Esslöffel weißer Sesam, 1 Glas Lachsflocken, die richtige Menge an fein geschnittenem Seegras²²⁸.

Zubereitung:

1. Den Reis waschen und in ein Sieb geben, 30 Minuten ruhen lassen, dann in einen Reiskocher tun und etwas weniger Wasser als bis zur Markierung von ½ Liter²²⁹ hinzufügen. Den Seetang darauflegen und [den Kocher] anschalten.
2. Die Zutaten für die [Mischung aus] Essig mit Sake und Salz in einen kleinen Topf geben und den Herd anschalten. Wenn das ganze leicht kocht, den Herd ausmachen und alles abkühlen lassen.
3. Die getrockneten Shiitake in einer Tasse mit lauwarmem Wasser einweichen, leicht auswringen, den unteren Teil des Stiels wegwerfen und dann klein schneiden. Den Einweichsaft aufbewahren.
4. Die Haut der Möhren abschälen und die etwas größeren in kleine Stücke schneiden.
5. Zum Einweichsaft der getrockneten Shiitake Gewürze (3 Esslöffel Sake, 2 Esslöffel Sojasauce, 3 Esslöffel Zucker) hinzugeben und die getrockneten Shiitake und die Möhren weich kochen.
6. Bei den Garnelen Rücken, Eingeweide und Schalen entfernen und schnell in Salzwasser kochen.

²²⁴ すまし汁. → *sumashijiru*.

²²⁵ ちらし寿司. → *chirashizushi*.

²²⁶ Eigentlich 3 Gô 合, eine alte Maßeinheit. 1 Gô entspricht etwa 0,18039 Litern.

²²⁷ 大葉. → *ôba*.

²²⁸ のり (*nori*).

²²⁹ Eigentlich 3 Gô 合, eine alte Maßeinheit. 1 Gô entspricht etwa 0,18039 Litern.

7. Die Eier verrühren, Gewürze (2 Teelöffel Sake, 2 Teelöffel Zucker) hinzufügen, leicht anbraten, klein schneiden und so ein Brokatfadenei²³⁰ herstellen.

8. Die Sehnen der Zuckererbsenschoten entfernen, schnell in Salzwasser kochen und schräg klein schneiden.

9. Die Großblätter waschen und klein schneiden.

10. Mithilfe eines stark ausgewrungenen Küchentuchs den gekochten Reis auf dem abgewischten Esstisch ausbreiten, und während man ihn mit der [Mischung aus] Essig mit Sake und Salz zwei- oder dreimal bespritzt, schnell vermischen, als würde man ihn durchschneiden. Wenn man ihn mit einem blattförmigen Fächer fächernd abkühlt, erhält er Glanz.

11. Zum Sushireis die geschnittenen getrockneten Shiitake und die Möhren hinzufügen, die Großblätter, den weißen Sesam, der in der Bratpfanne aromatisch geröstet wurde, und die Lachsflocken hinzufügen und alles vermischen.

12. Das ganze auf einen großen Teller geben, genügend Brokatfadenei darauf tun, die Zuckererbsenschoten und die Garnelen farblich dekorativ anrichten und darüber das fein geschnittene Seegrass streuen.

Entscheidender Punkt: Anstelle von klarer Brühe²³¹ kann man auch Wasser nehmen. Die Menge je nach Geschmack regulieren.

Ideen zu den Zutaten: Je nach Geschmack kann man Lotoswurzel, getrocknete Kürbissstreifen, Rapsblüten, gebratenen Aal oder zerfaserten und süß gewürzten Weißfisch hinzugeben, wodurch auch eine schöne Färbung entsteht. Anstelle von Lachsflocken ist auch Fischwurst²³² mit Krabbengeschmack möglich.

²³⁰ 錦糸卵. → *kinshi tamago*.

²³¹ だし汁. → *dashi-jiru*.

²³² かまぼこ. → *kamaboko*.

Briefe zum ersten Jahresfest

Quelle m (517)

Die Feier des ersten Jahresfestes

Wenn das erste Jahresfest der Tochter eines Bekannten gefeiert wird

Ich erlaube es mir, ein paar Zeilen zu schreiben. Die Zeit ist gekommen, in der der Duft des Frühlings in der Luft liegt. Wie verbringen Sie sie?

In nächster Zeit geht XY dem ersten Jahresfest entgegen. Meine herzlichsten Glückwünsche dazu.²³³ In diesem [letzten] halben Jahr habe ich sie nicht zu Gesicht bekommen, aber sie hat sich gewiss ganz entzückend entwickelt. Man kann sehen, dass Sie sie wie ihren Augapfel lieben.

Als Zeichen der Feier habe ich zum betreffenden Tag die Auslieferung von Blumen arrangiert. Wenn Sie sie zum Schmücken des Festortes verwendeten, würde mich das sehr freuen.

Ich bete für noch mehr Gesundheit und großes Glück für XY und Ihre ganze Familie, und spreche [nochmals] meine Glückwünsche aus.

Kashiko

Quelle K (340)

Wenn man das erste Jahresfest der Nichte feiert

Ich hoffe, dass es Ihnen allen gut geht. Da auch ich und meine Familie gesund sind, können Sie in jedem Fall beruhigt sein.

Nun, vielen Dank für den kürzlich [erhaltenen] niedlichen Schnappschuss von Tomo. Die strahlenden Augen hat sie von ihrer Mutter und die an der Stirn ein wenig gelockten, weich aussehenden Haare von ihrem Vater. Wir haben uns in der Familie darüber unterhalten, dass sie wirklich genauso aussieht wie Katsuhiko.

Wie schnell doch die Zeit vergeht. Erst vor kurzem, am ersten Wintertag, als es leicht schneite, wurde Tomo, die Katsuhiko in Eile versetzte, zehn Tage zu früh geboren und jetzt

²³³ Eigentlich: Es ist wirklich „glückverheißend“ おめでとうございます (*o-medetô gozaimasu*).

übertrifft sie mit ihrem Wachstum den Durchschnitt, erhebt ihre Stimme und setzt sich durch...

Ich hatte schon seit langem darüber nachgedacht, was ich Tomo zum ersten Jahresfest nur als [kleines] Zeichen schenken sollte und habe mich mit meinem Mann beraten, aber uns beiden wollte kein guter Plan in den Sinn kommen. Zunächst hatten wir an kleine *hina* des inneren Palasts gedacht, aber dann hörten wir, dass das Elternhaus von Harumi einen vollständigen Satz [Puppen] schenken würde und wir wollten es lieber ihnen überlassen. So ist es zwar [nur sehr] wenig, aber ich habe Feiergeld mit in diesen Umschlag getan. Wenn Sie es nach Belieben ausgeben würden, wäre ich glücklich.

Vom Tag der *hina* ist es zwar noch ziemlich lange hin, aber in den Sommerferien kommen wir euch mit der ganzen Familie besuchen. Auf diesen Tag freue ich mich bereits.

Quelle S (332)

Zum ersten Jahresfest an den Schwager

Die Kälte lässt ein wenig nach und wir sind [jetzt] in einer Jahreszeit, in der der Besuch des Frühlings langersehnt ist.

Bei Ihnen verläuft [hoffentlich] alles ereignislos.

Es ist zwar etwas früh, aber bald ist das erste Jahresfest von Mina. Kürzlich habe ich darüber nachgedacht, was ich wohl schenken sollte und habe ein Kaufhaus in Yokohama Rillenspuppen²³⁴ liefern lassen. Es sind Puppen, die dem pausbackigen Gesicht von Mina sehr ähnlich sehen.

Da sie wohl in einigen Tagen ankommen werden, würde es mich freuen, wenn Sie sie zusammen mit den *hina* aufstellten.

Ich bete von Herzen dafür, das Mina gesund heranwächst.

Kashiko

²³⁴ 木目込み人形. → *kimekomi ningyô*.

B Glossar

aemono 和え物: „Angemachtes“. Gemischter Salat aus Fisch, Muscheln oder Gemüse mit Essig oder Miso (d. i. eine Paste aus vergorenen Sojabohnen).

aka-chan 赤ちゃん: „Baby“. Eigentlich bedeutet das Wort „Rotes*“. Die Bezeichnung kommt daher, dass Babys nach der Geburt rot aussehen.

amazake 甘酒: „Süßer Sake“. Süßes, alkoholfreies Getränk aus fermentiertem Reis. Bei der Herstellung wird der Reis zu einem weichem Brei verkocht und anschließend *kôji* 麹 (*Aspergillus oryzae*), ein Hefepilz, hinzugefügt, durch dessen Enzyme die Stärke des Reises in Zucker zerlegt wird.

ao 青: „Blau“. Ursprünglich verwendete man diese Bezeichnung für einen eher weit gefassten Bereich an Farben, vor allem für blau, grün und indigo. Häufig steht der Begriff in Zusammensetzungen wie „blauer Himmel“ 青空 (*aozora*) oder „blaue Blätter“ 青葉 (*aoba*) [d. s. grüne Blätter]. Das Wort wird auch benutzt, wenn ausgedrückt werden soll, dass etwas noch „unreif“ ist bzw. eine Person noch nicht erwachsen ist.

aoyagi 青柳: „Trogmuschel“. Gemeint ist eine Muschel mit der lateinischen Bezeichnung *Mactra chinensis*. Es ist ein anderer Name für das ausgelöste Fleisch der Trogmuschel 馬鹿貝 (*bakagai*).

asari あさり: „Philippinische Venusmuschel“. Die lateinische Bezeichnung ist *Ruditapes philippinarum*.

bara-zushi ばら寿司: „Loses Sushi“. Es werden verschiedene Zutaten wie Fisch und Gemüse klein geschnitten und mit dem Sushireis vermischt. Die Bezeichnung kommt daher, dass der Sushireis lose und nicht geformt ist.

bonbori 雪洞: „Stehleuchte“. Eine papierbespannte Stehleuchte.

buke 武家: „Kriegerfamilie“. Eine Bezeichnung für den Kriegeradel während der Feudalzeit.

bushi 武士: „Krieger“. Bezeichnung für die Samurai während der Feudalzeit.

byōbu 屏風: „Wandschirm“. Ein aus mehreren miteinander verbundenen Panelen bestehenden Raumteiler, der zusammenfaltbar und beweglich ist. Zum einen hat er eine dekorative Funktion, soll aber auch vor Zugluft schützen.

cha dōgu 茶道具: „Teegerätschaften“. Dies sind die Utensilien, die für die japanische Teezeremonie benötigt werden. Dazu gehören unter anderem die Teeschale, ein Schöpflöffel 柄杓 (*hishaku*), ein Wassergefäß 水差し (*mizusashi*), ein Teequirl 茶筌 (*chasen*), ein Teedöschen 棗 (*natsume*) und ein Teeschöpfer 茶杓 (*chashaku*).



Abb. 8: Teegerätschaften

chawan mushi 茶碗蒸し: „Gedämpftes in der Teeschale“. Für die Zubereitung werden Fisch, Muscheln, Hühnchen, Fischwurst かまぼこ (*kamaboko*), Gingkonuss und Shiitake in eine Teeschale gegeben und ein Gemisch aus Ei, Dashi, Sojasauce und Mirin 味醂, ein zum Kochen verwendeter Sake mit hohem Zuckergehalt, darüber gegossen. Anschließend wird alles gedämpft.

chirashizushi 散らし寿司: „Zerstreutes Sushi“. Es handelt sich um losen Sushireis, auf dem Shiitake, getrocknete Kürbistreifen, gebratenes Ei, Thunfisch und andere Zutaten dekoriert werden.

chō musubi 蝶結び: „Schmetterlingsknoten“. Eine Schleife, die in ihrer Form Ähnlichkeit mit einem Schmetterling hat. Beim Verpacken von Geschenken gibt es verschiedene Arten, die Schnur zu binden. Anlässlich von Feiern wie Geburtstagen, die mehr als einmal stattfinden, wird der Schmetterlingsknoten verwendet, der leicht wieder gelöst werden kann und so die Wiederkehr dieser Ereignisse darstellt. Ein Geschenk zu einer Bestattung

mit einer solchen Schleife zu binden, wäre sehr unglückverheißend, weil sie andeutet, dass es weitere Todesfälle geben wird.²³⁵ In diesem Fall wird ein → *musubikiri* verwendet.

chôsan no sekku 重三の節句: „Jahresfest der übereinanderliegenden Dreien“. Ein anderer Name für das → *hina matsuri*. Die Bezeichnung kommt daher, dass das Fest am 3. März, bzw. vor der Einführung des gregorianischen Kalenders am dritten Tag des dritten Monats, stattfindet, also sowohl Tag als auch Monat „drei“ betragen.

chôshi 銚子: „[Sake]gefäß“. Allgemeine Bezeichnung für ein Sakegefäß, das benutzt wird, um Sake in ein Trinkschälchen zu geben. Ist an beiden Seiten einen Ausguss vorhanden, nennt man es „allseitiger Mund“ 諸口 (*moroguchi*), gibt es nur einen Ausguss, heißt es „einseitiger Mund“ 片口 (*katakuchi*).

chôyô 重陽: „Übereinanderliegendes Yang“. Eine Kurzform für → *chôyô no sekku* und eine andere Bezeichnung für → *kiku no sekku*.

chôyô no sekku 重陽の節句: „Jahresfest des übereinanderliegenden Yang“. Das Fest findet am 9. September, ursprünglich am neunten Tag des neunten Monats nach dem chinesischen Lunisolarkalender statt. Ungerade Zahlen werden dem Yang zugeordnet, wobei die neun als größte einstellige ungerade Zahl eine besondere Bedeutung hat. Die Bezeichnung kommt also daher, dass beim Datum die Yang-Zahl neun doppelt vorkommt. Im China des Altertums war neun die Zahl des Kaisers und wurde als heilig betrachtet. Eine andere Bezeichnung ist → *kiku no sekku*.

dai-gasa 台笠: „Ständerschirm“. Eigentlich bezeichnet 傘 (*kasa*) einen Schirm mit Stiel und 笠 (*kasa*) einen schirmähnlichen Hut, der ohne Stiel direkt auf den Kopf gesetzt wurde. Der „Ständerschirm“ wurde, wenn die Adligen ausgingen, in einen Beutel gepackt und mit einem Stab versehen.

daki ningyô 抱き人形: „Umarmungspuppen“. Weiche Stoffpuppen, die zum Spielen gedacht sind.

dairi 内裏: „Innerer Palast“. Bezeichnung für den inneren Palast der alten Hauptstadt Heian-kyô 平安京. Hier lagen die Gemächer des Kaisers und seiner Gemahlinnen sowie der Thronsaal.

²³⁵ RUPP 2003: 57.

dashi-jiru だし汁: „Klare Brühe“. Es handelt sich um eine Brühe, die durch das Auskochen von getrocknetem Bonito und dem Seetang Konbu entsteht. Dieser Fond dient als Ausgangszutat für Suppen und andere Gerichte.

Edo jidai 江戸時代: „Edo-Zeit“ (1603-1868). Diese Epoche erhielt ihren Namen von der damaligen Hauptstadt Edo (das heutige Tôkyô). Charakteristisch für die Zeit ist eine sehr lange Friedensperiode. Die Macht des Kaisers wurde begrenzt und das Land nach außen hin fast völlig abgeschottet. Es entwickelten sich große Städte (Edo, Ôsaka) und die Gruppe des städtischen Bürgertums 町人 (*chônin*) gewann an Bedeutung. Gleichzeitig war es eine Periode, in der Literatur und Kunst aufblühten.

Edo komon 江戸小紋: „Edo [mit] kleinem Muster“. Es handelt sich um einen formellen, gemusterten Kimono. Die Bezeichnung kommt daher, dass auf dem gesamten Stoff ein feines Muster ist.

ejî 衛士: „Torwache“. Es handelt sich um Personen, die, nach dem *ritsuryô* 律令 genannten Rechtssystem, der Torwache und Leibgarde am Kaiserhof zugewiesen wurden.

fue 笛: „Flöte“. Allgemeine Bezeichnung für Flöten aller Art. Da die fünf Begleitmusiker Nô-Musik spielen, handelt es sich in diesem Fall um eine *nôkan* 能管, eine Querflöte aus Bambus mit sieben Grifflöchern. Beim Spielen bedecken die mittleren Glieder und nicht die Fingerkuppen die Löcher.

Fukuoka-ken 福岡県: „Präfektur Fukuoka“. Eine japanische Präfektur im Norden der Insel Kyûshû.

fukuro obi 袋帯: „Beutelgürtel“. Ein Kimonogürtel 帯 (*obi*) für formelle Anlässe. Die Bezeichnung kommt von der Webtechnik. Er ist doppeltgewebt, sodass eine Beutelform entsteht.

Furansu ningyô フランス人形: „Französische Puppe“. Eigentlich eine Bezeichnung für Puppen aus Frankreich mit Köpfen aus Porzellan, aber später auch für Puppen im westlichen Stil mit prächtigen Kleidern unabhängig vom Herstellungsland. Sie werden eher nicht zum Spielen verwendet, sondern sind Sammlerpuppen.

Genroku 元禄: „Genroku[-Periode]“. Äraname für die Zeitspanne von 1688 bis 1704.

gomoku-zushi 五目寿司: „Fünfaugensushi“. Sushireis vermischt mit klein geschnittenem Fisch, Gemüse und vielen anderen Zutaten. Die Bezeichnung kommt daher, dass *gomoku* für „fünf verschiedene Dinge“ bzw. „viele verschiedene Dinge“ steht, die vermischt werden. Andere Bezeichnung für → *bara-zushi*.

gonin bayashi 五人囃子: „Fünf Begleitmusiker“. *Hayashi* ist eigentlich ein Oberbegriff für eine Trommlergruppe, zu der auch Melodieinstrumente gehören können. Die fünf Begleitmusiker stellen die Musiker des Nô, des japanischen Maskentheaters, dar.

go sekku 五節句: „Fünf Jahresfeste“. Bezeichnung für die zu Beginn der Edo-Zeit (1603-1868) festgelegten Jahresfeste. Das waren der „Tag des Menschen“ 人日 (*jinjitsu*) am siebten Tag des ersten Monats, das „Jahresfest der oberen Schlange“ 上巳の節句 (*jôshi no sekku*) am dritten Tag des dritten Monats, das „Jahresfest des Anfangs des Pferdes“ 端午の節句 (*tango no sekku*) am fünften Tag des fünften Monats, die „siebte Nacht“ 七夕 (*tanabata*) am siebten Tag des siebten Monats und das „Jahresfest des übereinanderliegenden Yang“ 重陽の節句 (*chôyô no sekku*) am neunten Tag des neunten Monats. Allen Jahresfesten ist der Gedanke der Reinigung von Schmutz und ungünstigen Einflüssen gemeinsam. Nach der Einführung des gregorianischen Kalenders in Japan wurden im Jahre 1873 die fünf Jahresfeste als Feiertage von der Regierung abgeschafft und anstelle dessen der Tag der Thronbesteigung des Kaisers Jinmu (711-585 v. Chr.), dem ersten Kaiser Japans, und der Kaisergeburtstag als Festtage eingeführt.²³⁶

Die Jahresfeste wurden bereits vor der Edo-Zeit gefeiert, allerdings nicht mit dem Tag des Menschen sondern dem Neujahrstag 元旦 (*gantân*) am ersten Tag des ersten Monats.²³⁷

Heutzutage werden vor allem das „Jahresfest der oberen Schlange“ und das „Jahresfest des Anfangs des Pferdes“ gefeiert, wohingegen das „Jahresfest des übereinanderliegenden Yang“ fast nicht mehr begangen wird.

go-sho-guruma 御所車: „Wagen des Kaiserpalasts“. Ein Ochsenwagen, der in der Heian-Zeit (794-1185) das normale Transportmittel der Adligen war. In späterer Zeit wurde er nur noch bei Staatsakten am Kaiserhof benutzt, woher auch die Bezeichnung kommt.

haikai 俳諧: Eigentlich *haikai no renga* 俳諧の連歌. Es handelt sich um eine Gedichtform und zwar ein Kettengedicht. Ursprünglich waren sie eher ein entspannender Zeitvertreib

²³⁶ TANAKA 1992: 46.

²³⁷ TANAKA 1992: 47.

für die Dichter. Später entwickelten sie sich allerdings zu einer ernsthaften Kunstform mit komplexen Regeln. Charakteristisch ist ihre humoristische Grundstimmung und der Gebrauch von sogenannten *haigon* 俳言, Ausdrücken, die normalerweise nicht in der Poesie verwendet wurden, wie zum Beispiel Umgangssprache und aus dem Chinesischen entlehnte Zusammensetzungen.

Hakata ningyô 博多人形: „Hakata-Puppen“. Kunstvoll bemalte Tonpuppen aus der Gegend von Hakata auf der Insel Kyûshû. Ihre Ursprünge reichen in den Beginn der Edo-Zeit (1603-1868) zurück.

hamaguri no suimono 蛤の吸い物: „Venusmuschelsuppe“. Eine Suppe mit Venusmuscheln (*Meretrix lusoria*). Die japanische Bezeichnung für die Muschel bedeutet wörtlich übersetzt „Strandkastanie“, da sie vom Aussehen her einer Kastanie ähnelt. Zum 3. März und zu Hochzeiten ist es Brauch, in eine Muschelschale zwei Muscheln zu tun.

hasamibako 挟箱: „Einklemmkiste“. Eine Kiste, in die man im Falle einer Reise die nötige Kleidung und Utensilien hineintat. Getragen wurde sie vom Gefolge und zwar über der Schulter, indem eine Stange oben am Deckel eingeschoben wurde. Die Bezeichnung kommt daher, dass man ursprünglich ein Bambusstück mit einer Kerbe versah und dort Kleidung einklemmte, um sie zu transportieren.

hassaku 八朔: „Erster Tag des achten [Mondes]“. Das Wort 朔 (*tsuitachi*) hat die Bedeutung „erster Tag [eines Monats]“. Es ist eine Bezeichnung für den ersten Tag des achten Monats nach dem Lunisolarkalender sowie für das Fest an diesem Tag. Es war ursprünglich ein Fest, das der Ernte voranging. Die Bauernfamilien schenkten ihren Patronen und Gönnern frisch geerntete Reispflanzen. Deshalb nennt man das Fest auch Jahresfest der Feldfrüchte 田の実の節供 (*ta no mi no sekku*). *Ta no mi*, also „Feldfrüchte“, klingt genauso wie das Wort für „Bitte, Auftrag“ 頼み (*tanomi*) und so entwickelte sich unter den Adligen der Brauch, Personen, denen man etwas zu verdanken hatte oder in deren Gunst man stand, Geschenke zu machen.

Weil an diesem Tag Tokugawa Ieyasu im Jahre 1590 zum ersten Mal offiziell die Burg von Edo betreten hatte, wurde der Tag in der Edo-Zeit (1603-1868) zu einem Feiertag erklärt. Die Vasallen besuchten den Shôgun in der Burg und überbrachten ihm und seiner Familie ihren Glückwunsch.

hatsu-zekku 初節句: „Erstes Jahresfest“. Das erste Jahresfest nach der Geburt. Für die Mädchen ist es das erste → **hina matsuri** am 3. März und für die Jungen das erste → **tango no sekku** am 5. Mai.

Heian jidai 平安時代: „Heian-Zeit“ (794-1185). Charakteristisch für diese Zeit ist eine Blüte der höfischen Kultur. Ihre Bezeichnung erhielt die Epoche nach der Hauptstadt Heian-kyô 平安京 („Hauptstadt des Friedens“), dem heutigen Kyôto.

heiji 瓶子: „Krug“. Ein Gefäß, das vor allem für Sake verwendet wird. Es wird nach oben hin breiter und bauchig, hat aber eine relativ kleine, enge Öffnung.

hibachi 火鉢: „Feuerschale“. Eine Schale, in der man Holzkohle verbrennt und die ab der Heian-Zeit (794-1185) vor allem in den großen Villen der Adligen zum Heizen diente. Es gibt „Feuerschalen“ aus Holz, Metall oder Keramik in viereckiger oder runder Form.

hidari jôi 左上位: „Links [als] höhere Stellung“. Den Gedanken, dass die Position auf der linken Seite die höhere Stellung ist, wurde aus dem China der Tang-Dynastie (618-907) übernommen.²³⁸ So war zum Beispiel der Kanzler zur Linken höher gestellt als der Kanzler zur Rechten. In → **Kansai** hat sich bis heute bei der Aufstellung des obersten Puppenpaares zum *hina matsuri* diese Tradition erhalten. In → **Kantô** hat sich die Aufstellweise den westlichen Traditionen angepasst. Seit dem Jahre 1874, als anlässlich einer Neujahrszeremonie im Palast ein Foto in der Zeitung veröffentlicht wurde, auf dem der Kaiser von vorn gesehen links saß, wurden immer wieder Bilder in der Zeitung publiziert, auf denen sich der Kaiser nach der westlichen Art richtete. Im Jahre 1928 erschien zum Beispiel ein Foto der Thronbesteigungszeremonie des neuen Kaisers, auf dem er rechts stand. Von dieser Zeit an bürgerte sich langsam die neue Aufstellweise des obersten Puppenpaares ein.²³⁹

higashi 干菓子: „Trockensüßigkeiten“. Im Gegensatz zu den „rohen Süßigkeiten“ 生菓子 (*namagashi*) handelt es sich um haltbare Süßigkeiten mit geringem Wassergehalt.

²³⁸ Vor der Tang-Dynastie war in China rechts die höhere Stellung gewesen und im Verlauf der Zeit änderte sich dies noch einige Male.

²³⁹ Ausführlich wird auf die Rechts-Links-Thematik eingegangen bei NAGATA 1996: 75-78.



Abb. 9: Trockensüßigkeit

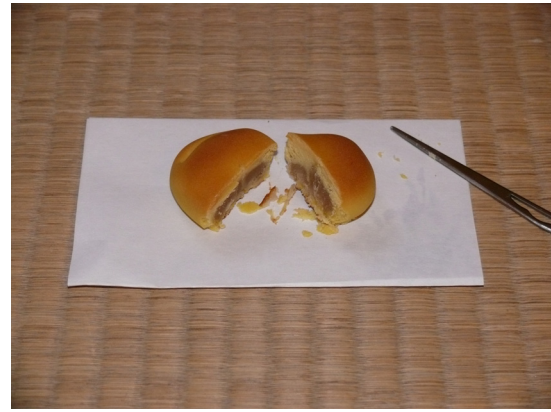


Abb. 10: „rohe Süßigkeit“

hina 雛: Das Schriftzeichen hat eigentlich die Bedeutung „Küken“. Es wird vorn an andere Wörter angefügt, um die Bedeutung „klein“ oder „niedlich“ auszudrücken, wie zum Beispiel in „Modell, Muster“ 雛形 (*hinagata*). Das Wort *hina* hat seinen Ursprung vielleicht im Geräusch, das Küken machen. Dies wird im Japanischen mit *hihi* ヒヒ wiedergegeben.

hina arare ひなあられ: „hina-Hagel“. Zur Zubereitung wird gekochter und anschließend getrockneter Klebreis geröstet, mit Zucker vermischt und gefärbt. Die Bezeichnung Hagel kommt daher, weil das Aussehen der Süßigkeiten an Hagel erinnert. In der Literatur der Edo-Zeit (1603-1868) wird es nicht erwähnt, es scheint also erst später zu einer Süßigkeit des *hina matsuri* geworden zu sein. Häufig wird es kurz nur „Hagel“ あられ (*arare*) genannt.²⁴⁰

hina matsuri ひな祭り: Ein Fest, das am 3. März stattfindet. Es wird auch als → *jōshi no sekku* und → *momo no sekku* bezeichnet. Es geht auf eine Reinigungszeremonie am ersten Tag der Schlange im dritten Monat nach dem chinesischen Lunisolarkalender zurück. In Familien mit einer Tochter werden schon einige Wochen vor diesem Tag Puppen und Miniaturgerätschaften in Stufen aufgestellt. Man opfert weißen Sake, Wassernussklebreiskuchen und Pfirsichblüten. Zum Festessen gehören Venusmuschelsuppe und zerstreutes Sushi.

hina no sekku 雛の節句: „Jahresfest der *hina*“. Eine andere Bezeichnung für das → *hina matsuri*.

²⁴⁰ Für ausführliche Informationen über die Verbreitung und unterschiedliche Bezeichnungen des *hina*-Hagels in den verschiedenen Gebieten Japans siehe KURATA 2003: 106-107.

hishi dai 菱台: „Wassernussständer“. Ein rhombenförmiger Ständer für „Wassernussklebreiskuchen“ oder andere Süßigkeiten.

hishi mochi 菱餅: „Wassernussklebreiskuchen“. Es handelt sich entweder um Klebreiskuchen, die mit zu Pulver zermahlene Wassernüssen (*Trapa japonica*) hergestellt sind oder um Klebreiskuchen, die in Rhombenform geschnitten sind.²⁴¹ Sie sind meistens in drei Schichten in den Farben Pfirsich, weiß und grün übereinander angeordnet.²⁴² Seit Mitte der Edo-Zeit (1603-1868) verbreitete sich in Japan der Brauch, Wassernussklebreiskuchen, welche anfangs dreieckig waren, zum *hina matsuri* zu opfern.

hitogata 人形: „Menschenform“. Nachbildung der Gestalt eines Menschen zum Beispiel als Papierpuppe *かたしろ* (*katashiro*), die bei einer rituellen Reinigung verwendet wird.

hitotsu mon 一つ紋: „Ein Wappen“. Es handelt sich um einen Kimono mit einem einzigen Wappen auf dem Rücken.

hômongi 訪問着: „Besuchskleidung“. Eine Art von Kimono für Frauen. Ursprünglich war auf dem Rücken und den Ärmeln jeweils ein Wappen, aber heutzutage gibt es ihn auch ohne Wappen. Er wird von Gästen auf Hochzeiten, Partys und bei anderen fröhlichen Ereignissen getragen.

Ichimatsu ningyô 市松人形: „Ichimatsu-Puppen“. Eine Puppe mit Kopf, Armen und Beinen aus Ton oder Holz, die mit Muschelweiß gefärbt wurden. Der Körper ist mit Sägespänen gefüllt. Die Puppen wurden sowohl als Spielzeug von Kindern und, weil es sich um Anziehpuppen *着せ替え人形* (*kisekae ningyô*) handelt, auch als Übungsmodell für Näharbeiten benutzt. Bei modernen Varianten wird der Kopf oft aus Gips und der Körper aus Kunststoff angefertigt. Über den Ursprung des Namens gibt es verschiedene Theorien. Es könnte sein, dass sie nach dem Kabuki-Schauspieler Sanogawa Ichimatsu 佐野川市松 (1722-1762) benannt wurden. Eine weitere Möglichkeit ist, dass sie ihren Namen von einem weiß-dunkelblauen Schachbrettmuster haben, dem ebenfalls nach dem Schauspieler benannten Ichimatsu-Muster *市松模様* (*Ichimatsu moyô*), weil sie in Kleidung mit diesem Muster verkauft wurden.

²⁴¹ Wassernüsse sind rhombenförmig und das japanische Wort *hishi* bedeutet auch „Rhombus“.

²⁴² Diese Art der Schichtung und Färbung kommt vor allem in **Kantô** und auf der Insel Kyûshû sehr häufig vor. Für ausführlichere Angaben über die Farben und Anzahl an Schichten sowie deren Verbreitung in Japan siehe KURATA 2003: 104-105.

Iemitsu 家光: Gemeint ist Tokugawa Iemitsu 徳川家光 (1604-1651), der dritte Shôgun der Edo-Zeit (1603-1868), der von 1623 bis 1651 regierte.

Ikebana 生け花: „Ikebana“. Die Kunst des Arrangierens von Blumen. Die Bezeichnung setzt sich zusammen aus dem Verb „am Leben erhalten“ 生ける (*ikeru*) und dem Wort für „Blume“ 花 (*hana*). Diese Kunstform wird auch als „Weg der Blumen“ 華道 (*kadô*) bezeichnet. Ihre Ursprünge liegen in frühen buddhistischen Opfergaben von Blumen. Vor allem ab dem 15. Jahrhundert entwickelte sich daraus eine Kunstform mit vielen Stilen und Schulen.

imibi 忌日: „Tag des Enthaltens“. Es handelt sich um einen Tabu-Tag, an dem bestimmte Tätigkeiten und Handlungen eingeschränkt oder vermieden werden sollten.

inoko 亥子: „[Erster Tag des] Wildschweins [im zehnten Mond]“. Nach dem alten Kalender der erste Tag des Wildschweins im zehnten Monat. Es handelt sich um ein Fest, bei dem in der Stunde des Wildschweins (Zeitspanne je nach Jahreszeit etwa von neun bis elf Uhr abends) Klebreiskuchen aus neuem Reis gegessen werden. Außerdem gibt es den Brauch, dass die Kinder am Abend des Tages durch die Straßen ziehen, an Kreuzungen mit einem an Seilen befestigten runden Stein auf den Boden schlagen und dabei singen. Ziel dieser Bräuche war es, Krankheiten zu vertreiben und da das Wildschwein für Fruchtbarkeit steht, für das Wohlergehen der Nachkommen zu sorgen. Vor allem in ländlichen Gegenden bekam es die Bedeutung eines Erntefestes, weil um diese Zeit gerade die Ernte eingebracht wurde.

iwai zen 祝儀膳: „Feier[tags]tablettchen“. Es bezeichnet sowohl das Tablett (→ *zen*) als auch die Speisen selbst, die zu einem feierlichen Anlass gereicht werden.

jichô, shichô, shitei 仕丁: „Bediensteter“. Im *ritsuryô* 律令 genannten Rechtssystem, das vor allem in der Nara- (710-794) und Heian-Zeit (794-1185) von Bedeutung war, ist dies eine Bezeichnung für ungelernete Arbeiter, die verschiedene Pflichten übernahmen. Sie wurden aus den einzelnen Gebieten requiriert und in die Hauptstadt geschickt, um dort für drei Jahre zu arbeiten. Später wurde es zu einer Bezeichnung für Bedienstete in adligen Familien. Bei den *hina*-Puppen hat einer von ihnen ein lachendes Gesicht, einer einen strengen Blick und der dritte ein weinendes Gesicht.²⁴³

²⁴³ Laut Kimura nennt man sie auch die drei Säuer 三人上戸 (*sannin jôgo*). KIMURA 2004: 46.

jinjitsu 人日: „Tag des Menschen“. Eines der fünf Jahresfeste (→ **go sekku**). Es findet am 7.

Januar statt, ursprünglich am siebten Tag des ersten Monats. Die Bezeichnung „Tag des Menschen“ kommt daher, dass im alten China jedem der ersten sechs Tage des neuen Jahres ein Tier zugeteilt wurde und zwar in der Reihenfolge: Hahn, Hund, Schaf, Wildschwein, Rind und Pferd. Der siebte Tag war der Tag des Menschen. An jedem dieser Tage wurde das entsprechende Tier nicht getötet und am Tag des Menschen wurde kein Verbrecher hingerichtet.

In Japan gibt es den Brauch, an diesem Tag einen Siebenkräuterbrei 七草粥 (*nana kusa-gayu*) zu essen. Hierher kommt auch der alternative Name des Festes: → **nana kusa no sekku**.

jôshi 上巳: „Obere Schlange“. Der erste Tag der Schlange in einem Monat. Außerdem eine Kurzform für → **jôshi no sekku**.

jôshi no sekku 上巳の節句: „Jahresfest der oberen Schlange“. Anderer Name für das → **hina matsuri**. Die Bezeichnung kommt daher, dass der Ursprung des Festes auf eine chinesische Reinigungszeremonie zurückgeht, die am ersten Tag der Schlange im dritten Monat nach dem Lunisolarkalender abgehalten wurde.

jûbako 重箱: „Übereinandergestapelte Kisten“. Holzkisten zum Einfüllen von Speisen. Sie werden in zwei oder mehr Schichten übereinandergestapelt und sind meistens lackiert oder mit Lackmalereien versehen. Heutzutage werden sie vorwiegend für das Festessen zum Neujahrsfest verwendet.

jûni shi 十二支: „Zwölf Zweige“. Die zwölf chinesischen Tierkreiszeichen. Das System basiert eigentlich auf Beobachtungen des Planeten Jupiters, der in etwa zwölf Jahren einen vollständigen Umlauf um die Sonne macht. Deshalb teilte man den Himmel in zwölf Teile, die mit bestimmten Tieren assoziiert wurden. In Japan heißen sie: „Ratte“ 子 (*shi, ne*), „Ochse“ 丑 (*chû, ushi*), „Tiger“ 寅 (*in, tora*), „Hase“ 卯 (*bô, u*), „Drache“ 辰 (*shin, tatsu*), „Schlange“ 巳 (*shi, mi*), „Pferd“ 午 (*go, uma*), „Schaf“ 未 (*bi, hitsuji*), „Affe“ 申 (*shin, saru*), „Hahn“ 酉 (*yû, tori*), „Hund“ 戌 (*jutsu, inu*) und „Wildschwein“ 亥 (*gai, i*). Zusammen mit den sogenannten „zehn Stämmen“ 十干 (*jikkan*), bei denen jedem der fünf Elemente (Holz, Feuer, Erde, Metall, Wasser) jeweils Yin oder Yang zugeordnet ist,

ergibt sich ein 60er-Zyklus. Er wird für die Angabe von Jahren, Monaten und Tagen benutzt. Die Tierkreiszeichen dienten außerdem zum Angeben der Uhrzeit.²⁴⁴

Kahoku-chô 河北町: „Stadt Kahoku“. Kleinstadt in der Präfektur Yamagata 山形県 (*Yamagata-ken*) im Norden der japanischen Hauptinsel Honshû.

kai oke 貝桶: „Muschelbottich“. Ein Aufbewahrungsgefäß für die Muschelschalen, die beim „Muschelvergleich“ 貝合わせ (*kai awase*) genannten Spiel der Adligen in der Heian-Zeit (794-1185) verwendet wurden. Bei diesem Spiel wurden in einer Art von Wettbewerb Muscheln miteinander verglichen.

kakuzatô 角砂糖: „Würfelzucker“. Er eignet sich als Geschenk, weil er sehr lange haltbar ist und solche Lebensmittel als glückverheißend gelten.²⁴⁵

kamaboko かまぼこ: „Fischwurst“. Wörtlich übersetzt bedeutet es „Rohrkolbenspieß“ und erhielt seine Bezeichnung wegen seiner äußeren Ähnlichkeit zum Rohrkolben. Für die Herstellung wird weißes Fischfleisch verwendet, das püriert, gewürzt und zu einer Rolle geformt wird, bevor man es dämpft. Gegessen wird er in Scheiben geschnitten, entweder kalt mit verschiedenen Saucen oder in Suppen und anderen Gerichten.

kan 冠: „[Aufsetzen der] Krone“. Eigentlich bedeutet das Schriftzeichen „Krone“ im Sinne einer Kopfbedeckung der japanischen Adligen. Außerdem weist es auf eine Zeremonie zum Erreichen des Erwachsenenalters hin. Dabei erhielten die Jungen die Erwachsenenkleidung, ihnen wurden die Haare in der Frisur für Erwachsene gebunden und die Kopfbedeckung zum ersten Mal aufgesetzt. Innerhalb der Etikette- und Ratgeberliteratur verweist das Schriftzeichen auf die Feste des Lebenszyklus, also auf alle Übergangsriten abgesehen von Hochzeit und Bestattung.

Kan'ei 寛永: „Kan'e[i]-Periode“. Äraname für die Zeitspanne von 1624 bis 1644.

kankonsô sai 冠婚葬祭: „Feste des Lebens- und Jahreszyklus“. Der Ausdruck ist eine Kombination aus vier Schriftzeichen, wobei 冠 für die Feste des Lebenszyklus, 婚 für die Hochzeit, 葬 für die Bestattung und 祭 für die Feste in Verlauf des Jahres steht.

²⁴⁴ Dies zeigt sich im japanischen Sprachgebrauch noch in den Ausdrücken für „Vormittag“ 午前 (*gozen*) wörtlich „vor dem Pferd“ und „Nachmittag“ 午後 (*gogo*) wörtlich „nach dem Pferd“. Die Stunde des Pferdes war in Abhängigkeit von der Jahreszeit etwa von elf Uhr bis ein Uhr mittags.

²⁴⁵ RUPP 2003: 67.

Kansai 関西: Das Gebiet um die Städte Ôsaka, Kyôto und Kôbe herum. Es handelt sich allerdings um keine offizielle geografische Bezeichnung. Das Wort bedeutet eigentlich „westlich der Grenze“. Es wurde zuerst im 10. Jahrhundert benutzt und zwar in Unterscheidung zu → **Kantô**. Kansai bezog sich ursprünglich auf das Gebiet westlich der Grenzstation von Ôsaka 逢坂関 (*Ôsaka no seki*) in der heutigen Präfektur Shiga.²⁴⁶ Später verschob sich die Grenze weiter nach Osten.

Kantô 関東: Region im östlichen Zentralhonshû, die aus Tôkyô sowie den Präfekturen Chiba, Saitama, Kanagawa, Gunma, Ibaraki und Tochigi besteht. Das Wort bedeutet eigentlich „östlich der Grenze“ und bezog sich ursprünglich auf das Gebiet westlich der Grenzstation von Ôsaka in der heutigen Präfektur Shiga. → **Kansai**.

kashiori 菓子折り: „Falt[schachtel mit] Süßigkeiten“. Eine Schachtel für Süßigkeiten aus dünnem Holz oder Karton.

katsuo-bushi かつお節: „Bonitospäne“. Der Bonito-Thunfisch (*Katsuwonus pelamis*) wird gekocht, geräuchert und dann getrocknet. Anschließend wird er dünn abgehobelt, sodass feine Späne entstehen. Diese sind eine Hauptzutat für → **dashi-jiru**. Da sich die Bonitospäne für lange Zeit halten, was als glückverheißend angesehen wird, sind sie auch ein beliebtes Geschenk.²⁴⁷

kichijitsu 吉日: „Glückverheißender Tag“. Dieser Ausdruck kann sich sowohl auf einen glückverheißenden Tag im Sinne der *roku yô* 六曜, als auch auf einen ganz unspezifischen Tag beziehen. Die *roku yô* sind sechs verschiedene Bezeichnungen, die jedem Tag zugeordnet werden und alle eine Aussage darüber machen, wie glück- oder unglückverheißend ein bestimmter Tag ist.

An einem Tag, der als „früher Sieg“ 先勝 (*senshō*) bezeichnet wird, gilt der Morgen als glückverheißend und der Nachmittag als unglückverheißend. *Tomobiki* 友引 bedeutet „einen Freund mitziehen“ und ist außer um die Mittagszeit glückverheißend. Nur eine Bestattung sollte nicht stattfinden, da sonst jemand mit in den Tod „gezogen“ werden könnte. Am Tag des „frühen Verlustes“ 先負 (*senbu*) ist der Morgen unglückverheißend und der Nachmittag glückverheißend. „Buddhas Tod“ 仏滅 (*butsumetsu*) gilt als völliger Unglückstag. Demgegenüber steht die „große Sicherheit“ 大安 (*taian*), ein besonders

²⁴⁶ Nicht zu verwechseln mit der Stadt Ôsaka.

²⁴⁷ Rupp 2003: 67.

glückverheißender Tag, der gern für Hochzeiten gewählt wird. Als letztes gibt es noch den „roten Mund“ 赤口 (*shakku*), der abgesehen von der Mittagszeit als unglückverheißend gilt.²⁴⁸

In der Gegenwart werden diese Tage in Japan vor allem bei der Festlegung von Hochzeitsterminen und bei Bestattungen beachtet.

kiku no sekku 菊の節句: „Jahresfest der Chrysanthemen“. Eines der fünf Jahresfeste (→ *go sekku*). Es fand ursprünglich am neunten Tag des neunten Monats und später am 9. September statt. Daher hat das Fest auch seinen zweiten Namen → *chôyô no sekku*.

Die Chrysanthe ist eine besondere Blume, nicht nur weil sie das Familienwappen der kaiserlichen Familie ist, sondern auch weil ihr bereits im alten China zugeschrieben wurde, für ewige Jugend sorgen zu können.²⁴⁹ In der Nara-Zeit (710-794) kam die Pflanze nach Japan.

In der Heian-Zeit (794-1185) war es Brauch, an diesem Tag eine Trinkgesellschaft mit einer Chrysanthemenschau 観菊 (*kangiku*) abzuhalten. Es hieß, dass das Trinken von Chrysanthemensake 菊酒 (*kiku-zake*), bei dem Chrysanthemenblüten in den Sake gelegt wurden, für ein langes Leben sorgen würde. Außerdem bedeckten die Adligen am Abend vor dem Fest die Chrysanthemenblüten mit Baumwolle und entfernten sie wieder, wenn diese sich am frühen Morgen mit Tau vollgesaugt hatte. Damit wischten sie ihren Körper ab, um so ein langes Leben zu bekommen. Heutzutage wird das Fest in Japan größtenteils nicht mehr gefeiert.

kimekomi ningyô 木目込み人形: „Rillenpuppen“. Es handelt sich um Holzpuppen, bei denen Rillen in den Körper geritzt werden, in die dann die Ränder der Stoffe für die Kleidung gesteckt werden. Die Puppen tragen also keine richtigen Kleidungsstücke, sondern es wirkt nur so. Das Stopfen des Stoffes in die Rillen wird im Japanischen als 木目込む (*kimekomu*) bezeichnet. Ihre Anfänge nahmen die Puppen in den Jahren 1736-41 im Kamigamo-Schrein 上賀茂神社 (*Kamigamo jinja*) in der Stadt Kyôto.

ki no me 木の芽: „Knospe“. Es handelt sich um die jungen Blätter des japanischen Pfeffers.

kinshi tamago 錦糸卵: „Brokatfadenei“. Es ist ein leicht gebratenes Ei, das klein geschnitten wird.

²⁴⁸ RUPP 2003: 61-62.

²⁴⁹ NAGATA 1996: 181.

kisû 奇数: „Ungerade Zahl“. Ungerade Zahlen gelten in Japan als den geraden Zahlen überlegen, da jede ungerade Zahl die Summe aus einer geraden und einer ungeraden Zahl ist. Gerade Zahlen gelten als unglückverheißend, weil man sie teilen kann. Auch werden ungerade Zahlen dem Yang und gerade Zahlen dem Yin zugeordnet und obwohl diese beiden eigentlich nicht als hierarchisch betrachtet werden, ist es doch so, dass das Yang als das Männliche, die Sonne und das Positive oftmals als überlegen angesehen wird. Auch bei Geschenken gelten ungerade Zahlen in Japan als glückverheißend. Es gibt allerdings einige Ausnahmen. Die „neun“ hat eine Lesung *ku*, welche wie das Wort für „Leiden, Schmerz“ 苦 (*ku*) klingt, sodass sie vor allem bei Geschenken für kranke Personen vermieden wird. Obwohl sie eine gerade Zahl ist, gilt die acht 八 (*hachi*) als Glückszahl. Man begründet das damit, dass das Schriftzeichen nach unten hin weiter wird und so zeigt, dass sich gute Dinge vervielfältigen.²⁵⁰

kobu dashi こぶだし: „Klare Brühe aus Seetang“. Eine Brühe, die durch das Auskochen des Seetangs Konbu 昆布 (*Saccharina japonica*) hergestellt wird.

koi nobori 鯉のぼり: „Karpfenfahne“. Diese Fahnen werden zum → *tango no sekku* aufgestellt, um für den Erfolg der Jungen zu beten. Der Karpfen gilt als Symbol des Vorwärtstommens im Leben, weil er es nach einer chinesischen Legende unter allen Fischen allein geschafft haben soll, einen Wasserfall des Huang He hinaufzukommen und sich so in einen Drachen zu verwandeln.²⁵¹ In Japan wurden ab Mitte der Edo-Zeit (1603-1868) „Karpfenfahnen“ vor der Tür aufgestellt, um die Freude über die Geburt eines Jungen auszudrücken. Heutzutage sind sie vor allem in den Städten aus Platzgründen seltener zu sehen. Meist besteht die Dekoration aus einem schwarzen, einem purpurfarbenen und einem blauen Karpfen. Abgesehen von den Karpfen fügt man an die Stange noch fünf Wimpel in verschiedenen Farben an. Sie sollen den Wasserfall und Wolken darstellen. Sie haben die Farben: blau, rot, gelb, weiß und schwarz und stehen für die fünf Elemente. Heutzutage verwendet man anstelle des schwarzen Wimpels oft einen grünen oder lilafarbenen, um alles noch farbenfroher zu gestalten.

kôhaku 紅白: „Karminrot-weiß“. Rot, als Farbe des Feuers und des Lebens, wird im Zusammenhang mit freudigen Ereignissen verwendet. Früher wurde zum Beispiel zu

²⁵⁰ RUPP 2003: 62-64.

²⁵¹ Siehe dazu NAGATA 1996: 107.

Feiern häufig Meerbrasse 鯛 (→ *tai*), ein roter Fisch, geschenkt.²⁵² Die Kombination von rot und weiß gilt als glückverheißend. So sind zum Beispiel die Geschenkschnüre für fröhliche Anlässe in diesen beiden Farben oder in Gold und Silber. Auch schenkt man zu Festen → *sekihan*, eine Kombination aus roten Bohnen und weißem Reis.

ko-tsuzumi 小鼓: „Kleine Trommel“. Eine sanduhrförmige Trommel, bei der die Felle mit Seilen gegen den Trommelkörper gepresst werden und ein weiteres Seil relativ locker um die Mitte der Trommel liegt. Indem der Musiker auf dieses mittlere Seil drückt, erhöht sich der Druck, der auf die Felle ausgeübt wird und damit auch die Tonhöhe. Die Trommel wird auf der rechten Schulter gehalten und mit den Fingern der rechten Hand geschlagen.

kusa mochi 草餅: „Kräuterklebreiskuchen“. Ein Klebreiskuchen, in den man ursprünglich Ruhrkraut 母子草 (*hahako-gusa*) (*Gnaphalium affine*) mischte. Heutzutage verwendet man Beifuß 蓬 (*yomogi*), weshalb sie auch → *yomogi mochi* genannt werden.²⁵³

kuwae no chôshi 加えの銚子: „[Sake]hinzufügegefäß“. Ein Gefäß, mit dem man Sake in eine Trinkschale hinzufügen kann. Es handelt sich um das sekundäre Sakegefäß, weshalb es nach der Regel, dass links die höhere Stellung ist, rechts steht.

kyôdai 鏡台: „Spiegelständer“. Ständer auf dem ein Spiegel aufgestellt ist. Die meisten haben Schubfächer, in denen zum Beispiel Schminkutensilien verstaut werden können.

kyokusui no en 曲水の宴: „Bankett am gekrümmten Wasser“. Zusammenkunft, die sich aus einer chinesischen Reinigungszeremonie entwickelte. Man saß am Ufer eines Baches mit vielen Windungen und musste, bevor ein Schälchen mit Sake vorbeigetrieben kam, ein Gedicht verfassen. Anschließend nahm man das Schälchen und trank.

Kyôto 京都: Kyôto ist eine Stadt in Zentralhonshû. Sie ist die alte Hauptstadt Japans und war zwischen 794 und 1868 Sitz des Kaiserhofes. Sie gilt als Zentrum der traditionellen Kultur.

²⁵² RUPP 2003: 65.

²⁵³ KURATA 2003: 105-106. Hier findet sich auch eine Übersicht, wo überall in Japan Kräuterklebreiskuchen zum *hina matsuri* gegessen werden.

kyûreki 旧曆: „Alter Kalender“. Der aus China im 7. Jahrhundert übernommene Lunisolar-Kalender 太陰太陽曆 (*taïin taiyô reki*), der in Japan vor der Einführung des gregorianischen Kalenders im Jahre 1872 verwendet wurde.

matsuri 祭り: „Fest“. Bezeichnung für lokale Feste, die meist in Zusammenhang mit einem Shintô-Schrein stehen. Sie dienen zur Erneuerung und Reinigung und haben oft Beziehungen zu landwirtschaftlichen Ereignissen. Sie kehren meistens jährlich wieder. Häufig ist ein Festumzug mit einem transportablen Schrein 神輿 (*mikoshi*) Bestandteil eines *matsuri* und es wird ausgelassen gefeiert.

Meiji ishin 明治維新: „Meiji-Restauration“. Bezeichnung für den politischen Umbruch im Jahre 1868 und die Übergabe der Macht vom Shôgun an den Kaiser sowie eine Reihe von weiteren politischen, sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen in dieser Zeit.

Meiji jidai 明治時代: „Meiji-Zeit“ (1868-1912). Während der Meiji-Zeit entwickelte sich Japan zu einem modernen industrialisierten Staat, der sich auch international behaupten konnte. „Meiji“ bedeutet „erleuchtete Herrschaft“.

mi 巳: „Schlange“. Eines der zwölf chinesischen Tierkreiszeichen (→ *jûni shi*) und zwar das sechste. Das Wort ist wahrscheinlich eine Verkürzung von *hemi* 蛇 „Schlange“.

mi no hi 巳の日: „Tag der Schlange“. Der Tag der Schlange innerhalb der zwölf chinesischen Tierkreiszeichen (→ *jûni shi*).

miyage 土産: „Mitbringsel“. Bezeichnung für ein besonderes Produkt einer bestimmten Gegend. Allerdings ist hier kein Souvenir gemeint, das man für sich selbst als Erinnerung an eine Reise mitbringt. In Japan bringt man Personen, die zu Hause geblieben sind, ein Mitbringsel mit. Dabei handelt es sich häufig um Lebensmittel.

mizuhiki 水引: „Wasserzieher“. Gefärbte Papierschnüre zum Zubinden von Geschenken und Umschlägen für Geldgeschenke. Normalerweise werden zwei Farben zusammen verwendet. Bei freudigen Ereignissen benutzt man Wasserzieher in den Kombinationen weiß und karminrot, gold und silber oder gold und rot. Bei tragischen Ereignissen werden die Farben schwarz und weiß oder indigo und weiß verwendet. Die Bezeichnung „Wasserzieher“ kommt vielleicht daher, dass man die Papierschnüre zum Färben durch Wasser zieht oder dass man sie durch Leim zieht, damit sie nach dem Trocknen hart werden. Heutzutage gibt es vorgedrucktes Papier, auf das Wasserzieher und → *noshi* mit

aufgedruckt sind. Die Wasserzieher können auf unterschiedliche Weisen verknötet werden. → *chô musubi*, → *musubikiri*.

mochi 餅: „Klebreiskuchen“. Für die Zubereitung wird Klebreis gedämpft, dann zerstampft und anschließend in die gewünschte Form gebracht. Man kann ihn frisch essen oder trocknen lassen.

momo 桃: „Pfirsich“. Der Pfirsich gilt als heiliger Baum. Viele Geschichten und Legenden ranken sich um ihn. So soll zum Beispiel die chinesische Gottheit „Königinmutter des Westens“ 西王母 (*Xīwángmǔ*) auf dem Kunlun-Berg 崑崙山 (*Kūnlún Shān*) Pfirsichbäume haben, die nur einmal alle 3000 Jahre blühen und Früchte tragen. Isst man davon, erlangt man Unsterblichkeit. Der Geburtstag der „Königinmutter des Westens“ ist der dritte Tag des dritten Monats.²⁵⁴

Auch in den „Aufzeichnungen alter Geschehnisse“ 古事記 (*Kojiki*) aus dem Jahre 712 findet sich eine Episode, in der ein Pfirsich vorkommt. Die Göttin Izanami 伊邪那美命 (*Izanami no mikoto*) erlag bei der Geburt des Feuergottes Kagutsuchi 火之迦具土神 (*Hi no kagutsuchi no kami*) ihren Brandverletzungen, starb und gelangte so in das Land Yomi 黄泉の国 (*Yomi no kuni*), das Totenreich. Ihr Mann Izanagi 伊邪那岐命 (*Izanagi no mikoto*) folgte seiner Frau, aber weil die Göttin bereits Speisen des Landes zu sich genommen hatte, war es ihr nicht möglich zurückkehren. Als Izanagi seine Frau mit ihrem verfaulenden Körper und daraus hervorquellenden Maden sah, erschrak er und floh. Seine Frau ließ ihn von weiblichen Dämonen 黄泉醜女 (*yomotsu shikome*) verfolgen, um ihn zurückzubringen. Izanagi nahm seinen schwarzen Haarschmuck ab, welcher zu Weintrauben wurde und als er seinen Kamm herunterwarf, wurde er zu Bambussprossen, sodass die Dämonen die Weintrauben und Bambussprossen aßen und er vorerst entkam. Außerdem warf er drei Pfirsiche nach den Dämonen, sodass sie wieder zurück liefen. Seit dem Altertum wird dem Pfirsich die Kraft zugeschrieben, böse Einflüsse und Dämonen zu vertreiben. Man denke auch an Momotarô 桃太郎, den Pfirsichjungen, der aus einem Pfirsich geboren wurde und später zur Teufelsinsel 鬼ヶ島 (*onigashima*) aufbrach, um die Teufel zu unterwerfen.²⁵⁵

²⁵⁴ NAGATA 1996: 116.

²⁵⁵ Momotarô wird im Märchen als besonders stark beschrieben und vor allem in der Propaganda während des zweiten Weltkriegs wurde das Motiv des patriotischen Helden genutzt, der einen eigentlich übermächtigen Feind besiegt. Siehe hierzu ANTONI, Klaus: *Der himmlische Herrscher und sein Staat. Essays zur Stellung des Tennô im modernen Japan*, München: Iudicum 1991.

Die Pfirsichblüte ist die Blume des → *hina matsuri*. Der Pfirsich blüht nämlich im Spätfrühling, also etwa zur selben Zeit, wie der ursprüngliche Termin des Festes nach dem alten Kalender. Daher kommt auch eine weitere Bezeichnung des Festes → *momo no sekku*.

momo no sekku 桃の節句: „Jahresfest der Pfirsich[blüten]“. Eine andere Bezeichnung für das → *hina matsuri*. Sie kommt zum einen daher, dass der Pfirsich zum ursprünglichen Zeitpunkt des Festes, also dem dritten Tag des dritten Monats nach dem Lunisolarer Kalender, gerade in voller Blüte steht. Des Weiteren werden dem Pfirsich schon seit dem Altertum besondere Kräfte zugeschrieben (→ *momo*).

môsen 毛氈: „Filz[decke]“. Eine Art von Filzdecke, die vor allem aus Schafswolle hergestellt wird. Sie dient unter anderem als Teppich in Korridoren in buddhistischen Tempeln. Eine Filzdecke in roter Farbe trägt die Bezeichnung purpur[farbene] Filz[decke] 緋毛氈 (*himôsen*). Rot gilt als glückverheißende Farbe.

Muromachi jidai 室町時代: „Muromachi-Zeit“ (1336-1573). Epoche, zu deren Beginn eine Spaltung in einen Nord- und einen Südhof 南北朝時代 (*Nanbokuchô jidai*) vorlag und die durch Unruhen und Kriege geprägt war.

musubikiri 結びきり: „Vollständiger Knoten“. Ein Knoten, der sich nicht lösen lässt. So bindet man die Schnur beim Verpacken von Geschenken, wenn es sich um Ereignisse handelt, die nur einmal im Leben eines Menschen passieren, also zum Beispiel Bestattungen oder Hochzeiten.²⁵⁶ Bei wiederkehrenden Ereignissen wie Geburtstagen wird ein → *chô musubi* verwendet. Würde man ein Geburtstagsgeschenk mit einem vollständigen Knoten binden, wäre es sehr unglückverheißend, weil dies andeutet, dass es keinen weiteren Geburtstag mehr geben wird.

nagae no chôshi 長柄の銚子: „Langstieliges [Sake]gefäß“. Ein Sakegefäß mit langem Stiel. Es dient zum Haupteinschenken, weshalb es sich nach der Regel, dass links die höhere Stellung ist, von vorn gesehen rechts befindet.

nagamochi 長持: „Längliche Truhe“. Große Kiste mit Deckel zum Verstauen von Kleidung und Utensilien. Sie hat an beiden Seiten einen hängenden Metallbeschlag, sodass man eine Stange hindurchstecken und sie zu zweit tragen kann.

²⁵⁶ RUPP 2003: 57.

nagashi-bina 流しびな: „Treibe-*hina*“. Papier- oder Tonpuppen, die man zum → *hina matsuri* im Fluss oder Meer treiben lässt. Dieser Brauch ist heute noch unter anderem in der Präfektur Tottori 鳥取県 (*Tottori-ken*) erhalten.²⁵⁷

nakôdo 仲人: „[Heirats]vermittler“. Es handelt sich meistens um eine Person aus dem Bekannten- oder Verwandtenkreis oder einen Vorgesetzten am Arbeitsplatz, der potenzielle Heiratskandidaten einander vorstellt. Es gibt natürliche auch professionelle Heiratsvermittler.

nana kusa no sekku 七草の節句: „Jahresfest der sieben Kräuter“. Ein Fest ursprünglich am siebten Tag des ersten Monats und seit der Einführung des gregorianischen Kalenders in Japan am 7. Januar. In China wurden die ersten sechs Tage des neuen Jahres verschiedenen Tieren zugeordnet. Der siebte Tag war der Tag des Menschen, was der Ursprung der anderen Bezeichnung des Festes ist (→ *jinjitsu*).

Es gab an diesem Tag in China wahrscheinlich den Brauch, eine Brühe aus sieben Kräutern zu kochen und zu essen. Außerdem stieg man auf einen Berg und verfasste ein Gedicht.²⁵⁸ Dies wurde nach Japan eingeführt und zuerst vom Adel aber später auch vom Volk übernommen. Hier liegt der Ursprung des Siebenkräuterbreis 七草粥 (*nana kusa-gayu*), der in Japan an diesem Tag gegessen wird. Die sieben Kräuter sind Wasserfenchel 芹 (*seri*) (*Oenanthe javanica*), Hirtentäschel 薺 (*nazuna*) (*Capsella bursa-pastoris*), Vogel-Sternmiere 繁縷 (*hakobera*) (*Stellaria media*), Taubnessel 仏の座 (*hotoke no za*) (*Lamium amplexicaule*), Kohlrübe 菘 (*suzuna*) (*Brassica rapa*), Rettich 蘿蔔 (*suzushiro*) (*Raphanus sativus*) und Ruhrkraut 母子草 (*hahako-gusa*) (*Gnaphalium affine*). Die neuen Kräuter, die nach dem Winter wieder auf den Feldern wachsen, werden gegessen, um neue Lebenskraft zu erhalten.

nenjû gyôji 年中行事: „Ereignis innerhalb eines Jahres“. Ein Ereignis, wie zum Beispiel ein Fest, das in jedem Jahr wiederkehrt.

nigirimeshi 握飯: „Reisball“. Zusammengedrückter Reis in runder oder dreieckiger Form mit verschiedenen Füllungen wie in Salz eingelegten Pflaumen oder Lachs. Andere Bezeichnung für → *o-nigiri*.

²⁵⁷ KANZAKI 2006: 125.

²⁵⁸ TANAKA 1992: 51.

ningyô 人形: „Puppe“. Allgemeine Bezeichnung für eine Puppe. Die Schriftzeichen haben die Bedeutung „Menschenform“. → **hitogata**.

Nishimurayama-gun 西村山郡: „Landkreis Nishimurayama“. Landkreis in der Präfektur Yamagata im Norden der Hauptinsel Honshû.

nochi no hina 後の雛: „Spätere *hina*“. Puppen, die man am neunten Tag des neunten Monats zum → **chôyo no sekku** oder zum → **hassaku** aufstellte. Dieser Brauch war allerdings nicht so weit verbreitet wie das Aufstellen der Puppen zum *hina matsuri*.

noshi のし: „Geplättetes“. Ein Stück Papier in Drachenvierecksform gefalten, in das ursprünglich ein Stück getrocknetes Seeohr 鮑 (*awabi*) (d. s. Schnecken der Familie *Haliotidae*) hineingesteckt wurde. Heutzutage wird aber häufig eine Origami-Dekoration ohne Seeohr verwendet und es gibt auch vorgedruckte Blätter, auf denen das Seeohr abgebildet ist. Es wird an Geschenken oder Geldgeschenksumschlägen für freudige Ereignisse befestigt. Die Bezeichnung kommt wahrscheinlich daher, dass das Seeohr mit einem Holzhammer geplättet und gestreckt wird 伸す (*nosu*).

nuta ぬた: „Salat mit Essig und Miso“. Ein Gericht aus klein geschnittenem Fisch und Gemüse, die mit sauer angemachtem Miso (d. i. eine Paste aus vergorenen Sojabohnen) vermischt werden.

o-kaeshi お返し: „Rück[geschenk]“. In Japan ist es Brauch, wenn man ein Geschenk bekommen hat, etwas zurückzuschenken. So erhält man die gegenseitigen Beziehungen. Ein solches Rückgeschenk entspricht je nach Verbindung, die man zum Schenker hat, einem Anteil des Wertes des ursprünglichen Geschenks. Handelt es sich um ein freudiges Ereignis, so schenkt man häufig etwas, das lange Zeit haltbar ist und auch Lebensmittel. Dabei spielt die Farbe eine Rolle, denn besonders die Farben rot und weiß gelten als glückverheißend.²⁵⁹

o-kuizome お食い初め: „*Erstes Essen“. Eine Zeremonie, bei der man einem Kind 100 oder 120 Tage nach der Geburt zum ersten Mal feste Nahrung zum Essen zubereitet. Zu den Speisen gehören zum Beispiel Meerbrasse (→ **tai**), roter Reis (→ **sekihan**), eine Suppe und Klebreiskuchen.

²⁵⁹ RUPP 2003: 59.

okurisekku 送り節句: „Wegschicken des Jahresfestes“. Das Ausdehnen des *hina matsuri* auf den 4. März. Die Puppen werden dann am 5. März weggeräumt. Man kann das *hina matsuri* als eine Feier von drei Tagen betrachten mit dem → *yoi sekku* am Vorabend, dem eigentlichen Fest am 3. März und dem *okurisekku* am 4. März.

o-miya-mairi 宮参り: „Schreinbesuch“. Der erste Schreinbesuch eines Kindes etwa einen Monat nach der Geburt. Man dankt den Schutzgottheiten des Geburtsortes und betet für Gesundheit und Glück.

omote-gaki 表書き: „Aufschrift“. Bezeichnung für die Aufschrift auf Geschenken und Geldgeschenksumschlägen.

o-nigiri おにぎり: „*Ballen“. Anderer Name für → *nigirimeshi*.

onna no sekku 女の節句: „Jahresfest der Frauen“. Andere Bezeichnung für das → *hina matsuri*.

ôba 大葉: „Großblatt“. Pflanze mit der lateinischen Bezeichnung *Perilla frutescens*.

Ôsaka 大阪: Ôsaka ist eine Stadt in Zentralhonshû. Sie ist traditionelles Handelszentrum, ein wichtiges Industriezentrum und einer der bedeutendsten Häfen Japans.

ô-tsuzumi 大鼓: „Große Trommel“. Eine sanduhrförmige Trommel, bei der die Felle mit Schnüren eng an den Trommelkörper gepresst werden und ein weiteres Seil in der Mitte für ausreichende Spannung sorgt. Vor jedem Spiel müssen die Felle erwärmt werden. Die große Trommel wird auf das linke Knie gelegt und mit den Fingern der rechten Hand geschlagen.

sadaijin 左大臣: „Minister zur Linken“. Er hatte im *ritsuryô* 律令 genannten Rechtssystem, das vor allem während der Nara- (710-794) und der Heian-Zeit (794-1185) von Bedeutung war, die zweithöchste Stellung im Staatsministerium 太政官 (*daijôkan*). Nur der Großkanzler 太政大臣 (*daijô daijin*) hatte eine höhere Position. Dem Minister zur Linken unterstanden das Zentralministerium 中務省 (*nakatsukasa shô*), das Beamtenministerium, das Ministerium für zivile Angelegenheiten und das Bevölkerungsministerium.²⁶⁰

²⁶⁰ Siehe hierzu BROWN, Delmer M. (Hg.): *The Cambridge History of Japan. Volume 1 Ancient Japan*, Cambridge, New York, Oakleigh: Cambridge University Press 1993: S. 231-241.

Sagemon さげもん: „Hängesache“. Eine Art von Hängedekoration, bei der an einen in Stoff gewickelten Bambusring Schnüre befestigt sind, an denen kleine Tier- und andere Figuren und → *Yanagawa-mari* hängen.

sakon no sakura 左近の桜: „Kirsche zur Linken“. Kirschbaum, der auf dem Gelände des kaiserlichen Palasts an der Ostseite der Südterasse der Halle für Staatszeremonien 紫宸殿 (*shishinden*) gepflanzt wurde.

sakura mochi 桜餅: „Kirschklebreiskuchen“. Eine Süßigkeit, gefüllt mit süßem Bohnenmus, die in ein in Salz eingelegtes Kirschblatt eingewickelt ist.

sanbô 三方・三宝: „Drei Seiten“. Ein viereckiges Tablett auf einem aus vier Brettchen bestehenden Ständer, der vorn und links und rechts (also an drei Seiten) ein Loch hat. Es wird vor allem für Opfergaben und bei Zeremonien verwendet. Die Bezeichnung kommt entweder von den Löchern, die sich an drei Seiten befinden oder von der Form der Löcher, die aussehen, als wäre oben eine Art von Gipfel darauf, also insgesamt drei Gipfel 三峯 (*sanbô*). Die Schreibvariante 三宝 mit der Bedeutung „drei Schätze“ ist eine Anlehnung an die drei buddhistischen Juwelen, Buddha, Dharma und Sangha.

sangatsu-zekku 三月節句: „Jahresfest des dritten Monats“. Andere Bezeichnung für das → *hina matsuri*. Ob der dritte Monat hier mit dem März identisch ist oder den dritten Monat nach dem aus China übernommenen Lunisolarkalender bezeichnet, ist aus dem Japanischen nicht ersichtlich.

sechie 節会: „Hofbankett“. Formeller Empfang am Kaiserhof mit Festmahl zu bestimmten Festtagen 節日 (*sechinichi*).

sekihan 赤飯: „Roter Reis“. Gekochter Klebreis, der mit gekochten Azuki- oder Sasage-Bohnen vermischt ist. Er wird vor allem bei Feiern gegessen und als Geschenk verschenkt. Rot gilt als glückverheißend und auch auf die Kombination von rot und weiß, also Bohnen und Reis, trifft das zu.²⁶¹

sekku 節句・節供: „Jahresfest“. Feste zu Wendepunkten der Jahreszeiten. Insgesamt gibt es fünf Jahresfeste (→ *go sekku*). Die beiden Schreibweisen kommen daher, dass 節供 ursprünglich eine Bezeichnung für die Opfergaben war, die an einem „Festtag“ 節日

²⁶¹ RUPP 2003: 65.

(*sechinichi*) geopfert 供える (*sonaeru*) wurden. Mitte des 15. Jahrhunderts wurde das Wort auch zur Bezeichnung für den Festtag selbst. Zwischen Beginn und Mitte der Edo-Zeit wurden beide Schreibweisen verwendet, danach wurde die Schreibweise 節句 immer häufiger. Heute findet man sie fast ausschließlich.²⁶²

sekku ningyô 節句人形: „Puppen des Jahresfestes“. Sammelbezeichnung für die Puppen, die zum → *hina matsuri* und die Puppen, die zum → *tango no sekku* aufgestellt werden.

senboku 仙木: „Baum der Unsterblichen“. Andere Bezeichnung für den Pfirsichbaum (→ *momo*). Das Schriftzeichen 仙 bezeichnet einen taoistischen Heiligen, der unsterblich ist und über magische Kräfte verfügt. Zu diesen gehört auch die „Königinmutter des Westens“ 西王母 (*Xīwángmǔ*), die Pfirsichbäume besitzt, deren Früchte Unsterblichkeit verleihen können.

Sengoku-jidai 戦国時代: „Zeit der streitenden Reiche“ (etwa 1467-1573). Zeit politischer und sozialer Unruhen und fast ständiger Kriege.

Shintô 神道: „Shintô“. Wörtlich „Weg der Götter“. Unter den Begriff werden verschiedene religiöse Glaubensformen gefasst, in deren Zentrum die Gottheiten 神 (*kami*) stehen. *Kami* können die Form von Menschen, Tieren, Gegenständen oder abstrakten Wesen haben. Sie werden in Shintô-Schreinen verehrt. Die → *matsuri* sind wichtige Feste in den Shintô-Schreinen.

shirozake 白酒: „Weißer Sake“. Süßer Sake, bei dessen Herstellung man gekochten, polierten Klebreis in Mirin 味醂 einweicht, einen zum Kochen verwendeten Sake mit hohem Zuckergehalt. Anschließend wird er mit *kôji* 麹 (*Aspergillus oryzae*), einem Hefepilz, vermischt und fermentiert. Erfinder des weißen Sake soll das Geschäft Toshima 豊島屋 (*Toshima-ya*) in Edo, dem heutigen Tôkyô, gewesen sein.²⁶³ Es soll in den Jahren zwischen 1596 und 1615 mit der Herstellung begonnen haben.

shôgatsu no matsu 正月の松: „Kiefer des Neujahrs“. Bezieht sich besonders auf die japanische Neujahrsdekoration aus Kiefer und Bambus 門松 (*kado matsu*).

²⁶² TANAKA 1992: 33-46.; SAKURAI 1995: 7-8.

²⁶³ KANZAKI 2006: 128.



Abb. 11: *Kado matsu*

Shôwa 昭和: „Shôwa[-Zeit]“ (1926-1989). Regierungszeit des Kaisers Hirohito (1901-1989).

Diese Periode beinhaltet sowohl den zweiten Weltkrieg als auch den Aufstieg Japans zu einer bedeutenden Wirtschaftsmacht.

sumashijiru すまし汁: „Klare Brühe“. Klare Brühe aus Bonitospänen (→ *katsuo-bushi*) mit Salz und Sojasauce. Man kann der Brühe Fisch, Geflügel und Gemüse hinzufügen.

tachibina 立ち雛: „Stehende *hina*“. *Hina* in stehender Position. Anfangs völlig aus Papier, später auch aus Holz geschnitzt. Es handelt sich um ein Paar Puppen.

tai 鯛: „Meerbrasse“. Ein Fisch mit der lateinischen Bezeichnung *Pagrus major*. Er gilt als glückverheißend, weil das Wort *tai* im japanischen Wort für „glückverheißend“ *めでたい* (*medetai*) enthalten ist. Außerdem ist der Fisch rot, steht also für Leben und Frische.²⁶⁴

taiko 太鼓: „Dicke Trommel“. Eine runde, relativ flache Fasstrommel mit zylindrischem Körper, die auf einem schrägen Holzgestell liegt und mit zwei Schlägeln angeschlagen wird. Verschiedene Seile halten das Fell dicht am Trommelkörper und ein weiteres Seil umrundet die gesamte Trommel und sorgt so für ausreichend Spannung.

Taishô 大正: „Taishô[-Zeit]“ (1912-1926). Die schwache Gesundheit des Kaisers unterstützte eine Machtverschiebung hin zu demokratischen Parteien und es entstand die sogenannte Taishô-Demokratie.

²⁶⁴ RUPP 2003: 61.

takatsuki 高坏: „Hohe Schale“. Ein Teller auf einem hohen Fuß, auf den man Speisen legt.

Ursprünglich handelte es sich um eine Tonschale auf einem hohen Fuß 土高坏 (*tsuchi takatsuki*). Mit der Zeit wurde aber aus der Schale ein flacher Teller aus lackiertem Holz.

tanabata 七夕: „Siebte Nacht“. Eines der fünf Jahresfeste (→ **go sekku**). Es fand ursprünglich am siebten Tag des siebten Monats statt und wird heute am 7. Juli gefeiert. Das Fest entstand aus der Verbindung verschiedener Traditionen. Zum einen gab es eine japanische Reinigungszeremonie zur Vorbereitung des japanischen buddhistischen Totengedenkfestes お盆 (*o-bon*) und zum Ausdruck des Wunsches nach einer guten Ernte. Ein weiterer Bestandteil wurde ein Fest der Wünsche um Fertigkeiten 乞巧奠 (*kikkôden*), ein chinesisches Fest, das in der Heian-Zeit (794-1185) vom kaiserlichen Hof übernommen wurde und sich in der Edo-Zeit (1603-1868) im Volk verbreitete. Bei diesem Fest wünschten sich die Mädchen bessere Nähfertigkeit und die Jungen eine bessere Handschrift, indem sich diese Wünsche auf einen Zettel schrieben.

Als drittes spielte noch eine chinesische Legende eine Rolle. Die Weberprinzessin 織姫 (*orihime*), Tochter des Himmelskönigs 天帝 (*tentei*), verliebte sich in den Kuhhirten 彦星 (*hikoboshi*) und heiratete ihn. Danach vernachlässigten aber beide ihre Arbeit, sodass der Himmelskönig wütend wurde, die beiden durch den Himmelsfluss 天の川 (*ama no gawa*) [d. i. die Milchstraße] voneinander trennte und ihnen verbat, sich zu treffen. Nur in der Nacht vom siebten Tag des siebten Monats dürfen sie sich sehen.²⁶⁵ Die beiden Liebenden sind die Sterne Wega und Altair. Zusammen mit Deneb bilden sie das Sommerdreieck, das seinen höchsten Stand im August, also etwa zum ursprünglichen Zeitpunkt des Festes der siebten Nacht hat.

Heutzutage wird zum Fest der siebten Nacht Bambus aufgestellt, an den man Zettel mit Wünschen anbringt, in der Hoffnung, dass diese in Erfüllung gehen.

tango 端午: „Anfang des Pferdes“. Eine kurze Bezeichnung für → **tango no sekku**.

tango no sekku 端午の節句: „Jahresfest des Anfangs des Pferdes“. Eines der fünf Jahresfeste (→ **go sekku**). Ursprünglich war es ein Tag der Reinigung am ersten Tag des Pferdes im fünften Monat, dem Monat des Pferdes, nach dem Lunisolarkalender. Sowohl der Tag des Pferdes, als auch der fünfte Monat gelten als unglückverheißend. Also führte man eine Reinigung durch, um dem Unglück zu entgehen und Unreinheiten loszuwerden. Da das

²⁶⁵ Für eine ausführliche Darstellung der Sage siehe NAGATA 1996: 122-128

Schriftzeichen 午 (*wū*) dieselbe Lesung wie die Zahl „fünf“ 五 (*wū*) hat, legte man nach der Han-Dynastie (206 v. Chr.-220 n. Chr.) den Tag auf den fünften Tag des fünften Monats fest, da so zwei gleiche Zahlen zusammentrafen und das die Wirkung der Reinigung verstärken sollte.

In Japan findet das Fest heutzutage am 5. Mai statt. An diesem Tag betet man für das gesunde Heranwachsen der Jungen. Draußen werden → *koi nobori* aufgestellt und drinnen die Puppen des fünften Monats 五月人形 (*go gatsu ningyō*). Gegessen werden in Eichenblätter gewickelte Klebreiskuchen 柏餅 (*kashiwa mochi*) und in Bambusblätter eingewickelte Klebreiskuchen 粽 (*chimaki*). Früher war es zudem üblich, ein Irisbad 菖蒲湯 (*shōbu yu*) zu nehmen. Das Fest wird auch „Tag des Kindes“ 子どもの日 (*kodomo no hi*) genannt.

tansu 箆笥: „Kommode“. Eine Holzkommode mit Schubfächern hinter Flügeltüren. Sie dient zum Verstauen von Kleidung, Büchern oder anderen Gegenständen.

tategasa 立傘: „Stehender Schirm“. Ein großer Schirm mit langem Stiel. Er wurde als Sonnenschutz benutzt.

temiyage 手土産: „Handmitbringsel“. Ein → *miyage*, das mitgebracht wird. Es handelt sich um ein Geschenk für den Gastgeber.

tenbukuro 天袋: „Himmelsbeutel“. Mit Schiebetür versehene Fächer im oberen Teil des → *toko no ma* oder eines Einbauwandschranks.

toko no ma 床の間: „Wandnische“. Wandnische, in der Ikebana und Rollbilder ausgestellt werden.

Tokugawa Tsunayoshi 徳川綱吉 (1646-1709): Fünfter Shōgun der Tokugawa-Zeit (1603-1868). Er regierte von 1680 bis 1709.

tōkashu 桃花酒: „Pfirsichblütensake“. Sake, dem Pfirsichblüten hinzugegeben wurden. → *momo*.

Tottori 鳥取: Stadt im Südwesten der Hauptinsel Honshū.

tsuboyaki つぼ焼き: „In der Schale Gekochtes“. Muscheln, vor allem die Kreiselschnecke (*Turbo cornutus*), die in der Schale gekocht und gewürzt werden.

tsuki okure 月遅れ: „Mondverspätung“. Begehen eines Festes um einen Monat später. Mit der Einführung des gregorianischen Kalenders in Japan verschoben sich die Monate, sodass ein Datum nach dem alten Kalender in etwa einen Monat später lag.

uchi iwai 内祝: „Innere Feier“. Eine Feier, die nur zusammen mit Verwandten und vertrauten Personen abgehalten wird. Außerdem eine Bezeichnung für das Rückgeschenk, das man Mitgliedern der eigenen Familie schenkt, wenn man zuvor von ihnen ein Geschenk erhalten hat.

udaijin 右大臣: „Minister zur Rechten“. Der Minister zur Rechten hatte, im *ritsuryô* 律令 genannten Rechtssystem, das vor allem während der Nara- (710-794) und der Heian-Zeit (794-1185) von Bedeutung war, die dritthöchste Position im Staatsministerium 太政官 (*daijôkan*). Über ihm standen nur der Großkanzler 太政大臣 (*daijô daijin*) und der Minister zur Linken (→ *sadaijin*). Dem Minister zur Rechten unterstanden das Kriegsministerium, das Justizministerium, das Finanzministerium und das Ministerium des kaiserlichen Haushalts.²⁶⁶

ukiyo ningyô 浮世人形: „Puppen der fließenden Welt“. Puppen die ihre Verbreitung während der Genroku-Zeit (1688-1704) fanden. Sie stellten vor allem Schauspieler dar.

ukon no tachibana 右近の橘: „Mandarine zur Rechten“. Mandarinenbaum, der auf dem Gelände des kaiserlichen Palasts an der westlichen Seite der Südterasse der Halle für Staatszeremonien 紫宸殿 (*shishinden*) steht.

ura sekku 裏節句: „Hinterseite des Jahresfestes“. Tag, der auf das *hina matsuri* oder auf das Jahresfest des Anfangs des Pferdes folgt. → *okuri sekku*.

ushiojiru うしお汁: „Gezeitenbrühe“. Eine Suppe aus Fisch und Muscheln, die mit Salz gewürzt ist.

utai 謡: „Nô-Gesang“. Allgemeine Bezeichnung für den Gesang im Nô 能, dem japanischen Maskentheater, sowie für den Sänger.

²⁶⁶ Siehe hierzu BROWN, Delmer M. (Hg.): *The Cambridge History of Japan. Volume 1 Ancient Japan*, Cambridge, New York, Oakleigh: Cambridge University Press 1993: S. 231-241.

warabe ningyô わらべ人形: „Kinderpuppe“. Puppen, die Kinder darstellen. Sie werden vor allem von Verwandten zum ersten Jahresfest geschenkt. Sie sind nicht zum Spielen, sondern nur zum Betrachten gedacht.

Yachi hina matsuri 谷地ひな祭り: „Yachi hina matsuri“. Yachi ist ein Stadtteil von → **Kahoku-chô**. Hier gibt es am 2. und 3. April einen Markt, auf dem *hina* und andere Puppen, sowie Miniaturgerätschaften verkauft werden.

yakifu 焼き麩: „Gebackenes Gluten“. Gebackenes Weizengluten, das oft zu Suppen hinzugefügt wird.

Yamagata-ken 山形県: „Präfektur Yamagata“. Präfektur im Norden der Hauptinsel Honshû.

Yanagawa-shi 柳川市: „Stadt Yanagawa“. Stadt in der Präfektur Fukuoka 福岡県 (*Fukuoka-ken*) auf der Insel Kyûshû.

Yanagawa-mari 柳川まり: „Yanagawa-Ball“. Kugeln mit einem Kern aus Holzwolle, die mit einem Wollfaden umwickelt und mit Stickereien versehen sind. Sie werden als Dekoration zum *hina matsuri* aufgehängt. → **sagemon**.

yayoi no sekku 弥生の節句: „Jahresfest des dritten Mondes“. Andere Bezeichnung für das → **hina matsuri**. Der Name kommt daher, dass das Fest früher nach dem alten Kalender im dritten Monat stattfand. Die Schriftzeichen 弥生 bedeuten eigentlich „immer mehr wachsen“, es ist also der Monat, in dem immer mehr Blüten und Blätter sprießen.

yoi 宵: „Früher Abend“. Die Zeitspanne vom Sonnenuntergang bis zur Mitternacht. Im Altertum teilte man die Nacht in drei Teile, nämlich den frühen Abend よい (yoi), Mitternacht よなか (yonaka) und Zeit von der Mitternacht bis zur Morgendämmerung あかとき (aka toki).

yoi sekku 宵節句: „Jahresfest am frühen Abend“. Bezeichnung für den Abend vor dem *hina matsuri*. → **yoi**.

yomogi mochi よもぎもち: „Beifußklebreiskuchen“. Klebreiskuchen, in den die jungen Blätter des Beifuß gemischt werden. Eine andere Bezeichnung für → **kusa mochi**. Beifuß symbolisiert Lebenskraft.²⁶⁷ Er soll böse Einflüsse vertreiben können. Außerdem wird er

²⁶⁷ KANZAKI 2006: 131.

als Heilkraut verwendet, seine Wurzeln sollen gegen Husten und Asthma helfen. Die Blätter sollen unter anderem eine heilende Wirkung als Magenmittel, bei Blutarmut und Bauchschmerzen haben.²⁶⁸ Beifuß wird zur Moxibustion verwendet.

yon moji 四文字: „Vier Schriftzeichen“. Die vier ist in Japan eine Unglückszahl. Das könnte daran liegen, dass sie eine gerade Zahl ist (→ *kisû*). Häufiger findet man aber die Erklärung, dass die sino-japanische Lesung des Schriftzeichens für „vier“, *shi*, dieselbe ist, wie für das Schriftzeichen mit der Bedeutung „Tod“ 死 (*shi*).

zen 膳: „Tablettischchen“. Bezeichnung für ein Tablett mit oder ohne Füße oder mit einem kastenförmigen Unterteil.

zenbu 膳部: „[Auf einem] Tablettischchen [serviertes Mahl]“. Speisen und Gerichte auf einem Tablett (→ *zen*).

zuijin 隨身: „Gefolgsoffizier“. Mitglied der kaiserlichen Leibgarde. Sie trugen Pfeil und Bogen und ein Schwert.

²⁶⁸ Für eine Übersicht, wo Beifußklebreiskuchen gegessen werden, siehe KURATA 2003: 105-106.

C Aufschlüsselung der verwendeten Quellen

- A: SHIMOYAMA 1996.
B: KAZAMA 1996.
C: SEN 1996.
D: KONDÔ 1997.
E: WAKAKUSA KENKYÛKAI 1997.
F: FUKUDA 1997.
G: BUN'EIDÔ HENSHÛBU 1997.
H: SHUFU NO TOMO SHA 1997.
I: MATSUDA 1998.
J: KATAYAMA 1998.
K: SHIOTSUKI 1998.
L: SHUFU NO TOMO SHA 1999.
M: AJIA SHUPPAN 1999.
N: ZENKYÔTO 1999.
O: SEIBIDÔ SHUPPAN 2000.
P: KURASHI NO TATSUJIN KENKYÛHAN 2000.
Q: HONMA 2000.
R: SHIMIZU 2001a.
S: SHUFU NO TOMO SHA 2001.
T: JITEN HENSHÛBU 2001.
U: HEISEI KURASHI NO KENKYÛKAI 2001.
V: SHIMIZU 2001b.
W: SHUFU NO TOMO SHA 2002.
X: UNBEKANNT 2002a.
Y: SHUFU TO SEIKATSU SHA 2002.
Z: IWASHITA 2002.
a: UNBEKANNT 2002b.
b: SAKAI 2002.
c: DAI ICHI SHUPPAN SENTÂ 2002.
d: SHIOTSUKI 2002.
e: SHUFU NO TOMO SHA 2003.
f: SATÔ 2003.
g: IWASHITA 2003a.
h: SANSEIDÔ HENSHÛSHO 2003.
i: IWASHITA 2003b.
j: SHUFU NO TOMO SHA 2004.
k: KONDÔ 2004.
l: SEIBIDÔ SHUPPAN HENSHÛBU 2004.
m: IWASHITA 2005.
n: MATSUMOTO 2005.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

AJIA SHUPPAN アドア出版 (Hg.): *Kankonsôsai o-tsukiai jiten*. 冠婚葬祭おつきあい事典 (Sachlexikon der Feste des Lebens- und Jahreszyklus und des gesellschaftlichen Umgangs), Fujin seikatsu sha 婦人生活社 1999. [M]

BUN'EIDÔ HENSHÛBU 文英堂編集部 (Hg.): *Seremonî no jôshiki nabigêshon. Kankonsôsai mini hyakka*. セレモニーの常識ナビゲーション. 冠婚葬祭mini百科 (Navigation des Zeremonieverstands. Mini-Handbuch der Feste des Lebens- und Jahreszyklus), Bun'eidô 文英堂 1997. [G]

DAI ICHI SHUPPAN SENTÂ 第一出版センター (Hg.): *Kankonsôsai o-yakudachi HOW TO jiten*. 冠婚葬祭お役立ちHOW TO事典 (Gewusst wie: Nützliches Sachlexikon der Feste des Lebens- und Jahreszyklus), Kôdan sha 講談社 2002. [c]

FUKUDA Yasunari 福田祥也: *Kankonsôsai no chishiki to kokoro. Katei ni issatsu*. 冠婚葬祭の知識と心得. 家庭に一冊 (Wissen und Kenntnisse über die Feste des Lebens- und des Jahreszyklus. Ein Buch im Haushalt), Tôkyô shoten 東京書店 1997. [F]

HEISEI KURASHI NO KENKYÛKAI 平成暮らしの研究会 (Hg.): *Kankonsôsai. Sonna koto shicha dame dame!* 冠婚葬祭. そんなことしちゃダメダメ! (Feste des Lebens- und Jahreszyklus. So geht es nicht!), Kawade shobô shinsha 河出書房新社 2001. [U]

HONMA Takumi 本間匠: *Otona no manâ kotsu no kotsu. Têburu manâ to kankonsôsai ga hitome de wakarû*. 大人のマナーコツのコツ. テーブルマナーと冠婚葬祭がひと目でわかる (Tricks bei Umgangsformen der Erwachsenen. Tischetikette und Feste des Lebens- und Jahreszyklus auf den ersten Blick verstehen), KK Besutoserâzu KKベストセラーズ 2000. [Q]

IWASHITA Noriko 岩下宣子: *Kankonsôσαι jiten. Karâ han.* 冠婚葬祭事典. カラー版 (Sachlexikon der Feste des Lebens- und Jahreszyklus. Farbausgabe), Natsume sha ナツメ社 2002. [Z]

IWASHITA Noriko 岩下宣子: *Sugu ni yakudatsu manâ jiten.* すぐに役立つマナー事典 (Sofort von Nutzen: Sachlexikon des Umgangs), Natsume sha ナツメ社 2003a. [g]

IWASHITA Noriko 岩下宣子: *Kankonsôσαι. Haji wo kakanai manâ jiten.* 冠婚葬祭. 恥をかかないマナー事典 (Feste des Lebens- und Jahreszyklus. Sachlexikon des Umgangs, damit es nicht peinlich wird), Nihon bungei sha 日本文芸社 2003b. [i]

IWASHITA Noriko 岩下宣子: *Wakariyasui kankonsôσαι manâ daijiten.* わかりやすい冠婚葬祭マナー大事典 (Leicht verständliches Großlexikon der Feste des Lebens- und des Jahreszyklus und des Umgangs), Natsume sha ナツメ社 2005. [m]

JITEN HENSHÛBU 辞典編集部 (Hg.): *Kankonsôσαι jitsuyô jiten.* 冠婚葬祭実用辞典 (Wörterbuch der Feste des Lebens- und Jahreszyklus für den praktischen Gebrauch), Gakushû kenkyû sha 学習研究社 2001. [T]

KATAYAMA Ken'ichirô 片山健一郎: *Kankonsôσαι Illustration Guide.* 冠婚葬祭ILLUSTRATION GUIDE (Illustrierter Führer der Feste des Lebens- und Jahreszyklus), Shimizu shoin 清水書院 1998. [J]

KAZAMA Shigeko 風間茂子: *Kokoro komotta kankonsôσαι.* 心こもった冠婚葬祭 (Herzliche Feste des Lebens- und Jahreszyklus), Nagaoka shoten 永岡書店 1996. [B]

KONDÔ Tamami 近藤珠實: *Fômaruna ba no sabaibaru manyuaru. Haji wo kakanai. Kankonsôσαι no manâ.* フォーマルな場のサバイバルマニュアル. 恥をかかない. 冠婚葬祭のマナー (Überlebenshandbuch für formelle Orte. Damit es nicht peinlich wird. Umgang(sformen) bei Festen des Lebens- und Jahreszyklus), Gakushû kenkyû sha 学習研究社 1997. [D]

KONDÔ Tamami 近藤珠實; NHK SHUPPAN NHK 出版 (Hg.): *Nijûisseiki no kankonsô sai manyuaru*. 21世紀の冠婚葬祭マニュアル (Handbuch der Feste des Lebens- und Jahreszyklus des 21. Jahrhunderts), Nihon hōsō shuppan kyōkai 日本放送出版協会 2004. [k]

KURASHI NO TATSUJIN KENKYŪHAN 暮らしの達人研究班 (Hg.): *Kankonsô sai. Haji wo kaku hito, kakanai hito*. 冠婚葬祭. 恥をかく人、かかない人 (Feste des Lebens- und Jahreszyklus. Menschen, die sich blamieren und solche, die es nicht tun), Kawade shobō shinsha 河出書房新社 2000. [P]

MATSUDA Chieko 松田智恵子: *Sugu ni yakudatsu kankonsô sai manâ*. すぐ役立つ冠婚葬祭マナー (Sofort von Nutzen: Feste des Lebens- und Jahreszyklus und Umgang), Hōken 法研 1998. [I]

MATSUMOTO Shigemi 松本繁美: *Kankonsô sai, kurashi no manâ daihyakka*. 冠婚葬祭・暮らしのマナー大百科 (Große Enzyklopädie der Feste des Lebens- und Jahreszyklus und des Umgangs im Leben), Nihon bungei sha 日本文芸社 2005. [n]

SAKAI Midori 酒井美登里: *Gishiki, gyōji no shikitari ga wakarū jiten*. 儀式・行事のしきたりがわかる事典 (Sachlexikon, um die Konventionen von Zeremonien und Ereignissen zu verstehen), Natsume sha ナツメ社 2002. [b]

SANSEIDŌ HENSHŪSHO 三省堂編修所 (Hg.): *E de miru gendai seikatsu no manâ jiten*. 絵で見る現代生活のマナー事典 (Sachlexikon des Umgangs des modernen Lebens in Bildern gesehen), Sanseidō 三省堂 2003. [h]

SATŌ Hideto 佐藤秀人 (Hg.): *„O-tsukiai jōzu” no tame ni imadoki no kankonsô sai*. 「お付き合い上手」のために今どきの冠婚葬祭 (Heutige Feste des Lebens- und Jahreszyklus für die ‚Gewandtheit im gesellschaftlichen Umgang’), Sekai bunka sha 世界文化社 2003. [f]

SEIBIDÔ SHUPPAN 成美堂出版 (Hg.): *Saishin kankonsôσαι jitsurei daijiten*.
最新冠婚葬祭実例大事典 (Das neueste Großlexikon der Feste des Lebens- und
Jahreszyklus mit praktischen Beispielen), Seibidô shuppan 成美堂出版 2000. [O]

SEIBIDÔ SHUPPAN HENSHÛBU 成美堂出版編集部 (Hg.): *Hayabiki. Zukai. Kankonsôσαι to
manâ daijiten*. 早引き・図解. 冠婚葬祭とマナー大事典 (Schnell nachschlagen. Mit
Illustrationen. Großlexikon der Feste des Lebens- und Jahreszyklus und des Umgangs),
Seibidô shuppan 成美堂出版 2004. [I]

SEN Sôshitsu 千宗室: *Iza to iu toki yaku ni tatsu. Saishin kankonsôσαι manâ jiten*.
いざというとき役に立つ. 最新冠婚葬祭マナー事典 (Von Nutzen, wenn es darauf
ankommt. Das neueste Sachlexikon der Feste des Lebens- und Jahreszyklus und des
Umgangs), Kôdan sha 講談社 1996. [C]

SHIMIZU Katsumi 清水勝美: *Sugu ni yakudatsu kankonsôσαι jiten*. すぐに役立つ
冠婚葬祭事典 (Sofort von Nutzen: Sachlexikon der Feste des Lebens- und
Jahreszyklus), Seibidô shuppan 成美堂出版 2001a. [R]

SHIMIZU Katsumi 清水勝美: *Kankonsôσαι kimarigoto*. 冠婚葬祭決まりごと (Regeln der
Feste des Lebens- und Jahreszyklus), Mikasa shobô 三笠書房 2001b. [V]

SHIMOYAMA Jôzô 下山丈三: *Kankonsôσαι nandemo hyakka*. 冠婚葬祭なんでも百科
(Enzyklopädie zu allen Festen des Lebens- und Jahreszyklus), Kin'en sha 金園社 1996.
[A]

SHIOTSUKI Yaeko 塩月弥栄子: *Kaitei shinpan. Shiotsuki Yaeko no kankonsôσαι jiten*.
改訂新版. 塩月弥栄子の冠婚葬祭事典 (Überarbeitete Neuauflage. Sachlexikon der
Feste des Lebens- und Jahreszyklus von Shiotsuki Yaeko), Kôdan sha 講談社 1998. [K]

SHIOTSUKI Yaeko 塩月弥栄子: *Kankonsôsai nyûmon. Kore dake wa shitte okitai kurashi no jôshiki*. 冠婚葬祭入門. これだけは知っておきたい暮らしの常識 (Einführung in die Feste des Lebens- und Jahreszyklus. Allgemeinwissen des Lebens, das Sie kennen wollen), Kôbun sha 光文社 2002. [d]

SHUFU NO TOMO SHA 主婦の友社 (Hg.): *Sanbyaku rokujû go nichi no kankonsôsai to manâ*. 365日の冠婚葬祭とマナー (Feste des Lebens- und Jahreszyklus und Umgang an 365 Tagen), Shufu no tomo sha 主婦の友社 1997. [H]

SHUFU NO TOMO SHA 主婦の友社 (Hg.): *Saishinpan. Sugu yakudatsu kankonsôsai jiten*. 最新版. すぐ役立つ冠婚葬祭事典 (Neueste Auflage. Sofort von Nutzen: Sachlexikon der Feste des Lebens- und Jahreszyklus) Shufu no tomo sha 主婦の友社 1999. [L]

SHUFU NO TOMO SHA 主婦の友社 (Hg.): *Komattara yomu kankonsôsai to manâ daihyakka. 21 seiki ban*. 困ったら読む冠婚葬祭とマナー大百科. 21世紀版 (Große Enzyklopädie der Feste des Lebens- und Jahreszyklus und des Umgangs zum Nachlesen, wenn man nicht weiter weiß. Ausgabe für das 21. Jahrhundert), Shufu no tomo sha 主婦の友社 2001. [S]

SHUFU NO TOMO SHA 主婦の友社 (Hg.): *Dentô no sahô to saishin manâ. Kankonsôsai jôshiki jiten*. 伝統の作法と最新マナー. 冠婚葬祭常識事典 (Traditionelle Etikette und neuester Umgang. Sachlexikon zum Verständnis der Feste des Lebens- und Jahreszyklus), Shufu no tomo sha 主婦の友社 2002. [W]

SHUFU NO TOMO SHA 主婦の友社 (Hg.): *Kankonsôsai manâ jiten. Kettei ban*. 冠婚葬祭マナー事典. 決定版 (Sachlexikon der Feste des Lebens- und Jahreszyklus und des Umgangs. Endgültige Version), Shufu no tomo sha 主婦の友社 2003. [e]

SHUFU NO TOMO SHA 主婦の友社 (Hg.): *Kankonsôsai jitsuyô daijiten*. 冠婚葬祭実用大事典 (Großes Sachlexikon der Feste des Lebens- und Jahreszyklus für den praktischen Gebrauch), Shufu no tomo sha 主婦の友社 2004. [j]

SHUFU TO SEIKATSU SHA 主婦と生活社 (Hg.): *Kankonsôσαι sugu tsukaeru jitsuyô jiten*. 冠婚葬祭すぐ使える実用事典 (Das sofort verwendbare Sachlexikon zu den Festen des Lebens- und Jahreszyklus für den praktischen Gebrauch), Shufu to seikatsu sha 主婦と生活社 2002. [Y]

UNBEKANNT: *Kankonsôσαι. Kurashi no benri jiten*. 冠婚葬祭. 暮らしの便利辞典 (Feste des Lebens- und Jahreszyklus. Nützliches Sachlexikon für das Leben), Shôgakukan 小学館 2002a. [X]

UNBEKANNT: *Kaitei shinpan. Shiritai toki no shin kankonsôσαι jiten*. 改訂新版. 知りたいときの新冠婚葬祭事典 (Überarbeitete Neuauflage. Neues Sachlexikon der Feste des Lebens- und Jahreszyklus, wenn man etwas wissen will), Gakushû kenkyûkai 学習研究会 2002b. [a]

WAKAKUSA KENKYÛKAI わか草研究会 (Hg.): *E de wakaruru kankonsôσαι*. 絵でわかる冠婚葬祭 (Feste des Lebens- und Jahreszyklus mit Bildern verstehen), Kin'en sha 金園社 1997. [E]

ZENKYÔZU 全教図 (Hg.): *Dowasure. Imadoki no kankonsôσαι jiten*. ど忘れ. いまどきの冠婚葬祭事典 (Momentanes Vergessen. Sachlexikon der gegenwärtigen Feste des Lebens- und Jahreszyklus), Kyôiku tosho 教育図書 1999. [N]

Sekundärliteratur

BUNKA SHUPPAN KYOKU 文化出版局 (Hg.): „Hatsu-zekku no koro. Hina matsuri, o-kuni-buri” 初節句のころ. 雛祭り・お国ぶり (Zur Zeit des ersten Jahresfestes. *Hina matsuri* und Nationalcharakter), Kikan ginka 季刊銀花 129 (2002): 7-46.

CASAL, Ugo Alfonso: *The Five Sacred Festivals of Ancient Japan. Their Symbolism & Historical Development*, Rutland, Vermont, Tokyo: Charles E. Tuttle Company 1967.

FUJIMOTO Zennosuke 藤本善之助; HIOKI Kaniwa 日沖桜皮 (Hg.): *O-hina asobi. O-hina-sama to o-hina dôgu. Kottô ,rokushô' Vol. 18.* お雛あそび. お雛さまとお雛道具. 骨董「緑青」 Vol. 18 (*O-hina asobi. Die ehrenwerten hina und die hina-Gerätschaften. Antiquitäten ,Grünspan' Vol. 18*), Kyôto 京都: Maria shobô マリア書房 2003.

FUJIMOTO Zennosuke 藤本善之助; YAMAGISHI Shûichi 山岸修一 (Hg.): *Edo no minichua. Keshi-bina to kyokushô no hina dôgu, gangu-tachi. Kottô ,rokushô' Vol. 27.* 江戸のミニチュア. 芥子雛と極小の雛道具・玩具たち. 骨董「緑青」 Vol. 27 (*Miniatur von Edo. Mohn-hina und winzige hina-Gerätschaften und Spielzeug. Antiquitäten ,Grünspan' Vol. 27*), Kyôto 京都: Maria shobô マリア書房 2005.

FUJITA Junko 藤田順子: *Hina to hina no monogatari. 雛と雛の物語り (Hina und Geschichten über hina)*, Kurashi no techô sha 暮らしの手帖社 1997.

FUKUDA Tôkyû 福田東久: *Hina matsuri. Oya kara ko ni tsutaeru omoi.* 雛まつり. 親から子に伝える思い (*Hina matsuri. Gedanken, die Eltern an ihre Kinder übermitteln*), Kindai eiga sha 近代映画社 2007.

IKEDA Mansuke 池田萬助; IKEDA Akiko 池田章子: *Nihon no o-ningyô. 日本の御人形 (Die Puppen Japans)*, Kyôto 京都: Tankô sha 淡交社²2001.

ISHII Kenji 石井研士: *Nihonjin no ichinen to isshô. Kawariyuku nihonjin no shinsei.* 日本人の一年と一生. 変わりゆく日本人の心性 (*Ein Jahr und ein Leben der Japaner. Das sich verändernde Gemüt der Japaner*), Shunjû sha 春秋社 2005.

KAGIWADA Yûko 鍵和田柚子: „Hina matsuri“ 雛祭 (*Hina matsuri*), Haiku 俳句 31/3 (1982): 168-171.

KAMI Shôichirô 上笙一郎: „Kansai jidô bunkashi kô roku. Kyôbina to Fushimi ningyô“ 関西児童文化史稿 6. 京雛と伏見人形 (*Kinderkulturgeschichte von Kansai Entwurf 6. Hauptstadt-hina und Fushimi-Puppen*), Nihon Kosho Tsûshin 日本古書通信 857 (2000): 20-22.

KANEMOTO Setsuko 金本節子; LI Xinchun 季心純; LIN Hesheng 林和生: „Ruiji no naka no sô: Nitchû bunka hikaku kenkyû. (2) Chûgoku kodai no jôshisechi to Nihon no hina matsuri“

類似の中の相違：日中文化比較研究（２）中国古代の上巳節と日本の雛祭り
(Unterschied in der Ähnlichkeit: Vergleichende Forschung der Kulturen Chinas und Japans. (2) Das Fest der oberen Schlange im China des Altertums und das *hina matsuri* in Japan), Komyunikêshon gakka ronshû コミュニケーション学科論集 10 (2001): 51-59.

KANZAKI Noritake 神崎宣武: ‚*Matsuri’ no shoku bunka*. 「まつり」の食文化 (Die Esskultur der Feste), Kadokawa gakugei shuppan 角川学芸出版²2006.

KASAI Harunobu 笠井晴信 (Hg.): *Hina ningyô to hina matsuri*. 雛人形と雛祭り (*hina-Puppen und hina matsuri*), Yomiuri shinbun sha 読売新聞社 1980.

KIMURA Taka 木村孝: „Kinu no koe rokujûsan. O-hina-sama wo kazaru toki“
衣のこえ 63. お雛さまを飾るとき (Die Stimme der Kleidung 63. Wenn man die ehrenwerten *hina* aufstellt), Chadô no Kenkyû 茶道の研究 580 (2004): 45-47.

KOBAYASHI Sumie 小林すみ江: „Arare, hishi mochi, o-shirozake. Hina matsuri no ‚kôfuku“
あられ・菱餅・お白酒. 雛祭の“口福” (Hagel, Wassernussklebreiskuchen, weißer Sake. „Gaumenfreuden“ des *hina matsuri*), Wagashi 和菓子 13 (2006): 1-4.

KOJÔ Erika 古城絵里香: „Fujin zasshi ni miru hina ningyô. Meiji jidai kôki kara Shôwa shoki made“ 婦人雑誌にみる雛人形. 明治時代後期から昭和初期まで (*hina-Puppen in Frauenzeitschriften. Vom Ende der Meiji-Zeit bis zum Beginn der Shôwa-Zeit*), Beppu Mizobe gakuen tanki daigaku kiyô 別府溝部学園短期大学紀要 24 (2004): 13-19.

KRACHT, Klaus: „Anstand und Etikette in Japan. Ein Forschungsgebiet“, *Japanica Humboldtiana* 2 (1998) 5-58; 3 (1999) 5-48.

KURATA Mie 倉田美恵: „Hina-gashi ni tsuite“ 雛菓子について (Über die *hina*-Süßigkeiten), Fukuyama shiritsu joshi tanki daigaku kiyô 福山市立女子短期大学紀要 29 (2003): 103-109.

KURATA Mie 倉田美恵: „Hina no sekku no shushoku. Kinki, Chûgoku, Shikoku, Kyûshû wo chûshin ni” 雛の節供の主食. 近畿・中国・四国・九州を中心に (Hauptspeisen zum Jahresfest der *hina*. Mit Kinki, Chûgoku, Shikoku und Kyûshû im Mittelpunkt), Fukuyama shiritsu joshi tanki daigaku kiyô 福山市立女子短期大学紀要 30 (2004): 93-98.

KURATA Mie 倉田美恵: „Hina no sekku no shushoku (ni). Hokkaidô, Tôhoku, Kantô, Chûbu, Tôkai chihô wo chûshin ni” 雛の節供の主食 (2) . 北海道・東北・関東・中部・東海地方を中心に (Hauptspeisen zum Jahresfest der *hina*. Mit Hokkaidô, Tôhoku, Kantô, Chûbu und der Tôkai-Region im Mittelpunkt), Fukuyama shiritsu joshi tanki daigaku kiyô 福山市立女子短期大学紀要 31 (2005): 61-66.

KYÔTO-FU KYÔTO BUNKA HAKUBUTSUKAN 京都府京都文化博物館 (Hg.): *Kisetsu o iwau. Miyako no go-sekku. Shinshun, hina matsuri, tango, tanabata, chôyô*. 季節を祝う. 京の五節句. 新春・雛祭・端午・七夕・重陽 (Die Jahreszeiten feiern. Die fünf Jahresfeste der Hauptstadt. Neuer Frühling, *hina matsuri*, Anfang des Pferdes, siebte Nacht, übereinanderliegendes Yang), Kyôto 京都: Kyôto bunka hakubutsukan 京都文化博物館 2000.

MASUBUCHI Sôichi 増淵宗一: „Hina no sekku, kazoku, ningyô. Jûkyû seiki wo chûshin ni“ 雛の節句・家族・人形. 十九世紀を中心に (Das Jahresfest der *hina*, Familie und Puppen. Mit Spezialisierung auf das 19. Jahrhundert), Nihon no bigaku 日本の美学 31 (2000): 52-63.

MIYACHI Yaeko 宮地哉恵子: „Shiryô ni miru ‚hina matsuri’ no genryû“ 資料にみる「雛祭り」の源流 (Der Ursprung des ‚*hina matsuri*’ anhand von Quellen), Nihon kosho tsûshin 日本古書通信 860 (2001): 14-16.

- MORIYAMA Kazumi: „Hina matsuri kô“ 雛祭考 (Überlegungen zum *hina matsuri*), Sôai joshi tanki daigaku kenkyûron shû 相愛女子短期大学研究論集 27 (1980): 46-37.
- NAGASAWA Toshiaki 長沢利明: „Tsurushibina to sairei sôshoku” 吊るし雛と祭礼装飾 (Aufgehängte *hina* und zeremonielle Dekoration), Seikô minzoku 西郊民俗 197 (2006): 3-12.
- NAGATA Hisashi 永田久: *Nenjû gyôji wo ‚kagaku’ suru. Koyomi no naka no bunka to chie.* 年中行事を「科学」する. 暦の中の文化と知恵 (Ereignisse innerhalb des Jahres ‚wissenschaftlich’ betrachten. Kultur und Weisheit im Kalender), Nihon keizai shinbun sha 日本経済新聞社 ¹⁷1996.
- NAKAMURA Takashi 中村喬: „Sangatsu jôshi no fûshû to gyôji. Chûgoku no nenjû gyôji ni kan suru oboegaki“ 三月上巳の風習と行事. 中国の年中行事に関する覚え書き (Bräuche und Ereignisse zur oberen Schlange im dritten Monat. Memorandum über die jährlichen Ereignisse in China), Ritsumeikan bungaku 立命館文学 384/385 (1977): 753-786.
- NAKAYAMA Keiko 中山圭子: „Hina-gashi samazama“ 雛菓子さまざま (Verschiedenste *hina*-Süßigkeiten), Tankô 談交 684 (2002): 32-37.
- NAOE Hiroji 直江廣治: *Matsuri to nenjû gyôji.* 祭りと年中行事 (Feste und Ereignisse innerhalb des Jahres), Ôfû sha 桜楓社 1980.
- PLUTSCHOW, Herbert: *Matsuri. The Festivals of Japan*, Richmond: Japan Library 1996.
- RUPP, Katherine: *Gift-Giving in Japan. Cash, Connections, Cosmologies*, Stanford: Stanford University Press 2003.
- SAKURAI Mitsuru 桜井満: *Sekku no koten. Hana to seikatsu bunka no rekishi.* 節供の古典. 花と生活文化の歴史 (Klassische Literatur der Jahresfeste. Blumen und die Geschichte der Lebenskultur), Yûzankaku shuppan 雄山閣出版 ²1995.

- SASHIHARA Keiko 佐志原圭子; FUJISHIMA Yukihiro 藤島幸彦: „Minka to hina matsuri. Dai sanjûsan kai kenkyûkai happyô hôkoku. Furûtôku disukasshon“ 民家と雛祭り. 第33回研究発表報告. フリートークディスカッション (Bauernfamilien und das *hina matsuri*. 33. Vortragsbericht der Forschungsgruppe. Diskussion mit freier Unterhaltung), *Minzoku kenchiku* 民俗建築 120 (2001): 62-73.
- TANAKA Sen'ichi 田中宣一: *Nenjû gyôji no kenkyû*. 年中行事の研究 (Erforschung der Ereignisse innerhalb des Jahres), Ôfû sha 桜楓社 1992.
- TOKUGAWA BIJUTSUKAN 徳川美術館 (Hg.): *Hina hiwina. Tokugawa bijutsukan zôhinshô go*. 雛ひみな. 徳川美術館蔵品抄5 (*Hina hiwina*. Auswahl aus dem Besitz des Tokugawa Kunstmuseums 5), Nagoya 名古屋: Tokugawa bijutsukan 徳川美術館 1989.
- UENODA Setsuo: *Calendar of Annual Events in Japan*, Tokyo: Tokyo News Service 1951.
- UNBEKANNT: *Zenkoku o-hina meguri. Haru wo tsugeru hiina-tachi. Kottô ,rokushô' Vol. 31*. 全国お雛めぐり. 春を告げるひいなたち. 骨董「緑青」Vol. 31 (Eine *Hina*-Rundreise im ganzen Land. Die *hina*, die den Frühling ankündigen. Antiquitäten ,Günspan' Vol. 31), Kyôto 京都: Maria shobô マリア書房 2006.
- YAMAMOTO Michiko 山本美千子: *,Shiki no gyôji' no o-motenashi*. 「四季の行事」のおもてなし (Der Empfang der ,Ereignisse der vier Jahreszeiten'), PHP kenkyûjo PHP研究所 2002.
- YAMANAKA Yutaka 山中裕: *Heian-chô no nenjû gyôji*. 平安朝の年中行事 (Die Ereignisse innerhalb des Jahres am kaiserlichen Hof der Heian[-Zeit]), Hanawa shobô 塙書房¹⁰1994.
- YOSHIKAWA Miharu 吉川美春: „Sangatsu jôshi no harae ni tsuite“ 三月上巳の祓について (Über die Reinigung zur oberen Schlange im dritten Monat), *Shintôshi kenkyû* 神道史研究 51 (2003): 147-184.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zeichnung von Elke Sellnau.

Abbildung 2: Zeichnung von Elke Sellnau.

Abbildung 3: Zeichnung von Elke Sellnau.

Abbildung 4: Zeichnung von Elke Sellnau.

Abbildung 5: Zeichnung von Elke Sellnau.

Abbildung 6: Zeichnung von Elke Sellnau.

Abbildung 7: Zeichnung von Elke Sellnau.

Abbildung 8: Eigenes Foto.

Abbildung 9: Eigenes Foto.

Abbildung 10: Eigenes Foto.

Abbildung 11: Eigenes Foto.